

I.

**Das Leben, Regierung und Wandel des Hochwürdigsten in
Gott Fürsten und Herrn Herrn Wolff Dietrichen, gewesten
Erzbischoven zu Salzburg &c. &c.**

(von Johann Stainhauser,)

Herausgegeben durch P. Willibald Hauthaler, Benedictiner-Ordens-
Priester zu St. Peter.

S i n l e i t u n g.

Eine der interessantesten Persönlichkeiten in der langen Reihe der Bischöfe und Erzbischöfe von Salzburg ist unstreitig der Erzbischof Wolf Dietrich (Wolfgangus Theodoricus von 1587—1611; gest. 1617). Er lebt noch im Munde des Volkes, und jeder Salzburger weiß wenigstens von dessen unglücklichem Ende, wenn auch seine sonstigen Kenntnisse der Geschichte des engeren Vaterlandes noch so mangelhaft sein mögen. Um so dankenswerther ist es daher, daß uns ein Zeitgenosse, der hochfürstliche Secretär und geheime Archivs-Director Johann Stainhauser, eine (vorzugsweise chronologisch abgefaßte) Lebensgeschichte dieses Erzbischofes hinterlassen hat. Stainhauser war um das Jahr 1567 geboren¹⁾ und hinterließ bei seinem Tode eine große Anzahl Schriften, auf die ich hier nicht näher eingehen will, — nur möchte ich bemerken, daß er sich in allen, welche ich bisher einzusehen Gelegenheit hatte, als vir literatus, pius et devotus erweist, wie ihn schon sein Zeitgenosse Abt Martin von St. Peter in dem MS. R. („Chronicon monasterii S. Petri“, Fol. 271) charakterisirt hat. In ganz besonderer Weise findet diese Charakterisirung auch Anwendung auf unsere Schrift über den Erzbischof Wolf Dietrich, wo außerdem große Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe gepaart mit echt christlicher Nächstenliebe ganz besonders hervorleuchten. Mit Liebe, Hingebung und Ehrfurcht redet er überall von dem Erzbischofe als seinem Herrn und Fürsten, aber er unterläßt es dabei nie, mit wenigen

1) Vergl. Nr. 179.

und bescheidenen Worten es anzudeuten, wenn das Volk mit einer Handlung oder Anordnung des Erzbischofes unzufrieden war und vielleicht auch seine Unzufriedenheit äußerlich irgendwie kundgegeben hatte. Auch wenn er selbst den Grund, die Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer Maßregel des Erzbischofes nicht einsehen zu können glaubte, so gesteht er es jedesmal aufrichtig, macht aber dazu immer folgende oder eine ähnliche Bemerkung: „Wo er aber daran recht oder unrecht gethan habe, lasse ich in seinem Wert beruhen und will die Verstendigern darüber urthailen lassen.“ (Nr. 19).

Nachdem der Verfasser das Nothwendigste über die Herkunft und das Vorleben des Wolf Dietrich erzählt hat, beschreibt er dessen Wahl zum Erzbischofe und den feierlichen Eintritt in die Landeshauptstadt, gibt uns einen kurzen Ueberblick über die vorzüglichsten Eigenschaften und Leistungen desselben und führt vom Jahre 1588 an in streng chronologischer Reihenfolge Vieles von dem an, was sich unter der Regierung dieses Erzbischofes Denkwürdiges ereignet hat; mit ganz besonderer Umständlichkeit und Genauigkeit erzählt er die vielen und großen Veränderungen in der Stadt Salzburg und deren nächsten Umgebung, so daß wir in diesem Werke ein bedeutendes Stück der Baugeschichte unserer Landeshauptstadt besitzen. Auch die allmälige Niederreißung des alten Domes wird bis in die kleinsten Einzelheiten, viel ausführlicher als bei Dückher, erzählt, und dieß bewog mich besonders, dieses äußerst interessant abgefaßte Werk einem größeren Publicum zugänglich zu machen.

Zur Herausgabe konnte ich drei Handschriften benützen, die zwar alle anonym sind, aber Stil und Form mit den anderwärtigen Nachrichten über den hochfürstlichen Secretär und geheimen Archivs-Director Johann Stainhauser lassen es außer Zweifel, daß auch diese Schrift sein Werk ist. — Die erste Handschrift, die ich benützt habe und nach der ich den Text wiedergeben werde, ist die Original-Handschrift Stainhausers selbst, welche ich fortan mit A bezeichne. Diese befindet sich gegenwärtig in der k. k. Studien-Bibliothek zu Salzburg und ist ein gewöhnliches Papier-Manuscript des XVII. Jahrhunderts in 4^o, mit einem Deckel aus beschriebnem Pergament, das mit Papier überzogen ist. Eine spätere Hand schrieb außen darauf: „Chronik über Wolf Dietrich Erzbischofes 2c. Regierung.“ Auf der Innenseite des Deckels sieht man die Bezeichnung des jetzigen Standortes in der k. k. Studien-Bibliothek (V. 1. J. S. ²/₂₄₀) und gegen den unteren Rand die Bleistift-Notiz: „Vergl. auch Journal von und für Deutschland de anno 1788, 4^o S. 212—252, VI. 43, H. 9,“ — wo auf Grund dieses Manuscriptes

und Hanszen's „Germania sacra“ (tom. II.) eine Lebensskizze über den Erzbischof Wolf Dietrich enthalten ist¹⁾. Auf der Titelseite des Manuscriptes sieht man noch den Standort verzeichnet und am unteren Rande steht: „Ex libris Martin Schmidtperger Anno 1660“ und darüber: „Johannis Sallers Musiei aulici 1676“. Den Schluß der Titelseite macht der Stempel der „R. R. Studien-Bibliothek Salzburg.“

Diese Original-Handschrift ist noch bei Lebzeiten des Erzbischofes, wahrscheinlich im Jahre 1615²⁾ verfaßt worden und trägt die unverkennbaren Spuren an sich, daß sie früher zu wenig sorgfältig aufbewahrt worden sei; Wasserflecken gehen durch die ganze Handschrift durch und dieselben haben die Schrift an vielen Stellen um so leichter undeutlich, ja hie und da beinahe ganz unleserlich gemacht, als sie von Anfang an mit blauer Dinte geschrieben ist. Eine zweite Hand hat am Rande manche Angaben ergänzt, welche ursprünglich entweder ganz gefehlt, oder doch undeutlich und mangelhaft erschienen haben³⁾. Ähnliche Bemerkungen machte auch eine dritte Hand⁴⁾. Die Zusätze dieser 2 Hände sind aber bereits vor der Anfertigung der zweiten Handschrift (B) gemacht worden, also jedenfalls, wie es scheint, vor dem Jahre 1620⁵⁾, da sie in B bereits in den Text aufgenommen sind. — Eine vierte Hand machte mit schwarzer Dinte die Folirung bis einschließlich 80, welche dann eine fünfte Hand bis an's Ende (127) mit Bleistift fortgesetzt hat. Die vierte Hand setzte überdies am Rande durch den größeren Theil der Handschrift Summarien bei, die hie und da nicht ohne Interesse und Bedeutung sind⁶⁾. Die fünfte Hand setzte solche mit Bleistift bei von Fol. 70 b angefangen bis 107 b⁷⁾, von wo an die Summarien ganz fehlen.

1) Vergl. hiezu Zauner's „Chronik von Salzburg“ IV. 2 Anm. **)

2) Vergl. die folgende Beschreibung der dritten Handschrift (C).

3) Siehe Nr. 34 Fol. 34 b und 143 Fol. 89 b — 90 a; dann Nr. 49 Fol. 43 a, 62 Fol. 53 b, 64 Fol. 54 a, 155 Fol. 93 b, 157 Fol. 94 und 168 Fol. 100 a.

4) Siehe Nr. 39 Fol. 39 a, 54 Fol. 44 b und 85 Fol. 64 b.

5) Vergleiche die folgende Beschreibung der zweiten Handschrift (B).

6) Z. B. Nr. 8 „Von dem Fastenessen der Armen, so der Zeit a b f o m m e n z.“; Nr. 25 „hinc inde lacrimae wegen der Steuer“; Nr. 35 „Von dem Pantlerkrieg unt wider sie unsere Bürger mit Andern von dem Fürsten selber aufgenommen z.“ Später: „Die Pantlerbaurn ziehen wider zurück z.“

7) Bei Nr. 23 Fol. 22 a machte die fünfte Hand zu dem Texte: „und vil der Gepainlein . . . ganz verächtlich gehalten“ z. die Randglosse: „quid hodie“?

Hinsichtlich des Inhaltes ist zu bemerken, daß in der Original-Handschrift A das Leben und die Regierung des Erzbischofes bis zu seiner Gefangennehmung und schließlich Ueberführung auf die Festung Hohen-Salzburg (22. Nov. 1611) erzählt wird, jedoch ist der Schluß, der Krieg mit Baiern und dessen unglückselige Folgen, sehr mangelhaft und nur nach Hörensagen abgefaßt, da der Verfasser selbst gesteht, daß er damals von Salzburg abwesend war (Nr. 113).

Die zweite Handschrift (B) ist dem gut erhaltenen Manuscripte LL des Stiftsarchives zu St. Peter (Cista XXVIII. 5) enthalten. Dieses Manuscript LL enthält Salzburg'sche Collectanea, besonders Stücke, die sich auf die Landschaft, auf den Dom u. s. w. beziehen, und stimmt so seinem Inhalte nach zum Theile überein mit den „Collectanea Salzburgica,“ welche in dem neu erschienenen Werke von Constantin, Edlen von Böhm¹⁾ unter der Nummer 335 (16 Salz. und Berchtesgad.) registrirt sind. B trägt im Allgemeinen den Charakter einer Copie an sich, jedoch hat es der Copist nirgends, wo es ihm nothwendig schien, unterlassen, eine ergänzende Bemerkung beizufügen; auch hat er schon alle Zusätze der zweiten und dritten Hand von A mit in den Text aufgenommen. Während ferner A von dem Erzbischofe Wolf Dietrich als noch am Leben spricht, behandelt B ihn und seinen Nachfolger Marx Sittich (gestorben 9. October 1619) als gestorben, und der Zusatz in B bei Nr. 168, über die Benennung des Lustschlosses Altenau (Mirabella), scheint anzudeuten, daß B gleich beim Beginne der Regierung des Erzbischofes Paris, Grafen von Lodron (gewählt am 13. Nov. 1619), geschrieben worden sei,²⁾ da sonst auch nirgends mehr von diesem Erzbischofe Erwähnung geschieht. — Der Schluß der Regierung des Erzbischofes Wolf Dietrich, der Ausbruch des Krieges mit Baiern, — die Flucht, Gefangennehmung und Haft des Erzbischofes, sind mit nur theilweiser Berücksichtigung von A erzählt und dahin erweitert, daß hier auch dessen Tod und Begräbniß beschrieben werden, weshalb ich diesen ganzen Theil als fortlaufende Anmerkung zu den Nummern 213 und 214 unter dem Striche wiedergegeben werde.

Die dritte Handschrift (C), welche bei der Herausgabe berücksichtigt worden ist, war bisher im Besitze des k. k. Bergrathes und correspon-

1) „Die Handschriften des kaiserlichen und königlichen Haus-, Hof- und Staats-Archivs.“ 8^o Wien 1873.

2) Der Zusatz in Nr. 168 lautet: „aber, wie ich bericht, so laßt der ander sein Successor, Erzbischof Paris, ihme seinen ersten Namen.“

direnden Mitgliedes der Salzburger Landeskunde, Sigmund Helmreichen, Edlen von Brunnfeld, welcher sie nun an die Gesellschaft der Salzburger Landeskunde abgetreten hat. Dieses Manuscript in Fol., welches jetzt in der Bibliothek der genannten Gesellschaft eingereicht ist (B 5, 1 Salz.), zählt 101 SS. und trägt den Titel: „Hierinnen werden begriffen allerlay Hisstorische Sachen, Geistlich Vnd Welttlich, So Beschriben durch Einen Ainfaltigen Menschen Im Jahr nach der geburt vnssers Erlösers vnnnd Selligmachers Aintausennt Sechshundert vnd Funfzehen.“

Von S. 1—53 folgt dann eine kurze Geschichte über den Erzbischof Wolf Dietrich bis zur Wahl seines Nachfolgers (18. März 1612). Diese Geschichte charakterisirt sich bei eingehenderem Vergleichen mit A als einen Auszug aus dieser, doch sind auch hier wieder viele Angaben ergänzt und erweitert. Die Handschrift C stimmt Wort für Wort überein mit der Lebensgeschichte des Erzbischofes Wolf Dietrich, welche sich in dem schönen, rein und gut erhaltenen Manuscripte „Salzburgische Chronica“ befindet, das jetzt Herr Anton Petermandl, pensionirter Staatsbuchhaltungsbearbeiter und Mitglied der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde besitzt.¹⁾

C führt auf S. 1 den Special-Titel: „Beschreibung Wasß Sich zu Antröttung des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Herrn Wolff Dietrichenn, gewesten Erzbischoven zu Salzburg höchst Sellilligister (sic!) gedechtnuß Erzbischoflichen Dignitet von Anno 1587 biß Zu Enndt seiner Resignierung des Stiftes de Anno 1612 Denndwirdiges Zuegetragen, Wie Volgt zc.“ — Den meritorischen Inhalt von C bildet die Erzählung der letzten Ereignisse der Regierung des Erzbischofes Wolf Dietrich (S. 33—53), nämlich vom Beginne des Jahres 1610 bis zur Wahl seines Nachfolgers am 18. März 1612, und ich werde daher diesen Theil als wesentliche Ergänzung zu A und B im Anhange für sich selbst vollständig wiedergeben.

Leitender Gesichtspunkt bei der Herausgabe dieses Werkes über den Erzbischof Wolf Dietrich war mir, dieses höchst interessant abgefaßte Werk, das wohl schon L. Hübner in seiner „Beschreibung der hochfürstlich-erzbischoflichen Haupt- und Residenzstadt Salzburg und ihrer Gegenden verbunden mit ihrer ältesten Geschichte“ (8. Salz. 1792—93) und Dr.

1) Erwähnte „Salzburgische Chronica“ enthalten eine sehr schöne Copie des „Chronicon Salzburgense“ von Christoph Jordan, das nur hie und da vervollständigt und bis 6. Dec. 1612 fortgesetzt ist. Dieses Manuscript benützte G. A. Pichler bei der Abfassung seiner „Landesgeschichte“ (8° Salzburg 1865) und wurde auch mir zur Benützung freundlichst überlassen.

J. Th. Zauner im ersten Theile des IV. Bandes seiner „Chronik von Salzburg“ (8. Salz. 1813), so wie auch Andere benützt haben, seinem ganzen Inhalte nach, wie dasselbe es gewiß in mehrfacher Beziehung verdient, der Deffentlichkeit zu übergeben; denn es gibt sicher in der langen Reihe der Bischöfe und Erzbischöfe Salzburgs wenige Männer, für die man sich allgemein so sehr interessirt, als wie für den Erzbischof Wolf Dietrich, und es gibt unter den uns überlieferten Schriftwerken unserer Vorzeit wohl kaum eines, welches so viel Stoff für eine Baugeschichte unserer Vaterstadt bieten würde.

Hinsichtlich der Art und Weise, wie ich die Herausgabe in Bezug auf die Orthographie veranstalten sollte, habe ich namhafte Fachmänner um Rath gefragt, aber leider ganz verschiedene Antworten bekommen; doch die Mehrzahl wollte mit Rücksicht auf den Zweck und das Publicum eine gewisse Vereinfachung der Schreibweise anrathen, weshalb ich mich entschloß, in der Hauptsache jene Regeln, welche die Commission zur Herausgabe der österreichischen Weisthümer aufgestellt hat, zu befolgen. Deshalb wird für y einfach i gesetzt, mit Ausnahme der Monatsnamen, wo y das Doppel ij des Genitivs vertritt; u und v werden nach der heutigen Orthographie gebraucht; statt der häufigen Geminationen mm und nn (besonders vor den Dentalen) werden die einfachen Buchstaben geschrieben; in gleicher Weise werden statt ff und tt vor und nach Consonanten und nach Diphthongen die einfachen Buchstaben gebraucht; statt dt wird immer t gesetzt, mit Ausnahme der Form „Stadt“, und jener Verbalformen, wo in Folge eines ausgestoßenen e die zusammengezogene Form dt entstanden ist, z. B. „geredt“ statt „geredet“, „gewendt“ statt „gewendet“ u. dgl.; statt der verdoppelten l und r werden im Auslaute bloß die einfachen Buchstaben in allen Wörtern gesetzt, welche heute noch im Auslaute den einfachen haben; statt ð und ðh wird nach Consonanten immer nur das einfache f geschrieben und das h neben f und j immer weggelassen; auch wird durchweg „in, innen, innerhalb“ ohne h geschrieben. Die Zeichen der S-Laute werden im Allgemeinen nach heutiger Orthographie gebraucht, so daß ð mit ff, und þ mit einfachen f oder s in allen jenen Wörtern und Formen wiedergegeben werden, wo wir das einfache f oder s gebrauchen. Die Eigennamen aber werden immer, wie sie vorkommen, geschrieben. Bezüglich der großen Buchstaben und der Interpunction will ich mich an die herkömmliche Form halten.

Der Text wird nach dem Originale A wiedergegeben und des bequemen Nachsuchens und der besseren Uebersicht halber in Nummern abgetheilt. Zur Seite des Textes wird am Rande die Folien-Zahl des

Originales gesetzt, und alle wesentlichen Abweichungen der Handschriften B und C werden, nebst Angabe der betreffenden Seitenzahl, als Anmerkungen beigelegt. Als Schluß des Ganzen soll ein allgemeines Namen- und Sachregister folgen.

Allen, welche mit Rath und That diese Erstlingsarbeit unterstützt haben, spricht hiemit den verdienten Dank aus

Der Herausgeber.

Ostern 1873.

Inhaltsverzeichnis nach den Nummern.

1. Heimat und Abstammung des E. B. Wolf Dietrich.
2. Jugend und Vorleben.
3. 1687, 3. März: Wahl zum Erzbischofe von Salzburg.
4. „ Ende März: Reise nach München; feierl. Frohnleichnam=Umgang.
5. „ Restaurirung des Imbergschlößels.
6. „ 18. October: Weihe zum Bischofe und
19. October: Feierlicher Einritt in Salzburg.
7. Ueber die Veränderungen beim fürstl. Hofe und willkürlichen Versetzungen der Beamten.
8. Ueber seine Freigebigkeit gegen die Armen.
9. Ueber seine Baulust und deren Folgen.
10. „Ein Patron“ der Soldaten.
11. Versorgung und Ausrüstung der Festungen.
12. Sorge für die Zierde der Gotteshäuser.
13. Sorgfalt für das Seelenheil der Unterthanen.
14. 1588, Einführung des „Ungeldt“ oder „Weintäß“.
15. „ Mai bis Aug. Romreise.
16. „ 3. September: Mandat für Herstellung der Glaubenseinheit.
17. Folgen dieses Mandates.
18. Beginn des Neubaues.
19. Fortsetzung.
20. 1589, Bau einer neuen Domsacristei.
21. 1590, Kauf und nachmalige Verschenkung (?) der 2 Schlösser auf dem Mönchsberge.
22. 1591, Die Berchtesgadener Probstwahl.

23. 1592, 18. April: Niederreißung der Ringmauer um den fürstl. Hof; Erbauung eines Ganges vom Hof in den Neubau hinüber und dessen Niederreißung.
24. 1592 und 1593 . . . Türkennoth; Lager vor Pettau; Denkmünze.
25. Folgen der Türkennoth; die „Landsteuer“, die „Türkenhilfe“; Mandat gegen die Landstreifer.
26. 1593, 22. Juni . . . Belagerung von Sissek und Eroberung von Petrina.
27. „ 3. Mai . . . Ueberbringung der Leiche des Johann Werner von Raitenau; Begräbniß und Denkmal.
28. 1394, Begräbniß der Frau Cäcilia Rhuen, geb. von Raitenau.
29. „ 11. Mai . . . Reise zum Reichstage nach Regensburg.
30. „ im Advent . . . Reise zum Kreistage nach Regensburg.
31. 1595, 17. April . . Gründonnerstags-Predigt über die Türkennoth; das 12 Uhr-Läuten zum Türken-Gebet.
32. „ Vertreibung des Bischofes von Chiemeß, Dr. Sebastianus Cattaneus.
33. „ Türkenkrieg, — Eroberung der „neuen Wasserstatt“, Boghern's und Gran's.
34. „ Verwüstung des Hofgartens gegen die Peterer-Wiese.
35. „ October . . . Bauernaufruhr in Ober-Oesterreich.
36. „ 13. November: Das große Anlehen.
37. 1595 und 1596 . . . Zwei große Feuersbrünste in Straßwalchen.
38. 1595, Restaurirung des Maria-Rast Altares im Dome.
39. „ Verfertigung des Getäfelplafondes in St. Peter.
40. 1596, Bau der Kirche zu Thürnberg.
41. „ Bau des Capuciner-Klosters und der breiten Straße hinauf.
42. „ 5. März . . . Das Kloster zu Berchtesgaden durch Feuer zerstört.
43. „ 2. Juni . . . Großer Brand in Gastein.
44. „ Türkenkrieg (Erlau).

45. 1596, 8. August: Inthronisation des Erzhs. Leopold von Oesterreich als Domherr von Salzburg.
46. " 14. " Einweihung der Maria-Kast Capelle im Dome.
47. " Umwandlung der St. Johannis-Capelle im fürstl. Hofe in eine Kirchenornats-Garderobe.
48. 1597, Abbrechung der kleinen Domorgel.
49. " Errichtung des St. Sebastians-Freithofes mit dem Kreuzgange und Anfang des Baues der St. Gabrielscapelle.
50. " Einschmelzung der großen silbernen Altartafel im Dome.
51. " Einwölbung der Domkirche.
52. " Erbauung einer neuen Domfreithofmauer und Umbau des alten Hofes.
53. " Vollendung der St. Anna Capellen in der Pfarrkirche.
54. " Vollendung des Grabdenkmales des Joh. Werner von Kaitenau; des Hochaltares und des Plafondes in St. Peter.
55. " „Der große Sterblauf“ und die Verordnungen des Erzbischofes.
56. " 28. August: Zeitweilige Verbannung der Franciscaner wegen der Infection.
57. Aufzählung der von der Pest inficirten Häuser.
58. 1597, Wohnungswechsel des Erzhs. im fürstl. Hofe; die Hundeverfolgung.
59. " 6. October: Abbrechung des „Rinderholz“ im fürstl. Hofe.
60. 1598, Erwerbung des St. Peter'schen Fraungartens; Abbrechung der alten Türniz.
61. " 15.—17. Aug. Große Ueberschwemmung und deren Folgen; ein Anlehen.
62. " Der Stadtbrückenbau.
63. " Erwerbung des Lamberggartens im Gries.
64. (1605) Bau eines neuen Salzschreiberhauses; Geschichte des „Bären“.
65. 1598, 11. Dezemb. Der große Dombrand.
66. " 12. " Die nächsten erzbischöfl. Verordnungen.
67. Aufzählung verschiedener Dombrände.
68. 1599, 18. Jänner: Abbrechung des St. Virgils-Altars; Excurs über St. Virgil und dessen Altar.

69. 1599, Vollendung des Capuciner-Klosters.
70. " Vollendung des Kreuzganges bei St. Sebastian.
71. " Abbrechung der Dom-Chorcappe.
72. " 2. März: Abbrechung des St. Sebalds-Altars.
73. " 15. " Verlegung des Hochgerichtes vor das Nonnthal hinaus.
74. " 22. " Abbrechung des St. Crentraud-Altars.
75. " 23. " Ausbruch eines Brandes auf der Stadtbrücke.
76. " 27. April: Abbrechung des St. Ursula-Altars.
77. " 13. Mai: Abbrechung des Horologiums.
78. " 17. " Abbrechung des Predigtstuhles.
79. " 22. " Abbrechung des St. Colomanns-Altars.
80. " " " Zwei Unglücksfälle.
81. " 24. " Abbrechung der 2 Glockenthürme mit den Gemälden und Statuen ober dem Portale.
82. " 9. Juni: Abbrechung des alten Amtshauses und der Brunnstube am Fischmarkte.
83. " 12. Juni: Eröffnung des Grabes des hl. Virgil und Beschreibung des Fundes.
84. " 28. " Abbrechung der Capelle des Erzb. Pilgrin II.
85. " 29. Aug. Erweiterung und Pflasterung des hohen Weges durch die Gärten.
86. " " " Abbrechung der alten Domsacristei.
87. " 8. Sept. Erweiterung der Capitelgasse.
88. " 9. " Abbrechung des Gewölbes ober dem Domportale.
89. " 11. " Abbrechung des St. Thomas-Altars.
90. " 16. " Beseitigung der 2 Domkirchthüren vom Aschhof hinein.
91. " 17. " Erstes Einläuten der „Freiung“ in der Pfarrkirche.
92. 1600, 16. Mai: Begräbnis der Fr. Anna Bütrich, Aebtissin in Nonnberg; Neuwahl; Seitenblick auf das „Petersfrauen-Kloster“, auf die Absetzung des Abtes Andreas zu St. Peter und der Aebtissin Benigna v. Gutrath in Nonnberg.
93. " Vertauschung der 2 Schlösser auf dem Mönchsberge.
94. " 16. Juni: Abbrechung der großen Domorgel.

95. 1600, 19. Juli: Abreise des Hr. Hanns Rudolph von Raitenau als Vicedom nach Friesach.
96. " " " Abreise des Hr. Hanns Jacob v. Rhüenburg an den erzherzogl. Hof in Graz.
97. " 22. " Abreise des Hr. Jacob Hannibal v. Raitenau; Einziehung seines Palais'; sein Titel.
98. " 20. Dec.: Erhebung der Erzbischöfe Adalram u. c.; Funde im Grabe des Erz. Adelbert; Uebertragungsgeschichte des hl. Martin.
99. " 26. " Befund obigen Grabes durch den Verfasser.
100. " Vollendung des Freithofes zu St. Sebastian; Mandat über die Eidsteuer.
101. 1601, 18. Juni: Türkenkrieg; Eroberung von Stuhlweissenburg.
102. " 18. Juli: Abbrechung des Maria-Rast-Altars und Uebersetzung desselben nach Hallein.
103. 1602, 19. Jänner: Aufhebung des Marmorpflasters im Dome.
104. " 26. " Abbrechung des Grabes des Erz. Ortolf.
105. " 8. Februar: Abbrechung des Sacramentshäuschens im Dome.
106. " " Abbrechung der neuen Domsacristei.
107. " 16. " Werbung und Expedition gegen die Fschler- und Gmundner-Bauernrebellion.
108. " 25. " Acht Fschler-Rebellen nach Linz abgeliefert.
109. " 3. März: Soldatenrauferei in Salzburg.
110. " 24. " Ausräumung des Grabes des Erz. Weichard.
111. " 26. " Eröffnung des Grabes des Erz. Rudolph.
112. " " " Eröffnung des Grabes des Erz. Eberhard II.
113. " " " Eröffnung des St. Rupert-Altars und dessen Grabes.
114. " 27. " Auffindung der 7 Reliquientrübel St. Ruperts, St. Martins, St. Vincenz', St. Chrysans, St. Darie und St. Gislars.
115. " 28. " Eröffnung des Grabes des Erz. Eberhard I.
116. " Uebersetzung des Grabsteines des Erz. Rudolph.
117. " 11. Juni: Türkenkrieg.
118. " 1. Sept.: Einweihung der Capuciner-Kirche und des Klosters.
119. " 7. Dec.: Tod des Domdechants, Johann Anton v. Thun.
120. 1603, 15. Jänn.: Wahl des neuen Domdechants, Johann Krafft v. Weitting.

121. 1603, 20. Jänn.: Abbrechung des St. Johannis Kirchleins hinter dem Dome; Verlegung des Armenspitals nach Nonnthal; Restaurirung der St. Erhard's Kirche.
122. " Restaurirung der St. Maria-Magdalena-Kirche.
123. " 3. Febr.: Abbrechung der alten und Bau der neuen St. Nicolaus-Kirche im Kai.
124. " 26. Juli: Einweihung der St. Anna-Capelle in der Pfarr-Kirche.
125. " 24. Aug.: Eindeckung der St. Gabriels-Capelle.
126. " 25. Sept.: Weihe des Gurker Bischofes Hanns Jacob v. Lamberg.
127. " 29. " Einweihung des St. Sebastians-Freithofes und der St. Gabriels-Capelle.
128. " Ankauf der 2 Eglauer-Häuser.
129. " Ankauf des Hämperger-Hauses.
130. " Ankauf des Dfflinger-Hauses.
131. " Erwerbung beider Theile des Haunsperger-Hofes.
132. Die kaiserlichen Freiheiten des Haunsperger-Hofes.
133. 1603, Ankauf des Rhlezl-Hauses.
134. " Ankauf des „Pat an der Neustift.“
135. 1604, 29. Jänn.: Abbrechung des Hannibal'schen Palais'.
136. " 4. Febr.: Abbrechung des Klausenthores.
137. " 5. " Durchreise des Herzogs Wilhelm v. Baiern.
138. " 12. " Abbrechung des Haunspergerhofes.
139. " Abbrechung des St. Anna-Capellen-Hauses am Brotmarkte.
140. " 16. Febr.: Abbrechung des „Pat an der Neustift.“
141. " 22. " Erweiterung der Gstättengasse; über das Spital- und das Klausenthor.
142. " 23. März: Abbrechung des Rhlezl-Hauses.
143. " 6. Juni: Tod des Domprobstes Michael v. Wolfenstein und Rodenegg.
144. 1605, Jänner: Abbrechung des Reutschacher-Hofes.
145. " " Ankauf des Dr. Schichhen-Hauses.
146. " März: Abbrechung des alten Bären-Hauses und Bau eines neuen.
147. " " Beseitigung des Gartens bei der Pfarrkirche.

148. 1605, April: Hanns Bernhard v. Raitenau baut eine Capelle in der Kirche zu Mülln.
149. " Restauration der Kirche zu Mülln 2c. und Errichtung des Augustiner-Klosters.
150. " 17. Mai: Abbrechung des Wyßpöckchen-Hofes.
151. " 12. Juli: Bau einer neuen Münz.
152. " 18. Aug.: Kauf des Rechling'schen Hauses; Abbrechung der alten Münz.
153. " 28. " Abbrechung des Storchenthurmes am Langen-Hof.
154. " September: Tod der Dechantin in Nonnberg, Cordula Schneeweiß.
155. " 10. " Abbrechung der St. Georgs-Capelle in der Pfarrkirche; Errichtung der St. Carl's-Capelle.
156. " 3. Octob.: Eroberung der Festungen Gran und Neuhäusel durch die Türken.
157. " 10. " Abbrechung der Häuser am Salzmarkt; neue Gerichtsordnungen und Erklärungen.
158. " December: Umänderungen und Bauten im Franciscaner-Kloster.
159. " 23. " Aufstellung eines neuen Tabernakels in der Pfarrkirche.
160. " 26. " Abbrechung des zur hlsten Dreifaltigkeit im Dome gehörigen Hauses in der Kirchgasse.
161. " 31. " Tod des Domprobstes Balthasar v. Raunach.
162. 1606, 3. Jänner: Begräbnißfeier desselben.
163. " 16. " Wahl eines neuen Domprobstes; Weihe desselben und Confirmation durch den Erzbischof.
164. " 8. März: Anfang der gänzlichen Niederreißung des Domes.
165. " Abbrechung des St. Jacobs-Altars in der Pfarrkirche.
166. " Abbrechung der Capelle oben neben dem Chore der Franciscaner.
167. " Erbauung des Tractes von der Pfarrkirche in den fürstl. Hof.
168. " Erbauung des Lustschloßes Altenau (Mirabell).
169. " Anfang eines Palais' im Hannibal-Garten.

170. Kritik über die „unnutzen Geyene;“ seine zu-
vorkommende Freigebigkeit zur Zeit der
Noth.
171. Die Bauten des Erzb. Wolf Dietrich außerhalb
der Residenzstadt.
172. 1606, Erweiterung des Chores zu St. Peter; ein
neuer Hochaltar; 2 hölzerne Candelaber.
173. „ Restaurirung der hl. Geist-Capelle daselbst.
174. „ Renovirung der St. Georgs-Capelle ebendort.
175. „ Bau eines neuen Conventstockes und Restau-
rirung der Abtei zu St. Peter.
176. „ Uebersetzung des St. Crentraud-Altars vom
Dome in die Pfarrkirche.
177. „ Unterdrückung eines Bauernaufstandes in Zell
und Taxenbach.
178. „ 10. Juli: Ausbrechung großer Fenster in der Pfarrkirche.
179. 1607, 26. Mai: Großes Hagelwetter in Salzburg.
180. „ Bau eines neuen Chores in St. Peter; Aus-
weisung der Klosterkirche.
181. „ 4. Juli: Errichtung des großen Augustiner-Gartens in
Mülln.
182. „ 5. „ Aufmauerung eines städtischen Zimmerstabels.
183. „ 30. „ Abbrechung der fürstl. Türniz und Hofmeisterei.
184. „ Verbauung der Kasgassen.
185. „ Erbauung der Hoffstallungen im Fraungarten.
186. „ Bestrafung der Erben des Clemens Leach.
187. „ Bestrafung der Erben des Sebastian Selzeman.
188. „ Pflasterung am Fraunhofe und bei den Fran-
ciscanern.
189. „ Abbrechung des Zächner-Hauses.
190. „ Stallbau für die „Fueröße“ im Fraungarten.
191. „ Kauf eines Gartens für die Capuciner.
192. „ Einsetzung des Bischofes Claudius zum Bischofe
von Chiemssee (?)
193. „ 23. Dec.: Bestrafung des Herand v. Wolfenstein.
194. 1608, 18. April: Erbauung der Fleischbänke im Gries.
195. „ 30. Juli: Großer Brand in Saalfelden.
196. „ 20. Oct.: Abbrechung des Lasser-Hauses am Markt.
197. „ 3. Nov.: Großartige Vertheilung „der Seelenstuck“ auf
dem Nonnberge.

198. 1609, Vollendung der Stallungen im Fraungarten.
199. " Vollendung des Ganges vom fürstl. Hofe in die Pfarrkirche.
200. " Bau eines neuen Kreuzganges zu St. Peter.
201. " Niederreißung vieler Häuser in Laufen und Bau des dortigen Schloßes.
202. " 13. Juni: Einsetzung der Wappen in das neue Gebäude der Fleischbänke.
203. " 9. Nov.: Tod des Probstes zu Höglwerth; Einziehung der Probstei.
204. Aufzählung der durch Erzb. Wolf Dietrich in der Stadt Salzburg abgerissenen Gebäude.
205. 1609, Anfang des Baues einer steinernen Salzach-Brücke.
206. " Bau eines Zimmerstadels im Fraungarten.
207. Dieses Erzbischofes sociale Reformen; bes. Abschaffung der Hochzeitsmißbräuche.
208. Mandate gegen das Waffentragen.
209. Maßregeln gegen das Laster der Unkeuschheit.
210. Eifer für gebürlichen Anstand in der Kirche.
211. Einhaltung der kirchlichen Zeiten.
212. 1611, August: Großes Hagelwetter in Salzburg.
213. Streit mit dem Herzoge v. Baiern; Krieg.
- 1611, 23. Oct.: Flucht des Erzbischofes.
- " 26. " Einzug der Baiern in Salzburg.
214. " " Verfolgung und Gefangennehmung des Erzbischofes.
- " 22. Nov. Des Erzbischofes Gefangenschaft auf Hohen-Salzburg.
-
215. 1610, Allgemeine Kriegsrüstungen im Reiche.
216. " Die Rüstungen des Salzb. Erzbischofes.
217. " Erledigung der Fürstenthümer „Gilsch, Berg und Cleve.“
218. " Das sogenannte Passauer-Kriegsvolk.
219. " Oct.: Anwesenheit des Passauer Bischofes in Salzburg.
220. " Drohung des Passauer-Volkes gegen Salzburg und Rüstungen des Erzbischofes.

221. 1610, Weihnachten: Zug des Passauer-Volkes nach Ober-Oesterreich und Obersteier.
222. 1611, Hl. 3 Königen: Rückzug desselben und Abrüstung des Erzbischofes.
223. " Zug desselben über Linz nach Prag.
224. " Dankprocession nach Mülln.
225. " März-April: Beginn des neuen Dombaues.
226. " Vollendung des ersten Joches für die steinerne Brücke.
227. " Endliche Abdankung des Passauer-Volkes.
228. " April: Salzsperre.
229. " Juni: Uebermalige Rüstungen wegen des Passauer-Volkes.
230. " Juli: Besetzung der Grenzen gegen Baiern und Berchtesgaden.
231. " " Anwesenheit des Passauerischen Feldherrns, Grafen v. Sulz.
232. " Gerücht, daß der Bischof v. Passau dem Erzbischofe nach Leib und Leben trachte.
233. " August: Durchreise des Bischofes v. Passau.
234. " 29. Sept.: Der Markt Waging abgebrannt.
235. " 2. Oct.: Verbot der Holzlieferungen nach Reichenhall.
236. " Besetzung Berchtesgadens durch die Salzburger.
237. " Gegenrüstungen des Baiernherzogs.
238. " Völlige Kriegsrüstungen auf der bayerischen Grenze.
239. " 22. Oct. Einnahme Littmonings durch die Baiern.
240. " 22/23. Oct.: Berathungen über Vertheidigung und Flucht.
241. " 23. " Flucht des Erzbischofes; Processionen.
242. " 24. " Einnahme Laufens durch die Baiern.
243. " 24/26. " Abrüstungen der Salz. Landschaft.
244. " 27. " Verfolgung und Gefangensetzung des Erzb. in Werfen.
245. " 26. " Besetzung Salzburgs durch die Baiern.
246. " " Abfindung mit den Reitern in Straßwalchen und Neumarkt.
247. " 28. " Besetzung Werfens mit bayerischen Soldaten.
248. " 2. Nov.: Wiedereröffnung des Salzganges auf der Salzach.
249. " 4. " Rückkehr des Baiernherzoges nach München.

250. 1611, 9. Nov.: Besetzung Hohen = Salzburgs mit bairischen Soldaten.
251. " " " Gesandtschaft an den Erzbischof wegen der Resignation.
252. " 16. " Absendung einer Gesandtschaft nach Rom.
253. " 20. " Abdankung der bairischen Soldaten; Bürgerwache.
254. " 22. " Ueberführung des Erzbischofes nach Hohen = Salzburg.
255. " 23. " Abdankung der noch übrigen bairischen Soldaten; Gefangennehmung Rudolph's von Raitenau.
256. " 26. " Wiederaufbau des Klausenthores.
257. " 14. Dec.: Gesandtschaft an den kais. Hof in Prag.
258. " 17. " Resignation des Erzbischofes; abermalige Gesandtschaft nach Rom.
259. " Aufruhr in Mitterfill.
260. " 26. Dec.: Gesandtschaft an den Hof in Graz.
261. " 27. " Abermalige Gesandtschaft an den kaiserl. Hof in Prag.
262. " 30. " Geschichte der „12 Reiter“.
263. 1612, 20. Jänner: Tod des Kaisers Rudolph II.
264. " 24. " Freisetzung des Hr. Rudolph v. Raitenau.
265. " 25. " Durchreise des Bischofes von Passau und des Herzogs von Baiern.
266. " 29. " Rückkehr der Prager = Gesandtschaft.
267. " 14. Febr.: Ankunft des päbfl. Nuntius.
268. " 19. " Rück = Durchreise obiger Herrschaften.
269. " 21. u. 22. Febr. Seelengottesdienst für Kaiser Rudolph II.
270. " 22. " Abermalige Anwesenheit des päbfl. Nuntius; der Erzbischof „päbfl. Gefangener“.
271. " 26. " Hochzeit des Herz. Albrecht in München.
272. " Febr. = März: 40stündige Gebete für das Erzstift.
273. " 18. März: Wahl eines neuen Erzbischofes (Marx Sittichs).

Das Leben, Regierung und Wandel des hochwürdigsten in Gott Fürsten und Herrn Herrn Wolff Dietrichen, gewesten Erzbischoven zu Salzburg, Legaten des Stuels zu Rhom 2c. ¹⁾); fürnemblich aber der denkwürdigsten Sachen, die sich zur Zeit seiner Regierung im hochloblichen Erzstift und Hauptstatt Salzburg zuegetragen und verlossen, inmassen hernach zuvernemen.

Anfang behent gar wol das Ent,
Greif weislich an dein Sach und nit zu behent! ²⁾

1. Der ³⁾ hochwürdigist in Gott, Fürst und Herr Herr Wolff 1
Dietrich, gewester Erzbischove zu Salzburg, Legat des Stuels zu
Rhom 2c. ist von hochadelichen Stammen geborn, dann sein geliebter
Herr Batter seeliger, Namens Hanns Wener ⁴⁾ von Raittenau zum Lan-
genstain, am Bodensee gelegen, war ein Ritter und Kriegsobristen, der
sich dann zu vilmalen wider den Erbfeint der Cristenhait, den Türgkhen,
hat lassen gebrauchen, und Anno 1593 wider ihne streitende in Cra-
vaten ⁵⁾ sein Leben gottseeliglich geendet. Der Mueter halben aber, die
ain geborne Grävin des Geschlechts von Hohen-Embs gewesen war, ist
er gleichfals adelichen gueten Herkommens ⁶⁾; und gleich wie sein Herr
Batter dem Türgkhen jederzeit mannlichen Widerstant gethan, also auch
seine Herrn Brieder: Herr Jacob Hainbaldt, Hanns Wernhard, Hanns
Ulrich ⁷⁾ und Hanns Ruedoph ⁸⁾ sich oftmalen wider besagten Erbfeint

1) B 1: hoch- und gottseeligster Gedechnus. 2) fehlt in B und C.
3) Der] A: Das. 4) B 2: Werner; Werner - Wernhard. 5) = Croatien.
6) B 2: gewest. 7) B 2: Ulerich. 8) B 2: Ruedoffel, = Rudolph.

dapfer, ritterlich und mannhaft haben gebrauchen lassen, dermassen daß sie hiedurch bei¹⁾ Kaiser, Kenigen, Fürsten und Herrn in sehr hohes Ansehen kommen sein.

2. Was nun wider anlangt des besagten Erzbischoven Wolf Dietrichen Leben, das der Lenge nach zu beschreiben ein grosses Buch erforderte, ist summarisch²⁾ Weis kirzlich zu wissen, daß derselb als ain gueter Paumb als halt in seiner bliehenten Jugend guete Frichtlein zu bringen sich erzaigt, seinen lieben Eltern allen gebürlichen schuldigen Gehorsamb gelaist, nachmals in fleissigem Studiern sich der Massen be-
3 arbeit, daß er in gar kurzer Zeit Andere seines Gleichens bei weiten ubertroffen; auch hat er sonderlichen Lust zu freien Künsten gehabt und denselben nachgetracht, insonderhait sich viel bemüeht, hin- und wider-
raisende die Länter zu besichtigen, etwas zu versuechen und mehrlai Sprachen zu begreifen³⁾, wie er dann aus den Genaden Gottes sechs under-schidlicher Sprachen kuntig ist⁴⁾. Neben dem hat er mitler Jahren ain solchen hohen Verstant bekommen, ob welchem sich gleichsamb meniglich verwunderte, also daß er je von ainer Würdigkait zur andern aufgestigen und zum Thuemb-Brobst zu Basel erküest worden⁵⁾.

3. Als er nun auch ain Thaimbherr⁶⁾ zu Salzburg gewesen, und Anno 1587 den 25. Jenner, als nemblichen an sant Pauli-Bekerung-Tag, der gottseelige und frumbe, güetig Erzbischoff Geörg von Rhüenburg⁷⁾, nachdem er von der Zeit seines Einrits an, den 6. October Anno 1586 beschehen, in die sechzehen Wochen lang als ain völliger Erzbischoff in aller Demuet ganz fridlichen regiert hete, umb 7 Uhr vor Mittag gleichwol ohne alle vorgehunde Krankhaiten, allain daß er ain sehr grossen faisten Leib gehabt und sonderlich nit vil darzue geessen, in Cristo dem Herrn cristlich und gottseeliglich entschlaffen, fünf Tag in der Hof-Capellen⁸⁾ von meniglich gesehen, nachmals in der Thuembkirchen für das Sacra-
3 mentheüßl begraben worden, ist als dann Anno 1587, den dritten⁹⁾ Manatstag Marty, an einem Mantag in der Fasten das ganze Capitil

1) B 2: *Pabst und Kaiser, Kinigen* 1c. 2) B 2: *summarischer*. 3) B 3: *begriffen*. 4) B 3: *gewesen ist*. 5) C 1: *Thumbherr zu Salzburg, Thumbbrobst des Hochenstifts Basel und Coadjutor der fürstlichen Abtei Murbach* 1c. 6) B 3: *Tumbherr*. 7) B 3: *zu Neukhürchen*. 8) B 4: *zu St. Johannes*. 9) C 1: *2 Marti*, was das Richtige ist, da i. J. 1587 der 3. März auf den Dienstag nach dem 3. Fastensonntag, nicht aber auf den Montag gefallen ist. Auch Abt Martin von St. Peter gibt in seinem „Chronicon S. Petri“ den 2. März als Wahltag an. Zanner „Chronik“ IV. 2. und Pichler „Landesgeschichte“ 390 sind daher zu corrigiren.

zusammen komen und alles dasjenige, was zur Ervollung¹⁾ eines Salzburgerischen Erzbischofen alt leblichen Gebrauch ihrer habenden Freihaiten von Notten fürgenommen und verricht, da ist durch sonderbare gottliche Providenz und Fürscheidung in Ansehung des hohen Verstants, Geschicklichkeit und beraumbten Tugenten der vorgedachte hochwürdig und edle Herr Herr Wolf Dietrich von Raittenau, Thuemb-Brobst zu Basel und Thuembherr zu Salzburg zu Erzbischofen zu Salzburg erwellet worden²⁾. Nach solchem hat man ihne in die Thuembkirchen hinfür auf den Chor geführt, das Te Deum laudamus gesungen und nach vollbrachtem ganz zierlich gehaltenen Gottesdienst ihne³⁾ in den Rheitschacherhof beglaitet, alta er bis die Confirmation⁴⁾ von Rhom kommen, welches am heiligen Auffarts-Abent⁵⁾ beschehen, verbliben; und als er desselbigen Abents im vorbemelten 1587 Jahr sich hinein in den fürstlichen Hof, als an die ordenlich fürstliche Residenz begeben, da seind an seinem Hineinzug im fürstlichen Hauptschloß Hohen-Salzburg mit den grossen Stücken etliche Freudenschüß gethan worden. Es seind aber umb die berierte päpstliche Confürmation statliche von Adel verraisst Herr Otto Bongräz Khuen, der warde erstlich nach Rhom geschickt; diser ist aber von den Banditen beraubt und von ihnen ihre beste Sachen alle genommen⁴ worden, also daß er⁶⁾ kaum mit dem Leben darvon kommen und sovill bei ihnen erhalten, daß si ihme dennoch⁷⁾ die Schreiben haben gelassen.

4. In diesem Jahr auch sein ihr hochfürstliche Genaden (doch vor seinem Einrit)⁸⁾ auf Münischen⁹⁾ verraisst und alda bei dem Umbgang¹⁰⁾, so damals ihme zu Lieb ganz gehalten worden, sich befunden, auch demselben selbst mit- und beigewohnt, alda ihme dann alle gebürliche Ehr und Lieb erzaigt worden.

5. Diser Zeit haben sein hochfürstliche Genaden das uhralte Schloß auf den Inberg¹¹⁾ buzen und bessern lassen.

1) B 4: *Erwöhlung*. 2) C 1: *im 27. Jahr seines Alters durch 7 Vota . . . erwellet worden*. 3) B 4: *die Herrn Capitulares*. 4) B 4: *und das Pallium*. 5) = 6. Mai, weßhalb die Angabe Zauners a. a. O. 7. und 17., daß das bezügliche päpstliche Breve am 9. Mai ausgefertigt worden sei, wohl kaum richtig sein kann. 6) er] B 5: *besagter Herr Khuen selbst*. 7) *dennoch*] B 5: *dennach*. 8) *auch . . . Einrit*] B 5: *noch vor dem fürstlichen Einrit seint ihr hochfürstliche Genaden*. 9) *Münischen*] B 5: *Münichen*. 10) B 5: *Corporis Christi*. 11) = Kapuzinerberg; C 2: *Münberg . . . welches hernach Anno 1599 zu ainem Capuciner Kloster gebaut ist worden, und die Kapuciner dasselbig Jahr den Gottesdienst darin zu halten angefangen*. (Bergl. Nr. 41 und 69.)

6. Nach Solchem, als nun alle Sachen statlichen auf den Einrit zuegericht worden, ist vilbesagter Herr Wolff Dietrich den 10.¹⁾ Manatztag Octoberis Anno 1587, wie ainem Erzbischoven gebürt, in die fürstliche Haubtstadt Salzburg eingeriten, von der Burgerschaft mit grossen Freiden aufgenommen, auch mit gebirender Reverenz empfangen und nach Vermügen begabt und verehrt worden dermassen, so ainer disen fürstlichen Einrit der Notturft nach beschreiben wolte, were dises Buech vil zu klain²⁾, dann es haben demselben auch, neben ainer ziemblichen Anzahl Bischöven, Bröbste und Prelaten, sonderlich beigewohnt die durchleichtigisten hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn³⁾ Wilhelm und Ferdinandt, die Hürzogen in Bayrn zc. sambt ihrem ganzen Adel, wie auch 5 der Salzburgerische ganz Adel und die lebliche Ritterschaft aller Massen und Gestalt mit der Proceffion im Thuemb, wie auch mit allen Hantwerchszechen, Zunften⁴⁾ und Bruederschaften, und dann neben ihrem hochfürstlichen Genaden die vier Landherrn von Ruckdorff, Thurn, Thanausen und Rhuen, wie auch mit den Trabanten, Saggeien und andern zu Fueß, wie zuvor gebreichig war, allain etwas statlicher von Klaidungen, wie dan etliche Edelknaben auf das aller Statlichst, wie auch Schilt-Junger in schenen Ketten und anderem Geziert aufgezogen, das wol sonderlich lustig zu sechen were gewesen, wann es denselbigen Tag nit so sehr geregnet hette, aber in solchem Regenwetter ist an Klaidung und Anderm vil verderbt worden⁵⁾.

1) 10.] soll heißen: 19. (Vergl. den Wortlaut der Nr. 6 in C.) 2) B 6: denselben allain zu begriffen. 3) Herrn Herrn] B 6: Freiherrn. 4) A: Zuphten (?). 5) Nr. 6 lautet C 2: *Nachdem nun alle Sachen auf den Einrit auf das aller Statlichist ist zuegericht worden, ist er hernach am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 18. Octoberis ernants Jars, vom Herrn Urbano, Bischoven zu Passau geweicht worden und Montag hernach, wie dann von Alters hero ainem Erzbischoven gebürt, sehr statlich, als kainer seiner Vorfahern, eingeriten, welchem beede Fürsten, als Herzog Wilhelm und Herzog Ferdinandt, Gebrüeder von Bayern mit ihrem Adl statlichen beigewohnt haben, sonst aller Massen und Gestalt mit 24 burgerlichen Trabanten wahren, aber an jezo ihre Farb der Klaider auf Trabantisch mit plab und gelb und schwarz samete Leib etwas statlichers, als zuvor. — Es waren auch Edt-Knaben, so als palt auf die Trometer geritten, auf das Statlichist beklaidt, mit gulden Kötten und ander Zierung, wie doch die Schilt-Jungen schön geziert, das wol zu sechen war gewesen, aber der gewaltig Regen und Ungewitter desselben Tags hat vil an disem und Andern verdörbt und verhindert. — Es ritten auch im Vortrab 6 Bayrische Trommötter sambt ainem Hörrpaugger, wie auch zu hinderist von ihr fürstliche Genaden her, und den Schilt-Jungen 7 Trummeter und der Hörrpaugger etc.*

7. Als nun dieser Erzbischoff auch die andern zum Erzstift Salzburg negstgelegne gehörige Stadt¹⁾ auch eingenomen und beriten und also recht vollkommenlich in die Possession eingetreten, hat er etlicher Massen an seinem Hof Veränderung fürgenomen. Anstat der Anspanniger²⁾ ain Anzahl Trabanten und Leibschizen³⁾ bei den Hofthörn⁴⁾ aufgestellt und denselben guete Manatbesoldungen⁵⁾ gemacht; die alten Anspanninger und verlebte Hofdiener thails zu Provisonern und Thormartln gemacht, wie auch andere Officier⁶⁾ seines Gefallens von ainer Stell zur andern erhebt oder ernidriget; gleicher Gestalt er auch zum Hällein zum öftermal die Officiern geendert⁷⁾, auch sonst allethalben im Erzstift die Pfleger, Brobst, Urbar- und Lantrichter nach Guetbedunken von ainen Ort zum andern befürdert, etlich gar entsetzt, bisweilen etliche Pfleger 6 ein zeitlang in den fürstlichen Hofrath gesetzt und nachmals etwo widerumben ihnen andere Pflegen oder Nempter lassen einräumen: Alles allain darumben, dieweil er ain sonderbarer Befürderer und Liebhaber der Gerechtigkeit ist⁸⁾, daß er durch solche Veränderung, was jeglicher im Schilt führe, desto mehr nechte wahr und in Acht nemen und damit auch die armen Unterthonnen und die auf dem Lant, als nemblich das gemaine arme Paursvolk, von ihnen desto weniger beschwert oder beträngt werden solle, dann er hat ganz und gar auf die Hochhait⁹⁾ der Personen kein Aug geworfen, ist ihme der Pfleger, Brobst oder Richter, wo er auf den Unrechten erfunden worden, anderst nit gewest als der aller ermbste Underthan, dessen dann scheinbarliche Exempl von ihme gefechen worden, daß dergleichen Pfleger¹⁰⁾ und Richter etwo gar mit dem Strang und anderem Tot¹¹⁾ hingericht, etwo auch zu ainem mercklichen Spiegl und Exempel der Andern auf offne Pranger gestellt, mit Rueten ausgehauen¹²⁾ oder sonst des Lants verwisen sein worden. Im Statrath haben sein hochfürstlich Genaden auch ain Veränderung gemacht, und da vormalß ain Stadtrichter und Stadtschreiber neben dem Burger-

1) B 6: *gehörige negstgelegene Stett.* 2) Anspanniger-Einspänniger, gregarius, „ein einspenniger knecht, d. i. ein gemeiner kriegsmann, nit großes ansehenß oder namens.“ (Grimm Wörterbuch der deutschen Sprache III. 301). 3) B 7: *jedes vier und zwainzig.* 4) B 7: *abwechslunde Wacht zu halten.* 5) B 7 dafür: *monatlich guete Besoldungen.* 6) B 7: *andere Beampte und Officier geändert und seines Gefallens.* 7) B 7: *visitirt und verwexlet, auf- und abgesetzt, erhöchet und ernidriget.* 8) B 7: *gewesen ist.* 9) *Hochhait*] B 7: *Hochzeit (!)* 10) *Pfleger*] B 8: *Oberigkaiten.* 11) B 8: *Stran, Schwert und dergleichen Tot.* 12) *ausgehauen*] B 8: *ausgestrichen.*

7 maister und andern Stattrathsverwahnten ¹⁾ geseffen, hat er ihnen anstat derselben Zwaier zwen andere, als nemlich einen Statthauptmann und einen Stadt-Syndicus, die gemeinglich beed gueten Adels ²⁾ oder hochgelehrte Doctores, auch zugleich hochfürstliche Hofrätthe sein ³⁾, fürgestellt der Ursachen, daß sie nit mehr, wo vorher beschehen, also haimbliche Rathschleg machen und antriffen megen.

8. Diser Erzbischoff kan und mag auch billich ⁴⁾ ein Vatter der Armen genent werden Ursach dessen, daß er nit allain den hausarmen ⁵⁾ Burgern und Inwohnern der Statt Salzburg, sondern auch den Armen im ganzen Erzstift dermassen so reiche Almusen täglich spendirn und raichen hat lassen, als vorher nit bald bei einem Fürsten zu Salzburg beschehen, dann er alle Sambstag ain sehr grosse Anzahl armer Leit mit dem wochentlichen Genadengelt etlichen ganze Taller, andern ganz Gulden, halb Gulden, zu sechs, fünf oder vier Pazen raichen und nach Gestalt der Sachen und Erforderung der Noth hat lassen begaben. Ja es seind auch die armen Leit von frembden und auslendigen Orten haufenweis zuegezogen, deren kainen, so an ihne suppliciert und das Almusen begert, er unbegabt hat lassen abziehen. In der vierzig tägigen Fasten hat er den hausarmen Dürftigen ⁶⁾ zu Erkaufung der 8 Fastenspeis insonderhait ain grosse Summa Gelds wochentlich lassen spendirn, auch wann dieselber Armen und Andere, die das Genadengelt empfangen und genossen, umb die osterliche Zeit auf bestimbt Täg nach Witerfasten nach gethanner Beicht ⁷⁾ communiciert, sein sie zum Mitten tag alle zu Hof mit etlichen Speisen gespeiset, Jeglichem ain Hofroggen aufgelegt, mit Wein und Bier ⁸⁾ versehen und nach ainem Jedwedern ain halber Gulden darzue geraichet worden. Disen halben Gulden mit sambt der Malzeit haben auch die armen Schueler so wol zu sant Peter als im Thuemb empfangen und genossen.

9. Zu deme auch so hat diser Erzbischoff vor Allen ain sonderlichen Lust zum Gepou gehabt, und wie hernach zum Thail unterschiedlicher Weise wirt gehört werden, sehr vil Nuzliches gepaut, ob er gleichwol herentgegen auch vil Heiser und schenne Gepou ⁹⁾ abweckbrechen lassen,

1) *Stattrathsverwahnten*] B 8: *Stadtrathsverwochneten*, — diejer Ausbrud statt „Stadtrathsverordneten“ kommt in dem MS. LL. auch an andern Stellen vor.
 2) B 8 sezt dazu: *kriegserfarne Hauptleit*. 3) B 8: *sein miessen*. 4) B 8: *hat wol billich können und mügen*. 5) B 8: *mit Kindern beladenen*. 6) B 9: *die kain Genadengelt gehabt*. 7) B 9: *und Bereuung ihrer begangenen Sint*. 8) B 9: *der Gebür nach*. 9) B 10: *die hernach sollen benent werden*. (Vgl. Nr. 204.)

daran er auch nit ainem Jedem nach seinem Gefallen gethan, so hat er jedoch ainen Jedem seinen Willen darumben gemacht und ¹⁾ ihre Heiser bezalt; und haben sich bei solchem Geseu nit allein vil arme Leüt, die sonst grosse Noth heten leiden miessen, mit Tagwerchen, sondern fast allerlai Hantwerchsleüt und je Miner ²⁾ mit dem Andern in der ganzen Salzburger Stadt so vil desto leichter erhalten und ernöhren mügen; dann da war alle Sambstag guete und baare Bezallung ihres Verdiensts und Taglohn halber; da kunt und mechte Miner den Andern halten, wann es dann auch beschehen (wie nit gar ohne sein kan), daß Jemand an 9 sainer Arbeit Schaden empfangen, hat ers auf seinen Kosten wieder hailen und zu ihrem Gesunt bringen lassen; auch alle aufgewente Kost und Underhaltung selbst ausgestanden, die Thadlhaftigen nachmals mit wochentlicher Genadenhülff oder anderwärts mit der Unterhaltung bedacht³⁾.

10. Die Soldaten ingemain haben disen Erzbischoven gleichsamb für ihrem Patron gehalten; dann wo si ihne umb Ritterzerungen⁴⁾ supplicando ersuecht, er dieselbigen sehr wolgeholt; da er auch selbst Kriegssleüt behueft gewest und werben lassen, hat er ihnen guete Manatsolt gemacht, jederzeit kainen Mangl gelassen und neben der baaren Bezallung, wonn die abgedankt worden, mit gueten Abzigen begabt.

11. Er hat auch nit allain das fürstliche⁵⁾ Hauptschloß Salzburg, sondern auch das Schloß zu Werfen und andere mit Soldaten besetzt⁶⁾, auch mit allerlai Munitioen reichlich versehen, und da zuvor an hochfürstlichen Hauptschloß die Wachter alle viertl Stunt geschriern, hat diser Erzbischoff anstat derselben die Wachthürnlein aufgericht, daß numallen die Soltaten alle viertl Stunt, wie im Kriegswesen gebreichig, klenkten⁷⁾.

12. Ich komb aber auch von disem zu dem Nothwendigern und 10 Vornembsten, so disem Vorbemeltem allem billich vorzuziehen, wie derselb allenthalben fast in allen Gottsheüßern, in- und aufferhalb der Stadt Salzburg, als auch zum Hällein am Thirnperg⁸⁾ und mer Orten zu Befürderung der gottlichen Ehr die Drnät⁹⁾ und Kirchnzier merklichen gebessert, vil von Neuen erkauft, etliche Gottsheüßer von Grunt wider

1) B 10: *und ihnen . . . treulich bezahlt.* 2) B 10: *Ainer gleichsamb.*
 3) B 11: *auch die hinderlassnen Wittiben gleichfahls mit dem wochentlichen Genadengelt bethreut.* 4) B 11: *(wie sie solches zu nennen pflegen).* 5) B 11: *hochfürstliche.* 6) C 1: *Der (E. B. Wolf Dietrich) hat von Stunt an umb Soldaten und Kriegsknecht ausgeschildt und geworben und das Schloss mit Soldaten besetzt und in seinem Hof ein Quardi aufgericht mit Trabanten und Leibschützen.* (Vgl. Nr. 7.) 7) B 12: *klenken.* 8) B 12: *Thüernberge.* 9) = kirchlichen Gewänder, besonders Messkleider u. dgl.

aufgefiert¹⁾, andere renovirt, neue Capellen und Althör erbaut, aufgericht und geweiht; sonderlich in der Thuembkirchen groß silbernen vergulde Leichter, Manstranzen, Kelch, Kreuz und Anders, wie noch vor Augen ze sechen, machen lassen. Wievil schön und herrlicher Kunststück von²⁾ Teppichen und all anderer Tappeterei er erkauf und machen hat lassen, das gibt an den heiligen und hohen Festtügen der schöne Umbhang im Chor und etwo auch in der Chorwochen der Umbhang bei den Grebern, da allenthalben sein Wappen, das jezige oder vorige, gesechen wirdet³⁾, genuegsamblich zu erkenen. Der auch diß Alles von ainem Stuck zum andern sowol was er sonst in die Silber-Kammer von Neuem hat machen lassen und erkauf, auch was jedes gestanden, wolte beschreiben, der müeßte mehrere Wissenschaft, als ich, darumben haben und wurde auf ain namhafte Summa Gelts anlaufen.

11 **13.** Wie begierig auch diser Erzbischoff gewesen sei, seiner Underthannen in gemain Seelenhail miglichst zue betrachten und zu befürdern, indeme er mit Ausreitung der Sectischen in der fürstlichen Hauptstatt Salzburg⁴⁾ den Anfang gemacht, sein ganzes Erzstift⁵⁾ rain und sauber zu machen und in dem allein seeligmachunden⁶⁾ Glauben zu erhalten und fortzepflanzen, das gibt auch zu erkennen das Mandat, so Anno Christi 1588, den 3. Septembriß, öffentlich publiciert, in der Statt Salzburg ausgangen und angeschlagen worden ist.

14. Anno Domini 1588 hat Wolf Dietrich Erzbischove zu Salzburg, nachdem man ihme, wie dan bilichen, ain Weichsteuer schuldig gewest und von seinem Vorfordern Erzbischoff Geörgen, hochseeligster Bedechtnuß, auch aine schuldig war, solche beede Weichsteuern auf volgunde Weis fallen lassen; dann er darfür in dem ganzen Lant und Erzstift den Täß oder das Ungelt auf den Wein⁷⁾ auf ewig begert und aufgebracht, daß ihme dann also stat gethann worten, und nun fürderhin von ainem jedem Emer, es gelt das Viertl, wiewil es wölle, drei Viertl Wein müessen getraicht werden; welches zwar⁸⁾ jürlich nit ein Geringes in

1) B 12: *aufgeführt, neu aufgericht und geweiht.* 2) B 12: *von Mallerei, Teppichen etc.* 3) B 13: *das jezige neue oder das vorige, die blosse Kugel allain, gesechen wirdet.* 4) B 13: *inmassen sein Vorfahrer Erzbischof Geörg Willens gewest und albereit etlichen Gestalten der Sachen den Anfang etc.* 5) B 13: *ainkellig, rain etc.* 6) B 13: *chatholischen.* 7) B 13: *Wein (welche Freiheit gleichwol, wie auch bericht, schon vor langst seine Vorfahren gehabt und erlangt haben sollen, auch ohne Auszug ainicher Befreiung, doch bis daher damit inngehalten worden), wie auch auf andere Getrank auf ebig etc.* 8) *zwar*] B 14: *zway (!)*

dem ganzen Lant anlaufen thuet, gleichwol ist solches von ainer ganzen erfamben Lantschaft mehr bedenklicher Ursachen halben bewilliget worden.

15. In disem vorbenenten Jahr, im Manat May, sein ihr hochfürstliche Genaden mit sambt etlichen vom Adel und Andern¹⁾ selbst aigner Person auf Rhom possiert und angevehr im Augustmanat widerumben glücklichen alhie angelangt²⁾, hernach aber alsbalt die Reformation des Glaubens halber mit der Burgerschaft zu Salzburg, darvon hievor³⁾ Meldung beschehen, fürgenommen, wie dann das Mandat hernach volgent weitleüfiger anzaigen wirdet.

16. Mandat, so bei Erzbischoff Wolff Dietrich von wegen der Religion über die ausgeschafften Burger und Inwahrer, welche die gethreue Bermanung und Warnung, ihres Irthumbs abzustehen, nit⁴⁾ haben annehmen wollen, ergangen und publiciert worden ist:

Wir Wolff Dietrich, von Gottes Genaden Erzbischove zu Salzburg, Legat des Stuels zu Rhom, thuen allen und jeden unsern Burgern und Underthannen zu wissen: Als wir in unser Hauptstadt Salzburg in fürgenommer Reformation der Religion etliche unsere Burger und Inwahrer unserer alten, wahren und allain seeligmachunden catolischen Religion widerwerdig befunden, welche über beschehen threuherzige und vatterliche Bermanung, Information und Underweisung auch etlich Wochen⁵⁾ lang ihrem gegebenen Termin auf ihrer gefasten widerwerdigen Meinung stracks verharete, derowegen wir ihnen zu Verhütung mehrer Unraths und Widerwertigkeit bemelte unser Statt und Erzstift zu raumen auferladen, demnach und damit si und andere unsere Burger und Underthannen wissen empfehen, was es für ain Gestalt mit ihren Weckziechen, auch ligenden und vahrunden Haab und Handelsgüetern, auch andere Articel halben, und menigklich sich darnach zurichten hab, so haben wir volgende Articel hiemit öffentlich publiciern lassen wollen und ist hierauf

Erstlich unser ernstlicher Will, Mainung und Bevelch, daß die jenigen, so obbegriffner Gestalt sich aus unser Statt Salzburg und Erzstift begeben, alle ihre ligende Haab und Güeter, auch Gülden, die si in unserm Erzstift haben, vor ihrem Berrucken alhie, und die jenigen, so alberait schon weck sein, in Manatsfrist in ainen Anschlag bringen und darinnen nichts verschweigen oder unangezaigt lassen und denselben An-

1) B 14: mit achzechen Pferten, und C 3: vast bei 30 Pferten. — Nach Zauner a. a. O. 18 ist der Erzb. am 4. Mai nach Rom gereist und schon am 9. Juli wieder nach Salzburg zurückgekehrt. 2) C 3: *angelangt, namb der Ritterschaft und den Lantstünten all ire Freiheiten, hernach aber etc.* 3) Bgl. Nr. 13. 4) B 15: *ausgeschlagen und nit etc.* 5) *Wochen* A; *Wolchen*; B 15: *welchen (!)*

schlag uns schriftlich übergeben oder zueschicken sollen, dann da si sich hierinnen ungehorsamb erzeigen, oder etwas gefeßlicher Weis verschweigen wurden, so soll uns solches als fiscalisch Guet verfallen und unser Kammer zugeaignet werden; und damit die Abwesunden sich der Unwissenhait nit haben zu behelfen, so sol unser nachgesetzte stettliche Obrigkeit ihnen solches durch ihre Inleüt oder aigne Potten zu wissen machen, sonst werden wir gegen den Verbrechern mit ainer schweren Geltstraff verfahren.

Zum Andern sollen si ihre Heüser und Gärten, so si in und umb die Statt Salzburg haben, in Manatsfrist Personen, so uns annemblich, aintweders verkaufen oder aber nach Verfließung solcher Zeit dieselben
 14 Andern, so ebenmessig uns annemblich und gefellig, in ainem gebürlichen Bestantgelt als lang, bis si dieselbig mit Gelegenheit verkaufen, zu Bestant verlassen, dann wir ihnen ihre Heüser zuezespören oder aber schlechte Gämer und Inwohner darein ze setzen, kaineßwegs gestaten werden; wie dan auf jezberüeten Fall berürte ihre Heüser und Gärten durch unser nachgesetzte stettliche Obrigkeit alhie Andern eingeräumt und nach billichen Dingen ain Zins darauf geschlagen werden solle, dann uns als Herrn und Lantsfürsten unser Hauptstadt zum Thail oet stehen zu lassen nit gemaint, sonder wir wellen, daß die vollkommentlich bewohnt werden.

Zum Dritten sollen die jenigen, so sich der Religion halber hinweß begeben, forthin kainer burgerlichen oder anderer Freihaiten in unserm Erzstift nit mehr fähig sein; auch alhie nit anderst als andere Frembde und Auslender gehalten werden, jedoch wann Jemants under ihnen sich konftiger Zeit wider zu der catholischen Religion begeben und deshalb die gebürliche Gehorsamb laisten wurde, wellen wir dieselben allerdings in ihren vorigen Stant komen laßen, mitlkerweil aber soll ihnen ihre Güeter und Wahren, wie andern Frembden und Ausländern durch unsern Erzstift ze füern unverwöhrt sein.

15 Für das Viert sollen si sich in unser Statt Salzburg oder anderstwo in unserm Erzstift verner zu handeln nit unterstehen, es sei gleich auf was Weis und Weeg solches wöll, wann si auch Contrabanta brauchen und ihre Gewerß mit ihren aignen Dienern oder andern unsern Burgern und Inwohnern alhie oder sonst in unserm Erzstift in Gemain und Gesellschaft¹⁾, oder aber einziger Weis, wie das Namen haben konn, treiben wurden, so sollen uns berürte ihre Wahren als fiscalisch verfallen sein.

1) B 18; in *Gemain oder Gerhabschaften*.

Zum Fünften soll ihnen ihrer Rotturft nach durch unser Erzstift ze raifen unverwört sein, doch daß si sich unergerlich und unverweislich verhalten und allain in den offnen Wierthheüßern einkommen, auch ohne unser oder unserer Rätthe Vorwissen über drei Tag, zumal in unser Statt Salzburg, nit aufhalten.

Zum Sechsten, was si in unserm Erzstift richtig zu machen haben, das soll ihnen durch catholische Gwaltrager und nit durch ihre sectische Diener zu thuen gestattet werden.

Zum Sibunten, welche Gerhabschaften und Pflögkinder haben, die sollen der Puppillen Güeter überantworten und ordenliche Raitung thuen und an dern Statt sollen von Obrigkeit catholische Gerhaben verordnet werden, welche die Pflögkinder in den catholischen Glauben und an catholischen Orten auferziehen.

Zum Achten, die abwesenden Puppillen, so an sectischen Orten auß¹⁶ enthalten werden, sollen hieher durch unsern Statrath alhie innerhalb Manatsfrist erfordert und gebracht, auch andert nit als mit unserm Vorwissen an frembte Ort widerumb verschickt werden.

Zum Neüntzen, sollen die jenigen, so ihre Gerhabschaften schon richtig gemacht haben oder mit Gerhabschaften nit beladen und weckfertig sein, unser Statt Salzburg und unsern Erzstift in vierzehen Tagen nach dato raumen und sich darüber alhie anderst, als hieoben begriffen, nit betretten lassen. Dises Alles ist unser entlicher Will, Mainung und Bevelch, darnach sich menigklich hat zu richten. Des zu wahren Urkunt haben wir dises unser Mandat mit aigner Hant unterschriben und mit unserm Secret¹⁾ verfertigen lassen. Geben in unser Statt Salzburg den dritten Tag Septembris nach Cristi unsers lieben Herrn und See- ligmachers Geburde im fünfzehenhundert acht und achtzigsten Jhare.

Wolf Dietterich.

17. Dese der Sectischen Ausschaffung ist etlichen, ja dem mehrern Theil der Salzburger etwas selzamb, frembt und unerhört fürkomen, haben vil haimblich Gemürbl²⁾ gegen einander darwider gehabt Ursach dessen, daß deren Ausschafften ain zimbliche Anzahl sich befunden, und maiftens all die vermiglichsten und fürnembsten Burger gewesen sein, welche ihrer Güeter und Reichtumb halber der fürstlichen Hauptstatt Salzburg, den Hantwerchs-Weüten¹⁷ und³⁾ Gemain sehr wol angestanten waren, daherö etlich vermaint, wenn ihr Guet auß dem Lant gelassen und gebracht werde, müeßte dessen

1) B 19: *Scert*. — „Secret“ hieß ehedem das Siegel eines regierenden Herrn. (Abelung.) 2) = Murren. 3) und] B 20: *Hausarmen und ganzer Gemain*.

das ganze Erzstift nicht ein Klaines entgelten, sondern merklichen Schaden nemen, — jedoch haben sich nachmals etlich andere, auch fürnemme Personen, die auch in diesem Spital krank lagen, wie die andern gewest, befunden, die ihrer Güeter und Gewerb sich nit gern dits Orts verwegenthetten¹⁾, seind widerumben zum Kreiz krochen, haben an den heiligen Sontägen in der Pfarrkirchen under dem gewonlichen Gottsdienst bis zu Ente desselben unter allem Volk mit prünneten Liechtern in ihren Henten tragunde öffentlich büessen²⁾ müessen, und mit der catholischen Kirchen sich widerumben verainiget. Dieselben seind als dann bei ihren Güetern ungehindert gelassen worden. Sovil aber mein Person belangt, hab ich dise Werk für leblich und guet angesehen, seitemallen außershalb der³⁾ allein seeligmachunden catholischen Religion kain⁴⁾ Seeligkait ze finden, und an der Seelen noch etwas mehrers als an den Leib⁵⁾ gelegen ist.

18. Balt nach diesem hat besagter Erzbischoff Wolff Dietrich seinen Gopeien einen Anfang gemacht, etliche Heüser im Rhay, gegen den fürstlichen Hof über gelegen, keüßlich an sich gebracht; das Gusterhaus⁶⁾ und andere mehr, die hernach alle onderschidlich beschriben werden, lassen abbrechen und den Neuen-Pau, der noch bis dato an die Statt nit fertiget worden, zu pauen angefangen des Vorhabens, wenn solcher Pau vollendet, sich mit der Hofhaltung daselbsthin zu begeben und als dann den alten fürstlichen Hof auch aufs Zürliechest und Bestendigest von Grunt widerumben zu erpauen, und dahin angesehen, daß begebendes Fahls großmechtige Herrn und Heüßter⁷⁾ alhie ankommt mechten, dieselben ihre sonderbarer onderschidliche Losament und Gelegenhaiten haben kunden. Alweilen aber solch Gepen erster Instants mit den Pöden oder Gaden⁸⁾ etwas zu nider geraden, ist ein großmechtiger Unkosten ganz vergebenlich aufgewent und die Pöden sambt den Stiegen⁹⁾, die schon alberait gemacht gewesen, wider eingeschlagen und verneuert worden, und ist gleichsamb den Erzbischoven dises Gopeis ein Unlust ankunnen,

1) *thetten* B 20] A: *tehtten*. 2) *büessen*] B 20: *Buess wirken*. 3) B 21: *der wahren, allein etc.* 4) B 21: *kain Hail oder*. 5) B 21: *als Erhaltung des Leibs und zergengtklichen Güetern gelegen*. 6) — Kister- oder Mesnerhaus, welches am äußersten Ende des Neubaues, der St. Michaelskirche gegenüber, stand und rückwärts einen schönen Garten hatte. (Hübner: Beschreibung der hochfürstl. Haupt- und Residenzstadt Salzburg I. 184.) 7) B 21: *durchraisent oder sonst*. 8) B 21: *mit den Pöden-Gäder in den Gewelbern*. 9) B 21: *ist ein grossmechtiger Paukosten ganz übergebenlich umbsonst aufgewent und die Pöden oder Gwelber wie auch die Stiegen*.

daß es in villen Sachen, Fenstern und Andern, wie¹⁾ augenscheinlich, unverfertigt stecken bliben.

19. Mit weiß ich, was ferner seines Vorhabens gewest, daß er nit sehr²⁾ von diesem Gepei bei dem Gusterhaus in ainem schönen Garten, welcher zu derselben abgebrochen Behausung gehört hat, eine grosse Weiten einer Gruntfest eingefangen, und³⁾ da er gleich aus dem Grunt komen und Jedermann verhofft hete, er wurde mit solchem Gebeü in die Hoche auffahren und dieselben ein Gemain verlangte zu sechen, was¹⁹ daraus werden wurde, hat er solchen Grunt⁴⁾, darüber ein namhafte Summa Gelds ganz vergebentlich auferlossen, also verbleiben und⁵⁾ wider einwerfen und erfüllen lassen.⁶⁾ Und diser vergebentlichen kaimuzen Gepei seind noch wol mer beschechen. Wo er aber daran recht oder unrecht gethan habe, lasse ich in seinem Wert beruhen und⁷⁾ will die Verftendigern darüber urthailen lassen. Allein haben mich⁸⁾ die schönen fruchtigen Obstpaumb, so in dem besagten Garten gestanden, umgehackt und ausgraben sein worden, erbarmet⁹⁾.

20. Anno 1589 hat vilberürter Erzbischoff Wolf Dietrich ain neue Sagristei¹⁰⁾ hinten an dem Thuemb bei allen cristglaubigen Seelen über¹¹⁾ statlichen erpant, in welche er ain groß wärmelsteinene Seül, so ain ainiges Stück gewesen und achtzechen Schued in die Lenge gehalten, welches ein sehr schönes Werk war und wol etwas Namhafts kost hat, sezen lassen¹²⁾.

1) wie] B 22; wie noch. — Wolf Dietrich hat den Bau von Neuem wieder aufgenommen 1595, aber vollendet haben ihn erst seine Nachfolger Max Sittich (1612—19) und Max Gaudolph (1668—87). Vgl. Hübnér a. a. D. 2) sehr] B 22: ferr : fern. 3) B 22: ein grosse Lenge und Weiten einer Gruntfest, in Mittel aber etwas schmut und eng, eingefangen, wie ich verstanten, ain Keller sollte worden sein. 4) B 22: ausgefürten Grunt, so albereit schan der Erden gleich gewöst, und darüber etc. 5) und] B 22: auch. 6) B 22: (Doch ist im Manat May Anno 1616 das Stainwerch wider aus dem Grunt gezwungen und zu der Erpauung des neuen Thuemb sambt dem Sant und Katch, wider beraith gebraucht worden.) 7) lasse ich . . . beruhen und] B 23: gibt mir nichts zu schaffen, er ist auch dessen als ain vollmechtiger Herr und Lantsfürst seines Gefallens zu pauen und wider abzuprechen oder einzuwerfen meines Behalts wol befuegt gewösen, anderer Gestalt wäre ihm sonders Zweifel Widerstant beschechen; jedoch will ich etc. 8) mich] B 23: mir die schönen fruchtbaren. 9) B 23: gleichwol herentgegen sein von (?) solchem Gepeüen auch vit arme Leüt erhalten worden. 10) B 23: Sagaristdei. 11) C 7: nachdem er zuvor die Toten hat lassen ausgraben. 12) B 23: auch von dem Tach schöne grosse von Kupfer gemachte grosse Trackenrünen mit Heüptern und Flügln, auch zürtlich angestrichen, herfür gericht.

21. Anno Christi 1590 haben ihr hochfürstliche Genaden auf den Münchperg ¹⁾ erkaufft erstlichen des reichen Alten Schloß, mehr den Puechnerperg und des Franckhenmanns Schloß, an welchen er auch seines Gefallens gepaut und zu Zeiten von mehrers Lust und Kurzweil wegen hinaufgefahren und daselbst geessen; hernach aber ²⁾ hat er solches Alles ainem hochwürdigen Thuemb-Capitl geschenkt, als nemlich das Altische Schloß und den Puechnerperg dem Herrn Thuembbedchant ³⁾ und das Franckhenmanns-Schloß dem Herrn Balthasar von Raunach, derselben Zeit Senior ⁴⁾ und hernach Thuembbrobst.

22. Anno Domini 1591 hat sich zwischen den Brobsten zu Berchtersgadn und dem Capitl daselbst ein Zank und Widerwillen erhebt; dann vermelter Brobst, nachdem er ziemlich alt und schwach war, wolte er bei seiner Lebzeit dem Capitl ainen Nachkömbling erwellen und setzen. In solche sein vermainte Wahl und Einsetzung eines andern Brobsts wolte das Capitl kaineswegs eingehen oder bewilligen, dann si wusten, das der alte Brobst einen großen Schaz gehabt, welcher dem Capitl mechte sein entzogen worden; haben derhalben den Erzbischoff zu Salzburg Wolf Dietrichen umb Hülff und Beistant angerueft, ihne auch (doch nit al) für ihren Thail zu ihrem kunftigen Herrn erwellen und annemmen wöllen, derowegen die meristen Herrn des Capitls daselbst heraus auf Salzburg kommen, die ihr hochfürstliche Genaden fast ain ganzes Jahr si ⁵⁾ zerrungsfrei in dem Berchtersgadener Hof hat ausgehalten; herentgegen hat gemelter Brobst und etlich wenige ⁶⁾ den jungen Fürsten in Bayrn, Hertzog Ferdinanden, Coadjutorn des Stifts Cölln Thuembherrn zu Salzburg, zu ainem Nachkömbling erwöllet und gesetzt; derowögen er auch nach Münschen ⁷⁾ verraist und, wie man sagt ⁸⁾, seinen Schaz allen mit sich genomen und gedachtem Haus Bayrn underthenig gemacht. In dise Unainigkeit hat ihr hochfürstliche Genaden fast in die ainhundert Soldaten ain ganzes Jahr gehabt und also ihm in diser Zeit mehr als in die 100.000 fl. vergebner Unkosten aufgangen; dann er genzlich vermaint, gedachtes Lantl Berchtersgadn dem Erzstift einzuverleiben, wie dan auch dieselbe Lantschaft aldort selbst gern gesehen hete. Gedachter Brobst ist auch in solchem Cathumbel ⁹⁾ gestorben und

1) B 24: *Minichperg bei Mülln.* 2) C 7: *als er daran verfürwigt und abgepüssen.* 3) B 24: *Johann Antoni vom Thum.* 4) B 24: *zu Stubenweeg hausent.* Vgl. Nr. 93. 5) *si* fehlt B. 6) B 25: *Capitulares.* 7) B 25: *München.* 8) C 8: *das wol zu glauben.* 9) = *Getümmel*; C 8: *Contumel.*

das Haus Bayrn hat des berürten Stiftes Berchtersgaden kaineswegs abstehn wöllen, damit ist also das Gelt unnuzlich vertragen worden¹⁾.

23. Anno Christi 1592, den 18. Manatstag Aprillis, hat Erzbischoff Wolff Dietrich angefangen die Ringmauer²⁾ umb den Hof, an welcher ain Taschner, Messerschmit, — und auch die Freithofmaur, an welcher zenegst bei dem gewesten Hofthor die weillischen Krammer oder Saphoyer ihre Hüeten von Schlingwerch³⁾ und anderer weissen Arbeit fail gehabt, — gleichsfalls der Petschaftgraber, Spängler, Puechpinder⁴⁾, der Hofftadler und⁵⁾ andere mehr ihre Läden bestantweis innen gehabt und gebraucht⁶⁾, zur Erweiterung des Hofthors alles hinwechbrechen und die besagte Freithofmaur umb 30 Schuech zuruck hinein gegen den Thuemb setzen, volgunts zwai Gaden hoch ainen schönen Gang von dem alten Hof bis in das Neue-Bau mit sehr großen Unkosten erpauen, auch gegen dem Freithof ein schönes Gewelb mit Pfeilern, darunder man vor dem Regen gesichert gehn kunde, under diesem Gang richten lassen. Es haben auch die fürnemmen Burgerkleit die Grabstain ihrer Voreltern²² und Befreunden zum Thail erheben und in solchem Gang mit Unkosten in die selbe Maur versetzen lassen⁷⁾. Difes zwar hat dem Freithof ain sonderliche Zier und Wolstant geben, herentgegen aber ist damallen dem Erzbischoven auch nit allerdings wol gesprochen worden, in dem viller ehrlichen Leit Gröber, ihre Grabstain und Bedechtnussen⁸⁾ gleichsamb auf die Frei kommen und vil der Gepainlein wegen der gegrabnen Gruntfest difes Gangs ganz verächtlich gehalten und nachmals an das Wasser der Salzach sambt dem Kot und Beschüt gefüert worden. Ob nun gleichwoll über difes obvermelde Ganggepei vil tausent Gulden auferlossen und oben das Gesimbs auf Holzfarb ganz zierlich angestrichen gewesen⁹⁾, hat jedoch der Erzbischoff (unbewüster Ursachen) ein Unlust daran gewunen und das selbige Gepei, unacht alles auferlossenen Un-

1) C 8: *Der Herrn aber, so vom Capitt daselbst heraus gewest, hat kainer nimmer hinein dörfst, sondern ir fürstl. Genaden haben si anderer Orthen versechen und ahnpracht.* 2) B 26: *die Maur umb den fürstlichen Hof, an welcher auswendig etlich Läden, darinen Messerschmit, Taschner, Söckler und andere fail gehabt; zugleich auch die Thuembfreithofmaur etc.* 3) B 26: *Schlingwerch, Spinat und etc.* 4) B 26: *Puechfüerer (der auch selbst die Puecher eingepunten).* 5) B 26: *und Träxler, auch andere.* 6) B 26: *offne Läden gehabt und nächtlicher Weil beschlossen gewöst.* 7) B 26: *und die in der vorigeu Mauer versetzten mit neuem Unkosten in die selbige Mauer wider versetzen lassen.* 8) B 27: *Grebnussen und gelegte Stain oder Gedechtnussen.* 9) B 27: *aber kainen Bestant haben wöllen.*

kosten, ganz und gar in Grunt niederlegen lassen, und also ist der ganze Freithof damallen gleichsamb auf die Frei komen, ob welcher Niderreißung solch schönen Gepeüs sich meniglich verwunderte, auch under der Gemain der Hauptstatt Salzburg, sonderlichen aber under denjenigen, die allererst ihrer Vorfahrern und Befreunten Grabstainer und Inscip-
 23 tionen in den gemelten vermainten Creüzgang haben versezen lassen, nit¹⁾ ein klaines Murrnellen gewest. Ob es recht oder unrecht gehandelt, wissen die Verstendigern zu erkennen; ich für mein Person bin der Sachen zu gering und unverstendig, lasse es in seinem Werth allerdings berhuen²⁾).

24. Im vorbemelten 1592 Jahr, demnach der Erbfeint der Christenheit, der bluetgierige Türck großen Einfahl in Crabaten heten gethan, ist die römisch-kaiserliche Majestät nottrüinglich gezwungen worden, den Erzbischoven zur Salzburg³⁾ umb Hülff und Beistant anzeruefen; derowegen ihre hochfürstliche Genaden erhebliche Ursachen gehabt, ainen⁴⁾ Landtag auf Salzburg zu bestimben⁵⁾, in welchem Landtag ain ersambe⁶⁾ Lantschaft ain ansehnliche Steuer wider den Erbfeint bewilliget haben, und ist dise die erste Steuer gewesen. Darauf haben ihr hochfürstliche Genaden in die drei Fannnen außerlesnes guets⁷⁾ Kriegsvolk werben lassen. Da war ihme zu dienen Jederman bereit und willig. Es seind auch die Soldaten, alsbalt diß Geschrai ruchtbar worden, von ihnen selbst haufenweis zuegezogen, dermassen daß man aus ihnen die Wahl der besten und wolversuechtesten Kriegsleit heraus klauben mügen; dann sie wüsten, daß sie guete und bare Bezallung ihrer monatlichen Besoldung empfaßen⁸⁾ und deßhalb ain gueten Herrn haben wurden, wie sie dann auch kainen Mangl an Profant oder Andern leiden dörrfen. Und dise
 24 beschribene wol versuechte Soldaten haben sich maistenthails vor Straßpurg lassen gebrauchen. Über dise drei Fändlein Kriegsvolk haben ihr hochfürstliche Genaden zum Obristen bestellt und verordnet deroselben lieben Herrn Bruedern, den edlen und gestrengen Herrn Jacob Hünbald⁹⁾ von Raittenau zum Langenstain und Nigoltingen, Ritter zc., dann auch zu Hauptleütten über die andern zwai Fändlein Fuesvolf die auch edlen und gestrengen Herrn Melchior und Adam, die von Reinach Gebrüeder,

1) B 27: *haimblich nit etc.* 2) B 28: *will mir auch nit gebürn, vil Bedenken darüber zu machen.* 3) B 28: *wie auch andere Fürsten mehr.* 4) *ainen*] B 28: *auf den 1. Juny ainen*; Zauner a. a. D. 36 sagt: *auf den October 1592 (!)* und stimmt damit mit dem Chronicon vom Abt Martin zu St. Peter überein. 5) B 28: *und auszuschreiben.* 6) B 28: *löbliche.* 7) B 28: *wolversuechtes.* 8) B 29 fügt bei: *ihnen nichts in Rest bleiben.* 9) B 29: *Haimwatdt*; C 9: *Hanibal.*

beede ganz wolverjuchte und erfahrene Hauptleit. Und ist solches Kriegsvolk umb Simoni et Judä¹⁾ von Salzburg abweck gezogen und hernach den ganzen Winter zu Pettau²⁾ ihr Glegler gehabt und daselbst ganz vergebentlich still gelegen, aber nichte damit ausgerücht worden; haben auch kainen Feint nie gesehen³⁾. Nachmals umb das Fest Corporis Christi⁴⁾ des 1593 Jahrs ist das bemelte Kriegsvolk widerumben mit ihren fligenden Fannen zu Salzburg⁵⁾ ankommen; alta hat man ihnen abgedankt, ihre Paßparten⁶⁾ (deren ich selbst nit wenig dem Felttschreiber auf Begern umb ain bestimmte Besoltung geschriben und darfür erbarliche Bezallung empfangen) erthailt und sein auch sie von dem damallen gewesten unserm genedigisten Herrn und Lantsfürsten Wolff Dietrichen bei Haller und Pfenning⁷⁾ bezahlt worden. Ja man hat auch ainem jeden Bevelchshaber ain Goltgulten p. drei oder fünf Ducaten Werth 25 nach Gestalt der Sachen, ihrer gehaltenen Bevelch oder Würten, verehrt und geschenkt, und auch ainem jeden gemainen Soldaten ainen ganzen Taller mit ainem sonderbaren schönen Schläg, als mit ainen Thurn, so von den vier Winten angewähret, darauf es gerüslet und gescheirt, — war ain sehr schenne Münz. Auf dises Kriegsvolck (wie zue gedenken) ist nit ain Klainer⁸⁾ Unkosten aufgangen. Es ware nuer schat, daß sie nit gegen dem Erbfeint sein gebraucht worden, dann man darfür gehalten, daß si ainem ganzen Regiment genueg zu schaffen hetten geben⁹⁾.

25. Und eben daher hat sich der Anfang der Steur, so noch heut zu Tag kain Ent nehmen thuet, erhebt; dann es mueste Jerdermann bei ainen geschwornen Mit mit aufgehobenen Fingern, nichte zu verschweigen, seine Grünt, Heüser und Höfe sambt aller vahrunten Haab, darinen ganz und gar nichts ausgeschlossen ware, schätzen, seine Schulden selbst darvon abziehen oder was man ihme auf Brief und sonsten Zuthuen alles ordenlich überschlagen und alsdann mit ainem Nichtigen fürkommen. Damit ich aber kurz sei und die kunftigen Steuranlagen, die alle aus

1) = 28. October; B 29; *nach bescheckner Musterung.* 2) in Unter-Steiermarf. 3) C 9 fügt bei: *haben gfrössen und gsoffen, Lant und Leüt verderbt und brent.* 4) = Frohnleichnamtsfest, das auf den 17. Juni gefallen ist. 5) C 9: *sein fleissig und unbemoilligt alle wider gehn Salzburg kumen, kainer ausgepliben.* 6) = Paß oder Freibrief. 7) C 9: *(von wegen seiner grossen Arbeit und Wacht hinderm Offen)!* 8) C 9: *ein sehr grosser Unkosten aufertoffen, so ganz und gar vergebens und umbsunst gewest.* 9) C 9: *so ein frisch und steif, munters und muetwilligs Volk ist es gewesen.*

dieser ersten entsprungen, dieses Orts weiter zu repetirn unterlasse¹⁾, ist es nachmals darzue kommen, wann sich irgent ein Totfahl eines ange-
 fessenen Burgers oder Jhnwohners zuegetragen und sich befunden, daß
 26 derselb etwas in der Steuer verhalten oder geringer, als ers erkauft, ange-
 sagt, so hat man ihme solche Güeter, ungeacht der hinderlassenen Wittib,
 Kinderlein oder Befreuten, als ain fiscalisches Guet gehn Hof einge-
 zogen, oder wo sich sonst unrecht gewunnen Guet, auch das etwo von
 beser That und Müßhandlung wegen fahlbar worden, befunden: solch
 übel gewunnen und schedlich gefallen Guet haben ihr hochfürstliche Ge-
 naden gemeinglich unter die Armen in die Gemain nach Gestalt der
 Sachen und Geleghenheit und²⁾ Zeit lassen austhailen. Es haben wol
 zu Zeiten die Erben, Kinder, Wittib und Befreuten ihrer Unschult
 halb, solcher unbewust Verschlagung halb, sich supplicanto beschwert, umb
 Genad und Milderung gebetten, ist ihnen zu Zeiten aus Genaden noch
 etwas zuegelassen worden, sonderlichen wo man so arme³⁾ Erben gewüßt⁴⁾;
 aber zu mehrmaalen hat solch ihr Suppliciern nit stat gefunden und also
 wird es noch heut zu Tag gehalten⁵⁾. Und ist dise Steuer-Beschreibung
 nit allain in der fürstlichen Hauptstatt Salzburg, sondern durch das
 ganze Salzburgerische Erzstift bei allen Stett-, Markt-, Pfleg-, Lant-,
 Urbar- und Voitgerichten also gehalten worden. Es seind auch unter
 dessen zu ainer Zeit zwo unterschiedlichen Steuern, die ordinari Steuer
 und ain andere extra-ordinari gewesen; die erste zwar, so noch in Schwung,
 war genent die gewöhnliche Lantsteuer, dieselbe war anfenglich nuer auf
 27 etliche Jhar benent; die andere und kleinere nenet man die Türggenhülff
 und das geschach der Ursachen, daß sich das Volk auf dem Lant, die
 arme Paurtschaft, sonderlichen die in den klainen Dörfern und Lindeden,
 Höfen und Heüsern uber die Unbeschaffenheit, Grobhait und Tirannei
 der landstraisenden gartierenden Knecht, die sich all für Kriegsleit aus-
 geben, darneben anders nichts als Straßrauber und ander verwegene,
 haillose, müeffiggehende Leüt waren, zum Hochsten beschweren thetten.
 Daheroh ihr hochfürstliche Genaden öffentliche Mandat wider sie publiciern
 und allenthalben anschlagen haben lassen, daß man⁶⁾ kainen Lantsknecht
 zu geben etwas schuldig sei, man soll sie auch weder behausen noch be-
 herbergen, oder im Wenigisten ainischen Underschlaipf geben; man solle

1) B 31: *Damit ich aber kurz sei, seint die kunftigen Steuranlagen deren nachgevolget und alle aus dieser ersten entsprungen, doch dises Orts weiter zu repetiern unterlasse, ist auch nachmals etc.* 2) und] B 31: *der.*
 3) B 32: *arme, nottige.* 4) B 32: *daran es auch angelögt wäre.* 5) B 32: *und also ist es bishero gehalten worden.* 6) B 33: *im ganzen Erzstift.*

auch, wann sie die armen Leüt (wie vorher beschehen) also nottigen, zwingen, daß Ihre mit Gewalt nehmen und rebellisch sich machen und zusamen rotten welten, wo es nachent¹⁾ bei Gericht die Obrigkeit umb Hilf und Einschung anrueffen oder den Glogenklang über si ergehen lassen und so deren Muetwiller²⁾ gleich ainer oder mehr erschlagen wurden, soll derjenige, so solches gethan, im Wenigsten damit nichts verworcht haben, und sonderlichen sollen die Obrigkeiten³⁾ auf dergleichen Muetwiller und gartende Knecht⁴⁾, dieselben zum Verhaft ze bringen und das fürstliche Hofgericht darüber zu berichten, ihr fleißige Obacht und Aufsehen haben⁵⁾. Also seind sie nachmals, bis daß sie sich etwas aus dem Lant verzogen, haufenweis nach Salzburg kommen und Hilf und Gabe bei dem Erzbischofen gesuecht, und daher ist die Türggenhülff entsprungen und die Lantsteuer⁶⁾ under ainem Schein, wider den Erbfeint solche zu gebrauchen, darwider sich Niemand setzen kunte oder dürfte, auch recht in den Schwung kommen. Deren nun (wie vorbemelt), die sich in der Statt⁷⁾ zu gering angesagt und den wahren Grunt verschwigen, haben sich sehr vil und fast die Vermüglichsten befunden, welches ain namhafte grosse Summa Geldts gemacht, und derjenigen noch immerzue befunden worden⁸⁾. Und das sei nun genueg von der Steuer gemelt.

26. Anno 1593, auf den 22. Manatsstag Juny, wird Sysegk von den Unfern belegert, der Türgk in die Flucht geschlagen worden⁹⁾ und das Blochhaus, Petrina genant, gleichfahls von den Unfern besetzt.

27. Kurz vor disem, als den dritten Manatsstag May, hat man ihr hochfürstlichen Genaden Herrn Vattern, den edlen und gestrengen Ritter und Lantsknechtobristen, Herrn Johann Werner von Raittenau zc., so wider den Erbfeint den Türgkhen¹⁰⁾ in Erabatan gestritten und dafelbst gestorben, alher auf Salzburg gebracht, ganz statlich und ehrlich, wie dan dergleichen rittermessigen Leüten gebürt, mit Trommetten, Drumbeln¹¹⁾, Fannern, Pferten und Soldaten, auch mit ordenlicher Procession in allen Hantwerchsziunften und Zechen, so wol andern Bruederschaften¹²⁾ in sant Peters Gottshaus, neben dem Grab sant Ruepprechts für den

1) B 33 dafür: *was nachent.* 2) B 33: *Muetwilliger.* 3) *und . . . Oberigkeiten*] fehlt B 33. 4) B 33: *gartierende Knecht ihr fleissige Spech und Aufmerken haben, dieselben etc.* 5) *ihr . . . haben*] fehlt B 33. 6) B 33: *Türggenhülff oder Lantsknechtsteuer entsprungen, alles unter etc.* 7) *Statt*] B 33: *Steur.* 8) B 34: *und derjenigen sich . . befunden haben.* 9) *worden*] fehlt B 34. 10) B 34: *in der römisch-kaisertlichen Majestüt Namen und Diensten.* 11) B 34: *Trumbeln, Pfeifen etc.* 12) B 34: *Burgerschaften (!)*

hohen Altar¹⁾ zur Erden bestattet, volgunts²⁾ mit ainem erhabenen Märmelstein, darauf sein Bildnus, Schilt, Helbm, Wöhr und Wappen, Stifl und Sporn ausgehaut ze sehen und scheibß herumb die Grabchrift eingehauen sein Begrebnus bedeckt, auch zu allerseits ein vieregget schwarz eisenen kunstliches Gäter darumben gemacht worden³⁾.

28. Anno Domini 1594, als die edel gestrenge Frau Cecilia Khuenin, des wolgebornen Herrn Herrn Ferdinanden Khuen von Belasi, Freiherrns zc., vilgeliebte Frau Gemahel, ain geborne von Riettenau⁴⁾ zum Langenstain, Erzbischoven Wolf Dietrichen ehelibleche Schwester, gar cristlich und gottseeliglich verschiden, vor ihrem Ent von besagtem ihrem Herrn Ehegemachel und zwaien hinderlassenen Erben⁵⁾ Urlaub genomen, hat sie der Erzbischoff sambt ihrem Herrn Ehegemachel in die Pfarckirchen⁶⁾ in fant Anna Capellen⁷⁾ mit christlößlicher Procession und Andacht mit der ganzen Clerisei, auch den Ordens-Personnen der
30 Herrn Franciscänner, sambt allen Hantwerchszechen, Zunften und Brue-
derschaften zur Erden bestätten, und⁸⁾ derselben zu christlößlicher Ge-
decktnus ain schön erhabenen Grabstain, wie auch ain sonderbaren Stain
anstat ainer Epitaphium einmauen, die ganze Capellen sambt dem Altar
von künstlicher Arbeit mit Ips und von Golt ganz wolgezierten Bildern⁹⁾
und Gemäld, alles von Neuen machen lassen. Es seind auch derselben
zu Ehren¹⁰⁾ besagtes ihres christlichen trosthaften Abscheidens, unzweifli-
cher Hoffnung des Ewigen¹¹⁾, Befelchung ihrer Erben ihrem Herrn Ehe-
gemachel und dann samentlicher Benedeiung durch den¹²⁾ Thuembtschuel-
maister¹³⁾ schöne wolgereimte lateinisch und teütsche Carmina beifamen,
die gleichwol etwas lang und berentwillen alher ze schreiben underlassen
werden, auf den Tag ihrer Begrebnus und zu ihren gewöhnlichen Bigi-
lien und Seelkämpfern an den Porten der Kirchen, die menigklich gelesen

1) C 10: vor dem Chreiz-Altar und Predigstuel. Dieser Altar stand in der Mitte der Kirche vor den Stufen. 2) B 34: nach gehaltenen Gottdiensten. 3) B 35: wie auch noch zu sechen. Es wurden auch zween grosse Fänn von schwarzen Taffant mit ainem weiss Burgundischen Creüz ob der grossen Kirchthür aufgemacht, seint aber nachmahls wider hinwöck gethan worden. Vgl. Nr. 54. (Dieses Grabmal, das also ehedem mit einem eisenen Gitter umgeben in der Mitte der Kirche stand, befindet sich jetzt rückwärts an der Mauer, wenn man in die Kirche eintritt, zur linken Hand.) 4) B 35: Raittenau. 5) B 35: sehr freundlich, trostlich und tobreich. 6) B 35: in unser lieben Frauen Pfarrkirchen. 7) ist die erste Chorcapelle auf der Süd- oder Epistelseite. (Vgl. Hübner a. a. D. 49.) 8) B 35: nach gebreichig gehalten Gottdiensten. 9) B 36: Rosen, Plumenwerch etc. 10) B 36 dafür: zu ehrenwürdiger Gedecktnus. 11) B 36: Hoffnung der ebigen Freüden. 12) B 36: damalten gewesten. 13) B 36: Laurentium Rottmair.

und darob sich verwundert, angeschlagen worden. Es ist auch vorbemelte Capellen sambt dem neu aufgerichteten Altar durch den hochwürdigen Herrn Bertholdus Scholl, Bischoff zu Darien und Weihbischofen zu Freysing, in der Ehr der heiligen Frauen St. Anna, als unserer lieben Frauen Mutter, geweiht worden¹⁾.

29. Im vorbemelten 1594 Jahr, den 11. May, sein ihr hochfürstliche Genaden alhie auf das Wasser gessen und sein Rais auf den 31 Reichstag nach Regensburg genommen, ist ungevehrlich umb 1 Uhr zimlich bezechet angeessen²⁾, in die funfhundert Pfert stark sehr stadlich alldort ankomen; alda ihme dann von der römischen kaiserlichen Majestat zc., sowol auch von allen andern anwesunden Fürsten und Potentatten³⁾ alle Ehr erzaigt, in grossen Ansehen gewest, auch lieb und wert gehalten worden. Ja es haben ihn auch ihr kaiserliche Majestat, die ihme in der Gehaimb sonderlichen vil verthraut⁴⁾, sowol andere fürnembste Fürsten besucht⁵⁾. Er hat auch dermassen mit seiner Wolredenhait und mehrlai seiner Sprachen⁶⁾, darinnen er alle seine Reden und Gegenreden aufs aller Zierlichest und mit grossen Verstant ganz bescheidenlich gethan, und sich sonst gegen meniglich⁷⁾ ganz fürstlich, milt und freigebig erzaigt, ein sonderlich grosses Lob vor allen andern erlangt. — Ist alsdann auf den ersten Augusti gliccklich widerumben nach Salzburg ankomen.

30. In diesem vorbemelden Jahr im Advent ist der Erzbischoff widerumben gehn Regensburg auf ainen Craistag, aber gar schlecht und mit wenig Volk, verraist, jedoch damallen widerumben in 14 Tagen zu Salzburg⁸⁾ angelangt: daß er also in diesem Jahr zwo Reisen verricht und ist ihme zwar auf die erste Rais⁹⁾ auf die Liberei¹⁰⁾ seines Volks, wie auch allenthalben auf die fürstlichen Dargeben, Schankungen, Landschaften und Anders ein namhafte Summa Gelds auferlossen; was aber 32 damit gericht worden sei, will ich Niemand sagen¹¹⁾.

31. Anno Christi 1595. Es haben ihr hochfürstliche Genaden

1) Vgl. Nr. 53 und 124. Auch Hübner „Beschreibung“ zc. I. 50 Anm. nennt Berthold Scholl Weihbischof von Regensburg. 2) B 36: ... sein. . . ungeverlich umb ain Uhr nach Mittag zimlich beweinter und sehr lustig athie auf das Wasser gessen und sein Rais gehn Regensburg fürgenommen und in die etc. 3) B 37: alda ihme dann von allen anwesunden Fürsten, Herrn und Podentatten, zeforderst aber von der römisch kaiserlichen Majestat etc. selbst. 4) B 37: anverthraut und zu ainem Prädenten aufgeworfen und gewürdiget. 5) B 37: und vil mit ihm tractiert. 6) B 37: Er hat auch mit seinen Sprachen, darinnen etc. 7) B 37: meniglich, Reich und Armen. 8) B 37: wider gliccklich. 9) auf die erste Rais fehlt B 37. 10) B 37: Liferei oder Klaitung. 11) B 38: Er soll auch zu Regensburg gepredigt haben.

auch gleich im Anfang ihrer Regierung¹⁾ in dem Gebrauch gehabt, daß sie an dem h. Grüenen-Dannerstag nach verbrachtem Fuezßwaschen, daß si allezeit im Thumb in aigner Person verrichtet, auf die Canzel gestigen, ain schöne Sermon und Predig (welches vor disem von ainem Erzbischoven selbst zu beschehen ein ganz unerhörtes Werk ware) gethan; solches ist zu dreimallen beschehen. Auch ist er in disem vorbeschribnen 1595 Jar ainesmals ganz unverthraut in der Pfarrkirchen auch auf die Canzel getreten und von wegen des Türggken, der mit Gewalt aufgewesen, das Volk zu dem vierzig stündigen Gebet ganz treulich und vätterlichen vermant, auch wie hoch und groß das von Nötten und wie großen Nuz man damit, wo solches mit Andacht beschicht, könne schaffen, woher solches Gebet seinen Ursprung habe und was vor alten Zeiten solches gewürckt und ausgericht habe²⁾.

32. Des vorbemelten 1595 Jahrs ist der hochwürdig in Gott, Vatter Herr Herr Sebastianus Cathaneus³⁾, Doctor Theologia von Mailandt, Prediger-Ordens, von Salzburg und von seinem Bistumb Chiembsee etlicher Ursachen halber, so Erzbischoff Wolff Dietrich wider ihme gehabt, darunter, wie ich vernommen, ain Ursach — und etwo nit die geringste — sein wirdet⁴⁾, daß damallen ain reicher Pfarer, der **33** vil Guet und Gelt, so thails hin und wider auf Brief und verpfante Güeter ausgelichen gewest, gestorben und er sich desselben Verlassenschaft zu vil angemectiget und underfangen haben solle; dieser Pfarer, zu Salfelden geseffen, war ain gar gespariger Man, het, wie gemelt, vil Gelt auf dem Zins, daher vermainet der Bischoff⁵⁾ in Chiembsee, er wolte dessen gleichsamb wegen der Geistlichkeit ain Erbe sein, das wolt ihme der Erzbischoff nit guethaissen, und was er etwo sonst wider ihne gehabt, das mir unbewüßt zc., ist also wider ihne erzürnet, daß er ihne vertriben⁶⁾. Nachmals ist das Bistumb Chiembsee durch ainen Ver-

1) B 38: *Anno Christi 1595 und gleich im Anfang ihrer hochfürstlichen Gnaden Regierung haben dieselb im Gebrauch.* 2) B 38: *Auch ist damallen aufkommen das Geleit zu dem Türggen-Gebet täglich umb die zwölfte Uhr; da mueste Jederman, wo man gangen oder gestanten, mit abdöcken Haupt niterknieent betten; die solches undertiessen und solches Leüten nit in Acht nammen, denselben namen die Gerichtsdienner (wie ich selbst gesehen) ihre Hüet; ob sie dieselben aber behatten oder ablestes müessten, oder wie sie es darmit haben gemacht, kan ich nit wissen, jedoch hat sich dieser Brauch mit der Weil wider vertohren, aber leütten thuet man noch.* 3) B 39: *Cathaneus.* 4) B 39: *gewöst sein solle.* 5) B 39: *Erzbischoff. (!)* 6) B 39: *Das mir unwissent ist, dan er wider ihn sehr hoch erzürnet war, dermassen dass er ihn ganz und gar vertriben hat.*

walter¹⁾ administriert worden, so vil das Weltliche hat anbelangt. Und uber etliche Jahr hernach, nemblich Anno Christi 1597 ist eingesetzt worden zu ainem Bischoven zu Chiembsee der hochwürdig in Gott Herr Herr Claudius, Bischove zu Pola²⁾, uners genedigten Fürsten und Herrn zu Salzburg Suffraganeo zc. Unter disem ist der vorgedachte vertribene und entsetzte Chiembseeische Bischoff Sebastianus Cathaneus zu Mailland gestorben Anno 1609 im Manat May, als er 14 Jahr von seinem Bistumb ausgewesen und nimmer geregert hette³⁾.

33. In disem 1595 Jahr schicket der Erzbischoff Wolf Dietrich abermal Kriegsleüt wider den Erbfeint in Ungern, deren drei Fändlein zu Fuez, und ist sein Herr Brueder Jacob Haimbald ihr Obrister gewesen. Damallen im Manat July hat man die neue Wasserstatt erobert, **34** item mehr den 24. July Gogthern, der Türgkhen Blochhaus, eingenommen. Des Bascha von Rab Angriff und Flucht, als der Türgkch Gran hat entsetzen wöllen, ist beschehen den 4. Tag Augusti und den 13. dito hat man zu Gran sant Thomas-Berg sammt dem Blochhaus eingenomen. Leztlichen hat sich der Feint, so zu Gran im Schloß war, aufgeben⁴⁾, ist also abgezogen und die Christen habens wider eingenommen den 22. Septemberis und ist in der römisch-kaiserlichen Maje-

1) B 40: *Johann Stubbainzen, hochfürstlichen Mautner zu Salzburg, so vil das Weltlicher hat anbelangt, administriert worden. Hernach Anno Christi 1607 (alio 1597) ist eingesetzt worden etc.* 2) B 40: *Pela.* — Nach Nr. 192 geschah die Einsetzung des Claudius 1607, so daß die Vermuthung nahe liegen möchte, er sei 1597 Weihbischof von Salzburg und dann 1607 Bischof von Chiembsee geworden. Aber nach den Salzburgerischen Geschichtschreibern und Chronisten war Claudius, Bischof von Pola, nur einer (der letzte) der Weihbischofe, welche von 1595—1610 der Erzbischof sich ernannt hat, und war Ehrenfried v. Khllenburg der unmittelbare Nachfolger des Cattaneus (i. J. 1610). 3) C 13 erzählt diese Geschichte also: *Diss Jar, als ein reicher Pfarrer zu Salvelden gestorben wahr und ain grossen Schaz verlassen, und die Pfarr gehen Khiemsee gehört und derselben Zeit Herr Sebastian Cattaneus Th. D. von Maillandt, Prediger-Orden, Bischof zu Chiembsee gewesen, und nun ein Jeder den Schaz erben wellen, derowegen ist er vom Erzbischof von Salzburg vom Bistumb Chiembsee und aus dem Erzstift Salzburg vertriben worden im Augusto und solches Bistumb und Einkumen dieweil an sich gezogen. Der Bischof zu Chiembsee aber ist ungefährlich bei 14 oder 15 Jarn in der Frembt und gleich als im Ellent herumgezogen und hat nie resigniern wellen, derowegen hat er nit in das Erzstift kumen dürfen, dieweil er gelebt; ist entlich zu, Ent des 1609 Jars zu Maillant gestorben und hat der Erzbischof etlichmal selber geweicht und gefürmt, bis etwo etliche Weichbischoff kumen sein.* 4) B 40: *Leztlichen hat sich der Feint . . . aufgemacht, das Schloss aufgeben.*

stätt zc. Gewalt komen. Als diese freliche und guete Zeitungen hieher geschickt worden, hat man das freidenreiche Lobgesang Te Deum laudamus und die loblichen Musiken¹⁾ hören erschallen; auch hat man mit den grossen Stucken etliche Freudenschüß aus dem hochfürstlichen Hauptschloß gethan, und allenthalben Gott dem Allerhöchsten solch erlangten Sigs halb Lob, Ehr und Dank gesagt.

34. In diesem Jahr auch hat der Erzbischoff²⁾ den herrlichen schönen Garten bei dem hochfürstlichen Hauptschloß hinaus gegen der Peterer=Weisen, darinen herrliche schöne weillische Frücht erzüget worden und ein schönes Weingewächs gehabt³⁾, allen anschütten und ebnen lassen, an welcher Verwüestung vil Leüt ein grosses Ungefallen getragen⁴⁾.

35. Anno Domini 1595, den 10. Octoberis, hat unser genedigster Fürst und Herr Wolff Dietrich von Raittenau zc. alle Burger und Inwohner alhie zu Salzburg in schneller Eil auf gemeiner Statt Rathhaus lassen erfordern und ihnen lassen anzaigen, wann si Lust und Gefallen haben, ihren hochfürstliche Genaden umb die gebürliche Besoldung zu dienen (doch sollen si ganz ungezwungen und ungetrungen sein), so mügen sich die jenigen, so Lust und Lieb haben, einschreiben lassen. Als si solches vernommen haben, seind vil Burger und Inwohner so wol
 35 ander ledigs Gefindl und Handwerchspursch zuegefallen und sich schreiben lassen. Hernach am Mitwoch, den 17. Tag Octoberis, haben ihr hochfürstliche Genaden umbschlagen lassen und den Beschribnen anzaigen, daß sie sich auf den Platz alhie verfüegen⁵⁾. Als sie nun bei einander gewesen seind, da ist ihr hochfürstliche Genaden aigner Persohn mitten unter si auf den Platz herfür getretten und ungevehrlich mit solchen Worten zu ihnen geret: Wie daß in dem Lantl ob der Enns fast bis in die ainhundert tausent rebellisch und aufrurische Paurn verhandten und alberait ain Auffstant und Unrhue haben aufgewiglet und nun all ihr Rais alher auf Mänsee nemmen und daselbst die Obrigkeit mit Gewalt gezwungen, ihnen anzugeloben beizestehen. Diemeil nun Mänsee auf Lant und Wasser der dritte Thail Salzburgerisches Urbar und in das Erzstift gehörig, und solch Ort der Hauptstatt Salzburg so nachent

1) B 41: *in den Gottsheisern.* 2) Diese Nummer ist in A von der 2. Hand unten am Rande ergänzt. 3) B 41: *auch Feigenbaum und ander.* 4) B 41: *wie ich aber vernommen, soll es dem Schloss in Feintsgefahr, dasselbe desto weniger zu besteigen und zu beschädigen, nur zum Besten gemaint worden sein. Ich zwar kann solches weder loben noch schenten.* 5) B 42: *zur benannten Stunt.*

nur auf vier klaine Meil entlegen, so sein sein hochfürstliche Genaden allgenebigist bedacht, solchen Uebel, so daraus mechte entstehen, zeitlich¹⁾ fürzkommen, sich in aigner Person selbst hinaus zu begeben. Derhalben wolt er sie sammet und sonderlich gebetten haben, sie wolten ihme ainen threulichen Weistant laisten, so wöll er auch in Gleichem Leib und Leben bei ihnen lassen, so war im Gott helf, dessen er sich dan auch bei ihnen zu beschehen genzlich getröste zc. Auf solche Wort seind in zwaien Tagen, als den 18. und 19. Octobris, in die 14000²⁾ Personen alberait bei einander versamlet gewesen, darunter etlich hundert Muscatierer, Schützen 36 und die mit langen Stangen oder Spiessen alhie in Salzburg auf dem Platz auf ihr hochfürstlichen Genaden, dero Leib zu bewahren, gewartet haben des Vorhabens, nun alberait aufzbrechen und hinauszeziehen. Als halt solches die rewelischen Paurn haben vernommen, daß der von Salzburg mit einem grossen Kriegsher gefast und alberait wider sie in Anzug seie, ist ihnen der Buggel grausen worden und seind in schneller Eil zurugt abzogen und geflochen und haben der Peüt nit erwart³⁾. Man hat darfür gehalten, wann es solte zu ainen Treffen kommen sein, der Paurn wurd ein klainer Thail das Leben erhalten haben. Wie nun dise Pottschaft ihres Abzugs dem Erzbischoven zuekommen, ist damit diser Krieg erloschen und widerumben alles zu guetem Frid und Ruhe gebracht worden. Es haben auch die beschribnen Soldaten sammet und sonderlich ihre Wehren und Waffen, so man ihnen von den hochfürstlichen Hauptschloß gegeben, den 20. und den 21. Novembris widerumben hinaufgeantwort. — Zuvor aber den 19.⁴⁾ dits hat man bei zwai hundert Muscatierer und⁵⁾ Schützen in das Tolgeü⁶⁾ und auf die Gränizen gelegt, dieselben etliche Manat lang aldort lassen verbleiben, und wie allenthalben wider gueter Frid gewest, hat man sie auch abgedankt und bezahlt. Es haben gleichwol ihr hochfürstliche Genaden, als er⁷⁾ auf dem Platz under den Soldaten gestanten, öffentlich vermelt: Wann ainer verzagt sei, kain Mansherz habe, sondern nur hinder dem Ofen ainen Kriegzman 37 gebe, der bleibe ihm tausentmal lieber dahaimb, als daß er mit seiner hochfürstlichen Genaden hinaus ziehe; aber zur Zeit⁸⁾ liesse es sich etwas anders ansehen: der gleichwol gern dahaimb bliben were und ihne ain

1) B 42: *allermüglichest zeitlich*. 2) B wie A, aber C 12: *in die vier Tausent Personen*. 3) C 12: *welche rebellische Paurn bei iver Obrigkeit hernach übel belohnet worden*. 4) B 44: *den 18.*, C 12 aber auch: *den 19. October*. 5) B 44: *und ainsache Schützen*. 6) = Thalgau; B 44: *Caleger*, was ein offenbarer Lesefehler des Abschreibers zu sein scheint; C 12: *Tallgeu*. 7) B 44: *(wie vorgemelt)*. 8) B 44: *da man sollte auf gewöst sein*.

Geru ankommen, hette gleichwol dennoch¹⁾ verbleiben müessen, dann desselben Mals bin ich auch ain geschribner Soldat und ainfacher Schüz gewesen, und da es an meiner Wahl währ gelegen²⁾, het ich das Rhor auch lieber wederumben von mir gelegt. Man hat ainen damalen von hochfürstlichen Hauptschloß Hohen=Salzburg Pulver, Blei und Gelt geben, aber ich habe in der Wahrhait kein Gelt empfangen. In diesem Krieg gieng es wunderbarlich zue, ist manicher balt reich worden, dann vil der vermiglichen beschribnen Bauersleit so wol auch ainsthail Burger in der Statt, die ihre Weiber nit hinaus lassen wollten³⁾, auch etliche andere, die ain Gerhu ankommen, haben etwo mit ihren Knechten oder mit andern⁴⁾ Soldaten, Taglohnern und dergleichen paktiert, ihnen neue Klaidner und Gelt geben, für si⁵⁾ zu stehen, und es gehe der Krieg an oder nit, daß solches, was ihnen verhaißen worden, solle gehalten werden, beschlossen. Also hat manicher ohn alle Mich inerhalb zwen oder drei Tagen⁶⁾ zu 15, 20, 24 oder 30 fl. bekommen; Andere in wenigen 38 Tagen⁷⁾ Klaidner und Gelt (die sonst, Gott waiß, wie lang unbekleid weren gebliben)⁸⁾ zu wegen gebracht. Dieselben hetten nachmals gewünscht, daß es balt mehr einen solchen Krieg solle abgeben⁹⁾.

36. Anno Domini 1595, den 13. Manatstag Novemberis, hat Erzbischoff Wolff Dietrich durchs ganze Erzstift Salzburg auf seine Pflegen, welche die von Adel in ihrer Verwaltung gehabt, so wol auch auf andere Nempter hoch und nieder Stants, demnach ain jeder in Vermügen ist gewesen und darnach er ain Ampt gehabt, anlehensweis Gelt aufgenommen, als zu tausent, nein-, acht-, sibenz-, sechs-, fünf-, vier- oder dreihundert Gulden¹⁰⁾. Für solche aufgenommene Schulden hat man ihnen ainen schlecht gefertigten Schein aufgericht, vil haben auf die Widerzallung ain schlecht Herz gehabt und gleichsamb daran gezweiflet¹¹⁾;

1) dennoch] B 44: nichts desto weniger. 2) gelegen] B 44: gestanten. 3) B 45: deren Weibern sie nit gern hinaus lassen wellen. 4) B 45: andern zuegeloffenen. 5) B 45: in die Lucken. 6) B 45: ja thails nur in etlich wenig Stunten. 7) B 45 dafür: in solcher kurzen Zait. 8) B 45: hetten bleiben müessen. 9) B 45: Interim hat ain Schüz den Ladstecken im Rhor vergessen, in der Khüsgassen sein Schloss los gebrent und sich selbst an der Statt erschossen, demmassen dass sein Hirn hoch an der Maur hanget geschechen worden. Auch hat man ainen Preu in der Trügassen im Keller erschossen, und sonst mehrtai Schäden und Ungelegenhaiten haben sich durch unerlehrnte Schützen, die solches Zundr nit geüebt, zuegetragen. 10) C 13: und wan ain anderer Pfleger auffuehr, müest ers dem Abziehenden bezallen. 11) B 46: was sie bekommen werden.

aber wie ich bericht, hat Niemand an seiner Schult etwas¹⁾ zu verlihren gehabt.

37. Im vilbefagten 1595 Jahr ist zu Straßwalchen²⁾, ungevehrlich 14 Tag vor Weinachten, ain unversehene Prunst auskommen, in welcher sibenzehen Heüser verprunen seind. Auch so seind im berierdem Mark Straßwalchen im nachfolgunden 1596 Jahr umb sanct Georgentag widerumben fünf Heüser im Prant verdorben und hingenomen worden.

38. In disen Jahr hat Erzbischoff Wolff Dietrich lassen abbrechen den Altar bei unser lieben Frauen Rest³⁾ (so Erzbischoff Burgkhardt von 39 Weyßpriach, diemeil er noch Thuembbrobst ist gewest, hat machen lassen,) und⁴⁾ verneuert.

39. Auch ist der Ober-Boden in S. Peterskirch in disem Jar verfertigt worden laut der Jahrzahl⁵⁾.

40. Anno Domini 1596, demnach ihr hochfürstliche Genaden die Kirchen am Türnperg ob Hällein abbrechen lassen, haben sie widerumben ain andere und größere ganz herrlich schöne Kirchen mit einem schonen glänzenden plechenen Thurn auferpant; etliche haiffens die gleserne Kirchen⁶⁾ und solches deren Ursach halben, daß sie von wol pallierten Märmelstain also scheinen und glanzen solle, daß man sich gleichsam darinen erschen kan. Es geht auch vil Volks dahin wolfahrten, aber ich für mein Persohn bin dahin nie kommen, vil weniger die Kirchen,

1) *etwas*] B 46: *ichtes*. 2) B 46: *im Markt Strasswalchen, dem Erzstift Salzburg zuegehörig, vier Meil von der fürstlichen Hauptstatt entlegen*. 3) *Rest*] B 46: *Rast im Thuem, welchen Erzbischof Burghard von Weissenpriach, Cardinal u. s. w. Er war Domprobst von 1452—61 und Erzbischof von 1461—66*. 4) B 46: *und denselben hertlich mit ainen andern grossen hohen Altar von Gott wol geziert und sehr kunstlich gemalten, auch in mittlern Plat sein des Erzbischoffs Wolf Dietterichen in weissen Mössgewant angethan knieente Bildnus abconterfeckt ze sechen gewest, vor deme ain weiss Insel gelegen, verneuert und dieselbige ganze Capellen, so ain finsterner Winkel gewesen, mit eingebrochenem Liechtfenster, auch allenthalben mit Gemäld und Kunst-Stucken, über die Massen schön herfür gepuzt*. (Vgl. Nr. 46.) 5) Diese Notiz ist von der 2. Hand dem Original am Rand beigefügt worden. — B 47: *Auch so ist in disem Jahr auf ihr hochfürstlichen Genaden Verordnung und Befelch der schöne von Holz gemachte Poden oder Täfelwerch in St. Peters-Kirchen laut der darauf stehenden Jahrzahl über sich verfertiget worden, so dasselbige Gotthaus sonderlich wol gezieret hat*. (Vgl. auch Nr. 54.) Dieser Getäfel-Überboden wurde schon unter Abt Martin's unmittelbarem Nachfolger Joachim, nach kaum 20jährigem Bestande, wieder herabgeschlagen und dafür die Kirche mit Backsteinen eingewölbt. 6) *mit einem schonen bis Kirchen* fehlt B 47.

wie solche geziert, gefeßen; allein das weitläufig gesagt wirt, wie es ein überaus herrlich schönes Gotthaus sei¹⁾.

41. In diesem 1596 Jahr auch seind die Herrn Cappuciner²⁾ alhie zu Salzburg ankomen. Denen haben ihr hochfürstliche Genaden das uhralte Schloß auf dem Inperg (so zur Zeit des Kaiser Julius, ungeverlich sechzig Jahr vor Christi Geburt, erpaut ist worden und darinen die Römmer ihr Aufenthaltung und Zuesflucht gehabt) zu ainem Kloster eingeben, allerdings schön clösterlich erpaut und zuegericht, ain schön groß ansehnliches Gottshaus³⁾ mit zwaien sonderbaren schonen Capellen und neuen Altar vor auf dem Chor, alles von Neuem aufgeführt und erpaut; auch solchen Kloster- und Kirchenpau Anno 1599 gar vollendet, und
40 solches Gottshaus in der Ehr des heiligen Vatter Francisti⁴⁾, wie auch des heiligen Bischoffs Bonaventura, wie auch die anderen zwen Althär⁵⁾ in derselben sonderbaren Patronen Ehren in aigner Person geweiht. Er hat auch ob dem Dstertor einen weiten Weeg, also daß man mit Wägen geraumb hinauf zu dem Kloster fahren kan⁶⁾, anschauen lassen, darüber dann auch ain namhafte Summa Geldts auferlossen, aber meines ainfeltigen Behalts ganz und gar wol angelegt und zu solch christlich, gottvolgefelligem Werk nichte übel angewent worden; und was auch jezt noch dahin geordnet wird, alles gar wol angelegt zu sein genzlich dafür halte. Und haben also die bemelten Herrn Cappuciner nach volfürtem Gepen Anno 1599, den 31. Tag Octobris, das Kloster eingenommen; auch an dem negsten Tag hernach, darauf alle Zeit das Fest aller lieben Heiligen Gottes und der erste Manatstag Novembris fallen thuet, ihren ersten Gottsdienst al dort celebrirt und verricht.

1) B 47: *Es geht auch vil Volks zu disem Gottshaus unser lieben Frauen zu Ehren wolarten und wirt von diser Kirchen weit und fern gesagt, dass es ain herlich schönes Gottshaus ist.* 2) B 48: *Die ehrwürdig und andechtigen Herrn Patres Cappuciner, Franciscanner-Ordens.* — C 10: *Anno 1594 sein die Herrn Capuciner das erste Mal gehn Salzburg kumen und ist inen zum Ersten die Kürchen bei St. Johannes auf dem Perg sambt dem grossen Haus droben eingeben worden, bis innen zu öbrist auf dem Nürnberg aus dem uralten Schloß ir fürstliche Genaden ein Kloster und Kürchen daraus pauen und zuerichten lassen.* 3) B 48: *weillischer Art mit hohen gevierten Fenstern und mit Capellen und Althärn sambt den Hoch-Althar vornen auf dem Char . . . erpaut, welches Kloster- und Kirchengeweü Anno 1599 gar vollendet worden. Es hat auch gemelter Erzbischoff solches Gottshaus etc.* 4) Francisti] B 48: *Francisci.* 5) B 48: *Althär in den Capellen.* 6) B 48: *oder drei nebeneinander wol reüten mügen, darüber Hanns Sipl, ein Stainprecher Maister gewesen, in dem harten Felsen.*

42. Anno Domini 1596 am Erchtag in der ersten Fasnachtwochen umb drei Uhr Nachmittag ist das Closter Berchtersgaden in Grunt verprunnen und geweltigen grossen Schaden gethan, umb vil tausent Gulden.

43. Anno Christi 1596 den andern¹⁾ Tag Junius, am heiligen **41** Pffingst=Sonntag, ist in der Gastein durch einen Schuß, den ain junger Knab²⁾ gethan hat, in ainem Stadl ain³⁾ Feur auskommen, das⁴⁾ in ainer Stunt 76 Heüser mit sambt der Kirchen verprunnen⁵⁾ und den ganzen Markt verderbt hat, auch dem gemainen Bergkwerch in die ain hundert tausent Gulden Schaden gethan und vil arme Leüt gemacht hat.

44. In disem Jahr auch hat ihr hochfürstliche Genaden ain Fändlein Knecht in die Fünfhundert stark, darüber Herr Hanns Caspar von Stadion Hauptman gewest, werben lassen, die selben wider den Erbfeint in Ungern geschickt. Dises Fändlein Knecht ware auch ain auspündig steifes Kriegs=Volk, all guet wolversuechte Soldaten, ist aber der Mehrthail desselben vor Erlau von dem Feint nidergehauen worden und verbliben⁶⁾.

45. Anno Christi 1596, den 8. Tag Augusti, ist an das Erzstift Salzburg kommen der durchlechtigist hochgeborne Fürst und Herr Leopoldtus, Erzhörzog zu Desterreich, des Erzhorzogen Carls von Grätz Sohn und ist zu ainen Thuembherrn alhier aufgenommen worden. Und man hat den Blösl⁷⁾, Bischoven zu der Neustadt, in den Stuel anstatt ihrer Durchlechtigkait gestelt; dise Canonicat übergeben der hochwürdig Fürst und Herr Herr Urban von Trenbach, Bischoff zu Passau, und ist ebenmessig zu Passau auch Thuembherr worden. Gott gebe ihme seine **42** Genad⁸⁾.

46. Anno Domini 1596, den 14. Tag Augusti, hat Erzbischoff Wolf Dietrich sein neuerpauete Capellen im Thuemb gegen allen glaubigen Seelen (so zuvor ain fünsterer Winkel gewesen und ain klaines Thürlein hinaus auf den Thuembfreithof gehabt, die auß aller Zierlichst

1) C 17: *den 6. Junii, am Pffinstag*, = Donnerstag nach dem Pffingst=Sonntag, was aber unrichtig ist, da schon am 3. Juni, als am Tage nach dem Unglücke, ein Bothe an den Erzbischof mit einem sehr kläglichen Bericht geschickt worden ist. (Zauner IV, 54) 2) B 49: *mit ainer Schlüssstüwen*. 3) B 49: *ain sehr grosses Feur*. 4) B 49: *welches gleichsamb*. 5) *verprunnen*] B 49: *hingenommen*. 6) C 16: *dass kain Bain davan kumen. Er hat auch etliche grosse Stuck Geschüz sambt den Rödern und Kugtn aus dem Schloss herab und an Wasser hinweg geschickt, welches viltleicht der Türckh jert hat*. 7) B 50: *Auch hat man den Glässl*, = Rhlesl, der nachmalige Cardinal und Minister des Kaisers Matthias. 8) *Gott . . . Genad* fehlt B 50.

gemallen mit schön groß ansehnlichen Kunststücken und einen überaus schönen grossen von Gold ganz wolgeziertem Altar, daran seiner fürstlichen Genaden Bildnus in weissen Habit oder Messgewant und weissen Infel knieende zu sehen war, dahin er ihme auch sein Begrebnus vermainet und geordnet gehabt, und wie ich von glaubwürdigen Personen gehört, dise Capellen in die ainhundert tausent Gulden solle gestanden haben) in aigner Person geweiht¹⁾. Volgunden Tags, als den 15. diß, auf das Fest unser lieben Frauen Himmelfart, haben ihr hochfürstliche Genaden selbst das Ampt aldort gehalten²⁾.

47. In diesem Jahr auch hat Erzbischoff Wolff Dietrich lassen abprechen sant Johannes Capellen im fürstlichen Hof, und daraus lassen machen die Quardaroba, darinnen man den Kirchen=Ornat aufbehalten und verwahren thuet. Er hat auch lassen hinwöck brechen die klaine
43 Capellen im Hof, so bei der heiligen Dreifaltigkeit gehaißen und auf dem Bischoffsaale gestanden ist.

48. Anno Domini 1797 hat Erzbischoff Wolf Dietrich die klaine Orgl im Thuemb, so vor bei den Chor gestanten, welche Erzbischoff Leonhart hat machen lassen, abgebrochen.

49. In diesem Jahr auch hat dickernerer Erzbischoff Wolf Dietrich den schönen weiten Gottsäcker und gevierten, schönen, wol gezielten Creüzgang³⁾ bei St. Sebastian mit acht und achtzig⁴⁾ Feldungen, darcin die vermüglichsten Burgersteüt, Inwohner und Geistlichen ihre Epitaphium künen aufrichten und machen lassen, welches dann in der Wahrheit ain sonderlich schönes⁵⁾ Werk ist und vil Andacht verursacht, auch ain namhafte Summa Gelds gestanten und in Mitte des Freithofs ain überaus schöne, ganz künstlich runt gemachte wolgezierte Capellen⁶⁾, die vil tausent Gulden gestanten, auch weit und brait hoch beriembt wirdet, ze

1) B 50: so zuvor ain finsterer Winkl gewöst, sambt dem vorbemelten schön und zierlichen Altar (in welche Capellen ihr ihme auch sein Begröbnus, wie ich von glaubwürdigen Persohnen bericht worden, vermainet und geordnet gehabt) in aigner Persohn geweiht. (Vgl. Rt. 38.) 2) B 51: Man hat vermainet, dass dise Capellen sambt dem Altar bis in die ainhundert tausent Gulden solle gestanten haben. 3) B 51: gevierten, auch schön wolgezielten, weiteruembten Creüzgang. 4) B 51: schön grossen. 5) B 52: lobwürdiges. 6) B 52: weillischer Art zimblicher Höche mit ainem grünen angestrichenen kupferern Tach, schönen von Gott glanzeten Knopf und Creüz, welche Capellen sambt dem darin steunden Altar vil tausent etc.

pauen angefangen; welches Gepei Anno 1600 verferdiget worden, darvon hernach an seinen Ort weiter Meldung beschehen soll¹⁾.

50. Anno 1597 haben ihr hochfürstliche Genaden die schöne ganz silberne Tafel an dem Altar²⁾ im Thuemb-Chor, so die hochwürdigsten Fürsten und Herrn, als Erzbischoff Bernhard von Rhor und Erzbischoff Burgkhardt von Weyßpriach Cardinal³⁾, von 447 Mark 9 Lot⁴⁾ Silbers von schönen Bildwerch und ganzem Passian haben machen lassen, hinweckgethan und dieselb zu anderer Kirchenzier, als zu Leichtern, Ampeln 44 und Weichfesu verbraucht.

51. Mer hat er in disem Jahr das neue Gewelb im Thuemb, so zuvor nur ain hülzernen Boden gehabt, machen lassen.

52. Item er hat auch in disem Jahr den vorbemelten schönen neuen Gang⁵⁾ auf dem Thuembfreithof, so von alten Hof in das Neue-Bau gericht, aber wider abgebrochen worden, machen und den alten fürstlichen Hof (so zuvor die andern Erzbischoffen wol ausgepaut und darinnen haben hausen können, auch guete Wohnungen gehabt,⁶⁾ allen verkert und anders gebaut; seine Antecessorn guet vermainte nützliche Gepei sambt ihren Wappen hinweckgethan. Jedoch hat er sein vorhabend Hofgepau selbst auch mit volführen megen und ist noch heut zu Tag⁷⁾ weder der alt Hof noch das Neue-Bau, und anders wol mehr, nit fertig.

53. In disem 1597 Jahr ist verfertiget worden sant Anna Capellen in der Pfarckirchen, in deren Frau Cecilia Rhuentin⁸⁾, wie vor bemelt⁹⁾, begraben ligt.

54. In disem Jahr auch ist verfertigt worden des Erzbischoffen Hern Batter seeligen Grabstain sambt den eisnern Gättern¹⁰⁾, wie auch der schöne neue Altar¹¹⁾, darvor dise Begrebnus ist; und oben über in diser Kirchen der schöne hülzene gefürneiste Boden ist laut der Jahrzahl, so droben steht, vorher Anno 1595 fertig worden¹²⁾.

1) Nach Nr. 100 ist i. J. 1600 zwar der Freithof mit der Umfassungsmauer fertig geworden, aber die St. Gabrielscapelle ist nach den Nr. 125, 126 und 127 erst im August 1603 eingedeckt und im September d. J. mit dem Gottesacker eingeweiht worden. 2) B 52: *silberene grosse Altar-Täfel.* 3) B 52: *Herrn Herrn Erzbischoff Burgkhardt . . . und sein Successor Erzbischoff Bernhardt von Rhor.* 4) C 18: *444 Mark und 10 Lot.* 5) Bgl. Nr. 23. 6) B 53: *wol erpaut und vil lange Jahr besessen.* 7) B 53: *und ist zu Ernte seiner Regierung.* 8) B 53: *ain geborne von Raittenau.* 9) Bgl. Nr. 28 und 124. 10) B 53: *darumb.* 11) B 53: *der . . . Hochaltar in St. Peters Gottshaus.* 12) *ist laut der . . . worden* sind von der 3. Hand beigelegt. B 53: *und oben über . . . der . . . Poden ober der Brüder Chor.* C 10: *und ine (Herrn Hans Werner) ain herliche Begröbnus von erhebtten Marmelstain und ganzen eisernen Gütter*

- 45 **55.** Anno Domini 1597, ungefehrlich umb die heilige Pfingsten, hat sich in der Statt Hällein, zwo Mail ob Salzburg¹⁾, ein sehr grosses Sterb erhebt, dermassen daß auf ainen ainigen Tag vierzig Person gestorben. Diser Sterben hete auch, wo nit grossere Fürscheidung ware, zu Salzburg schier über Hant genommen, daran also alberait über die 50 Personen inficiert worden, und des mehrern Thails, ja fast alle, gestorben. Diser Sterblauf ist auch desselbigen Mals im Lant Bayern und Osterreich ebenmessig gewest. Wie es aber in der Statt Salzburg gehalten worden, da man bei allen Thörn steife Wacht gehalten und von inficierten Orten her Niemand eingelassen, ist also zu vernemmen. Als halt es sich begeben, daß diese erbliche Krankhait oder Gebrechen in ain Haus eingriffen und nuer ain ainige Person sich daran beklagt und schwach befunden worden, hat man dieselb hinaus an die Ruettenburg in ein neu erpautes Haus, so man (mit Gebür ze schreiben) das Schinderhaus genent der Ursachen, daß zuvor ain solcher²⁾ dasselbe Haus bewohnet hat³⁾, getragen. Es hat auch nit weniger das gesunde Volk im ganzen Haus auf ain ainige Stunt hinaus für die Statt gemiest, ist 46 auch alsbalt das Haus gespert und Niemand darinnen gelassen⁴⁾ worden; da hat man weiter nit gefragt, ob ainer Gelt zu verzören habe oder nit, oder wo er seine Nahrung werde nemen müessen⁵⁾. Es haben gleichwol die Burger bei ihren hochfürstlichen Genaden emsiglich angehalten, man soll doch das arme Volk nit also mit lähen Henden auf die weite Strassen verstoffen, labloser Ding die Schwachen mit den andern lassen verderben, sondern bei ihrem alten Gebrauch verbleiben und die armen Kranken in das darzue deputierte Haus auf die Schanz⁶⁾ lassen tragen, so wöllten si dann ain Steuer geben, damit dem kranken Volk desto besser gewart werden solle; das haben ihr hochfürstliche Genaden ihnen zum Uebesten ausgelegt, sie für Aufwigler und die seiner

darfür; auch daselbst hin einen schönen Altar aufrichten. Es haben auch ir fürstliche Genaden hernach den Ueberpoden in derselben Kkirchen, so vormallen gar alt gewesen, von neuem aufrichten lassen. (Vgl. Nr. 27 und 39).

1) B 53: *da das Salz gemacht wirt.* 2) B 54: *Feltmegzer (sic!)* 3) B 54: *an den Ayglhof und andere Orden mehr.* 4) *und Niemand darinnen gelassen* fehlt B 54. 5) C 18: *Wann aber aines in ainem Haus die Krankhait hat berüert, so hat man das ganze Gesint alles aus dem Haus und aus der Statt hinaus auf das weite Felt gethan, wie dann etliche im Haus hinter der Ruettenburg in grossem Ellent gestorben und unterwegs also verdorben, welche sunst noch gar leichtlich darvon wehren kommen.* 6) Nach Hübner I. 507 war diese Schanze „zu Müllen.“

hochfürstlichen Genaden Maß und Ordnung geben wolten gehalten und derentwillen, wie ich bericht, p. 800 fl. in die Straff genommen¹⁾. Das ist nun wegen ihrer²⁾ Threu und Barmherzigkait ihr Belohnung gewest. — Man hat aber, die Wahrhait zu schreiben, kainen also labloser Ding lassen verderben oder ersterben, sondern es hat je ainer dem andern müglichest geholfen. Auch haben derselben Auswendigen etliche an ihr hochfürstliche Genaden umb Hülff underthenigist suppliciert³⁾, deren Supplicationes ich selbst aines Thails geschriben, denen ist nach Gestalt der Sachen von Hof aus ain Genadenhülff erthailt⁴⁾ worden. Es haben auch ihr hochfürstliche Genaden zu Wart und Pfflegung der Kranken zwen Pader⁵⁾ hinaus für die Thor⁶⁾ verorden und bestellen lassen⁷⁾.

56. Anno Christi 1597, den 28. Monatsstag Augusti, haben die 48
Herrn Franciscaner⁸⁾ aus Befelch ihrer hochfürstlichen Genaden auf ain ainige⁹⁾ Stunt noch bei scheinunder Sonn aus dem Closter hinweck und alle mit einander in einem Schiff von dannen fahren¹⁰⁾ müessen. Die Ursach dessen war, daß ain Brueder ihres Ordens von der Därmanthey¹¹⁾ haimb kommen und inficiert gewesen ist. Aber nachdem wider frische Luft worden, seind nit allain die Mönch al wider alherkommen, sondern auch al andere wider zu den Thyrigen gelassen und den Mönchen das Closter auch widerumben geöffnet und eingeraumbt worden, inmassen als vor.

57. Die Heüser aber, welche in dijem Sterbblauf zu Salzburg gespört sein worden, seind dije nachvolgunde:

1. Erstlichen das Khalten=Pieerhaus in der alten Kirchgassen am Habermarkt¹²⁾.
2. Das Sembler=Haus im Kbay.
3. Mer das Tischler=Haus in der Trägassen.

1) B 55: *Das haben . . . in ainen Mussverstant gezogen, als ob man derselben Mass geben wolte, ihnen . . . ausgelegt und für Aufwügler und Urrhuerer gehalten und derentwillen, wie ich glaubwürdig verständiget worden, 800 fl. in die Straff genommen.* 2) B 55: *vermainten.* 3) B 55: *suppliciern lassen.* 4) B 55: *und kainer lühr gelassen.* 5) B 55: *die beede noch in Leben.* 6) B 55: *hinaus für's Wärtstainer=Thor.* 7) B 56: *Es haben sich auch ainer oder zwen deren, so hinaus gethan worden, befunden, die sein zwischen Liechtzeit oder des Nachts herein geschlichen zu den Fenstern, oder anderstwo in ihre Zimer eingestigen; das hat man auf sie erfahren, ist ihnen nachmats übel erbotten worden.* 8) B 56 dafür: *Herrn Brüeder St. Francisci=Ordens.* 9) B 56: *aigne.* 10) B 56: *und ein Zeit lang anderstwo sich enthalten.* 11) B 56: *Tärmantey, C: Terminy = Sammlung.* 12) *am Habermarkt*] B 57: *und gewesten Habermarkt.*

4. Mer das Unger-Haus enthalb der Bruggen.
5. Mer das Rhlebinge-Zimmermannshaus in der Linzgassen.
6. Mer das Stellner-Preu-Haus im Khay.
7. Mer des Pfarmesners Haus am Markt.
8. Mer das Pierhaus in der Höll, genannt bei den Schererläden.
9. Mer auf der Gfetten des Pürenmachers Haus.
10. Mer des von Mofshaimb Haus in der alten Brotgassen.
11. Mer das Räßlpalbt¹⁾ in der Pfeifergassen.
12. Mer das²⁾ Clausenthor, wie man gehn Willen geht; ist abbrochen und ein anders neu gemacht worden³⁾.
13. Mer das Wenger-Haus zu Müllen.
14. Mer des Matthaus Hofmann, Schefmans, Haus im Schärgengäsl.
15. Mer des Herrn Sigmundts vom Thurn Haus, darinnen der alte Pfanhauser⁴⁾ gehauft hat.
16. Mer das Schondl-Haus,⁵⁾ darinnen der Secretari bei St. Peter, Faber⁶⁾ genannt, gehauft hat.
17. Mer des Friedrich Mezners, Hafners am Stain, Haus.
18. Mer das Pilthauer-Haus in der Pfeifergassen⁷⁾.
19. Mer des Haafen Haus in der Pfeifergassen.

In dise obbemelte Heüser hat die laidige Infektion eingriffen, sein gespert worden und Leit daraus gestorben.

58. Vast umb dise Zeit, demnach sich ain Klains zuvor, ihr hochfürstliche Genaden von seinem bewohnten Zimber im Rinderholz in ein anders Zimber gegen den Mchhof hinaus begeben und die Hunte etwas zu vil und manche Nacht an denselben Ort umb das Fürsten-Zimber gefallet und gehonnet und ihme gleichsamb den Schlaf benommen haten, er ihme auch ein andere Bedeutung imaginiert, mechte er solches kainesweegs lenger gedulden, liesse alsbalt Wachtüttlein umb den Hof aufricht-
 49 ten, bestelte dahin Nachwachter, die ain ganze Nacht mit grossen Sorgen ungeschlaffen auf das Bellen und Honnen⁸⁾ der Hunt achtgeben und dieselben alsbalt, wie sie⁹⁾ kunten, stücken und vertreiben müesten. Es ist auch, mit Gebür zu melten, dem Huntschlager frei erlaubt, zugelassen

1) B 57: *Rüpl Pat.* 2) B 57: *damallen gewöste.* 3) *ist abbrochen* x. ist von der 2. Hand. B 57: *welches hernach abgeprunen, wöckgeprochen und nachmals ain anders Thor an dieselbige Statt von Neuem gemacht worden.* 4) B 57: *mit der kupferen Nassen.* 5) B 58: *im Khay.* Bei Hübner I. 508: „Schaidlhaus“. 6) B 58: *Johann Faber.* 7) B 58: *Des Perüeggys, Pitthauers in der Pfeiffergassen, Haus.* (Perüegger = Pernegger?) 8) B 58: *Pellen, Hennen und Kallen.* 9) *wie sie*] B 58: *sovil sie immer.*

und anbevolchen worden, daß er durch die ganze Wochen alle Tag, allain die Feirtag ausgenommen (welches aber zuvor nur an den Wochenmarkt-Tägen passiert worden) Hunt hat schlagen dürfen. Also ist dißmals uber die Hunt ain grosse Verfolgung, die auch zimlich lang gewehrt, ergangen. Es mueste ainer, welcher ain lieben Hund hat, denselben nit vil aus dem Haus lassen, oder, wollte er nit darumb kumen, sein fleissige Acht auf ihnen geben. Es wölten auch die Zaichen der Hals-Bänder nit mehr helfen. Dißmals bin ich auch um ainen Hunt kumben, wolt mich lieber aines Thallers verwegen haben¹⁾.

59. In disem 1597 Jahr, den 6. Octobris, haben ihr hochfürstliche Genaden angehebt, das Kinderholz, nemblich den Stock gegen den Markt, darinnen ihr hochfürstliche Genaden zuvor gewohnet und sehr schone nuzliche Zimmer, durch Erzbischoven Johann Jacoben erpaut, gehabt²⁾, abzubrechen und ist bei funfzig Schuech lang hineingefahren, daß der Hof nun vil kleiner, als er zuvor gewesen, worden ist. Hernach hat 50 er wider ein grosses Gepeü, so nicht anders als vil Winkl zu der Unsauberkeit geben, weit auf den Platz oder Markt herfür reichende mit vil grossen³⁾ Fensterluden aufgeführt und also ein lange Zeit ungepaut stecken lassen. Solch unformlich und unnothwendiges Gepeü läßt jetzmal sein Successor⁴⁾ Marx Sittig ganz und gar hinweckbrechen und das Stainwerch davon wird zu Nuz des neu vorhabenden auch alberait damit im Werk stehunden Thuembgepeü in den Grunt angewent und verbraucht⁵⁾).

60. Anno Domini 1598 hat Erzbischoff Wolff Ditrich vom Abbt zu St. Peter, Marthin Hättinger, den Fraun-Garten, so ain herlich

1) B 59: *Als aber der Huntsschlagere die Sach gar zue grob gemacht, die Hunt auf der Pruggen aufgefangen, an den Stricken ertroslet und mit den Köpfen umb die Ert geschlagen und ertöt und also bluetiger vor der Fleüschhacker Penken (wie ich selbst gesechen) zu Trux und Muetwillen ligen lassen, hat man sich seiner beschwärt, ist er alsdann zum Verhaft gebracht, etlich Tag in der Gehorsamb enthalten, nachmals mit Spot und Schant entlassen worden.* 2) *gehabt*] B 60: *sein* worden. 3) B 60; *grossen* wirten. 4) A, unrichtig: *Antecessor*. 5) B 60: *und also verdrüssig eine lange Zeit stecken lassen; welches Gepeü nachmals sein Successor Marx Sittich, beeder seligklich zu gedenken, wider wöckgebrochen und ein schön gepflasterten Platz dahin gericht, der jetzmatten den ganzen Markt und Hof zieren thuet; das Stainwerch aber bemelts unnotwendigen Gepeü ist nachmals zu den lobwürdigen neuen Tuembgepeü demnach zu Nuz gebraucht worden, sonderlich zu desselben Gruntfest.*

schener und dem Closter hantfamb gelegner Grunt ware, auch jährlich vil Hei und Graimat getragen und vil Kraut, Rueben und anders darinnen erpaut worden, an sich gebracht. Darfür hat er ain anders auch guetes Gruntstück, so auf der Bernau gelegen¹⁾, gegeben. Vor disem, weil der Fraun-Garten noch gehn St. Peter hat gehort, ist man des Früelings umb die osterliche Zeit bis auf sant Geörgen-Abent darein spazieren gangen, die ledige Pusch allerlai Kurzweil als mit Balanwerfen, Köglischeiben, Stäckln, Kuglschießen, zum Pfriembwerfen, Köglspringen, Brugknspringen und ser vil dergleichen Kurzweil mehr getriben. An St. Geörgen-Tag aber zu spatem Abent, er sei balt oder lang nit nach Ostern kommen, hat man disen Garten gespert und den ganzen Sommer Niemand mehr darein gelassen. Jezt aber ist ain Stainpruch darinnen und steht der gemelte Garten ganz verwüest, frei offen, allain haben noch die Weiber (dieweil mitten dardurch der Bach, Albm genant, fließen thuet) mit ihrem Waschen und Aufhengen ihren Handl, die sonst oft weit zu den Wassern gehabt, die lassen ihnen dise Verwüstung dennoch gefallen und loben darumben disen Erzbischoff²⁾.

61. In disem 1598 Jahr, den 15, 16 und 17. Manatstag Augusti, ist wegen des stätten unaufhörlichen Regenwetters allhie zu Salzburg die Salzach dermassen angeloffen, daß es die Brugken und die Föcher, auch das Werch beim Bern und den Trait-Cästen daselbsten, wie auch den³⁾ Lamberger Garten und etlich Heüser enthalb der Bruggen, sowol auch bei den Kumpfmüllthor Heüser und Stadl zerrüffen und zum Thail gar hingestetschet hat, wie es dann auch zum Hällein den Rothen zerbrochen und unfaglich vil Holz abweck geschwommen, also dick, daß ohne Schaden ainer aufn Holz droben geseßen⁴⁾ etliche Weil gerunnen wär. Zu Lauffen und im Triebenpach hat in die 112 Heüser hinweck gefüert und vil arme Peüt gemacht. Und da man gleich etliche Steg, Brügggen und dergleichen wider gemacht, oder das Holz darzue bereit und gebracht, ist über etliche Tag wider ein grosser Gewässer angefallen, hat die neu gemachten Steg sambt den beraiten und geprachten Brug-

1) C 20: und für disen Garten hat er dem Abbt in der Bernau andere Stück, die Stockaue genant, eingeräumt, damit also der Garten geöffnet ist worden und nun jertz der Zeit ain gemainer Weeg und Strassen dardurch ist worden. 2) B 62: Was hernach widerumb darinnen erpaut ist worden, darvon beschicht an seinem Ort hernach Meldung. C 20 schaltet hier ein: Item in disem Jar hat er die Türni: zu Hof abrechen lassen, so Erzbischoff Michael gebaut hat. 3) B 62: schenen. 4) 62: also dick und unaußerzlich, dass ainer ohne alle Verletzung auf dem Holz oben sizende etlich etc.

und Worrholz alles abweckgenomen und hat solcher Güssen das Erzstift und Statt Salzburg gar umb vil tausent Florin Schaden genommen.¹⁾

62. Man mieste auch nachmals etliche Tag, bis ain vergebene Bruggen gemacht wurde, von ainem Thail der Statt zu dem andern auf Schiffen fahren. Die vergebne Bruggen ist widerumben an die Stat, wo die alte gestanden, da noch etwas von den Föchern gebliben, gemacht worden. Hernach haben ihr hochfürstliche Genaden ain andere herrliche, schöne Bruggen zu baiderseits mit Spangwerch künstlich gemacht, dieselben praun angestrichen und an den Spizen der Spangen mit schönen, fliegunden, pfehenen Fandlein, darauf ihr hochfürstliche Genaden und des Erzstifts zu ainer, zur andern Seiten aber gemainer Statt Salzburg Wappen stunden, wolgeziert machen lassen.²⁾ Der Maister dieses Werks ist gewesen Jeronimus Stubhaimbz, Burger und Brugkmaister³⁾ zum Hällein. Demnach aber an diser Bruggen die Foch sehr weit von einander geschlagen worden und man ain Foch oder zwai hat weilen ersparen, hat man die allerlengsten Fochpaumb, als im ganzen Nicha⁴⁾ zu bekommen waren, zusammen gesuecht, also daß sie sich wegen der grossen Lenge gleichsamb in der Mitte etwas gebogen. Da man über etlich wenig Jahr hienach⁵⁾ soll andere Enspaumb eingezogen haben und der Lenge nit mehr bekumen mügen, ist der Erzbischoff auf disen Maister heftig erzirnet worden, demselben mit Henken getroet, doch hierunder sein Alter und anders mehr angesehen und ewogen und seinem Zorn abgebrochen. Es wär wol ain ansehnlich schönes Werk gewesen, wann mans an der Lenge der Enspaumb hete haben und erhalten mügen; aber sie hat⁶⁾ immerzue unbewüster Ursachen stättiges Flicken und Bessern bedürft. Darüber seind nun abermal vil tausent Gulden auferlossen und ist darbei ain klainer Bestand gewesen. Darnach hat man die selbige Bruggen, so vom Trenkthor bis zum neuen Stellner-Haus auf das Plazlein geraicht, mitsambt den Krammerläden und Fleischpenken alles abgebrochen und ain andere gegen dem Ledererthor erbaut.⁷⁾ 53

1) C 19: *Nach solcher Wassergüss im October hernuch hat ir fürstliche Genaden ain Anlechen an die Burgerschaft begert wegen des grossen Schaden der Güss halber, also zu fünf- und achthundert, auch zu tausent, zwai und drei tausent Gulden, darumb doch statliche Verschreibung gethan und gegeben, darein auch ein hochwürdig Thuembcapitt bekennt hat.* 2) B 63: *Wie es dan auch zu beederseits ausser des Spangwerchs zween schön, ziemblich weite Fuessgeng mit ausgeträten, grünen angestrichenen Stöllen zimblich eng in einander gesetzt, damit dass kain Kint oder anders kunte hinab ins Wasser fallen, gehabt hat.* 3) B 63: *ain alter Man, Namens Hieranimus Stubhainz, Burger und Perkmaister.* 4) B 64: *Aichach.* 5) B 64: *haimblich (!).* 6) B 64: *dennoch.* 7) *und ain andere . . . erbaut*] ist von der zweiten

63. Es haben auch ihr hochfürstliche Genaden den Lamberger=Gar-
ten, der zuvor vil schonne Obstpaumb gehabt, an sich gebracht, die selben
Paumb, was die Güz nit von der Wurzel außgerissen, umbhauen, die
Stoß außgraben und in die dreihundert ander kaimnuze Paumb, als
Eschen,¹⁾ Ulber und dergleichen zeitweis eingraben lassen der Ursachen,
wann solche erwachsen und in die Erde²⁾ einwurzlen, sie gleichsamb vor
dergleichen Gewässern der Statt ainen Schutz halten sollen.

54 **64.** Es haben auch nachmals Anno 1605³⁾ ihr hochfürstliche Genaden
das Haus beim Bern abweß zu brechen Verordnung gethan; ainem
Salzschreiber bei den Burger=Trait=Cästen oder gemeine Statt Zimmer=
stadl ain neue Behausung erpauen, den groß geschmelzten Bern, wie auch
die Stain der vorigen gewesten grossen Güssen, Anno 1568⁴⁾ und 1572
beschehen, in rechter Höhe als zuvor darein versezten lassen⁵⁾. Es wird
auch in dem Stain, so Hainrich und Andre, die Thennen Gebrüeder,
Anno 1580 aufrichten lassen, der grosse Sterben sambt der grossen Güss⁶⁾,
Anno 1571 ervolgt, in Reimbs=Weis gefunden⁷⁾.

65. Anno Christi 1598, den 11. Manatstag Decembris, zwischen
11 und 12 Uhr⁸⁾ in der Nacht ist in der Thuembkürchen in des Erz=
bischoven Bekstübl durch Verwahrlosung seiner Diener, so ein prinnendes
Wartlicht darinnen vergessen, unversehenlich ain Feuer außkomen, in wel=
cher Brunst das schene Dach, so alles mit Blei gedöckt gewesen, und Anno
Domini 1488 bei Erzbischoff Johann von Gran das letzter Mal gedöckt

Hand. — B 64 setzt zu *Ledererthor* die Bemerkung hinzu: *ain Klaines under=
hab der Prucken. C 21: Auch hat er ein statliche Pruggen von Holzwerch
angefangen zu pauen mit Spannwerch nuer mit 4 Jochen, das ein künstli=
ches Werk war; hat aber uber Jar nit Bstant gehabt, und weil man
nimmer so lange Enspümb darzue hat künen bekumen, so hat mansolche Prug=
gen widerumben hinweck gerissen und an ein ander Ort (die 3. Pruggen)
bei dem Lederer=Thor hinüber ain audere aufgericht, welche schlecht genuey
ist. C 32 ist dann diese Notiz noch ergänzt mit: Anno 1608, den 17. Januari,
ist ein vergebne schlechte Pruggen vom Ledererthor herüber gegen dem Visch=
markt gemacht worden, und die gespannte Pruggen vom Anthaus hinüber
widerumb abgeprochen von wegen, dass die Enspümb nit zu bekummen und
so lang mehr hat haben mügen. Solche Pruggen soll über vierzigk tausent
Gulden gestanten haben.*

1) Eschen] B 64: *Teschen*, 2) B 65: *an einander*. 3) Anno 1605] ist
von der zmeiten Hand. 4) 1568] B 65: 1567. 5) Vgl. Nr. 146. 6) B 65: *der
auch grossen Giss und schwären Theurung*. 7) Vgl. L. Hübner „Beschreibung
der hochf. e. b. Haupt= und Residenzstadt Salzburg“, I. S. 9. 8) C 19: *zwi=
schen 12 und 1 Uhr*.

worden, das erstlich Erzbischoff Pilgrin, ain geborner von Buechhamb mit Hilf der edlen und vesten Herrn, als der Hoferschen, der Panichner, Mayrhoferischen und Schullterer¹⁾ auf dise Weis zu decken angefangen, alles verdorben. Es hat auch die gemelte Thuembkirchen fünf schöne hohe Thurn, auch alle mit Plei gedeckt, gehabt, die seind sambt 6 Gloggen alle in diser Brunst zerschmolzen²⁾; auch die schöne Uhr mit sambt vil alten Glöfern verdorben, allain die Orgl ist erhalten worden. 55
 Aber sonst inwendig in der Kirchen hat es sonderbar kainen grossen Schaden gethan; den größten Schaden, so die Kirchen inwendig empfangen, ist in der schön neu erpauten Capellen, bei unser lieben Frauen Raft genant (alda, wie vor gemelt, der Erzbischoff sein Begröbnis zu haben vermaint gehabt³⁾), in derselben ist das schön neue Gemäld etwas verdorben und besengt worden. Da auch nit so wintstill Wetter were geweest und so grosse Hülf bei der Burgerchaft und dem gemainen Mann gewesen wär (wie ich mich dann auch bei solcher Nötung all meines Vermögens habe geprauchen lassen), wär wol zu besorgen geweest, es hette die Thuemb-Brobstei, Dechantei und das Capittl, auch etwo der mehrer Thail der Statt Salzburg verderben müessen. — Von Wegen diser Brunst ist vil haimbliches Murrellen wider den Erzbischoven bei Reich und Armen herumgangen, auch noch zum ofteren spöttlich geret wirt⁴⁾, als solte er also fürseztlicher Weis an den Thuemb ze richten, selbst ain Ursach geweest sein und der Brunst ein Aufenger gewesen sein. Ich aber für mein Person gibe demselben gar durchaus kain Glauben, sondern thue vil mer solches genzlichen widersprechen. Zu deme auch ist ihm zum Allerüblichstn außgelegt worden, daß er hernach dise veste, ganz wolerpaute Thuembkirchen ganz und gar hat lassen abtragen⁵⁾. Ob er nun 56
 auch am selben habe recht gethan oder nit, daß lasse ich in seinem Wert berhueen. — Wie es nun mit der Erhebung der Heiligen, mit Aufhebung des Pflasters, Abbrechung der Althär und Erhebung der künstlichen grossen Grabstainer, auch andern mehr ain Beschaffenheit gehabt, bis daß ermelter Thuemb gar in Grunt nidergebrochen worden, so⁶⁾ etlich Jahr

1) Schullterer] B 66: *Schluterer*; Hübnér „Beschreibung“ I. 207 nennt diese „Schüllerer“. 2) C 19: *und ist das ganz Langhaus mit den 5 Thürnen und sambt allen herrlichen Gloggen alles mit Feuer verdorben und verbrunnen, so alles mit Plei gedeckt gewesen, das Plei wie ein Platzregen herabgerunnen und zerschmolzen*. 3) Bgl. Nr. 38 und 46. 4) *auch noch . . . geret wirt*] fehlt B 67. 5) B 67: *und niderlegen*. 6) B 67: *Wie es nun mit der Erhebung der Heiligen, mit Abprechnung der Althär, Erhebung oder Abnemung der künstlichen, gossen Grabstainer, auch Aufhebung des Pflasters und andere mehr, bis . . . worden, für ain Beschaffenheit gehabt, welches etlich etc.*

zuegangen, kombt alles hernach weitleifig, jedes zur rechten Zeit und Jahr, an seinem gebürlichen Ort.

66. Gleich des anders Tags nach diser Prunst haben ihr hochfürstliche Genaden vom Hof aus durch ain Fenster¹⁾ ain vergebenlichen, hülznen Gang, mit Baumen unterkreuzt, in die Pfarrkirchen machen, daselbst den Gottesdienst, so sonst in dem Thuemb gehalten worden, zu verrichten²⁾ geordnet, und da vormalz die Franciscaner die ganze Pfarr inen gehabt, ihnen nunmahlen die Pfarrkirchen sambt etlichen Messen herunten zu halten, eingeben; auch den Taufstein in die Pfarr, wie er noch steht, umbsetzen lassen³⁾. Er hat auch weiter geordnet, damit der Thuemb an den Sonntagen und Feiertagen ruebig verbleiben, daß die Predigen des Morgens, wie auch des Mittentags um eilf⁴⁾ Uhr, beede bei St. Peter sollen gehalten werden. Es seind gleichwol ihr hochfürstliche Genaden anfänglich nit Willens gewesen, die Thuembkirchen abbrechen ze lassen, sondern vilmehr die selb wider mit Tach-Thürnen und neuen Gloggen zu versehen; wie er dann albereit auf der weillschen Maurer 57 Ratgeben und Anweisen, daß es ein ewig bestendiges Decken sein solle, den Thuemb oben über mit einem schweren Estrich bedecken ließe. Wie bestandiges aber solches Decken gewesen seie, hat man halt hernach an dem, daß solches das Regenwetter alles erfüllet und das Gewelb⁵⁾ eingefallen, genuegsamblichen gesehen⁶⁾.

67. Es ist auch diese Prunst des Thuembs nit die erste sondern schon die vierte Prunst⁷⁾, so darinnen außkomen gewesen. Die erste zwar ist beschehen Anno 853 unter Erzbischofen Leopramo⁸⁾; die ander unter Erzbischoff Conraden dem andern, gewesten Bischofen zu Passau, Anno Christi 1167⁹⁾; die drite geschach under Erzbischofen Pilgrin dem an-

1) B 68: *auf den Fraunhof heraus.* 2) B 68: *so sonst in der Thuembkirchen wäre verricht worden, zu halten geordnet.* 3) B 68: *auch den Taufstein in die Pfarr zwischen St. Joseph- und St. Anna-Capellen versetzen lassen, welcher zuvor in der Tuembkirchen vor St. Ruepperths-Altar gestanden war.* 4) eilf] B 68: *aindtif.* 5) B 69: *zum Thail.* 6) C 20: *Auch hat er durch Rat der Wältischen oben auf dem Thumb ain Oesterrich mit Ziegl auf das ander Gwölb für ain Tach daraufschlagen lassen in Meinung, dass im kain Prunst mehr schaden kann oder soll, und der Regen daran hinab soll schiessen, das aber nit gehalten, sondern das alte Gwölb beschwert und also wegen der vorüber erstandnen Prunst schwach worden und baide Gwelb mit einander eingefallen und die lähren Meuer stehen bliben, bis sie in Grunt nidergerissen worden sein.* 7) *des Thuembs . . . vierte Prunst]* fehlt B 69. 8) B 69: *im zechenten Jahr seiner Regierung.* — Gewöhnlich wird dieser Brand in's Jahr 845 gesetzt, womit auch das 10. Regierungsjahr Luipram's übereinstimmt. 9) Auch im Jahre 1127 unter Erzbischof Conrab I. ist der Dom abgebrannt.

dern von Puechhamb Anno 1383¹⁾, und diese letzte under Erzbischoff Wolff Dietrichen Anno 1598²⁾.

68. Anno Domini 1599, den 18.³⁾ Tag January, hat man in Abbrechen sanct Virgily Altzar in gemelter Thuembkirchen ain stainen Sarch und darinnen ain kupferen und wider darinnen ain zinen Sarch gefunden, in welchem sanct Virgily Heilthum mit sambt ainer gulden Büchsen und etlichen pergamenten Briefen, darinnen man die Schrift kaumb hat finen verstehn und⁴⁾ zu lesen gewest, welches Erzbischoff Wolf Dietrich verpetschiert und in Verwahrung genommen hat. Man hat auch den obgemelten Altzar, so gleichsamb etwas im Wög gestanden war, auf dieselbe Seiten im Thuemb wider versetzt, darein man diß Heiltumb thuen wellen⁵⁾. Aber eh solcher Altzar gar aufgericht und fertig worden ist, wurde der Thuemb mit sambt allen Altzärn abgebrochen. Diser heilige Virgilius, so die Thuembkirchen anfenglich von Grunt auf in 12 Jahrn erpaut⁶⁾ und im dreizehnten Jahr in aigner Person geweiht, war der achte Bischoff allhie zu Salzburg, ist Anno Christi 784 (andere sezen) den 27. November gestorben⁷⁾ und in sein 58 neuerpauete Thuembkirchen begraben worden. Nacher Anno 1232, den 9. July, nachdem er in die fünfthalbhundert Jahr⁸⁾ allda gelegen, under Erzbischoff Eberhardt von Truchsen ist er durch Babst Gregorium den Neünten in die Zahl der Heiligen kommen⁹⁾. Nachmals hat Erzbischoff Ruedolff von Hohenegkh Anno 1288¹⁰⁾ mit Hülff der Bischoven des von Freyding, Hainrichen von Regenspurg, Bernharden von Passau, Hardwicum von Gurkh¹¹⁾, Conraden von Chiembsee, Bernharden¹²⁾ von Seckhau

1) In den Jahren 1203 und 1270 hatte die Domkirche gleichfalls große Feuer-
schäden erlitten. 2) Der Brand vom Jahre 1598 war also eigentlich schon der sie-
bente Dombrand, nämlich 853, 1127, 1167, 1203, 1270, 1383, 1598. (Hübner l. c.
. 202 ff.) Nach Zauner l. 441 und A. Ritter von Schallhammer („Beschreibung
der e. b. Domkirche zu Salzburg“ 8^o. 1859 S. 4) soll die Stadt nebst dem Dom-
münster auch halb nach dem Tode des E. B. Conrab IV. (25. März 1312) einge-
äschert worden sein. 3) C 21: *Den 29. Januari hat man . . . abgebrochen.* Dülcher
276 setzt die Abbrechung des St. Virgilien-Altars auch auf den 18. Jänner.
4) *verstehn*] B 69: *versehen und schwerlich zu lesen.* 5) B 69: *so gleich-
samb ausserhalb der Abseiten mitten im Wög gestanden bei der klainen Uhr,
mit dem Durchgang ain Verengung gemacht, auf welchem allzeit das Feuer-
amt gehalten worden, etwas zuruck in die Abseiten gegen den Creüzgang
versezt, darinn man das Heilthumb wider thuen wellen.* 6) B 70: *anfeng-
lichen in zwelf Jahrn von Grunt auferpaut.* 7) B 70: *784, den 23. Novem-
bris (als andere sezen) gestorben.* 8) B 70: *nachdem er 448 Jahr.* 9) B
70: *und canonisiert worden.* 10) **1288**] B 70: **1284**, was unrichtig ist.
11) *Gurkh*] B 70: *Gruckh (!)* 12) Im Jahre 1288 regierte Bischof Leopold I.,
da Bernhard schon 1283 gestorben ist.

und Bischoff Canraden von Lavandt mehrbemelten sanct Virgilien Leib¹⁾ zu der Uhr und seinem Altar transferirt und ehrenwürdiglichen erhebt, bescheden den 9. Novembris in obbemelten Jahr. Diesen Altar aber hat anfenglich Herr Conradus von Fannstorff und Praitenfurt, der 41. Bischoff zu Salzburg, so Anno 1289²⁾ bis Anno 1312, das ist 23 Jahr, regiert, aufrichten lassen. Hernach ist sanct Virgilius von seinem Nachkämbling, Erzbischoven Wichardo von Polhaimb, den 20.³⁾ July des 1313 Jahrs von dem Ort, da er erstlich hingelegt worden, vor diesem seinem Altar, von berürtem Erzbischoven Conrado zuvor geweiht und transferirt worden⁴⁾, also daß er auf dieses vorbeschriben 1599 Jahr in beriitem seinem Altar 286 Jahr gelegen, welchen Altar (wie zuvor 59 verstanden) Erzbischoff Wolf Dietrich hat lassen abbrechen.

69. In diesem 1599 Jahr ist (wie gemelt)⁵⁾ das Capuciner-Closter zu pauen vollent worden.

70. Gleichfahls ist der Creizgang bei sant Sebastian bis an den Stain oder Uberschrift auf der Porten des Eingangs auch verfertigt worden⁶⁾.

71. Wie man die Chorcappen ob dem Thuent abgebrochen, hab ich zu alleröbrist auf ainem Stain nachvolgunde Schrift gefunden, die laut also: Reverendissimus Pater Dominus Sigismundus de Volckhenstorff, Archiepiscopus Salisburgensis, tectum hoc plumbeum fieri fecit etc. Anno Domini 1454, — oder zu teutsch also lautende: Anno Domini 1454 hat der hochwürdigist Vatter Herr Sigmundt von Volckhenstorff, Erzbischoff zu Salzburg, dieses pleiene Dach machen lassen, das ob der Chorcappen gestanden ist.

72. Anno Domini 1599⁷⁾, den 2. Tag Marty, hat Erzbischoff Wolf Dietrich sanct Sebaldts Altar, vor welchem Arno⁸⁾, der erst Salzburgerische Erzbischoff, begraben ligt, abbrechen lassen.

1) In den Hss. steht *Altar*, was aber keinen Sinn gibt. 2) Zauner „Chronik“ I. 400, Pichler, „Landesgeschichte“ 185 und die Reihenfolge der Bischöfe und Erzbischöfe von Salzburg im „Personalstand der Geistlichkeit“ lassen, mit der *Continuatio Weichardi de Polhain* (Monum. Germ. IX. 813) übereinstimmend, Erzbischof Conrad IV. erst 1299 erwähnt werden, während die älteren Chronisten den Tod des Vorgängers und die Wahl Conrads in's Jahr 1289 setzen. 3) 20] B 71: 28. 4) Nach Mezger „Historia Salisb.“ 463 ist der von Conrad erbaute Altar von Weichard geweiht und hierauf sind die Gebeine des hl. Virgil am 26. September 1315 darin hinterlegt worden. Damit stimmt auch Dückher „Chronica“ 181, 182 überein. 5) Vgl. Nr. 41. 6) Diese ganze Nummer fehlt in B, vgl. übrigens Nr. 100 Anm. 7) In A und B steht hier nach der Jahreszahl die Partikel *adi*, die mir unverständlich ist. Auch an ein Paar anderen Stellen ist diese Partikel nach der Jahreszahl eingeschoben. 8) Arno] B 72; A: Arno.

73. Zu dieser Zeit auch, als den 15. diß im negst beschribnen Jahr, hat man aus Bevelch des Erzbischoff Wolff Dietrichen das Hochgericht und die Köpffstatt¹⁾ vor der fürstlichen Hauptstatt Salzburg, so vor dem Linzerthor auf dem Mos an ainem sehr bequemen²⁾ Ort und bei der vornembsten Landstrassen gestanden, durch die Zimmerleüt, Schmit und Maurer, durch die drei Handwerch, die all mit einander hinausgehn 60 und solches niderreissen muessen, abbrechen, welches Gericht vor etlich hundert Jahr³⁾ daselbst gestanten, auch ansehnlich nur ain hülfens Gericht gewesen, aber dasselbe Herzog Ernst in Bayrn, gewester confirmirter Erzbischoff zu Salzburg, mit sambt gemainer Statt maurn und pauen haben lassen. Das ist nunmallen hinaus für das Muntalthor zimlich weit von der Statt auf das Mos gegen den Underperg neben dem Berchtersgaden Weg⁴⁾ an ainem unbequemen Ort gemacht und gepaut worden. Beschehen den 13. Tag des Monats Septembris Anno Christi 1599, da seind dise drei vorbemelte Handwerch, als die Zimmerleüt, Maurer und Schmit, ain jeliiches Handwerch besonder, mit Trumbl und Pfeifen bis zu dem neuen Gericht hinausgangen, alle ihre Hantarbeit daran gelegt und dasselbige verfertigt. Man hat auch alsbalt an dem Ort, wo vormals das Gericht gestanden, alsbalt es abgebrochen worden, in Mos angefangen ze graben, das Wasser ausgelait und dasselbe Ort ain merklich grosse Weiten alles zu Gärten und gueten Paugrünten, darauf schon vor langst vil schön ausspintig guetes Trait erziglet worden, zuegericht, und haben diser Sachen zwen des Erzbischoven Kammerdiener, dessen Hofpock, Muntkock und andere mehr (deren ains thails ich selbst an ihre hochfürstliche Genaden die Supplicationes geschriben⁵⁾) einen Anfang gemacht und sein nun alberait zimlich vil Heüser und Stäbl dahin gamacht, erpaut und aufzimmert worden, welche 61 grosse Weiten zuvor ganz vergebentlich als ein schendliches Moswüest und öet, auch zum Thail mit Gestreiß und Staudach verwachsen, zu verderben öet⁶⁾ gelegen war.

74. Den 22. Marty vorgeschribnes Jahr hat Wolff Dietrich, Erzbischoff allhie zu Salzburg, sanct Ehrntrauthen Althar, so Erzbischoff Michael von Rhienburg gar schon von Marmelstain⁷⁾ hat machen lassen, und ain ewige Meß dahin gestift, auch ainem Priester ain Einkommen darauf gemacht und er auch daselbst begraben ligt, abbrechen lassen. Disen

1) B 72: und die Enthauptstatt oder Köpffstatt. 2) bequemen] B 72: bekuemert. 3) C einfach: vor hundert Jahrn. 4) B 73: meines Erachtens an etc. 5) geschriben] B 73: gestett. 6) öet] B 74: müessig. 7) B 74: schön zierlich von lauter Marmelstain.

obgemelten sanct Ehrendrauthen-Althar hat ansehnlich, Anno 1112, Conradus (dis Namens der Erste) vom¹⁾ Abensperg, Kaiser Hainrichen des Vierten Caplan, welcher das Erzstift allhie 24 Jahr²⁾ regiert hat und die Regel sanct Augustini alher auf den Thuemb gebracht und aufgerichtet, auch vor diesem Althar begraben worden, erpauen lassen und aufgerichtet³⁾.

75. Anno 1599⁴⁾, den 23. Tag Marty, ist auf der alten Bruggen vom Marktgäßlen gegen dem alten⁵⁾ Stellner-Haus in ainem Krammerladen ain Feuer auskommen, welches demselben Krammer und andern zeneget Schaden gethan, ist doch⁶⁾ errett worden, daß es nit die Krammerläden al beschediget und hingenommen hat.

76. Anno 1599, den 27. Tag Aprillis, hat man im Thuemb sant Ursula-Althar, wie man in Creüzgang hinaus hat wellen gehen, abgebrochen. Den⁷⁾ 29. dito bemelts Jahrs hat man den heiligen Creüz-Althar im Thuemb abgebrochen und Erzbischoff Michaels Althar dahin gesetzt; er hat aber alda nit lang können stehn bleiben, sondern ist in die Pfarr versetzt worden⁸⁾.

77. Anno Christi 1599, den 13. Tag May, hat man das Horologium, darauf die Uhr, so Erzbischoff Mattheuß hat machen lassen, und darunter Erzbischoff Eberhard von Truchsen gelegen ist, abgebrochen und weck gethan.

78. Den 17. dito in selbigen Jahr auch hat man den schönen, märmelstainen Predigtstuel, welcher zuvor etlich hundert Jahr gestanten ist, abgebrochen⁹⁾,

79. Im vorberürten 1599 Jahr, den 22. Tag May, hat man sant Colmann-Althar mit sambt der Begrebnus, darinnen Erzbischoff Sigmundt von Volckhenstorff, der disen Althar gestift, gelegen ist, abgebrochen¹⁰⁾.

80. Am selbigen Tag auch hat sich ain Man oder Tagelöhner¹¹⁾ am Thuemb zu tot gefallen. — Auch so ist ain Mann an der neuen Bruggen an ainem Joch angefahren und desselbigen Tags ertrunken.

1) B 74: *ain Freiherr von.* 2) Conrab I. regierte von 1106—1147, also 41 Jahre! 3) Vgl. Nr. 76. 4) Anno 1599] B 74: *im vorbemelten Jahr.* 5) *alten]* in Nr. 62 heißt dieses das „neue“ Stellnerhaus, 6) B 74: *zeneget darbei zimlich Schaden gethan, ist jedoch noch errett worden.* 7) *Den]* die §§8. *Adi den* (Vgl. Nr. 72.) 8) B 75: *in die Pfarr, in St. Josephs-Capellen, versetzt worden, alda er noch steht.* 9) B 75: *welcher zuvor mehr als 200 Jahr gestanden ist und Erzbischof Gregori Schneck (sic!) von Osterwiz soll haben also machen lassen, welcher auch den kunstlichen Taufstain, hievor bemelt, machen und giessen lassen, abgeprochen.* 10) Nr. 79 fehlt B 75. 11) *Tagelöhner]* B 75: *Tagwercher.*

81. Den 24. diß Monats May hat man die zween Thürm am Thuemb gegen der Pfarr, darinnen das Geleüt gewesen, abgebrochen. In solchen Abbrechen und Herunterwerfen seind die schönen Bilder, so Anno Christi 1461¹⁾ der hochwürdigist Fürst und Herr Herr Burgthardt von Weißpriach, Cardinal=Erzbischoff zu Salzburg und Legat des Stuels zu Rom, ob dem Pordal von guetem Stainwerch künstlich machen lassen, alle zerschmettert, verwüest und zerbrochen worden, als nemlichen erstlich das jungst Gericht, Maria und Johannes, auch zwen Engel mit Busaunen ganz zierlich gemalen²⁾; item von Stainwerch der heilig Kaiser Hainrich und Rhunigunda, sein auch heilige Frau Ehegemahl, die vil an disem Thuemb gestift haben, auch St. Peter und St. Jacob und auch Adam und Eva, mehr St. Ruepprecht und St. Virgili, als Hauptthern und Patronen des obbemelten Erzstifts Salzburg und auch andere schöne alte Zier, die gemacht sein worden, wie vor mit der Jarzal vermelt³⁾. 63

82. Anno Domini 1599, den 9. Tag Junius, hat man das Ambthaus und die Brunstuben am Bischmarkt, so etlich hundert Jahr alda gestanden, abgebrochen und die Brugken daseibst herein geführt, das Ambthaus an dem Ort, da es noch steet, vom Neuen auf gepaut, den Brunen am Bischmarkt aber zu dem Trenkthor versetzt.

83. Anno Domini 1519, den 12. Juny, hat man aus Bevelch oftgedachts Erzbischoven Wolff Dietrichen das Grab sant Virgili, darinnen er bis in die fünfhundert Jahr⁴⁾ gelegen gewesen, eröffnet und hinweckgethan. Darinnen hat man gesunten etliche seiner Gepain, auch von weissen Helfenpain klaine Ringl und Uundermark⁵⁾, so sein Paternoster⁶⁾ gewesen ist, auch sein Insigl von Silber weiß, hat gleich gesehen ainer Triackuß=Pißen⁷⁾, darinnen man den Triackuß ausgibt; und auf disem Pestschaft ist ausgegraben gewesen zum Auftrucken ain V⁸⁾ und nit mehr, auch nit vergult, aber gar schön weiß und guet silberen, und auch etlich gar alt silberen Pfening, auch von guetem Silber, aber gar schwarz, und ain selzamer Schlag, und gleichwie andere Pfening, aber etwas 64

1) 1461] B 76: 1462, — was richtiger sein dürfte, da Erzbischof Burkard II. erst am 16. November 1461 gewählt worden und am 28. Februar 1462 in Salzburg seinen feierlichen Einritt gehabt hat. 2) ganz zierlich gemalten] fehlt B. 3) C 21 schließt daran an: Den 25. May hat man des H. Dreifaltigkeits Altar abgeprochen. 4) B 77: darinnen er, als zuvor gemelt [Nr. 68] fast in die fünft-halbhundert Jahr. 5) B 77: Uundermarch, wie die Schnellfingert. 6) = Rosenkranz, Gebetschnur. 7) C 21: Dirackes=Pißen; Hübner „Beschreibung“ zc. I. 214. umschreibt dieß nach Schlachtner mit: „in Gestalt eines venetianischen Mithridatbüchlein“. 8) V] B 77: Vv — in der Handschrift ist das kleine v im großen V enthalten.

größer als die gemainen Pfening¹⁾. Man hat nachmals solches Grab von Stund an mit Werckstücken, so unter ainem Pfeiler gestanten²⁾, herausgebaut, untersetzt und ausgefüllt, damit der Pfeiler nit weichen mag. — Ich hab auch solche Ringl und Undermarch von feinem Vater-
noster, wie auch zween oder drei schwarze Pfening darbei bekommen, aber nit ich allain, sondern auch andere Personen mehr dergleichen bekommen haben. Das Sigil aber, die andern Ringl und Untermarch mit sambt den Gepain und des meheren Thails der Pfening hat man dem Erzbischoff zuegestellt³⁾.

84. Anno Christi 1599, den 28. Tag Julius, hat man aus Bevelch des Erzbischoven die Capelen, so Pilgrin von Buechhamb⁴⁾ mit 6 schönen Altharn und sovil Priestern, auch mit ainem schönen herlichen Einkommen gestift und aufgericht und auch in derselben Capellen zuvor nur ain Althar, so Erzbischoff Hainrich von Pierprun⁵⁾ gestift, gewesen ist⁶⁾, abgebrochen und hinweg gethan; ist auch in dieser Capellen ain schöne Drgl gewesen.

85. Anno Christi 1599, den 29. Tag Augusti, hat man die Gesteiten oder den hohen Weg hinaus gehn Müllen zwischen den zwai-
65 zu ainer weiten Straß, daß man geraumb mit Gehen, Reüten und Fahren wol für ainander kommen kan, gericht, auch solchen Weeg allenthalben pflastern lassen. Das ist nunmehr ain lobwürdiges Werk dieses Erzbischoven gewest.

86. Item es hat Erzbischoff Leonhardt zunegst, so man vom Alshof in den Thuemb hineingeht⁸⁾, ain schönen Bau, nemlich ain Sacristey mit zwai-
ernenter Erzbischoff Wolf Dietrich den 29.⁹⁾ Augusti wider abbrechen lassen Anno 1599.

1) B 77: *aber gar schwarz, wie sonst in schwarzer Münz die Pfening sein, aber etwas grosser als andere gemaine Pfening und eines selzamen Schlag.* 2) B 77 ist mit Ziffern 1, 2, 3 darauf aufmerksam gemacht, daß die Worte: *so ... gestanden* unmittelbar nach: *Grab* eingeschaltet werden sollten, so daß der Sinn wäre: *Man hat nachmals solches Grab, so unter ainem Pfeiler gestanden, von Stund an mit Werckstücken herausgebaut etc.* 3) B 77: *wie es dan beilich gewessen.* 4) er regierte von 1365—1396. 5) B 78: *Pirnprun*; er regierte von 1338—1343. 6) B 78: *alda gewessen ist.* 7) In A ist von der dritten Hand nochmals beigefügt: *hinaus bis gehn Müllen.* 8) B 78: *hineingangen.* 9) Dückher 277: „Den 26. Augst-Monats.“

87. Anno 1599, den 8. Tag Septembris, hat man aus Bevelch des Erzbischofen die Capitlmaur abgebrochen und besser hinein in den Capitlgarten gesetzt, und also die Gassen gegen dem Rhay auch erweitern und pflastern lassen, daß man nun geraumb mit zwaien geladenen Wägen neben einander fahren kan und diß ist nunmehr ain nutzliches Werk gewesen¹⁾.

88. Den²⁾ 9. Tag Septembris obstehendes Jahr hat man das herlich, schon und künstlich Gewelb ob dem Portal, welches Erzbischoff Leonhardt aufgepaut hat, abgebrochen aus Bevelch Erzbischoff Dietrichen³⁾.

89. Den 11. dito ermeltes Jahr hat man sant Thomas-Althar, so der Schneider-Althar alhie gewesen ist, abgebrochen.

90. Anno 1599, den 16. Tag Septembris, hat man die zwo Kir-
chenthürn, so man in den Thuemb hineingangen⁴⁾, welche Erzbischoff
Leonhardt von Reüttschach Anno Christi 1517 mit schönen Bildern gar
zierlich hat machen lassen, aus Bevelch Erzbischoff Wolff Dietrichen wi-
derumben abgebrochen und hinweggethan. 66

91. Ermeltes Jahr, den 17. dits, hat man die Freiuung zu Salz-
burg in der Pfarrkirchen zum ersten Mal eingeleit, so man solches zu-
vor im Thuemb verricht hat, welches jarlich Abentszeit ungeferlich umb
5 Uhr beschickt, so sich vil Volks auf dem Fraunhof versamblet und
wer etwas wider den andern hat, mit trucknen Straihen (dieweil solches
Leüten ain ganze Stunt wehret) die Sach austragen⁵⁾.

92. Anno Domini 1600⁶⁾, den 18. Tag⁷⁾ May, starb die hochwür-
dig in Gott und edle Frau Anna Püttrichen, Nebtessin auf dem Nunberg,
welche den 19. dito vor sant Anna-Althar christlichem Gebrauch nach mit
Andacht zu ihrer Begrebnus bestat worden ist⁸⁾. Den 29.⁹⁾ ermeltts

1) B 79: *und noch also ist.* 2) Den] die Hss. *Adi den* (Vgl. Nr. 72).
3) B 79: *aus Bevelch und Gehaiss des Erzbischoffen.* 4) *hineingangen]* B 79:
von Aschhof hineingangen. 5) B 79: *Ermeltes Jahr . . . hat man die gewohn-
liche Freiuung zu Salzburg das erster Matt in der Pfarrkirchen eingeleit,
welches jedes Mats Abentszeit ungeferlich umb 5 Uhr beschickt und sich auf
ain ganze Stunt erströckt, — so man hievor mit der grossen Gloggen im
Thuemb verricht, da sich dan vill Volks auf den Fraunhof versamblet und
wer etwas wider den andern hat, mit trucken Sträuchen, so lang als das
Leüten wehrt, die Sachen austragen.* 6) B 80: *im obbemetten 1600 Jahr*
(vgl. Nr. 100 Anm.) 7) Esterl, P. Franz O. S. B. „Chronik des adeligen Bene-
diktiner-Frauenstiftes in Nonnberg in Salzburg“ (8°. Salzburg 1841) setzt deren
Tod auf den 17. Mai (S. 104). 8) Die zweite Hand fügte bei: *regirt 11 Jar,
att 57.* 9) 29] B 80: **26**, aber Esterl a. a. D. 105 setzt ihre Wahl auch auf den
29. Mai.

Monat und Jahrs hat man zu ainer Aebteffin aldort erwöhlt die er-
 würdig und edle Frau Cordula, ain geborne Munttenhaimerin¹⁾, die ain
 eingebue Closterfrau bei sant Peter gewesen, welches Closter umb das
 67 Abbt Andere Graser²⁾ bei Erzbischoff Wolf Dietrichen sovill erhalten und
 ausgebracht, daß man dise wenig verblibene Closterfrauen hinauf in das
 Closter Nunberg den andern Conventschweftern einverleibt. Damit ist
 das Frauen=Closter bei St. Peter abkonnen und haben dasselb an jezo
 innen die Franciscaner=Münch. Zur obbemelter Wahl aber seind ver-
 ordnet worden die hochhrwürdigen in Gott, edl und hochgelehrte, Christlich
 und andechtige Herrn Herrn Martinns Hättinger³⁾, Abbt des lobwürdi-
 gen⁴⁾ Gottshaus und Closters zue St. Peter alhie (welcher halt nach
 Abkommung des berürten Frauen=Closter zu sant Peter, als Abbt Andre
 feines ergerlichen und verschwenderischen Regiments halben, damit er
 das Closter in merkliche, grosse Schulden gestossen, durch hierzu von ihr
 hochfürstlichen Genaden deputierte Herrn Canissärien besuecht, zum Ver-
 haft genommen, ein Zeit lang enthalten⁵⁾ und lezlich in das Ellent ver-
 stossen worden, — an sein Stell kommen), Herr Johann Anthoni von
 Thunn, Thuembdechant und Herr Johann Khurz, Doctor⁶⁾ und hoch-
 fürstlich Salzburgerischer geistlicher Rath⁷⁾ zc.: dise haben die obbemelte
 Frau Munttenhaimerin den andern Conventfrauen zu ainer Vorsteherin
 und Aebteffin fürgesezt. Es war aber auch um die Zeit, da Abbt An-
 dre entsezt worden, im Closter Nunberg ain Aebteffin, Namens Benigna
 Guetratterin, die war auch ain schlechte Haushalterin, die das Closter
 68 nit reicher, sondern nur abschäziger⁸⁾ machte. Dise aber, wie man sagt,
 hete nit allerdings gethreuens Gefindl, ist ebenmessig balt hernach besuecht,
 auch ihrer Würden entsezt und die vorernente Frau Anna Pütrichin an
 derselben Statt zu ainer Aebteffin eingesezt worden Anno 1589⁹⁾,

93. Anno 1600 hat Erzbischoff Wolff Dietrich des Herrn Thuemb-
 dechants und des von Raunach, so zu Stubenberg¹⁰⁾ gehauft, ihre Gärten
 mit ainer hohen Maur eingefangen und dem Neupau zuegeaignet zu

1) B 80: *Mauttenhaimerin*. 2) B 80: *und kaumb drei oder vier Con-
 ventfrauen mehr im Closter waren; derohalben . . . Andreas Grosser*. — Die
 Uebersetzung der zwei noch lebenden Klosterfrauen in das Kloster Nonnberg geschah
 schon am 12. August 1583. (Vgl. Mezger: „Historia“ p. 636 und Zauner
 „Chronik“ III. 439.) 3) B 81 fehlt: *Hättinger*. 4) B 81: *lobwürdigen, uhr-
 alten*. 5) B 81: *gefenklich enthalten*. 6) B 81: *der Rechten Doctor*. 7) B 81:
und Protonotarius etc. 8) *abschäziger*] B 81: *abschlegiger*. 9) Nach Esterl
 S. 102 geschah dieß 1588 im Dezember. 10) B 81: *Stubenberg*.

ainem Garten. Darfür hat er in die Dechantei geben das Thennische Schlößl auf dem Münichperg bei Müllen und gehn Stubenweg das Schlößl, so dem Frankhenman hat zuegehört, auch auf dem Minichperg bei Mülln gelegen¹).

94. Anno Domini 1600, den 16. Tag Juny, hat man aus Bevelch unferß genedigisten Fürsten und Herrn Herrn Wolff Dietrichen die grosse Orgl²), welche ain Pfeifen der lengern 24 $\frac{1}{2}$ Schuech in die Lenge gehalten und die klainern 18 Schuech lang und in die Breite des Corpus 38 Schuech breit und zwai zimlich schone Possitiff und 28 Bläsbelg gehabt, abgeprochen³). Diesen Werk hat machen lassen Erzbischoff Gregori Schench von Osterwiz und die grosse Pfeifen ist 24 $\frac{1}{2}$ Schuech lang, inwendig aber in die Weiten 14 Zahl weit gewesen⁴); und der Pfeifen seind erstlich darinnen gestanden 2024 und hernach durch den Orglmacher nit mehr gefunden und herausgenommen worden als 69 1974, die fünfzig aber sind darvon entfrembt worden.

95. Anno Christ 1600, den 19. Tag Julius, ist des Erzbischoven Herrn Wolf Dietrichen zc. Herr Brueder Hanns Ruedolff von Naittenau von dem Neuenpau alhie hinweck gezogen und Bizdhamb zu Fryesach worden. Er hat vom Bistumb siben wol geladner Wägen mit Güetern hinweckgeführt, das wohl Etwas gewesen und das Erzbistumb villeicht nit reicher gemacht hat⁵).

96. Gleichfahls Herr Hanns Jacob von Rhienburg, dikmals Hofmaister, hat etwo wegen seines gethreuen Verdiensts vom Erzbischoff Wolf Dieterich (wie man gesagt) in Güetern wol was bekommen, der ist volgunts auf Grätz kommen⁶) und am Hof daselbst Dienst erworben.

97. Anno 1600, den⁷) 22.⁸) Tag Julius, ist Herr Jacob Hainbald von Naittenau, des Erzbischoven eheleiblicher Brueder etwas schnell und mit Ungenaten von Salzburg aus gehn Langenstain hauswesentlich gezogen, achtzehen wohlgeladner Wägen mit Güetern hinweck geführt, welches Wegfüren dem Erzstift vermuethlich kainen Fromen gebracht. Aber seinem Verhalten ist nit jederman sehr traurig gewest und sein Behaung, die in der Wahrheit nit wohl zierlicher, vester und besser hette

1) Bgl. Nr. 21. 2) B 82: *im Thuemb bei der hindern Kirchthür darobstehend.* 3) *abgeprochen*] fehlt in A. 4) B: *wie gemelt, ist inwendig 14 Zahl weit gewesen.* 5) B 82: *Er hat sibne wol geladene Wägen mit Güetern hinweckgebracht, das wol Etwas gewessen ist; was er aber alhergebracht, ist mir unbewüst.* 6) *der ist . . . kommen*] fehlt B 82, so daß die Stelle da sinnlos wäre. 7) *Den*] die §§. : *adi den* (Bgl. Nr. 72). 8) **22**] B 83: **23** und Zauner „Chronik“ IV. 74 setzt auch die Abreise auf den 23. Juli.

70 können erbaut sein¹⁾ und gleichsam der ganzen Statt Salzburg ain sondere Zier geben und in die 80.000 fl. zu erpauen solle gestanden haben²⁾, — die hat der Erzbischoff eingezogen und nit ohne Ursach, sondern diemeil dise Erpauung meister Thails seinen Ecckl betroffen; dann zu diesem Haus und innerlichen Hof mit Brunnwerk wolgeziert sein dreu andere Heüßer, nemblich das von Thanhausen und Rysen, auch des Mainburger³⁾ maistens Thails abgebrochen, auch inwendig mit schonnen Zimmern und Sällen die neue Behausung geziert, erkauft und verbrochen worden. Damallen aber war des Haimbaldds Titul, so man ihme zugeschriben, also wie hernach volgt: Dem edlen und gestrengen Herrn Herrn Jacob Haimbaldt von Raitenau zum Langenstain und Nigolting, des heiligen Ordens zur Calatrava Rittern, römisch-kaiserlichen Majestatt 2c. Rath, bestelten Kriegsobristen und fürstlichen Durchleuchtigkait Erzhörzog Mathiasen zu Oesterreich Cammerer, auch fürstlich Salzburgerischen gehaimen⁴⁾ Rath, Hofmarschalch und Brobsten zu Werfen 2c. Meinem 2c.

98. Anno Christi 1600, den 20. Tag December, hat man aus Bevelch des vilgedachten Erzbischoffs in der Gruft der Thuembkirchen⁵⁾ dise hernach benenten Erzbischoffen von den Grebern erhebt, wie volgt: als Adelramus, Luipramus, Adelbinus, Ludepertus, Odilbertus, Egiloffus und Herolphus, Guntharus, Waldwinus und Adelbertus. In dieses be-
 71 melten Erzbischoven Adalbertus Grab hat man gefunden ein klaines, guldens Creüzlein, mer ain ablange kupferene Madelian⁶⁾, darauf ain bischofflich Bild, so den Segen gibt, gebildet und mit lateinischen Buechstaben war darauf scheidsherumb geschriben: Adelberdus, Erzbischof zu Salzburg, — hete aber kein Jarzahl; mer hat man gefunden ain Ring mit ainen plauen Stain und auch etliche Trichl und kein Schrift darauf; mer ain Zapfen⁷⁾ vom Infel und vil Gepain von diesem seeligen Erzbischoven. Es ist auch des Adalberti Grab mit schonnen Yps gemacht

1) B 83: *das vermuthlich dem Erzstift nit allerdings zu Guetem kommen. Es haben sich zwar ihrer Vil seines von hie Abschaidens mehrers erfreit und gefrolocket, als die Lait für ihn getragen hetten, dann er war ain ernstlicher, strenger Mann; was sie aber sonst dessen für Bedenken getragen, ist mir verborgen. Es mueste auch besagter Herr Jacob Haimbaldt sein überaus schöne Behausung bei der Pfeifergassen, die je nit wol zierlicher, vester und besser hette können erpaut sein.* 2) haben] B 83: haben, dahinten lassen, welche ihm der Erzbischof eingezogen und solches zwar nit so gar ohne Ursache. 3) B 84: *Peckens daselbst.* 4) gehaimen] fehlt B 84. 5) B 84: *Anno Christi 1600 hat man aus Bevelch des Erzbischoffen in der Thumbkirchen-Gruft diese etc.* 6) B 84: *Modelion = Medaille.* 7) *Zapfen] = Zipfel* d. i. eines der zwei von einer Infel rückwärts herabhängenden Bänder.

und unter dessen Grab tiefer hinab ist noch ein Grab gewesen, das man mit schönem, weißem Sand ausgeschüttet gefunden. Man sagt aber glaubwürdig und ist auch wahr, daß in demselben Grab sanct Marthins Leichnam gelegen ist und hat ihn hineingelegt Erzbischoff Herolphus (oder Herold), welcher ihn sich von Thuron hieher gebracht hat¹⁾, und ist daraus transferirt worden durch Erzbischoff Hartwicum, der ihn in St. Ruepprechts Sarg gethan. Dises bemelten Erzbischofen Gepain hat man in die neue Sacristei gethan, bis man die Gruft eingeworfen und ausgeschüttet hat, des Willens, sie infünftig wider an gebührende Ort zu thun und bewahren.

99. Anno Domini 1600, den 26. Tag Decembris, welcher St. Steffanstag gewesen, hab ich wahrhaftig in besagter Gruft der Thuembkirchen hernach benente Erzbischofen und Heiligen gefunden²⁾ wie folgt: 72
erftlichen S. Ammilon, S. Adelram, S. Leopram, S. Adewinus, S. Adelbertus, S. Gutherus, S. Pilgrinus, S. Adelbertus, S. Egilolphus, S. Waldwinus, S. Dietmarus³⁾. Dife vermelte heilig und seelige Erzbischofen hab ich gefunten an vier Grebern nebeneinander⁴⁾, darunder eins (ohne daß lester Grab größer gewesen ist, als die andern drei), und darunder war noch ein Grab, welches, wie vor gemelt, mit schönem weißem Sand ausgeschüttet gewesen, und sanct Marthins Leichnam darinnen soll gelegen sein; oben darauf war aber das Grab sanct Adalberti.

100. Diß Jahr auch ist das lobwürdige Werk, der Gottsacker zu St. Sebastian, von dem hievor⁵⁾ Meldung geschehen, verfertigt worden, wie zu sehen an dem Stein ob dem Thor, wie man auf den Freithof hineingeht will, der also lautet: Erzbischoff Wolff Dietrich zu Salzburg, des Geschlechts der edlen Herrn aus Raittenau, hat disen Freithof gestiftet und erbaut. M. D. C.⁶⁾

1) B 85: *gebracht hat, der ihme von dem Kaiser Ottone dem dritten behaltweis anvertraut worden, und deswillen, dass er ihn in das Heitthumb gelegt und nit mehr antworten wolte oder kunde, in des Kaisers Ungenad geraten und durch seinen Bruedern Herzog Hainrichen aus Bayrn, der ihme in Eil nachgewünscht, bei Mülldoß seiner Augen beraubt worden. Er ist aus disem Grab transferiert worden etc.* Hauptursache der Verfolgung und Blendung des Erzbischofs Herold war, daß er an der Verschwörung gegen den Kaiser theilgenommen und sogar die Ungarn nach Deutschland gerufen hat. (Vgl. Zauner „Chronik“ I. 75 ff.) 2) B 85: *Anno . . . den 26. Dezembris, darauf St. Steffanstag fallen thuet, hab ich in besagter Gruft . . . wahrhaft gefunden.* 3) Diese, wie die frühere Reihe, ist B 86 mit deutschen Endungen wiedergegeben. 4) B 86: *nebeneinander verzeichnet.* 5) Nr. 49 und 70. 6) Diese Nummer fehlt an dieser Stelle in B, ist aber dort fast mit denselben Worten Seite 79 zwischen Nr. 91 und 92 eingeschoben, wo es heißt: *Anno Domini 1600 ist der Creüzgang und Freit-*

73 **101.** Anno Domini 1601, den 18. Monatstag Juny, haben ihr hochfürstliche Genaden abermall drei Fündl Knecht angenommen. Über das erste Fündl, so in des Bischoven von Regenspurg Namen aufgenommen worden, ist Herr von Bayllandt¹⁾ Hauptman gewesen, das hat man gemustert im Thuemb auf dem Schlafhaus. Das ander Fündl aber, darüber Herr Caspar von Stadion Hauptman gewesen, hat man in dem neuen Stall im Fraungarten gemustert, hat dem Erzbischoven zugehört. Das dritte Fündl, so auch des Erzbischoven gewesen und als wol versuechte dafere Kriegsleüt waren, hat man im Ghiembsee gemustert, darüber ist Herr Grüebl²⁾ zum Hauptman bestellt worden. Dikmals hat man Stuelweißenburg, so vor diesem der Türgk der Cristenhait abgetrungen, wider gezwungen und eingenomen.

102. In diesem 1601 Jahr, den 18. Tag July³⁾, hat man den Altzar bei unser Frauen Rest, so Erzbischoff Wolf Dietrich von Neuen hat machen lassen (welcher, wie gemelt⁴⁾, mit Golt wol geziert und sehr viel gestanden,) wider⁵⁾ abgebrochen und haben denselben ihr hochfürst-

hof bei St. Sebastian laut der Ueberschrift, so auf dem Mürblstain ob dem Thore zu sechen, ganz und gar verfertigt worden, welche also lautet etc. (wie in A). C schaltet hier (p. 22) Folgendes ein: Anno 1601, im Monnat May, hat ir fürstliche Genaden laut aines seines Mandats ain Aütsteuer publicieren und ausgehen lassen, dass ain jeder bei seinem leiblichen Ayt sein Vermögen solle ansagen, und man nach seinem Absterben was merers über die Steuer verhanden, so welle man solches ir fürstlichen Genaden als ein fiscallisch Guet einziehen, welches dann vitmals schon geschechen ist. Und ats vil Guet oftmals verfallen, so hat man das Pargett alsfalt erlegen müessen, das dan ir fürstliche Genaden etwo in die Spitäller oder Gottsheüser zum Thail geschenkt. Wann aber nit Pahr-Gelt verhanden gewest, so hat man järtliche Gütt auf dero Heüser gelegt. Also hat diese Steuer iren Fortgang und mues jeder von hundert schecks Schilling alle Jar, als zu Georgi und Michaeli jedesmal halben Thail erlegen. Man hat auch kainem nichts mer abgeschriben, wann er schon vermelt hat, dass er ermer sei worden, aber wan er reicher worden ist, so hat er solches albeg in der Steuerzeit anzaigen müessen, hat er anderst gewölt, dass sein Verlassenschaft seinen Erben nach seinem Absterben bleiben thue; dan man hat nach aines Absterben alsfalt gespört und inventiert und das Allergeschlechtist und Geringiste geschätzt und in ainen Anschlag und Haupt-Summa gebracht, welches patt vil gemacht hat.

1) B 86: *Payllanndt*, C 22: *M. Pollandt*. 2) B 86: *Hanns Caspar Grüebl*, aber C 22: *Herr Ludwig Griming*, womit auch Zauner „Chronik“ IV. 76 übereinstimmt.

3) Dückher „Chronica“ 278 sagt: „den 18. Jenner“ — und Hübnier „Beschreibung“ zc. I. 215 setzt die Uebertragung dieses Altars nach Hallein in's Jahr 1600.

4) Vgl. Nr. 38 und 46. 5) *wider*] B 87: *auf seinen Bevelch wider*.

liche Genaden in die Pfarckirchen gehn Heüllein verordnet und aufsetzen lassen¹⁾).

103. Anno Christi 1602, den 19. Tag January²⁾, hat man im Thuemb das schonne, marmelsteinene Pflaster aufzuheben angefangen.

104. Den 26. dito hat man das Grab des Erzbischoff Ordolffen von Weiffenegkh abgebrochen und den Grabstein hat man auch zerknirscht und verschlagen.

105. Den 8. Tag February ermelt's Jahrs hat man das Sacramentsheüßl im Thuemb abgebrochen.

106. Eodem die hat man auch angefangen, den schönen Sagra hinden bei allen cristglaubigen Seelen, so Erzbischoff Wolf Dietrich hat auferpaut³⁾, abzubrechen.

107. Den 16. dito hat man die Burger⁴⁾ auf das Rathhaus erfordert und in den Krieg geschriben vonwegen der aufrurrigen Paurn zu Nsch⁵⁾ und bei Gmundten, welche sich wider den Kaiser haben⁶⁾ aufgelaunt. Die hat man den 21. dito fortgeschickt und sein darüber Hauptleut gewesen: Herr Hanns Caspar von Stabion, Herr von Paylandt⁷⁾, Herr⁸⁾ Griming, Herr Muer, Herr Ambspurger, Herr Walthher, Herr Perner und Herr Fuchs. Mit diesem Lantvolk hat man die ungehorsamben Nschler zu der Gehorsamb gebracht, daß sie sich untergeben haben. Unter dem Hauptmann Walthher und Muer sein gewest in die 500⁹⁾ Soldaten; unter dem Hauptman von Stabion 600 Soldaten; der Hauptman Paylandt hat under ihm gehabt 136 Corbinreüter¹⁰⁾ zu Rosß. Auch hat man aus Bevelch des Erzbischoven ainem Lantsknecht ainem Tag zu verzdren geben drei Hofroggen, drei Kändl Wein, drei Pfunt Fleisch und leztlich ain Gulden Gelt. — Den 24. dito zu Morgens um die achte Uhr hat besagtes Lantvolk des Erzbischofs Salzburg, so uber 1200 gewesen¹¹⁾, den Markt Nschl eingenommen und haben sich die Nschler mit ainem Ausfal ergeben. In diesem Krieg haben sich etlich wol bereicht, geraubt und gestollen, was sie bekommen¹²⁾. Wo es aber recht gehandelt¹³⁾, steht denselben zu verantworten; ich für meine Person kann solches nit

1) B 87: *gehn Hüllein verordnet, dahin geschenkt und aldort aufsetzen lassen.*

2) Hübnner a. a. O. 215 setzt wieder „18. July.“ 3) *Hinden . . . auferpaut*] C 23: *den er an Chor hinan pauen hat lassen.* 4) B 87: *der Statt Salzburg.* 5) C 23: *zu Yscht und derselben Orthen herum.* 6) *haben*] B 87: *hetten.* 7) B 87: *Paylandt, C: Pollamdt.* 8) B 87: *Herr Hauptman.* 9) 500] C 23: 1500. 10) B 88: *Corwinreiter, C 23: Corbiner-Reüter.* 11) *des Erzbischofs . . . gewesen*] fehlt B. 12) B 88: *dann es war gleichsamb preis.* 13) B 88: *sei oder nit.*

loben. Den 28. dito ist das Lantvolk oder die jenigen Kriegsleüt¹⁾, so den Markt Hschl eingenommen haben, zu Salzburg wider²⁾ ankommen³⁾.

108. Anno Domini 1602, den 25. Tag February, hat man 8 Bürger, so zu Hschl hausfessig waren, — darunter der Fürnemste, Schwarzl⁴⁾ genannt — welche die Auszhuß waren gewesen und auf dem hochfürstlichen Hauptschloß Hohen-Salzburg ein Zeit lang gefenglich enthalten worden, vom Schloß herab zum Wasser geführt, je zwen und zwen zusammen geschmit, aus kaiserlichen Bevelch auf Linz geführt und beantwort.

109. Den 3. Tag Marty haben etliche muetwillige Kriegsleüt zu Salzburg ain Unwilwen angehebt; deren seind drei erstochen worden und also schendlich umb ihr Leben kommen; ligen bei St. Sebastian begraben.

110. Anno 1602, den 24. Marty, ist das Grab des Erzbischoven Hartwic⁴⁾ von Polhaimb in Aufheben des Pflasters eingefallen und etliche Leüt, so darauf gestanten, auch damit hineingefallen, derhalben man solches austräumen mueste; hat⁵⁾ man darinnen gefunten ain vergulden Kelch mit sambt dem Patem⁶⁾. Auch so hat er ain schöns verguldetes Stück, mit rotter Seiden, Messgewant angehabt und ist ain Bischoffstab, so von Holz und oben mit Golt, geziert gefunden worden. Den Kelch und Patem hat man gehn Hof genommen und darnach das Grab eingeworfen. Es ist ain glater Grabstein allain mit seinem Wappen auf der Begrebnus gelegen, denselben haben die Tagelöhner aus Unfleiß mit Aufhebung des Pflasters instückenweis zerbrochen.

111. Anno Domini 1602, den 26. Tag Marty, an S. Ruepprechts Abent in der Fasten umb die fünfte Uhr Nachmittag hat Erzbischoff Wolff Diettrich mit sambt zwaiem Priestern eröffnet das Grab S. Rudolphs von Hohenegkh, darinnen man seine Gepain gefunden und in ain Trichel gethan und⁷⁾ aufbehalten.

1) oder . . Kriegsleut] fehlt B. 2) wider] B 88: ohne Vertezung. 3) C 23: dann den 24. Febr. zu morgens umb 7 oder 8 Uhr Vormittag haben sie mit solchen den Markt aingenumen, dann die Underthannen den vorigen Tag nit bestanten, sondern von Stund an hinweck gewichen, so seint die in dem Markt heraus entgegen gangen und den Fuessfaht gethan und Gnat begert. Und also den 28. Febr. unser Kriegsvolk wider zu Salzburg ankommen, da dann der muetwilligen Soldaten drei auf einen Tag sein erstochen worden. (Vgl. Nr. 109.) 4) Hartwic] soll heißen: Wikhardi (B 89); C 23: Weyckhardt — auch Dückher „Chronica“ 278 schreibt irrthümlich: „Hartwichs“ zc. 5) hat] B 89: Als solches beschechen, hat etc. 6) B 89: dem Patem, C 24 richtig: der Paten. 7) B 89: wie andere Reliquien erenwürdig aufbehalten.

112. Mer hat man eröffnet das Grab Erzbischoff Eberhards von¹⁾ Truchsen und den Leichnam, so verwesen ist, in einem Leilach herausgenommen²⁾ und in ein Truchen gelegt und gehn Hof tragen lassen.

113. Mer hat man sant Ruepprechts Altar mit sambt dem Grab eröffnet und das Heilthumb, so Erzbischoff Weythardus von Polhaimb hinein transferirt Anno 1213³⁾, heraus genommen. Dieser Altar ist zu vor Anno 774 von sanct Virgilio erpaut worden. Auch hat man darinnen gefunden in ainem Gewölbl, mit ainem eisnen Thürl vermachet, schwarz viereggete Pfenning, auf der ain Seiten ain Hunt⁴⁾ und auf der andern Seiten ain Creüz darauf geschlagen.

114. Item nachmals an S. Ruepprechtstag, das ist den 27. Marty im obbemelten Jahr, haben die Maurer an S. Ruepprechts Altar verner in der Maur aus Bevelch des Erzbischoven durchbrochen und haben in der Maur mitten des Altars ain ausgesetztes Grab mit Stucken und verhülten Stain mit ainer Schrift gefunden, die lautet in Lateiu also: Septem invenias⁵⁾ und in dem ausgesetzten Grab haben si sechs Trüchlein mit Heilthumb gefunten, als nemlich: Sanct Ruepprecht, sanct Marthin, sanct Vincenz und den dreien unschuldigen Kindelein sanct Crysantum, sanct Hermeten, sanct Darie und Gyslarie in viereggeten Trüchlein, die der Erzbischoff durch die Priester gehn Hof in sanct Maria Magdalena Capellen zwischen zehen und aindlif Uhren vor Mittag tragen lassen⁶⁾.

115. Anno Domini 1602, den 28. Manatstag Marty, hat der Erz- 77
bischoff Wolff Dietrich des heiligen Erzbischoff Eberharden, so ain geborner Graff zu Hylpoltstain⁷⁾ und Abbt zu Hynburg⁸⁾ gewesen, Grab eröffnet und den Leichnam heraus genommen, welcher mit Leder in einer Mönichskutten eingeschnürt ware, gefunten, auch köstlicher und wohlrie-

1) von] B; A: und. 2) C 24: (so 314 Jar in Grab gelegen). 3) 1213] A und B; C 24: 1313, — was das Richtige ist, weil Weichard von 1312 bis 1315 Erzbischof gewesen ist. 4) Hunt] A und B; C 24: Hant, — womit auch Hübner „Beschreibung“ zc. I. 215 übereinstimmt. 5) Randglosse in A: Septem invenies; B 90 ist „Septem invenias“ durchstrichen und am Rande beigefügt: uerte et inuenies! 6) C 25 fügt bei: Hernach aber, als man zelt 1612, an ainem Sontag, den 23. September, an S. Rueprechts-Abent under dem Vesper-Gleüt hat Erzbischof Marx Sitch solches Heilthumb mit sambt S. Virgily mit der ganzen priesterlichen Clerisei, mit grosser Solenitet und Reverenz von den Priestern getragen, von Hof aus in die Pfarckierchen und in den Hochaltar hineingesetzt und darauf das Vest und Vesper angefangen zu halten, welches Heilthumb dann zu Rueperti-Festtügen, die Trüchen im Altar, von menigelichen gesehen werden. 7) C 25: Graff von Hillpoltstain, aus Frankreich. 8) C 25: Püburg.

chender Geschmach bei ihme gewesen, denselben herausgenommen und gehn Hof in sanct Maria Magdalena Capellen verwahrter getragen. Diser wird für heilig gehalten, dann er hat mit villen Wunderzaichen geleichet. Sein Haupt hat man in der lidenen Kutten gefunten und die Gepain, welches ich selbst mit Augen gesechen, des obbemelten Tags umb die zechente Stunt vor Mittag ehrlich aufbehalten¹⁾.

116. Man hat auch den Grabstain des heiligen Bischoffs Ruedolphi von Hohenegg, welcher bei sanct Virgili Althar begraben gewesen, hinweggethan und in Creüzgang unter die andern Grabstain gelegt.

117. Anno Christi 1602, den 11. Tag Junius, hat ihr hochfürstlich Genaden widerumb drei Fändl Santsknecht als Muscatierer, ainfache Schützen und Doppelsöldner wider den Erbfeint der Christenhait in Ungern geschickt. Darüber seind dasselbige Mal Hauptleüt gewesen: Herr Hans Caspar von Stadion, Herr²⁾ von Sponhaimb und Herr Hieronimus Augustus zum Jungen. Was sie aber diesesmals haben ausgerichtet oder für Nutz geschaffen, kan ich die recht Wahrhait nit wissen³⁾.

118. Anno Domini 1602, den ersten Tag September, haben ihr hochfürstliche Genaden das Cappuciner Closter⁴⁾ weichen lassen und ist solche Weich vollbracht worden durch den hochwürdigen in Gott, Vatter und Herrn Herrn⁵⁾ . . . in Beisein des Erzbischoven selbst und dann der hochwürdig in Gott und edlen Herrn Herrn Michaeln Freiherrn zu Wolckhenstain und Rodenegkh, der Zeit Thuemb-Probsten dann auch des hochwürdig und andechtigen Vatter und Herrn Herrn Marthin Hättingers, Abbtin des lobwürdigen Gottshaus und Closters zu S. Peter alhie zu Salzburg und auch des hochehrwürdigen, hoch- und wolgebornen Herrn

1) B 90: *darbei gefunden köstlich und wotriecheden Geschmach, so bei ihme gewesen. Er hat auch grosse Wunderzaichen gewürkt, wie die Opfer der Stelzen und Krucken, eisnen Panten, Füßs und anders, ja gar das Gemält und Schriften bei seiner Begrebnus haben genuegsambllich bezeugt und zu erkennen geben. Gemelten seinen H. Leichnamb hat man gehn Hof in St. Maria Magdalena Capellen getragen; sein Hautb ist, wie gemelt, als ich selbst mit Augen gesechen, in der lidenen Kutten gefunden und sambt den Gepainern ehrlich aufbehalten worden,* — und C 23: *welcher für heilig gehalten und vil Wunderzaichen bei seinem Grab geschechen und an ainer langen Tafel bei seinem Grab abgemalt gesechen worden.* 2) Hier ist in A und B für den Taufnamen Platz gelassen; nach Zauner „Chronik“ IV. 80 hieß er „Hanns.“ 3) C 25: *Es ist inen aber nit zum Bösten vor Offen ergangen, dann sie fast alle geschedigt sein worden.* 4) Vgl. Nr. 41, 69. 5) Der Name fehlt; in B 91 ist dafür leerer Raum gelassen. Nach Hübner „Beschreibung“ zc. I. 399 geschah die Einweihung „durch den Bischof von Minerba, Lorenz Monjoh, des Franciskaner-Ordens.“

Herrn Anthoni, Grave von Ladron, Herrn Herrn zu Costellan¹⁾ zc., auch Herrn Balthasars von Raunach, der Zeit Senior, Herrn Johann Craften von Weitting Anwalts, Herrn Ehrnfridts von Rhienburg Thuembherrns; und ist dise Kirchen sambt dem Closter geweiht worden in den Ehrn des heiligen Vatters Bonaventura und in den Ehrn unser lieben Frauen und S. Francisci, des heiligen Beichtigers, und die Kirchenweiche ist allezeit an dem dreizehnten Sontag nach der heiligen Dreifaltigkait.

119. Anno Christi 1602, den 7. Tag Dezembris, auf welchen Tag S. Ambrosius Tag²⁾ gefallen, an ainem Sambstag des Morgens früe, ungeverlich umb acht Uhr, ist der hochwürdig in Gott und geistlich, edle Herr Herr Johann Anthoni von Thunn, Thuembdechant, gächling und unversehene Weise gestorben, als er gleich in der selbigen Stunt in das Thuemb-Capitl het sollen gehn: ist also in ainer Stunt gesunt, krank, lebendig und tod gewesen. Denselben hat man den 8. dito, an ainem Sonntag, aus Bevelch des Erzbischoven in den Creuzgang der Thuembkirchen, nahet bei unser Frauen Bildnus³⁾, zur Erden bestätt. 79 Es ist ein gemaine Sag gewest, er habe ihm das Herz abkommert der Ursachen, daß zu seiner Regierungszeit⁴⁾ sovill Freihaiten dem Capitl entzogen worden, an den Erzbischoven kommen sein; dann damallen hat der Erzbischoff das capitlische Weingewächs alles an sich gepracht, daß sie nunmallen kain Tropfen Wein einzekommen, sondern den Wein selbst kaufen müesten. Es seind wahrhaftig damallen dem Capitl schöne und alte Freihaiten vergeben worden. Wie man auch in der Gemain davon geredt, soll sich der obbemelte Herr, der gleichwol gar ein fromber und demietiger Herr gewest, mit ainem Stich selbst umb das Leben gebracht haben, jedoch von Stund an herzliche Reu und Lait getragen, noch vor seinem Tod zu Gott ernstlichen umb Verzeichung geschriern und also verschiden sein. Gott der Allmechtig verleihe ihm mit allen Cristgläubigen ain fröhliche Auferstehung. Amen. Nachmals hat sein Herr Bruder, Hercules von Thun, selbiger Zeit Pflieger zu Radstatt, all sein Verlassenschaft geerbt und gehn Radstatt gefüert, und die Pfaar Lauffen, so der abgeleibt Herr Thuembdechant innen gehabt, hat der Erzbischoff dem Herrn Ehrnfridt von Rhienburg übergeben und verlichen⁵⁾.

1) Costellan] B 92: *Castellan*. 2) Hier beginnt in B die zweite Hand. 3) B 93: *nachtet bei der Stiegen, zuenegt bei unser lieben Frauen Bildnus (welche, wie man gesagt, der heilige Evangelist Lucas selbst sollte gemalt haben, darbei ein ewiges Luecht gestiftet war, zur Erden bestättiget worden.* 4) B 93: *ihne hab herzlich gekränkert, dass zur seiner Zeit, als derselb der Dechantei vorgestanden.* 5) C 25 sagt einfach: . . . ist . . . gestorben, dass man nit weiss, wie ime geschechen.

80 **120.** Anno 1603, den 15. Tag January, hat ain hochwürdiges Thuembcapitl alhie zu Salzburg widerumben anstat des obbemelten Thuembdechanten ainen andern erwelt, nembllich den hochlehrwürdigen, edlen Herrn Herrn Johann Khrafft von Weitting, Thuembherr zu Salzburg nnd Augspurg¹⁾. Bei diser Wahl haben sich befunden dise hernach benannte Herrn: Herr Brobst zu sant Zern²⁾ bei Reichenhall, Herr Brobst von Höglwerth, Herr Thuembbrobst Michael, Freiherr von Wolckhenstein, Herr Walthasar von Raunach Senior, Herr Anthoni, Graff von Lodran und Herr Ehrnfridt von Khüenburg. Nach gethanner Election hat man gedachten neuerwählten Herrn von Weitting, Thuembdechanten, in die Pfaarkirchen geführt und das Te Deum laudamus über ihn gesungen. Nachmals haben dise vorbenante Herrn des Capitls die Mittagmalzeit bei dem Herrn Graven von Ladron genossen und zu Nacht bei dem Herrn Thuemb-Brobsten und den andern Tag zum Morgenmal zu Hof.

121. Den 20. dito bemeltes Jahrs hat man aus Bevelch des Erzbischoven das Kirchl bei sant Johannes zu Stubenberg³⁾ abgebrochen. In disem Kirchl lagen begraben der wolgeborne Herr Herr Sigmundt, Graf zu Ortenburg, Thuembherr und Senior zu Salzburg, welcher zu Stubenberg gehaufet hat; mer Herr Philipp von Khüenburg⁴⁾ mit sambt seiner Frauen, welche ain geborne Sturmbin⁵⁾ gewesen, und sein Sohn, auch Philipp gehaißen, welcher ain Ueberägtherin zu ainer Hausfrauen
81 gehabt hat. Es ist auch bei diesem Kirchl ain Spital auf zwelf Person⁶⁾ gestift worden, und welcher zu Stubenberg haust, der soll dises Spital underhalten, darzue es auch ain aigen Kuefuer hat. Und nachdem aber solches Gottshaus vor diesem etwas pauffällig gewesen und⁷⁾ eingefallen, hat es der hochwürdig und edle Herr Herr Hanns von Khüenburg, Thuembherr und Senior zu Salzburg, welcher selbiger Zeit zu Stubenberg hat gehauft, auf seinen aigen Kosten widerumben von Grunt auferpaut. Es hat auch diß Kirchl, so anfenglich mit sambt dem Spital von ainem hochlöblichen Thuembcapitl gestift worden, zur Begrebnus der armen Leut, so im Spital daselbst gestorben, seinen aigen Freithof gehabt. Jezt aber haben das Spital ihr hochfürstliche Genaden hinaus für das Nunthailthor und das Begrebnus der verstorbenen armen Spital-Leut gehn S. Erhard daselbst geordnet⁸⁾. Es ist auch dasselbe Kirchl

1) B 94: *Anwalt alhie.* 2) B 94: *St. Zeno.* 3) Dieses Kirchlein mit dem Spital befand sich hinter dem Dom; der durch die Beseitigung des Kirchleins und des Spitales gewonnene Raum wurde dann für die Fortsetzung des Neubaus verwendet. (S. Hübnner „Beschreibung“ I. 257—265.) 4) C 26: *Khienberg.* 5) C 26: *Sturmin.* 6) C 26: *auf 8 oder 10 Personen.* 7) B 95: *zum Thail.* 8) B 95: *für das Nunthal-Thor ihr Gottshaus und Begräbnus gehn etc.*

sanct Erhardt aus Bevelch des Erzbischofen alles renovirt und zierlich verneuert worden¹⁾.

122. Gleichfalls ist auch gar zierlich schön verneuert worden²⁾ das Kirchl beim Seminari, alda S. Maria Magdalena und sanct Laurentius die Patronnen sein, und bei sanct Maria Magdalena genennet wird³⁾.

123. Den⁴⁾ dritten Tag February Anno 1603 hat man aus Bevelch des Erzbischofen zu Salzburg die Kirchen bei S. Nicola im Rhan⁵⁾, darinnen es zwen Altär gehabt hat, als nemblichen S. Niclas Altar und S. Matthias Altar, und ein alte Kirchen gewesen ist, abgebrochen und hat dieselbe Kirchen anfenglich ain Bischoff zu Lavandt gestift und erpaut⁶⁾. Erzbischoff Wolf Dietrich aber hat solche Kirchen widerumben ganz von Neuem sehr lustig und zierlichen, wie noch zu sehen, erbaut⁷⁾. 82

124. Anno 1603, den 26. Tag Julius, an S. Anna-Tag hat Erzbischoff Wolff Dietrich⁸⁾ die schöne und ganz wolgezierte sanct Anna-Capellen in der Pfarckirchen, darinnen sein Frau Schwester Cecilia Khuenin zc. begraben ligt (darvon hiervor weitläufiger Meldung bescheden⁹⁾), durch den hochwürdigen in Gott Herrn Herrn Bertholomeus Scholl, Bischofen zu Darien, Weihbischofen zu Regenspurg¹⁰⁾, in den Ehren sanct Anna der Mueter unser lieben Frauen weichen lassen.

125. Anno 1603, den 24. Tag Augusti, hat Erzbischoff Wolff Dietrich¹¹⁾ die vorbereitete schöne, sehr kunstlich gemachte, neue, wol erpaute Capellen, bei S. Gabriel genant, in mitten des Freithofs bei sanct Sebastian stehunde, mit Kupfer decken¹²⁾ und grünen anstreichen lassen; und hat dise Capellen gedeckt Maister Steffan Groffer, Burger und

1) C 26: *Nun aber ist solches Spital in das N untall hinaus, zu S. Erhardt, gelegt worden, und ain eigens Haus dahin gebaut, und das Kürchlein darzue geben, so vormals etlich 100 Jar zum Closter Nunberg gehört hat, so das Thumb-Capitt hat renovieren lassen.* 2) B 96: *ist gar schön verneuert und etlicher Massen besser ausgebaut worden.* 3) Dieses Seminarsgebäude mit dem Kirchlein im Rai war fröher ein Spital und gehörte zu St. Peter. (S. Hübner I. 276 und 277.) 4) A: *Adi den.* 5) B 96: *an die Hundsgassen stossend.* 6) C 26: *(wie er dann den Lavandthof daran hat).* 7) C 26: *welche nun vil enger und kleiner gepaut ist, wie si dan zu sehen.* (S. Hübner I. 270.) 8) B 96 dafür: *hat Dietrich besagter Erzbischoff.* 9) Vgl. Nr. 28 und 53. 10) Nach einer freundlichen Mittheilung des Titl. Hr. Consistorial-Archivars, Adam Doppler, war Bartholomä Scholl Weihbischof von Freising und nicht von Regensburg. 11) B 97: *hat mehrgedachter Erzbischoff.* 12) B 97: *ein verguldeten Knopf und doppeltes zierliches Creuz sözen und das Tack, als auch vornen angeheüt, alles grünen anstreichen lassen.*

Kupferschmit allhie in Salzburg¹⁾, und kost das bemelte Tach, darbei 66 Centen Kupfer ist, jedes Pfunt p. 16 Kreuzer gerechnet, **16** 1166 fl.

83 **126.** Anno Christi 1603, den 25. Septembris, hat Wolff Dietrich Erzbischove zu Salzburg und Legat des Stuels zu Rhom zc. geweiht zu ainem Bischoven gehn Gurgkh zc. den hochwirdigen und wolgebornen Herrn Herrn Hanns Jacoben von Lamberg, Freiherrn zu Drttenegkh und Ottenstain²⁾, des Erzstifts Salzburg und des Stifts Passau Thuembherr zc. und ist dise Weihe beschehen in Beisein der hochwirdigen Herrn und Weichbischoven zu Freising und Gurgkh³⁾, auch des hochwürdigen und wolgebornen Herrn Herrn Michael, Freiherrn zu Wolckhenstain und Rodenegkh, Thuemb=Brobsten und Erzpriesters zu Salzburg; auch in Gegenwert des hochhehrwürdig und andechtigen Herrn Herrn Marthin Hättingers, Abbtens bei S. Peter und dann auch des hochwürdigem⁴⁾ Herrn Herrn Johann Khrafft von Wenttingen, Thuembdechanten zc.; auch seind bei diser Weihe gewesen die hochwürdigen Herrn Herrn Balthasar von Rainach, Senior und Oblaier, Herr Albrecht zu Törring, Stain und Brechtenstain, Herr Ehrnfridt von Khienburg, anjezt Pfarrer⁵⁾ zu Lauffen, auch Herr Johann Stuedolff Khuen von Belasy, Freiherr, Herr Marquardt von Freyberg von Eisenberg, Herr Johann Stephan von Closen zu Haydenburg, Herr Doctor Johannes Khurz⁶⁾ zc. Dise Weihe ist vollendet worden in unser lieben Frauen Pfarrkirchen zu Salzburg und disem obbemelten Herrn Hanns Jacoben von Lamberg hat der durchleüchtig hochgeborne Erzherzog Ferdinandus zu Grätz zc. das Bistumb 84 Gurgkh verlichen, dann diser Herr von Lamberg ist der baiden Erzhörzogen, Erzherzog Leopoldts und Erzhörzog Carolus, Hofmaister gewesen. Der Weichbischoff zu Freysing hat gehaissen Herr Bartolomeus Schol, der heiligen Schrift Doctor; der Weichbischoff zu Gurgkh hieß Herr

1) B 97: zu Salzburg. Anfänglich aber solts der damalten geweste Hofkupferschmit gedöckt haben; es hat aber keinen Bestant gehabt, sondern das Wasser ist entzwischen der kupferen Blaten eingesessen und Schaten gethan, und kost das bemelte Tach (ausserhalb der Arbeit), darbei 66 Centen Kupfer, jedes Pfunt p. 16 kr. gerechnet, thuet 1760 fl. — C 26: Diss Tach soll in die 1300 fl. gestanten haben, dann in die 66 Centen Kupfer darbei. — Einfaches Nachrechnen zeigt, daß die Summe 1760 die richtige ist. 2) Ottenstain] B 97: Ortenstain. 3) B 97: hochwürdigem in Gott Herrn Herrn Weichbischoffen zue Regensburg (!) und Bischoffens zu Gurgkh; auch in Gegenwart des, etc. 4) B 98: und edlen. 5) anjezt Pfarrer] B 98: der Zeit Kirchherr. 6) Herr . . . Khurz] B 98: und der auch hochehrwürdig, hochgelehrte Herr Johann Curtio, der Rechten Doctor, fürstlicher Salzburgerischer geistlicher Rat, Prothonotarius etc.

Carolus Griming zu Niedern-Rain Lantleut, die, wie gemelt, diser bischöflichen Weihe haben beigewohnt.

127. Anno Domini 1603, den 29. Tag September, auf welchen S. Michaels, des heiligen Erzengels, Tag gefallen ist¹⁾, hat der hochwürdigst Fürst und Herr Herr Wolf Dietrich, Erzbischove zu Salzburg, Legat des Stuels zu Rom zc. die vor mehr berierte schöne, neue Capellen im Gottesacker enthalb der Pruggen bei sant Sebastian²⁾ weihen lassen durch den hochwürdigen in Gott Herrn Herrn Johann Jacoben von Lamberg, Freiherrn zu Drtteneggh und Drttenstain, Thuembherrn des Erzstifts Salzburg und Stifts Passau, Bischofe zu Gurgkh zc., in den Ehrn des heiligen Erzengels sant Gabriel als Hauptherr der bemelten Capellen und auch in den Ern der heiligen Aposteln sant Simon und Judä, und bei diser Weihe ist der obbemelte Erzbischoff selber gewesen zc.³⁾ Und den neuen Freithof gegen der rechten Sant des Eingangs hat geweiht der hochwürdig Herr Herr Carl Griming zu Niedern-Rain, ain Lantmann des Stifts Salzburg, Weichbischoffe und Brobst zu Gurgkh zc. Und dise obbemelte Weihe⁴⁾ ist dessen von Lamberg die erste Weihe gewesen, beschehen⁵⁾ zu Salzburg in der neuen Capellen und am Gottsacker bei sant Sebastian.

128. Anno Domini 1603 hat Erzbischoff Wolff Dietrich zwai 8b
Heißer in der Pfeiffergassen, so dem Andre Eglauer, Burger und Bierpreur daselbst, zuegehört haben, abkauft um 1600 fl.

129. Item mehr in bemelten 1603 Jahr hat oft berüerter Erz-
bischoff Wolf Dietrich vom Hämperger⁶⁾, Burger und Kürschner, sein Haus, so ob des Eglauers Haus gestanden, abkauft p. 700 fl.

130. Wer hat ihr hochfürstliche Genaden dem Lorenz Rainer, Burger und Gastgeber, so im Dfflingerhaus⁷⁾, wie man in die Pfeiffergassen oberhalb des Hämbergers hinab gehn will, abkauft p. 1600 fl.

131. In diesem Jahr auch haben ihr hochfürstliche Genaden den Haunspergerhof von dennen von Haunsperg mit Namen: Hanns, Cristoff, Sebastian und Wolf Sigmundt den vordern Thail abkauft umb p. — fl.⁸⁾ — Wer den hintern Thail im Haunspergerhof gegen dem

1) B 98 dafür: *als am Tag des H. Erzengels Michael.* 2) B 99: *auf dem Freithof bei St. Sebastian enthalb der Pruggen.* 3) C 27 setzt bei: *und haben die Hof-Trummetter darzue aufgeblasen.* 4) B 99: *Und dise oberstandne Weihe gemelter Capellen.* 5) *beschehen* umb das Folgende fehlt B 99. 6) C 27: *des Hönigspergers Kürschners Haus daselbst.* 7) B 99: *so das Offlinger-Haus (wie man . . . hinab gehn wellen) genennt worden, abkauft etc.* 8) B 100: *umb ain benante Summa Gelts; C 27: umb etlich tausent Gulden.*

Wasser, so dem Herrn Wilibalden von Haunsperg¹⁾ zugehört hat, haben ihr hochfürstliche Gnaden durch ainen Tausch oder Wechsel an sich gebracht, und ihme Herrn Wilibalden von Haunsperg für seinem hintern Theil geben das Schreinerhaus enthalb der Bruggen in der Bergstrassen.

132. Dieser Haunspergerhof hat kaiserliche Freihaiten gehabt; nemblich, wenn ainer ain Todtschlag in der Stadt Salzburg begangen, hat er, so er darein entrunnen, drei Tag kaiserliche Freihait gehabt, daß ihn das Gericht nit gefenglich hat einziehen können²⁾.

133. Anno Domini 1603³⁾ hat ihr hochfürstliche Gnaden das Eghaus am Brotmarkt, so man das Khleslhaus gehaissen, vom Christoff 86 Ehinger, fürstlichen Hofrathdiener, abkauft, so sonst dem wolgebornen Herrn Herrn Dietrich Khuen, Freiherrn zu Neuen-Lampach und in der Priërlau⁴⁾ zugehört hat, umb 2023 fl.

134. In disem 1603⁵⁾ Jahr hat ihr hochfürstliche Gnaden das Eghaus am Brotmarkt, oder das negst daran gelegene⁶⁾, so man das Pat an der Neustift genent und dem Maister Caspar Pässinger⁷⁾, Burger und Wuntarzt alhie, zugehört hat, abkauft umb 1000 fl. und dem Maister Casparn⁸⁾ alle Wochen, so lang er gelebt, 1 fl. Provision darreichen lassen⁹⁾. Dises obbemelte Pat hat man im nachvolgunden 1604 Jahr, den 16. Tag Marty, abgebrochen¹⁰⁾. Dise hievor beschriebne Heüser, und noch wol mehr, hat der Erzbischoff alle lassen niederreißen. Solches hat zwar oft Manchem nit gefallen und damit seind die Zimmer und Herbergen sehr vertheurt worden, und ist entgegen wenig nuzliches Gepew an solche Stell kommen. Ob es recht und wol gehandelt oder nicht, das laß ich in seinem Werth berhuen.

135. Anno 1604, den 29. Tag January, haben ihr hochfürstliche Gnaden seines Herrn Brueders Jacoben Hainbaldtz¹¹⁾ gegen dem Neuen-Paw uber gelegen, herrlich und wolerpauetes Haus, so der ganzen Statt Salzburg ain sonderliche Zier gegeben, vil schöner Zimmer gehabt, dieselben künstlich gemalt, auch die Böden oben uber mit gutem Feingolt

1) B 100: *hochfürstlichen Hofrath.* 2) B 100: *oder dürfen.* 3) **1603**] B und C; A: **1602** (!) 4) B 100: *Freiherrn zu Neuen-Lengpach und Priërlau,* C 27: *Khuen zu Priërlau.* 5) B 100: *In disem voroftbemeldten Jahr.* 6) B 100: *das Haus am Brotmarkt, zue negst an das Eghaus gelegen, so etc.* 7) C 27: *Pässinger.* 8) B 100: *als einem alten Burgersmann.* 9) B 100: *darraichen uud geben lassen zue einem Behelf.* — Was hier bis Nr. 135 noch folgt, fehlt in B, und der letztere Theil davon, nämlich von: „Solches hat zwar“ angefangen, ist am Schlusse der Nr. 135 S. 101 angefügt. 10) Vgl. Nr. 140. 11) B 101: *überschöne, herrlich, züerlich und ganz wol erbaute Behausung neben der Pfeisergassen.*

vergult und mit ander zierlicher, kunstlicher Arbeit gepuzt und geschmückt gewesen, und ob den 80.000 fl. solle gestanden haben, abbröchen¹⁾ lassen. 87
Wie schön und zierlich alles gemacht gewesen, auch wie schönes Brunwerch es gehabt, ist nit genuessamblich darvon zu sagen. Jetzt aber ist derselbe Ort, da dieses schöne Haus und andere gestanden, ein ganz verwüestest²⁾, weitschüchtiges, schändliches, offenes Ort, das gleichsamb³⁾ der ganzen Statt ein merkliche grosse Ungehalt geben thuet und durch solches Niderreißen der schönen Gebäu die Statt zur Mitternacht schier etwas offen stehet und ganz schlechtlich bewahret ist⁴⁾.

136.⁵⁾ Anno Christi 1604, den 4. Tag February, hat ihr hochfürstliche Genaden das Clausenthor, so über die fünfhundert Jahr gestanden⁶⁾ und des vorgehenden 1603 Jahrs durch Unfleiß und Verwahrlosung eines Thorwärtls, so zuvor ein Pech und etwa auf ain Zeit Pfisterer am Nunberg gewesen, Namens Hans Rhienmoser, umb Willen sie mit dem Feur unfleißig gewest, abgebrannt worden, und auch ihme Rhienmoser ain⁷⁾ Tochter, so hinunder zwischen der Thör gestigen, aus dem Läßl etwas zu hollen, ellendigklich verdorben und zu ainem klainem Bröcklein, wie ich mit Augen gesehen, worden, abbrechen lassen⁸⁾. 88

137. Anno Domini 1604, den 5. Tag February, ist Hertzog Wilhelm von Bayern alhie zu Salzburg ankommen, gar schlecht, nuer mit etlichen Jesuitern, aber gleich ein Kleines vor seiner Ankunft haben ihr hochfürstliche Genaden Verordnung gethan, daß man die Viertlmaister der Statt auf das Rathhaus hat erfordert und ihnen anbefolchen, daß sie müessen von Haus zu Haus herumb gehn und der gemeinen Bürger= 87

1) B 101: *in Grunt abbrechen lassen, wie schön und zierlich es immer gewesen; auch ungeacht des schönen Brunwerks, so es gehabt, darüber ain nambhafte Summa Gelts ertoffen und derselben Schön und Zierlichkeit nit wol zue beschreiben ist (aber es ist die Sag gewesen, es sei guten Thails solcher Bau auch dem Erzbischoffen angetoffen.)* 2) *verwüestest*] B 101: *verwürrtes.* 3) B 101: *das auch der etc.* 4) Ueber den in B nachfolgenden Absatz siehe oben S. 82 Note 9. C 27 sagt: *Anno 1604 hat der Erzbischof das Hanibaldthaus, so . . . über die 70000 fl. gestanten, neben disen vorerzelten Heüern alle miteinander auf einen Haufen niederreißen lassen, irsach dass er im Willen gehabt, den neuen Thuemb dahin zu pauen, aber nit geschechen, und ist noch bis zu Auströtung seiner Residenz alles auf dem Hauffen ligen gebliben.* 5) Diese Nr. 136 steht in A nach 137; aber der Zeitfolge wegen setzte ich sie so, wie sie bereits in B stehen. 6) C 28: *und das fürnembst Hauptthor der Stadt gewesen.* 7) B 102: *ein erwachsene Tochter.* 8) C 28: *und das Spitalthor ist das Hauptthor worden, bis im 1612 Jahr ain ander und vil hertlicher und fester Hauptthor widerumb dahin ist gepaut worden, wie es dan vor Augen zu sechen ist. (Vgl. Nr. 141.)*

schaft und Inwohnern mit Ernst anzeigen¹⁾, wann obbemelter Hertzog Wilhelm zu Salzburg werde einfahren, daß sich bei schwerer Straff Niemand befinden lasse; die Hausvatter auch ihren Kindern und Gefindl underfagen und darob halten wellen, daß Niemand auf der Gassen stehe oder zu den Fenstern und Heisern haimblich oder öffentlich ausschaue, vil weniger sich Jemand bedretten lasse, der Carretta nachzulaufen; gleichfalls wenn ihr hochfürstliche Genaden allhie auf der Gassen fahre, sich Niemand understehn zuezesehen, bei schwärer Straff und Ungenad. Also ist mergedachter Hertzog Wilhelm aus Bayrn als Wittiber ganz still und wie²⁾ ein Ainsidl alher kommen und hinein gehn St. Wolfgang kirchferten gezogen. Dieses ist ein zuvor unerhortes, selzames Gebot und Verbot gewesen, darob sich vil alte Leüt, die dergleichen niemalen hetten erlebt, hochlich verwunderten.

138. Anno 1604, den 12. Tag February, haben ihr hochfürstliche Genaden den vorerenten Haunspergerhof ungeacht seiner schön gehaltenen Freihaiten, daß ain Todschleger, so darein geflochen, drei Tag vor den Scherganten, die nit hinein dörfsten, gesichert war, welcher Hof etlich hundert Jahr gestanden, niderreissen und hinweckbrechen lassen.

139. Anno 1604 haben ihr hochfürstliche Genaden das Haus, welches zu sant Anna Capellen im Thuemb gehört, und gestift hat³⁾ Erzbischoff Eberhard von Neuhaus, Erzbischoff Eberhard von Starnberg, die beed in dieser Capellen begraben ligen, und Erzbischoff Fridrich, ain geborner Graf von Schaumburg, so neben diser Capellen sein Begrebnus hat, abbrechen lassen. In diesem Haus hat zuvor albeg ein Thuembprediger und der auch zu dieser Capellen Caplan gewest und dem Erzbischoff das Kreuz⁴⁾ vorgetragen, auch in grossen Ansehen gewesen, gewohnet, und war dieses Haus hinder der Neustift am Brodmarkt gelegen.

140. Den 16. dito hat man das Pat an der Neustift, als vorge-melt⁵⁾, abgebrochen.

141. Den 22. dito hat man die Ofstetten⁶⁾ bei den Huetern, welche ganz ubel gestanden und die Gassen verenget hat, abgebrochen und ain schen ebnen, weiten Weg gemacht, daß man mit zwaien Wägen geraumb nebeneinander fahren mag. Es haben auch ihr hochfürstliche Genaden

1) B 102: *und Inwohnern anzaigen und ernstlich gebüeten.* 2) *und wie]* B 103: *gleichsamb als.* 3) B 103: *und Erzb. Eberhard von Neuhaus erstlichen gebaut, auch Erzb. Eberhard von Starchenberg, beed in derselben Capellen begraben ligen, und Erzb. Friderich . . . dieselbe gestüft, abbröchen lassen.* 4) *das Kreuz]* fehlt A. 5) Vgl. Nr. 134. B 104: *(darvon hin vornen Meldung beschechen).* 6) B 104: *oder den hohen Weeg.*

geordnet, daß forthin das Hauptthor, so vormalß das Clausenthor gewest, bei dem Spital sein sollte; nun aber ist das Clausenthor¹⁾ widerumben an seinem Ort aufgebaut worden und wird für das Hauptthor gebraucht und erkennt, inmassen als zuvor.

142. Anno Christi 1604, den 23. Tag Marty, hat man aus Be- 90
velch des Erzbischoven, des Khlezl Haus, welches ain Egkhaus am Brot-
markt gewesen und mit eisnen Gättern und Thürren, auch mit kupferen
Rinnen wol geziert und versorgt war, abgebrochen.

143.²⁾ Anno 1604, den 6. Tag Juny, starb der hochwürdig in
Gott und wolgeborne Herr Herr Michael, Freiherr zu Wolckhenstain und
Kodenegg, Thumbbrobst und Erzpriester zu Salzburg, und wirt³⁾ in sant
Geörg Capellen gehn sant Peter begraben.⁴⁾ Bald hernach wird an sein
Stat zum Thumbbrobsten und Erzpriester erwelt der hochwürdig und edle
Herr Herr Balthasar von Rhaynach, Senior und Oblaier der Stift zu
Salzburg.

144. Anno Domini 1605, im Manat January, hat ihr hochfürst-
liche Genaden den Rheüttschacherhof, so Erzbischoff Leonhardt, als er noch
Thuembbrobst und Erzbischoff miteinander gewesen, im 1521 (!) Jahr⁵⁾
erpaut und machen hat lassen seinem Vettern, der aine von Haunspurg
zu ainer Frauen gehabt, lassen abbrechen.

145. Im vorbemelten Manat und Jahr haben ihr hochfürstliche
Genaden dem Herrn Doctor Schickhen das Haus, so am⁶⁾ Salzmarkt bei
dem Schinnagl gelegen, abkauft, — bei dem Schinnagl durchbrechen lassen
und zu ainem Haus gentacht; darinnen hat nachmals gewohnt des Erz-
bischoven Herr Brueder, Herr Hannß Wehrnhardt von Raittenaw, Cummeter⁷⁾.

146. Anno 1605, im Monat Marty, hat ihr hochfürstliche Genaden
den Bern⁸⁾, so bei dem Wasser gelegen, darvon hie Meldung beschehen⁹⁾,

1) B 104: bei seinem Successor Marx Sittichen, beeder seeliglich zue
gedenken, widerumb etc. (Vgl. Nr. 136 sammt Anmerkung und 256.) 2) Diese
ganze Nummer ist in A von der 2. Hand am unteren Rande nachgetragen.
3) B 104: nach alt loblichen Gebrauch, wie einem Thumbprobsten gebürt und
zuesteht, mit der ganzen Clerisei, Religiosen und Bruederschaften offen ge-
tragen und in etc. 4) Vgl. auch Nr. 174. 5) Nach Zauner „Chronik“ II. 241
wurde dieser Hof im Kai i. J. 1497 gebaut; Leonhard Reuttschach wurde i. J. 1495
Erzbischof und behielt nach Mezger „Historia“ 1156 die Stelle eines Domprobstes
bis zum Jahre 1503, und es dürfte darum vielleicht 1501 statt 1521
zu lesen sein. 6) B 105: so an dem alten Salzmarkt bei dem Schinnagl,
Gastgeber seeligen, abkauft; bei dem Schinnagl (dessen Haus er auch keüßlich
an sich gebracht hatte) durchbröchen lassen. 7) B 105: Herr Hans Bernhard
v. R. Cummeter. 8) B 105: Pern, so bei dem Wasser der Salzer neben den
Hueteren underhalb der Burger Traithkästen gelegen. 9) Vgl. Nr. 64.

welche Behausung bei Erzbischoff Mattheusen Zeiten, da ain Thenn Münzmaister gewesen, die Thennischen haben erpaut, lassen abbrechen, und entgegen ain anders Haus für ainen Salzschreiber, darinnen zu
91 wohnen erpaut, und den Salzstadl dahin gemacht mit sambt ainem neuen Werch.

147. Im vorbeschriebenen Manat und Jahr haben ihr hochfürstliche Genaden in schneller Eil den Garten bei der Pfarrkirchen abbrechen lassen und stracks wider an die selbige Stat ain andere groß und stätliches Gepeü lassen aufführen¹⁾).

148. Anno Christi 1605, im Manat Aprillis, hat ihr hochfürstlichen Genaden Herr Brueder, Hans Wernhardt von Raittenau, Cumetor, ain schöne Capellen mit²⁾ ainem schönen Altzar in unser lieben Frauen Kirchen gehn Müllen auf seine eignen Kosten erpaut und³⁾ machen lassen.

149. Es haben auch ihr hochfürstliche Genaden in diesem vermelden Jahr die Kirchen zu Mülln alle⁴⁾ ganz zierlich verneuert und machen lassen mit sambt der Drgl, zwaien schönen Capellen zierlich erpaut, die lange, steinene⁵⁾ Stiegen von den Siechen hinauf, so alle zerbrochen⁶⁾ war, hinweckbrechen, ainen schönen, weiten Weg bis zu dem gewesten Pfarrhof, welchen er zu ainem schönen, zierlichen Closter⁷⁾ gemacht und daselbst ain schöne, weite Stiegen mit gesenften, nidern, stainenem, ausgehauten Stäffeln, oben darüber mit ainem Gewelb, wol verwahrt und geziert machen lassen. Es haben auch ihr hochfürstliche Genaden den Herrn Augustinern diß Closter zu Müllen eingeräumt und⁸⁾ übergeben,
92 darinnen sie den 18. Tag May, als am heiligen Auffartabend, ihr erste Vesper gesungen und am heiligen Auffartstag ihr erste Nempter und Gottsdienst gehalten⁹⁾).

1) C 28: *Im 1605 Jar hat er das Pfaragdrl in Eil abreissen lassen und dahin ein anders sehr statliches (Gepeü) an die Pfarkirchen hinangepaut.* 2) B 106: *sambt ainem überaus züertlich und künstlich gemachten Altar.* 3) B 106: *und gemacht aufrichten lassen.* 4) B 106: *aufest Schönest verneuert und züertlich mahlen lassen.* 5) B 106: *lange, stainene, zerbrochene Stiegen gegen der Statt.* 6) B 106: *so alle abhängig gewesen.* 7) B 106: *zue ainem schönen, herrlichen Closter gemacht und grösser bauen lassen, und von danen gar zum Wärtstainer-Thor wie auch zue dem Schlöslein gemacht, und negst dem Closter über ain schöne, weite, stainene Stiegen mit gesenften, nidern Stafflen under ainem Gewelb vor dem Ungewütter wol bewahrt in die Kürchen, auch aus der Kürchen ein Durchgang in das Closter machen lassen.* 8) B 106: *übergeben und gestift.* 9) C 28: *Im vierten und fünften Jar hat er unser Frauen Kürchen zu Müllen verkert, darin umbgerissen und anderst gebaut und gericht, wie sie dann jekt noch in solchem Wesen stet, und was man noch täglich hinzue sickt. Er hat auch den Weeg vom Clausenthor an*

150. Anno 1605, den 17. Tag May, haben ihr hochfürstliche Gnaden angefangen, den Wpßspeckenhof¹⁾, welcher vor vierhundert Jahren erpaut, und ein altfränkischer Hof von lauter Quaterstücken gemauert worden, daran es auch ein Thurn mit einer Uhr gehabt, welche Uhr²⁾ man unlangst von dem Thumb transferiert, abgebrochen.

151. Anno Domini 1605³⁾, den 12. Tag Julius, haben ihr hochfürstliche Gnaden die Münz, so Erzbischoff Johann Jacob⁴⁾ in der alten Kirchgassen bei der Pfaar⁵⁾ gebaut hat, abbrechen lassen und hat volgantz die Münz in der Trägassen in der Thennischen Behausung auf der Albm erbaut und machen lassen, daß⁶⁾ ein Münzmeister samdt einem Goldschaidler und Wardein wol darinnen hausen und wohnen megen, auch mit aller Zuegehörung, was zu der Münz gehört, wol versehen⁷⁾.

152. Anno 1605, den 18. Tag Augusti, hat ihr hochfürstlich Gnaden vom Herrn Fridrichen Rechlinger das Haus⁸⁾, darinnen Geörg Khnöll, Doctor und fürstlicher Salzburgerischer Vice-Canzler der Zeit alhie, abkauft umb 1400 fl. und zu seinem Gepew zueerbaut⁹⁾. Er hat auch die alte Münz in der Kirchgassen¹⁰⁾ und das Schaitgaden alles abbrechen lassen und ein ander großes Gepew, so bis an die Pfaarkirchen reicht, so mit einer eisnen Thüre bewart und vor den Fenstern mit schönen gemalenen durchsichtigen Gättern versehen¹¹⁾, aufrichten lassen. 93

153. Anno Christi 1605, den 28. Tag Augusti, haben ihr hochfürst-

bis gehn Mülten hinaus weiter gemacht und gepflastert, so zuvor gar ein sehr hohe Gestötten und enge Strassen gehabt, dass ainer für den andern nit wol reiten oder fahren hat mügen; hat auch solches Stift zu Millen zu ainem Closter fundiert und Augustinerorden aufgericht und im obbemelten Jar hergebracht und inen solches Closter inzuhaben und zu bewohnen eingeben, welche den 15. May Anno 1605 den Gottsdienst darinen zu halten haben angefangen.

1) B 107: in der Kúsgassen gelegen. 2) B 107: welche Uhr man kurz hievor hinumb in den Thumb transferiert (?) 3) B 107: In obbemelten Jahr. 4) B 107: Khuen. 5) B 107 daßfür: wie man in die Pfarrkirchen gehn will. 6) B 107: dass nun fürderhin. 7) B 107: wol versehen ist. Auf dass auch dieselb Behausung für die Münz zu erkennen sei, hat er solche fürwerz in die Trägassen mit allerlei Bergwerchs und Münzarbeit gar schön herfür buzen und mahlen lassen. 8) B 107: Rechlinger zue Goldenstain, hochfürstlichen Hofrath, sein Behausung, darinen Georg Khüell, Doctor, hochfürstlicher Hofrath, Vice-Canzler und Lechenprobst derzeit gewohnet. 9) C 28: In disem Jar soll er des Thoman Lassers Haus am Salzmarkt umb 1400 fl. erkauft haben und zu seinem Gebei hinzuegebaut. 10) B 107: darinnen war die Salome mit ihren Kindern. 11) B 108: versehen ist, an Stat derselben aufgeführt.

liche Genaden den Thurm am Langen-Hof¹⁾, der zuvor etlich hundert Jar gestanden ist, und die Starchen darauf ain Nest gehabt haben, lassen abbrechen.

154. Anno 1605²⁾, im Monat Septembris, ist die ehrwürdige Frau Cordula Schneeweissin, Dechantin auf dem Nunberg, von diser Welt, ungezweifelt in das ewige Leben, christlich abgeschieden, deren Gott³⁾ sambt allen christglaubigen Seelen ein fröliche Auferstehung verleihen wolle.

155. Anno Domini 1605, adi den 10. Septembris, hat ihr hochfürstliche Genaden sant Georgen Capellen und Altar in der Pfarrkirchen⁴⁾ abbrechen lassen. An selben Ort, bei der Stiegen, hat es jetzt ain eisene Thür, durch welche man in zwai neuerpauete schöne Gemach hinauf auf den gewelbten Gang und von dannen in den fürstlichen Hof gehn kann⁵⁾. Und negst an dise eisene Thür hat es ein schön neue Capellen sambt ainem wolgezierten⁶⁾, kunstlichen Altar; ist geweiht in den Ehren des heiligen Carolus Boromeus, Bischovens zu Mayllandt zc.

156. Anno Christi 1605, den 3. Tag Octobris, hat der türckhisch Kaiser die Vestung Gran mit sambt dem Neuheüßl⁷⁾, Gott welle es erbarmen, eingenomen, und seind dazumallen vil gueter, redlicher Kriegsleüt jammerlich und erbarmlichen Weis umb ihr Leben kommen.

157. Anno Domini 1605, den 10. dito, haben ihr hochfürstliche Genaden angefangen abzubrechen des Philippen Schinnagls, Burgers und Gastgebens, alhie gehabte Behausung, deren zwai gewesen seind an einander⁸⁾; mer des Herrn Doctor Schickhen Behausung und des Schwaben-

1) B 108: *in der Kürchgassen* — und C 29: *darauf man den ganzen Hof hat sehen mügen.* 2) B 108: *Im vorherberüerten Jahr auch.* 3) B 108: *Gott der Allmächtig.* 4) von der 2. Hand ist am Rande beigefügt: *so die Zugwercher und Fasszieher innen gehabt und von ihnen gestift worden;* — B 108: *und Altar bei dem Stiegl in der Pfarrkirchen, so die Zuchwercher und Fasszüecher ihrn Gottsdienst dasebst gehabt und von ihnen gestüft wordeu.* 5) B 108: *in denen gemelten Gemachen hören ihr hochfürstliche Genaden und derselben fürnembste Hofherrn, wie auch andere, droben auf dem Gang und in dem Betstüblein die Gottsdienst und Prödigen. Zue negst etc.* 6) B 108: *wolgezüerten, sehr köstlichen Altar; ist geweicht worden in den Ehren des heiligen Cardinals und Maylländischen Erzbischoffens Caroli Borromäi, dessen Hailigkeit ieziger Zeiten fast den ganzen Erden-Krais erfüllet.* 7) Nach Zinkeisen „Geschichte des osmanischen Reiches in Europa“ (8. Gotha 1855) III, 614 kapitulirte Gran am 29. September und bald darauf ergab sich Neuheüßel. 8) B 109: *gewesen und an einander gestossen haben.*

gruebers (?) Haus¹⁾, so man vor Zeiten das Stemerseder Haus genannt hat, die alle dreu am Salzmarkt gelegen sein, wie man zu der Pfarrkirchen hinauf durch die Käsgassen gehn Kirchen gangen²⁾, und auch das Nesthaus, darinnen der Pfarrmesner und Benedict Oberauer, Goldschmidt, gehauset haben, welches Haus zu der Pfarr gehörig³⁾.

158. Anno Domini 1605, im Monat December, haben ihr hochfürstliche Genaden den Herrn Franciscanern den dritten Thail ihres Creüzgang, so bei der Pfarrkirchen gewesen, mit sambt dem Keller und Zimmer, so auf dem Schlafhaus, und auch das Capittl, so vor Zeiten die Klosterfrauen ihr Capittl darinnen gehalten haben, abbrechen lassen und dasselb zu ainer Straß in den Fraungarten neben der Pfarrkirchen, so man in das Kloster gehn St. Peter gehn will, machen lassen⁴⁾; und dargegen haben ihr hochfürstliche Genaden besagten Herrn Franciscanern lassen ainen schönen neuen Keller mit sambt einen schönen neuen Zimmer und auch ainen schönen neuen Garten⁵⁾ mit sambt zwaiien Gängen in ihr Kirchen, welche ist die Pfarrkirchen in unser lieben Frauen Pfarrkirchen. Sie haben auch ain schöne Porten in ihr Kloster von der Pfarr- 95
kirchen uber an Weg gelegen, wie man in den Fraungarten get. Diß ist ein herrlich, schön, lustig und ansehnlich, rüembliches Geyeu⁶⁾, alles

1) B 109; *das Schwambgrueberhaus, so man vor Zeiten das Stemerseder Haus genennet hat* in A von der 2. Hand. 2) B 109; *haben . . anfangen lassen . . abzubrechen.* 3) *und auch . . gehörig* in A von der 2. Hand. — B 109 schaltet hier Folgendes ein: *Erzbischoff Wolf Dietrich hat auch sonderliches Aufsehen auf seine arme Underthanen gehabt, damit dieselben wider die Gebüer nit beschwärt werden sollen. Derohalben er dann, darumb dise Zeit zue underschüttlichen Mahlen in ettlichen Gerichten in- und ausser des Gebürgs sich derselben ihrer Obrigkeiten hochbeschwärtlichen Auflagen, als mit Totfählen, Inventuren und Beschauen, auch darunder ertoffener überschwenklichen grossen Zörrungen, Zeügen, Verhören, Schreibertax, Berichten und was dergleichen mehr, so wol der Fronpoten und geschwornen Gerichts Procurator, Uebernemmung ihrer Besoldungen, sich supplicando underthenigist beschwerten, (deren Supplication ich thails selbs geschriben) auf ettliche, wo nit auf alle, begerentes Fahls neue Gerichtsordnungen und Erklärungen gefertigter abgehn lassen. Wie lang es aber hernach darbei blißen, oder obs noch also gehalten werde, werden andere besseres Wissen tragen, als ich, dan ich seithero demselben nit nachgeforscht.* 4) C 29; *zu dem Hofstall richten lassen.* 5) B 110; *und auch einen schönen, lustigen Garten;* — C 29; *und neuen Schlafhaus und ain schönne, neue Parten mit sambt zwaiien Gängen in ir Kürchen, auch ein schönnen Garten im Fraungarten zuerichten lassen, so zuvor des Prellaten Gärtl bei S. Peter gewesen ist und ain Prelat sein Lust und Kurzweil darinnen gehabt.* 6) B 110; *diss ist nunmehr auch ein schön, lustig und ansehnliches und rumwürdiges Gebau.*

Lobs würdig und mit vil schönen, gemalenen Kunststücken inwendig allenthalben wol geziert, welches Geseü etlich tausent Gulden gestanden.

159. Anno Christi 1605, den 23. Tag Decembris, haben ihr hochfürstliche Genaden auf dem Hoch-Altar in der Pfarr ainen schönen, vergulden, kunstlichen Tabernackl zu dem hochwürdigen Sacrament machen lassen, welcher Tabernackl ob den 600 fl. solle gestanden haben¹⁾.

160. Anno 1605, den 26. Tag Decembris, haben ihr hochfürstlichen Genaden das Haus in der Kirchgassen, darinnen der alt Kammermaister²⁾ gewohnet hat, welches Haus Erzbischoff Ordolphus von Weissenegg erbaut und zu seiner Meß bei der heiligen Dreifaltigkeit Altar in Thuemb, daselbst hin er auch begraben worden, gestiftet, abbrechen lassen.

161. Anno Christi 1605, den 31. dito, umb die zehnte Stunt in der Nacht, als an dem heiligen Neuen-Jahrs Vorabend, ist der hochwürdig in Gott Herr Herr Balthasar von Raunach, Thuemb-Brobst und Erzpriester in Salzburg, von diesem zeitlichen Leben zu den ewigen Freuden erfordert worden. Hernach am dritten Manatsstag January, Anno 1606, ist derselb in unser lieben Frauen Pfarrkirchen in der Weber-Capellen vor dem Altar christlichen zu der Erden bestattet worden und in der Procession vorgetragen, als hernach volgt:

162. Erstlichen seind vorher gangen mit dem Creüz die Schueler aus dem Thuemb, hernach die Augustiner-Mönch zu Mülln, und nach ihnen die Franciskaner-Mönch bei der Pfarr, darauf sind gevolgt die Vicary und Allumnis im Seminari mit sambt den Doctorn und Thuembherrn; auf die selben seind kommen alle Zechen, Zunften und Bruederschaften mit ihren Creüzen und Körzen, nach disen hat man den Sarch, (darinnen der Herr Thuembbrobst gelegen, ain schön Insel aufgehabt, mit bloffen Angesicht ganz lieblich, als ob er sanft schlief, von meniglich gesehen worden), deme ist eine große Menge Volks von Edlen und Uedlen, Reichen und Armen³⁾, sowol Frau- als Mannsperson, die ihme gehn Kirchen beglattet.

163. Anno Domini 1606, den 16. Tag January, auf welchen Tag gefallen und gewesen ist das Fest Marcellus, des heiligen Babsts,

1) B 111: *dan vormals ist das hochwürdig Sacrament an einem unachtsamen Ort gleich oberhalb der Stiegen gegen dem Prödig-Stuel über, da aniezoo unser lieben Frauen Bildnus stehet, gestanden.* 2) B 111: *Andreas Berger.* 3) B 112: *der ganze Adl, Hof- und Stattrath und die ganze Gemain, sowol Frauen- als Manns-Persohnen, jedoch die Frauen in schöner Ordnung zue löst, die ihne gehn Kirchen zur Begräbnus beglattet, nachgefolgt.*

haben die hochwürdigsten und wolgeborenen, edlen Herrn Capitulares alhie zu Salzburg in dem neuen Capitlhaus, so ihnen Erzbischoff Wolf Dietrich hat erpauen lassen, welches auch ain lobwierdig, herrlich, schön, groß, wolerpaut, nuzliches Werck ist, zum ersten Mal zu ainem Thuembbrobsten ermwelt den hoch- und wolgeborenen Herrn Herrn Anthoni, Graven zu Ladron, Herrn zu Castellannuovo, Scholasticus und Custos zu Salzburg, auch Thuembherrn und Senior zu Passau zc. Und bei diser Erwehlung sind gewesen die hochwürdigsten und edlen Herrn Herrn Hans, Graff von Weitting, Thuembdechant zu Salzburg, auch die hochwürdigsten in Gott Herrn Herrn Marthin Hättinger, Abbe zu S. Peter und Peyrn¹⁾, Herr Urban, Brobst und Archidiaconus zu Peyrn²⁾, Herr Reichhardt, Brobst zu Höglwert, ein geborner Schneeweiß. Vom Capitl seind bei diser Wahl persönlich erschinen: erslich Herr Marquart von Freyberg von Eisenberg, der Zeit fürstlicher Statthalter zu Salzburg, mer Herr Marquart von Schwendi, mer Herr Ehrnfridt von Rhienburg, der Zeit Anwalt, Ob- laier, fürstlicher Fischmaister und Kirchherr zu Lauffen, mer Herr Wolff Wilhelm³⁾, Freiherr zu Heggenberg und Osterwiz zc., mer Herr Ernestus, Freiherr zu Wolckhenstain (diser ist gleichwol Schwachheit halber bei diser Wahl persönlich nit gewesen, hat aber nichts desto weniger dennoch sein Stimm geben). Nach solch oberstandner Erwöhlung haben den neuerwelten Herrn Thuembbrobsten dise obbeschribne Herrn hinumb in die Pfarrkirchen (alda auch jeziger Zeit die Thuembstöll ist) geführt und ist dafelbst mit der fürstlichen Hofmusica das Te Deum laudamus gesungen und gehalten worden, und hat ihme bemelter Herr Thuembdechant selber sein ordenlicher Profession eingeben und hernach haben sie die Malzeit in der Thuembbrobstei fridlichen miteinander verzört und genossen. Nachmals, den 30. Tag January Anno 1606, hat man den hochwürdigsten und hochgeborenen Herrn Herrn Anthoni, Graven zu Ladran, als ermwelten Thuembbrobsten, under das Infel und Bischoffstab geben und ist geweihet worden durch den hochwürdigsten Herrn Herrn Johann Schrafft von Weitting, der Zeit Thuembdechanten alhie zu Salzburg, in Beisein der vorerrenten Herrn aus dem Capitl, die bei gedachter Wahl

1) B 112: *und Administrator des Closters Beyren.* — Martin Hättinger von St. Peter wurde 1580 Administrator und 1581 Abt zu Michaelbeuern bis 1584, wo er als Abt von St. Peter zurückpostulirt worden ist. Im Jahre 1598 wurde er abermals durch den Erzbischof als Administrator des Klosters Michaelbeuern aufgestellt, bis endlich 1613 der Prior von St. Peter, Ulrich Hofpauer, als Administrator dahin kam, der dann auch 1614 Abt geworden ist. 2) *Herr Urban . . . zu Peyrn*] fehlt B. — Dieser Urban war Propst zu Baumburg und als solcher archidiaconus natus für den bayerischen Diözesantheil. 3) B 113: *von Schrottenpach, Freiherr etc.*

gewesen sein, und des auch hoch-erwürdigen Herrn Johann Khurzen, Doctor der geistlichen Rechten zc. Solche Weihe¹⁾ und Bestättigung ist gewesen und vollbracht worden in der Thuembbrobstei, in der Capellen daselbst. Hernach am Mittwoch, den ersten February, an dem heiligen Liechtmeßabend, hat der Thuembbrobst die Vesper und hernach am Pfingstag²⁾, als an dem heiligen Liechtmeßtag, anstatt ihrer hochfürstlichen Genaden das Ampt in der Pfarr verrichtet. — Vor diesem war ein Gebrauch, wann man ainen Thuembbrobsten zu Salzburg erwelet hat, ist man alzeit umb die Confirmation hinein gehn Rohm gezogen³⁾ und hernach hat man die Bestättigung allhie gethan. Solchen Gewalt hat nun Erzbischoff Wolff Dietrich vom Babst erlangt, die Confirmation selbst zu geben und zu verleihen und man nunmehr nimmer gehn Rhom ziehen darf zc.⁴⁾ Der obbemelte Herr Graf und neu confirmirte Thuembbrobst hat beede seine Vorfahren, Herrn Balthasar von Raunach und Herrn, Michaeln, Freiherrn von Wolkhenstein, zu Thuembbrobsten geweihet.

99 **164.** Anno 1606, den 8. Tag Marty, haben ihr hochfürstliche Genaden angefangen, den Thuemb gar nider zu brechen und solches am ersten angehebt an der Chorchappen, welche gepaut hat der heilig Kaiser Hainrich, der das Bistumb Bamberg gestift hat⁵⁾.

1) *Weihe*] B 112: *Wahl*. 2) *Pfingstag*] B 114; A: *Pfingtag*. 3) B 114: *müsst man...ziehen*. 4) C 29: *Die weil aber vorhero jederzeit im Brauch gewesen, dass ein jeder Thuembbrobst umb die Confirmation gehen Rhom hat schicken oder selbst ziehen sollen, welches nun ir hochfürstliche Genaden bei bábstlicher Heiligkeit dahin- und ausgebracht hat, dass hinfüro ein Erzbischof vor Salzburg einen Thuembbrobst ohn alles Mittel confirmiern möge*. 5) C 29: *Im 1606 Jar, den 8. Marti, hat er angefangen, den so herticken, hoch- und weitberüembten Thuemb gar abzupröchen und in Grunt niderzulegen, welcher von dem H. Mann Gottes, S. Virgilio, mit grossen Wunderwerken Gottes in 756 Jar ist angefangen worden zu pauen und im dreizechenden Jar vollendet, das ist im 760 Jar, und von dem H. Virgilio in eigener Person in Ehren des H. Rueprechts geweiht worden. Und ist also diser so hertlicher und wunderlicher Tempel und Thuemb von seiner Weichnung an (bis auf das 1606 Jar als er in Grunt nideryelegt ist worden) gestanten 837 Jar. Auch die Chor-Cappen, so etwann der H. Kaiser Hainrich soll gepaut haben, einschlagen lassen, Gott sei es ewig geklagt, des ziertlichen und überaus künstlichen Werks und der schönmen, grossen Quatterstucken, so ganz zu Schiffern zerschlaipft worden, so dessen gleichen im ganzen Teütschland der hertlichen Kunststück halber nit gesechen worden, dann man kainen Ziegel darzue gepraucht hat.* — Die erste Einweihung des St. Ruperts-Domes durch den hl. Virgil ist laut der ältesten Salzburger Aufzeichnungen nicht i. J. 769, oder wie viele angeben 773, sondern 774 geschehen. (Vgl. die Salz. Annalen in Monum. Germ. SS. 1, 87–89.)

165. Mer haben ihr hochfürstliche Genaden in der Pfarrkirchen sanct Jacobs Althar bei der Kirchthür gegen den Thuemb¹⁾ in einer schönen Capellen, so die Kaiserischen vor langen Jarn gestift und erpaut, hinweck gethan und abbrechen lassen mit sambt ihren Grabstain und Stiften.

166. Mehr haben ihr hochfürstliche Genaden in obbemeltem Jahr in mer gedachter Pfarrkirchen²⁾ die Capellen, so gegen der Franciscanner Chor über, oben auf zu der gerechten Hand, so Erzbischoff Bernhardt, ein geborner von Nhor, erpaut und mit dreien schönen Altharn begabt gewesen, abbrechen und die Gewelber einschlagen lassen,

167. Mer haben ihr hochfürstliche Genaden im 1606 Jahr bei der Pfarrkirchen, wie man vor disem aus der Käsgassen auf den Fraunhof gangen, ainen schönen Stock mit sambt ainem Gang³⁾ vom Hof in die bemelte Pfarrkirchen erpaut und zuegericht und den hülzenen unterspreizten Gang, so nach der Thuembprunst gemacht worden, wider hinweck lassen thuen.

168. Umb dise Zeit auch hat der hochwürdigist Fürst und Herr Herr Wolff Dietrich, Erzbischove zu Salzburg, Legat des Stuels zu Nhom⁴⁾, ain schöns, groß, geviert, herrliches Gepeü, wie ain Schloß oder Festung, mit ainem wolgezierten, von Blech gedeckten, glanzeten Thurn, und inwendig, auch⁵⁾ aussen herumb, mit schönen Gärten von allerlai⁶⁾ Kreütlwerch, Paumbgewächs und Früchten geziert und versehen, pauen und aufrichten lassen, — auch solchen Pau Altenauen⁷⁾ genent; jzt aber ist ihme bei seinem Successor der Name geendert worden und haisset jezmalen Mirabella⁸⁾. In solchem schönen Gepeü hat der Erzbischoff und die Seinigen zc. sich oftmallen belustiget und vilmals sowol morgens als abents die Malzeiten daselbst genossen und allerlai ehrliche Freüdenpill und Kurzweil⁹⁾ darinnen getriben. Dieses herrliche, schöne Gepeü, gleich ainem fürstlichen Hof, hat abermal vil tausent Gulden gestanten; aber die Wahrhait zu bekennen, ist es ain herrlich, schön,

100

1) B 114: *die nachmals vermaurt worden und iezo der rotten Bruederschafft des zarten Fronleichnambs Christi ihr Sacrostei daselbst haben, so die etc.* 2) B 114: *in mehr besagten Gottshaus der Pfarrkirchen in Salzburg.* 3) B 115: *gewölbten Gang.* 4) B 115: *vor dem Bergstrass-Thor ein . . . Lustygeü.* 5) B 115: *auch ainersaits.* 6) B 115: *von allerlei wolriechenden, lieblichen Kreüterwerch, Paumbgewächs und nutzlichen Frichten.* 7) *Attenauen] Attenau* von der 2. Hand corrigirt. 8) so die Correctur der 2. Hand, ursprünglich stand *Rebellin*. B 115 fügt bei: *aber wie ich bericht, so lasst der ander sein Successor Erzbischoff Paris ihme sein ersten Namen.* 9) B 115: *zue gebürlichen Zeiten darinnen getriben.*

fürstliches Werk und gibt gleichsam der Statt ain sonderlichen Wolstand und Zier¹⁾), siehet vor dem Bergstrasthor.

169. Herentgegen aber kann ich auch nit verhalten, daß zuegest bei dem Bergstrasthor in der Statt auch ain mächtig, großes, herrliches Lustgepeü angefangen worden, zu welchem man ain grosse Weiten nutzlicher, gueter Grünt eingefangen, dieselben verwüest, Paumb und Heiser hinwedgerissen, groß und tüefe Gruntfesten gegraben, von dem Grunt in die Höhe mit dickem Gemeür und einwertz mit Pfeilern undersetzt, 101 wunderbarer Weise anzesehen, aufgefahen und, da man sich vermaint gehabt, das fürgenommene schöne Werk, was daraus werden solle, schier mit der Weile zu erkennen, hat²⁾ man ganz und gar von diesem Werk gelassen, die Statt mehr etwas damit geschredt, vil tausent Gulden ganz unnuzlich verschwent, und bleibt solches Gepeü, so man den Hanibaldgarten zu nennen pfeget (dann ihr hochfürstliche Genaden solches Gepeü und Gründ seinem Herrn Bruebern Jacoben Hanibaldt zuezerichten und zu erpauen Vorhabens ware) noch auf den heutigen Tag also verwüest stecken.

170. Mit disen und dergleichen noch vil mehr zu Unnuz angelegten vergeblichen Gelt hette man vil Hausarmen, Dürftigen merklich künen zu Hülf kommen oder damit in ander Weg ainen gemainen Nuz mit Erkaufung Traits, oder in ander mehrlai Weeg schaffen können. Ich will aber darüeber auch nit pergen, daß gemelter Erzbischoff im Jahl der Not oder Theurrung sich so vil mit Trait fürgesehen, wann es sich begeben, wie meines Wissens zu zwaien Malen under der Zeit seiner Regierung beschehen, daß ain Schaf Korn auf 10, 11, 12 oder gar 13 fl. aufgestigen, also daß der Mezen umb sovil Schilling im Kauf 102 haben ihr hochfürstlichen Genaden jeden Mezen einem jeden armen Völklein, so darumb kommen, nuer umb 8 β, das were umb ainen Gulden abgeben lassen. Dieses Lob ainem Fürsten oder Erzbischoven nachzusagen, ist widerumben ain rüemliches Werk³⁾), dann welcher ist doch der, welcher gegen jedermann und in allen Dingen recht thuen kann, wie dann das gemaine Sprichwort sagt: Der ist weis und wolgelehrt, der

1) B 116: *Zue negst darbei ist auch ein sehr schönes Creüz oder Marteraut, welche erst neütlich renoviert worden.* 2) *was daraus . . . erkennen]* B 116: *solle alsbald vollfirt und was Nuzliches daraus werden.* 3) B 117: *zue deme, so sind auch, wie vor verstanden, vil armer Handwercksteüt, Tagelöhner und dergleichen darbei erhalten worden und solcher Pau dannach etlicher Massen zue Nuz kommen, dann welcher etc.*

alle Ding zum Besten kehrt¹⁾). Man sag und schreib von ihme, was man wöll, so höre ich, die Warhait zu bekennen, daß²⁾ er noch vilmahls gemwünscht und begert wirdet.

171. Es hat auch diser Erzbischoff neben der jezt vermelden und nach volgunden Gebeien, in der fürstlichen Hauptstat Salzburg beschehen, noch mehr andere schöne und nuzliche Gepeü außserhalb der Statt an andern Orten im Erzstift, als am Schloß Mattsee, am Schloß zu Lauffen, an der fürstlichen Pflieg zum Hällein³⁾ und an andern Orten und Enten mehr, die alle nach lengs zu erzellen⁴⁾ diß Orts Kürze halben underlassen werden, volbracht, darüber auch ain groß, merkliche Summa Gelts auferlossen.

172. Es hat auch in disem 1606 Jahr der hochwürdig in Gott geistlich und andechtige Vatter und Herr Herr Marthimus Hättinger, Abte des lobwürdigen, uhralten Gottshaus und Closter zu S. Peter in Salzburg u., den Hauptchor in besagtem seinem Gottshaus erweitern, herrlich, schön zieren und pauen, auch ain durchsichtigen⁵⁾, neuen, sehr kunstlichen, grossen Altzar, und vor demselben stunde zwen kunstlich von Holz⁶⁾ geschnizte, wolgezierte, große und hohe Leichter, machen und den Altzar mit Golt und schönen frischen Farben ganz lieblich anzesehen vergulden und malen lassen. 103

173. Ebenmessig hat der edel und hochgelehrte Herr Thobias Fabrizi, ainer ersamben Rantschaft Canzler, hochfürstlicher Salzburgerischer Cammerrath und Pflieger zu Teysendorf⁷⁾, die Capellen bei den heiligen Geist in gemeldem S. Peters Gottshaus mit ainem schönen und kunstlichen Altzar und anderer schöner Zier von Neuen erbaut und gemacht, sein Rhuestätlein dahin vermaint und ist auch nach seinem tödlichen Abgang daselbst hin christlich begraben worden.

174. Item es haben auch des hochwürdigen in Gott und wolgebornen Herrn Herrn Michaeln, Freiherrns zu Woldchenstain, Thuembbrobst und Erzpriesters zu Salzburg, so in disem 1604 Jahr, den 6. Juny, in Gott entschlaffen⁸⁾, hinderlassene Besreunten die Capellen, bei S. Georgen genant, darinnen er begraben ligt, in gemeltem S.

1) B 117: *So hat er auch meines Behalts dessen allen gueten Fueg gehabt.* 2) B 117: *dass ihme (im Text: ich!) noch vilmahls alles Guets nachgesagt und die ewige Freid herzlichem gewünschet würt.* 3) B 117: *zum Hällein, zue Titmaning und etc.* 4) B 117: *wol selbst ein Buch erforderte, diss Orths etc.* 5) B 118 dafür: *durchbrochnen.* 6) B 118: *geträt und ausgechnützt, wol formierte.* 7) *Teysendorf*] B 118: *Raschenberg.* 8) *Bgl. Nr. 143.*

Peters Gottshause¹) mit sambt ainem schönen, neuen Altar und ainem eingemaurten, schönen Grabstain zierlich renoviert.

104 **175.** Es hat auch vorwolernerer Abbt zu S. Peter das Convent²) von Neuen erpaut und auch die Abbtai zieren und etwas schöner und lustiger machen lassen, welches nun alles im vorbeschribnen 1606 Jahr beschehen ist. Diß melde ich nun darumb, die weil es auch der Statt ein Zier und Wolstant ist³).

176. Anno Domini 1606 ist sant Ehrendrauthen Altar, so vor disem in der Thuenbüchchen gestanden und vom Erzbischoff Michael erbaut, in unser lieben Frauen Pfarrkirchen in sant Josephs Capellen veretzt worden. Aber den Grabstain gemelts Erzbischoff hat man zu den andern Grabstainern in den Creüzgang gethan.

177. Anno Christi 1606 hat ihr hochfürstliche Genaden den edlen und gestrengen Herrn Jacoben Fridrich Nyzen zu Grueb und Sebastian Lueger, der selbigen Zeit hochfürstlicher Cammerrat, hinein in das Ge-
 105 **pirg⁴**) geschickt mit Bevelch, den Paurn daselbst ihre Güeter und Grunt zu schätzen, und seind von den selben etwas gehochert worden, dessen sich die Paurn beschwärt und die auferlegte Anlag nit geben wöllen. Darauf haben sich die Paurn umb Zell und umb Tarenpach als balt zusammen gemacht und als Aufwigler wider ihr hochfürstliche Genaden⁵) ungehorsamb und widerspenig erzaigt und gleichsamb im Erzstift abermal ain neuen Paurnkrieg und Auflauf machen wöllen. Da solches obvermelde, abgeordnete Commissarien sind innen worden⁶), haben sie ihr hochfürstlichen Genaden dessen von Etund an (wie zwar nit unbillich gewest⁷) bericht. Zu Sant haben ihr hochfürstliche Genaden die Burger auf das Rathhaus zu sammen lassen erfordern und bei anderthalbhundert Burger und In-
 wohner⁸) auf den 22. Tag Junius zusammen gebracht, die selben lassen bewöhren und also auf den 23. dito mit gewöhrter Sant fortgeschickt. Die seind hin für Werfen auf Tarenbach und auf Zell gezogen, daselbst hat man die Paurn zu sammen gefordert, sie mit den Lantsknecht umbringt, daß keiner mechte ausweichen und ihnen solch ihre Müßhantlungen und angespinnen unziembliches Fürnemmen der wol ersparten Rebellion alles Ernsts fürgehalten. Da haben sie wider von Neuem mit aufgerechten Fingern Threu und Glauben ze halten, auch forthhin ihres unbefugten Vorhabens abzestehn, ainen Nit schwören müssen; zu dem so

1) B 118: *Closter und Gottshaus.* 2) *Convent*] B; A: *Revent.* 3) Der letzte Absatz fehlt in B. 4) C 30: *in das Pinzgeu.* 5) B 119: *aller Gebäur zuwider.* 6) B 119: *und in rechte Erfahrung gebracht.* 7) B 119 dafür: *(wie billich.)* 8) *Inwohner*] von der 2. Hand statt des ursprünglichen: *Ihmer.*

hat man ihre Wöhren von ihnen genommen, edliche auf den Pranger gestellt und ihnen das Lant verwisen, etliche andere, so man mit Rueten wolte aushauen (darunder ainer der Gerichtschreiber zu Zell¹⁾ selbst gewesen), haben den Amtman dahin bewegt²⁾, daß er sie nit allain freigelassen und sonderbar gewahrnet, sondern hat sich selbst mit sambt ihnen slichtig gemacht, andere seind etwo sonst entrunen; aber ihr sibem der Paurn zu Taxenpach und zu Zell, als die obristen und fürnembsten Rädlfüerer, hat man gefenglich angenommen und in das Schloß Riechtenberg gebracht; ihr Obrigkeit aber (Caspar Vogl³⁾, der zwar wol hette entreüten mügen) hat man auf Salzburg citiert, ist gehorsamblich erschinnen. Hernach haben die Kriegsknecht die gefangenen Paurn den andern Tag Julius, an welchem das Fest unser lieben Frauen Haimbfuechung gewesen, gepunten und gefangen gehen Salzburg geführt und durch die merbemelten Kriegsleüt⁴⁾ in das hochfürstliche Hauptschloß Hohen-Salzburg belait und überantwort. Es haben auch dißmals die vilbesagten Kriegsleüt ihre gegeben empfangene Wehrn und Rüstungen daselbst wider geandwort; auch hat man ainem jedlichen 3 fl. geben und denselben am Hineinziehen und widerumben heraus, an Essen und Trinken kainen Abgang und Mangl gelassen, also daß sie ihres Gelts nit haben aufwenden dirfen. Die Obristen und Füerer seind dißes Mal gewesen der edl und gestrenge Herr Langinus Walther zu Waltherzweil, hochfürstlicher Salzburgerischer Hof- und Kriegsrath, Statthaubtmann, auch Pfleger zu Stauffenegh und Blain zc.; dann auch der ehrnveste und mannhafte Hans Khaiser, fürstlicher Salzburgerischer Gwardi Leutenamt und — Dfflinger, Jurir und Auszasser zc. Zu dem so haben auch die Jäger mit den Lanzknechten ziehen und ihnen⁵⁾ die Weeg des Gepürgs (als die darumben bestes Wissen hetten) weisen müessen. Die jenuigen Wehrn aber, so die Paurn von sich haben geben müessen, hat man in das Schloß Werfen geführt, und welcher Paur ain Wehr haimblicher Weis verhalten, der ist umb 50 fl. straffmessig gewest; wer aber ain solchen, der ain Wehr verhalten, gewüst und solchen der Obrigkeit, doch mit Grunt der Wahrhait, in Gehaimb hette geoffenbart, demne wären 80 fl. versprochenmassen geraicht worden⁶⁾. Die vorernanten gefangenen sibem

1) B 120: *Seeleüthner genant.* 2) B 120: *haben des Seyens nit erwart, sonder den Amtman villedit mit Gelt und Verhaissungen dahin bewögt, dass etc.* 3) B 120: *Vogt, der zwar, so er sich etwas böser hette besorgt, wol entreüten mögen.* 4) B 120: *wol verwarter in das etc.* 5) ihnen] B 121; A: *sollen (?)* 6) B 121: *geraicht worden, sollte ihme auch unschödlich an seinen Ehren gewesen sein und wäre unverwährt gewest; ob sich aber dergleichen ainer oder kainer befunden, kan ich Niemand sagen. Die vorge-dachten gefangnen etc.*

Bauru aber, so wol vorbenente ihr Obrigkeit, sein ain Zeit lang im hochfürstlichen Hauptschloß¹⁾ mit der Güte und Scherpfe examiniert und bespracht worden, was aber derselben Aussag gewest, ist mir verborgen, und denselben nach zu forschen mir nit gezimben wol; doch seind derselben wider fünf auf freien Fuesß gelassen worden. Der guete arme Mann als ihr vorgesezte Obrigkeit, so ob den dreissig Jarn ain fürstlicher gethreuer Diener gewesen, auch sonst aines erbarn gueten Ruesß und Wandels beschrait ware, wie er sich dißmals etwo aus Ursachen seiner Frömbkait vergriffen, daß er zuvil durch die Finger zuegesehen und villeicht mit zu schnellen Bericht der Sachen vor recht und genuegsamer Wissenschaft nit einkommen oder noch mehr und größere besorgliche Ungelegenhaiten hat verursachen wullen, kann ich nit wissen, — der
 108 mueste sambt zwaiuen Bauru aines Tags²⁾ vor Wittentag, ungefehrlich umb 8 Uhr, mit³⁾ dem Schwert hingerichtet werden, aber doch ain jeder absonderlich und wuste kainer umb des andern Tot; dann als halt man ainen enthaupt, hat man als halt die⁴⁾ Richt- oder Walstat mit weißem Sant wider beschütt und angeleicht, also daß man kain Bluet oder ainiches Wartzaichen eines alda Hingerichten funte vermerken. Dise drei Körper hat man in⁵⁾ Truchen gelegt und all drei auf S. Peters Freithof neben S. Margrethen Kirchen, neben bei dem Weg⁶⁾, chrißtlich vergraben⁷⁾. Es ist gleichwol hernach die Sag gangen, daß es dem Erzbischoven habe⁸⁾ gereut, sonderlichen aber des Vogls halber⁹⁾, also daß man darfür gehalten, wenn es nit schon wäre geschעה gewest, wär es hernach zu ainem Andern¹⁰⁾ geraten. Aber hin ist hin, und also verbleibs noch, dann gar zu schnell und auch gar zu langsam ist der selben kaines guet¹¹⁾. Und das seie nun genueg von diesem gemeldet.

178. Anno 1606, den 10. July, haben ihr hochfürstliche Genaden grosse Fenster in der Abseiten der Pfarrkirchen, gegen sant Josephscapellen über¹²⁾, so zuvor oben auf ain scheinne Capellen, die Erzbischoff Bern-

1) B 121: *enthalten, mit etc.* 2) C 31: *den 8. November.* 3) B 122: *auf der Scharten mit etc.* 4) B 122: *hat man stracks die mit Bluet begossene etc.* 5) B 122: *in ein Truchen.* 6) B 122: *neben bei dem Weeg gegen dem Schloss.* 7) C 31: *und von Stunt an nach eines jeden Tot hat man in in ainer Partruchen mit vorgetragnem Zech-Chreüz in den Freithof zu S. Peter und alle drei in ain Grab gelegt. Die Andern hat man hernach wider haimbieziehen lassen.* 8) B 122: *habe nachmals sehr gereüt.* 9) B 122: *so ihme villeicht im Schloff zue etlich Mallen erschinen.* 10) Andern] B 123: *Bössern.* 11) B 123: *dan das gemaine Sprichwort sagt: Anfang bedenk das Ent!* (Vgl. die Titelseite S. 20.) 12) B 123: *aber etwas bösser hinfür, so zuvor obenauf, als hievornen verstanden, ein schöne Capellen durch Erzbischoff*

hardt erpaut und machen hat lassen, lassen ausbröchen¹⁾, damit es der Kirchen ain mehrere Liechten geben.

179. Anno Domini 1607, den 26. May, als am Sambstag vor Graudi, zu Abent umb 5 Uhr ist ain unversehens grosses Wetter über die Statt Salzburg hergangen und auf 8 Meil Wegs lang ainen Strich gestraft und hat Rislein geworfen in der Größ, als ain welsche Ruß ist, daß deren aine ain Lot und 1 Quintet gewegen hat. Difes Wetter hat in der Statt Salzburg in den Fensterglößern umb vil Gulden Schaden gethan²⁾ und an etlichen Orthen die lieb seelige Getrait in Grunt erschlagen, dermassen daß ich vorher (schon ob den vierzig Jahrn meines damallen gewesten Alders³⁾) kain so groß erschreckliches Wetter erlebt, noch gesehen.

180. In vorbemelten 1607 Jahr hat Erzbischoff Wolff Dietrich zu Salzburg den Mönchen zu S. Peter ainen neuen Chor pauen und den alten abbrechen lassen, welchen alten Chor vor Jahren Kuepprecht Rheiüzl, gewester Abbt daselbst, erpaut hat, der ist jeztmallen auf die lingge⁴⁾ Seiten transferirt worden auf des Erzbischoven Kosten. Er hat auch difes Gottshaus schein widerumben lassen ausweiffen und puzen, darüber ihme auch wol etwas auferlossen, aber wol angelegt worden⁵⁾.

181. Anno Christi 1607, den 4. Tag Julius, haben ihr hochfürstliche Gnaden die Kirchen zu Müllen auswendig verwerfen angefangen⁶⁾; sie haben den Herrn Augustinern ain grosse Weiten mit ainer Maur zu ainem schönen Gärten eingefangen. Item es haben auch ihr hochfürstliche Gnaden dem Maister Mattheusen Pässinger, Burger und Pat-ter alhie zu Mülln, sein Patstuben mit sambt dem Garten und Stadl abkauft umb 1200 fl. und difs alles, auch andere Gueter mehr, so er durch Werln an sich gebracht, ermelten Herrn Augustinern zu ihrem Garten geben.

182. Anno 1607, den 5. dito, haben aus Bevelch ihrer hochfürstlich Gnaden meine⁷⁾ Herrn von gemainer Statt ihren Zünmerstadl⁸⁾,

Bernharden erpaut, aber abgebrochen worden, gestanden, lassen ausbröchen, damit etc.

1) *ausbröchen]* B 123; A: *abbrechen.* 2) B 123: *des grossen, schnellen, ungestümen Wints halben, der die Risel darein gewehet, und hat auch an etlichen etc.* 3) B 123: *und noch bis dato, Gott sei alzeit darvor, kain etc.* 4) B 124: *andere Seiten transferiert worden gegen der Sacraitei auf des Erzbischoffen etc.* 5) Leider sind hiebei die alten Fresco-Wandgemälde aus der ersten Hälfte des 12. Jahrh. überweiffet worden. 6) B 124: *verwerfen und puzen lassen.* 7) B 124: *meine gnädige.* 8) B 124: *beim Pern, so nur . . . war, abbröchen müessen lassen.*

so nuer von Holzwerch gemacht war und bei dem Wasser beim Bern underhalb den andern Stadln stunde, müessen lassen abbrechen und ainen andern, der den Burgern Traidstädl gleich sein müessen, aufmaurn lassen; darüber dann auch gemainer Statt wol etwas auferlossen ist, aber in der Wahrhait der Statt Salzburg ain feine Bier geben thuet und in Feurs-Not¹⁾ menigklich besser besichert wird.

183. In disem Jahr auch, den 30. und 31. Julius, hat Erzbischoff Wolff Dietrich an seiner hochfürstlichen Genaden Hof die Türniz²⁾ und Hofmaisterei, so Erzbischoff Michael, ain geborner von Rhienburg, hat auferpaut, abbrechen lassen.

184. Er hat auch die Käs-gassen, welche vil Jahr lang gestanden, dardurch man gehn, reüten und fahren kunde, auf den Fraunhof und gehn S. Peter³⁾ vom Markt hinauf gar hantsamb und gelegen war, lassen vermaurn und zum Hof hin zue genommen und verpaut.

185. Anno Christi 1607 ist das lang und grosse, herrlich, schöne Gepei im Fraungarten neben dem Berg, so zu unterist voll herrlicher, wolgezierter, fürstlicher Stallungen und underschidner⁴⁾ Stände für die Pfert, obenauf aber schöne, weitig, listig und nuzliche Traitpoden hat, das Dach mit schönen, kupferen, angestrichenen Tradenringlein aufs Böstle bewahrt, wie auch die Fenster mit groß eysnen Gatern lustig geziert sein, neben den zwaien darbei stehunden schönen⁵⁾ Heüsern, welche für ainen Kastner, Kastengegenschreiber, Füttermaister, etwo auch⁶⁾ für ainen Stallmaister, selbst dann die schlechtern Zimmer für ainen⁷⁾ Sadlknecht, Gschiermaister und dergleichen zu ihren Bewohnungen gemaint worden, welches Gepei und Behäusungen mit dreien schönen, glanzenden, mit Blech gedeckten, wol formierten Thürnen geziert und vil tausent Gulden gestanden hat, laut eines ob der Porten eingemaurten Stains verfertigt worden. Vorher aber ist dises lang und grosse Gepeü, von Holzwerch gemacht, mit künstlichem Spangwerch hochaufgeführt, zu ainem Lumbmelplatz der Pfert vermaint gewesen und ein Zeit lang darzue geprauchet worden; an welchem Gepeü, umb das Jar Christi 1592⁸⁾ also aufgeführt,

1) B 124: *darvor uns Gott behüet.* 2) C 20 setzt die Abbrechung der Türniz, „so Erzbischof Michael gebaut hat“, in das Jahr 1598, zwischen die Erwerbung des Fraungarten (Nr. 60) und den grossen Brückenbau (Nr. 62). 3) B 125: *von Markt hinauf auf den Fraunhof, von danen gehn St. Peter oder zue der Schwemb; welche Gassen gar handsamb etc.* 4) B 125: *und underschidene gleiche Stant etc.* 5) B 125: *schön neüerbauten Heüsern.* 6) B 125: *auch fürnemblich für etc.* 7) B 125: *Rossbereiter, Sadlknecht, Geschürmaister u.dgl.* 8) B 125: *1593, als man solches anfenglich aufgeführt, sich der etc.*

sich der Zimmermeister, Georg Schalmoser genant, erfallen hat. Als nun ihr hochfürstlichen Genaden dieses zwar anfangs wolersparten Gedeuß einen Unlust gezwungen (ungeacht daß auch etlich tausent Gulden darauf gangen) hat er diß umb und umb mit einer Maur und Gruntfest unterfahren und vorverstandenen Bau, meines Behalts ein nutzliches Gedeuß zu sein, daraus zueichten und machen lassen.

186. Anno Christi 1607 hat Erzbischoff Wolff Dietrich den Clemenndt Leach¹⁾, Lederer alhie zu Salzburg in der Lederergassen, welcher vom²⁾ Gang an seinem Haus von oben herab erschlagen worden und gestorben³⁾, seine Güeter inventiern lassen. Da haben sich mehrer befunden, als er in der Steuer hat angezaigt, derwegen hat er seine Erben gestraft und ain ewige Gült p. 24 Taller, so man jürlich den Herrn Augustinern gehn Mülln reichen mueß, auf sein Behausung gelegt zc., und dergleichen Casus haben sich wol mehr zuegetragen.

187. Gleicher Gestalt haben des Sebastian Selzeman, Burgers und Gastgebens alhie seeligen, nachgelassene Erben sein gehabte Behausung in der Judengassen höher verkauft, als die in der Steuer angezaigt worden; die hat der Erzbischoff auch in die Straff genommen mit 8 fl. ewiger Gült, die je auch jürlich den Herrn Augustinern von solcher Behausung, oder wer solches inwendig hat, ze reichen schuldig sein.

188. Anno 1607 hat Erzbischoff Wolff Dietrich bei der Pfarrkirchen zwischen⁴⁾ den Parfuessern gegen dem Fraungarten werz, wie auch aines gueten Thails am Fraunhof, pflastern und schön zueichten lassen.

189. Man hat auch im obbemelten Jahr des Zachners Haus in der Pfeifergassen abgebrochen.

190. Es hat auch in diesem Jahr der vilbesagte Erzbischoff Wolff Dietrich im Fraungarten wider ein neuen Stall an den alten, herwerths gegen dem Mayrhof, erpauen lassen, welchen er zu seinen Feuerossen vermaint und zuegericht.

191. Item in diesem 1607 Jahr haben ihr hochfürstliche Genaden den Herrn Capucinern am Berg, herabwerths gegen der Statt, ainen schönen Garten kauft, denselben mit ainer Maur umbfangen lassen⁵⁾, und verehrt, welches ich auch für ein lobwürdiges Werk achte.

113

1) B 126: *Loach, Burger und Lederer.* 2) B 126: *von dem obern Gang.* 3) B 126: *deme Gott genadt, nit ohne sonders bedenkliche Ursachen seine Güeter, so er hinderlassen, inventiern und beschreiben lassen.* 4) B 126: *zwischen den Franciscanern (die man auch Parfuesser nennt).* 5) B 127: *und ihnen verehrt und geschenkt.*

192. In disem Jahr auch hat Erzbischoff Wolff Dietrich zu ainem Bischoven zu Chiembsee gemacht und eingesetzt den hochwürdigen in Gott, Herrn Herrn Claudie, Bischoven zu Pala¹⁾ zc., von dem hievor Meldung beschehen²⁾).

193. Anno Christi 1607, den 23. Tag Decembris, hat der wolgeborne Freiherr, Herr Herandt von Wolfchenstain, fürstlich Salzburgischer Kammerherr und Pfantinhaber der Herrschaft Rhiz-Büchl, ainen seiner Reitknecht³⁾ mit einem Rappier zum Düttl eingestochen, daß ihm solch Rappier hinten am Ruggen wider ausgangen ist, daß ers widerumben mit Gewalt herausziehen müesse. Darauf ist vorgedachter Herr von Wolfchenstain noch desselbigen Abents umb 6 Uhr oder gleich hienach von Salzburg entwichen und in den Markt Männesee verrait. Als dann hat der Erzbischoff Wolff Dietrich (bei dem er zuvor sonderlich wol daran war und täglich⁴⁾) mit ihm in seiner Caretta gefahren war) in sein Behausung lassen eingreifen, bei dritthalbhundert Mark Silber in Geschmeit befunden worden, so man alles hinein gehn Hof gefiert; auch hat er dem Erzbischoven bei 15000 fl. Gelt gelichen gehabt, solches auch alles dahinten müessen lassen mit sambt seiner wolerpauten Behausung. Das ist maines Behalts nit unbillig gewesen.

194. Anno Domini 1608, den 18. Tag Aprillis, hat gemaine Statt auf ihren Kosten, so in fünf tausent Gulden angeloffen, zwelf schöne gemaurte Fleischpenk, und drei andere von Holzwerch den Klaintragern, für die Metzger bei dem neuen Fischmarkt oberhalb dem Baumb, wo der Lamberger Garten gewesen, gleich an die Stattmaur an ein fein lustig und deigliches Ort pauen und aufrichten lassen, und haben des bemelten Tags zum ersten Mal darinnen Fleisch gehabt. Daß sie aber gemelte Fleischpenk an dises Ort gesetzt, ist aus Bevelch und Verordnung des Erzbischoven also beschehen⁵⁾).

195. Anno 1608, den 30.⁶⁾ Tag Julius, ist im Markt zu Salsfeldn, welcher Markt auch in das Erzstift Salzburg gehörig, gegen den Tag bei ainem Schlosser ain⁷⁾ Feuer auskommen und seind in der selbigen Prunst 11 Heüfer abgeprunnen.

196. Anno Christi 1608, den 20. Tag Octobris, haben ihr hoch=

1) *Palla*] B 127: *Potta*. 2) Vgl. Nr. 32. 3) Nach Zauner „Chronik“ IV. 109 hieß er „Hanns Mahr.“ 4) B 127: *maistens in seiner Corretta mit ihme gefahren*. 5) B 128: *darumben ich Solches hiemit andeüten thue, seitemallen es auch (wie sonst mehr dergleichen Sachen beschriben werden, die den Erzbischoffen aigner Persohn nit anlangen) under seiner Regierungszeit beschehen und der Statt ein sonderliche Züer geben thuet*. 6) 30] B 128: 20. 7) B 128: *ein unversehenes Feür*.

fürstliche Gnaden das Lasserhaus, so oben am Markt, ob des Hofappotegfers Laden und Behausung, gestauten ist, abbrechen lassen und dem Maximilian Stainhauser geschenkt, daß er es abgebrochen, und das Stainwerch sambt den eisnen Gättern¹⁾, auch alles, was er zu Nuz bringen kunte, hat er hinüber zu der Linten in der Bergstrassen zu sein Haus und Garten verbraucht und führen lassen.

115

197. Im vorbemeltem 1608 Jahr, den dritten Tag November, haben ihr hochfürstlich Gnaden alten Gebrauch nach die Seelenstück, aber gar vil, ein mehrers als zuvor gebreichig war, am Nunperg lassen austhailen, nemlich ainer jeden alten Person 12 kr. und ainem Jungen 6 Kreuzer. Zu solcher Spent²⁾ haben sich mehr als über die 1600 Person versamblet³⁾. Auch haben sich, so oft er für ein Thor ausgefahren, eine grosse Anzahl armer Leüt⁴⁾ befunden, deren jedem er in seinem Einfahrn einen Zwaier auf die Hant hat reichen lassen.

198. Anno Domini 1609 ist die vorberüerte, neue Stallung im Fraungarten, so Anno 1607 angefangen, vollendet worden.

199. Auch so ist in disem Jahr der schöne, neu erpaute Gang zu negst bei der Pfarrkirchen mit sambt dem Garten verfertigt worden.

200. Item es haben auch ihr hochfürstliche Gnaden in dem obbemeltem 1609 Jahr den Benedictiner-Münch im Closter bei S. Peter von Neuem ainen schönen Creüzgang sambt etlichen schönen Zimmern, als die Siechstuben gegen der Thuembbrobstei hinaus, gepaut.

201. Anno 1609 haben ihr hochfürstliche Gnaden vil Heüser, so

1) B 129: *Gättern und Tüfelwerk und Alles, was er zue Nuz bringen kunte, hat genüessen können: das Alles hat er hinüber zue der Linten vor dem Bergstrassthor etc.* 2) Spent] B 129: *Pfent.* 3) B 129: *also dass es ein grosses Geträng abgeben; dannach ist dissmalls Niemand, wie etlich Jahr zuvor geschechen, dass bei gemetter Pfent ein Säilerdürn umb Leben kommen, ertruckt worden.* 4) B 129: *(die er dann für seine angenehme Freund gehalten und bisweilen gegrüest) versamblet, deren etc. reichen lassen. Und disen Brauch hetten auch thails seine Vorfahren.* — C 32 schaltet hier noch ein: *Nachdem diss Jar so villertai Supplicierender Steuer halber, also dass man ärmer worden, auch wegen des versallnen Guets, für ir fürstliche Gnaden kumen, hat er im Monnat Junny widerumb ein Mandat lassen ausgehen, dass ein jeder sein Vermügen auf ein Neues ansagen sollte, sonst soll es bei dem Atten verbleiben, mit dem Versallen.* — Er hat auch in disem Jar die maisten Thuembherrn im Capitt hieher erfodert, darinen er allertai Sachen der Steuer halber und Anders beschlossn, welches aber nie ist aus und an Tag kumen, was gewiss alda gehandelt ist worden, sonder also verbliben.

zu Lauffen neben der Pfleg und samt Pederkirchen¹⁾ gestanden, abbrechen lassen und das Schloß daselbst herrlich und schön erpaut.

116 **202.** Anno Domini 1609, den 13. Tag Juny, als die Herrn von gemainer Statt das gewöhnlich gemainer Statt Wappen an das vorge-
melte²⁾ Gepeu der neu erpauten Fleischpenk in ainem Stain aufrichten lassen, haben sie aus Bevelch ihr hochfürstlichen Genaden solches Wappen widerumben hinweck thuen müessen und hat nachmals der Erzbischoff sein Wappen mit sambt gemainer Statt Wappen auf zwen Schilt auf das gmelte Gepei, den Herrn von gemainer Statt zu ainen sonderlichen Spott, einsezen lassen.

203. Anno Christi 1609, den 9. Tag November³⁾, starb der hochwürdig in Gott und edle Herr Herr Reichhardt, Brobst zu Höglwerdt, ain geborner Schneeweiß, und ist im Closter daselbst ganz christlich zum geweihten Erdrich bestät worden. Nach jertz gemelts Herrn Brobsten Ableiben hat ain hochwürdiges Thuembcapitl alhie zu Salzburg mit Bemilligung ihrer hochfürstlichen Genaden die Brobstei zu Höglwerth abgethan und zu ainer Pfarr gemacht. Auch den ersten Kirchherrn, den hochehrwürdigen edlen Herrn Marquardten von Schwendi, Thuembbedianten zu Passau und Thuembherr zu Salzburg, dahin eingesezt und ist solche Einsezung beschehen Anno 1610⁴⁾.

204.⁵⁾ Hernach sein beschriben die jenigen Heüser, so Erzbischoff Wolff Dietrich in den 24 Jahren seiner Regierung in der hochfürstlichen Haupt-Statt Salzburg hinweckgethan und abbrechen hat lassen, von denen auch hievor zerstreüter Weis weitleüffiger Meldung zum Thail beschehen, wie volgt:

117 1. Erstlichen den Segkhauer Hof⁶⁾;

1) C 23: so ein uralte Kirchen zu Lauffen und etlich hundert Jar soll gestanden sein. 2) Vgl. Nr. 194. 3) Mezger „Historia“ 1251 sezt den Tobestag auf den 24. October. 4) C 33: hats aber nie besessen oder dass er selbst aigner Person residiret. — Nach Marquard folgten wieder Regular-Pröbste. 5) C 13 leitet diesen Punkt ein, wie folgt: *Erzbischoff Wolff Dietrich hat in der Zeit seiner Regierung vil Heüser und Höff gleichsamb unnutzlich, vergebens und umbsumbst abgeprochen und hinweck gerissen, und alle Stet und Oerter derselben öt und lähr ligen lassen und die Zünsung der Heüser und Zimmer dermassen verteuert und gestaigert worden, dass man schier kain Zimmer und Herberg überkomen und sonderlich das arm schlecht Vötklein so grosse Zünsung kaum und gar schwerlich erschwingen kan sambt der grossen Theuerung, die daraus entstanten. Und seint der Heüser und Herrnhöff, so abgeprochen und nidergerissen worden, dise hernach benannte. 6) C 14: wo erstlich das Seminarium gewest.*

2. Mer das Rambuyscher Haus, das dem Geörg Trauner zugehört hat.
3. Das Preysinger Haus.
4. Des Achazi von Thurn Haus mit sambt dem Garten.
5. Des Herrn von Törring Haus.
6. Der Frauen Zergerin¹⁾ Haus.
7. Mer ain Hans, das zu ainer Meß im Thuemb zu der heiligen Dreifaltigkeit Altzar gestift gewesen.
8. Mer ain Haus, das zu aller glaubigen Seelen gestift ist gewesen und ain Pfarer im Spital innen gehabt hat.
9. Mer ain Haus im Thuembfreithof, darinnen man die Korzen gemacht hat, welche in der Thuembkirchen gebraucht worden²⁾.
10. Mer das Gusterhaus, darinnen man das Consistari gehalten hat.
11. Des Herrn Sigmundt von Thuren Haus.
12. Des Herrn Niclas von Trautmansdorf Haus.
13. Des Herrn Berner von Göttenräd Haus³⁾, darinnen er gewesen ist.
14. Des von Tanhausen Haus, darinnen der Wolf Khüpler⁴⁾, Gastgeb, gewesen ist.
15. Mer das Rösen-Haus, das dem Abbt zu Raitenhaslach zum Closter zugehört hat.
16. Mer das Pechenhaus, so dem Guetratter am Millichmarkt zugehört hat.
17. Mer das Wündich-Haus in der Trägassen.
18. Mer das Lasser-Haus enthalb der Brugken.
19. Mer des Fürst-Nestlers Haus und Garten enthalb der Brugken.
20. Mer ain Haus mit sambt dem Stadl, so dem Fürst Nestler zugehört hat.
21. Mer das Appotegger Haus, so an der Linden bei dem Gries gestanden ist⁵⁾. 118
22. Mer des Wolff Schinnagls Haus mit sambt dem Garten⁶⁾.
23. Mer des Althamers Haus und Garten enthalb der Bruggen.
24. Ain Haus, so dem Erhard Lederer zugehört hat.

1) Zergerin] B 131 und C 14: Zengerin. 2) C 14: darinnen die Thuembmösner die Korzen gemacht, genemnt die Waxstuben. 3) B 131: des Herrn Berners Haus von Gottenrat, darinnen etc. 4) C 14: Khibler; B 131: Khüpler, Burger und Gastgeb allhie etc. 5) C 16 Nr. 57 sezt bei: Ain Heüst und Stadt dasetbst, so im auch zuegehört. 6) C 16 Nr. 54: sambt Statt und Garten.

25. Mer ain Haus, so dem Maister Conrad Zimmermann enthalb der Brugken zuegehörig gewesen¹⁾).
26. Mer ain Haus am Markt, so dem Matheusen Lasser zu Undtrach zuegehört hat.
27. Mer des jungen Schinnagels²⁾ Haus, wie man am Salzmarkt ist gangen.
28. Mer des Herrn Franzen Rhorwolffen Haus am Salzmarkt.
29. Mer das Corporal-Häusl³⁾ in der Käsgassen.
30. Mer des jungen Schwabengruebers Haus am Salzmarkt.
31. Mer das Mesner-Haus am Markt, so zu der Pfarrkirchen gehört hat⁴⁾).
32. Mer des Herrn Kammermaisters Haus in der Kirchgassen bei der Pfar.
33. Mer das Anfang-Haus in der Pfeifergassen.
34. Mer des Zachners Haus in der Pfeifergassen.
35. Mer ain Haus in der Pfeifergassen, so dem Andere Eglauer, Bierpreuen, zuegehört hat.
36. Mer des Andreen Eglauers selbst bewohnte Behausung in der Pfeifergassen.
37. Mer des Hämperger⁵⁾ Kirschners Behausung.
38. Mer des Lorenz Rainers Gastgebens Haus, so vor Zeiten dem Dfflinger zuegehört hat, in der Pfeifergassen gelegen.
- 119 39. Mer den Haunspergerhof.
40. Mer das Haus, so dem Silberberger zuegehört hat, am Brotmarkt gelegen.
41. Mer das Pat an der Neustift am Brotmarkt⁶⁾).
42. Mer das Haus hinder der Neustift am Brotmarkt, so in Thuemb zu sant Anna-Capellen gehert hat.
43. Mer das Schaidgaden in der Kirchgassen.
44. Mer ain Haus an der Gfetten, so dem Gabriel Weyffen zuegehört hat.
45. Mer das Pat zu Müllen, so vor disem dem⁷⁾ Meichlpeckhen zuegehört hat.

1) C 15 Nr. 50: *des Conrads Zimmermanns vor dem Ledererthor Haus und Garten.* 2) *jungen*] B 132: *Phillip.* 3) *Corporal-Häusl*] C 15 Nr. 34: *Corporei-Haus.* 4) C 15 Nr. 38: *darinnen ein Goltschnit gehaust.* 5) *Hämperger*] C 14 Nr. 18: *Hämpergers.* 6) C 14 Nr. 25: *Das Pat, die Neustift genannt.* 7) B 133: *dem Bartholome Meichlpeckhen.*

46. Mer das Mesner-Haus zu Müllen¹⁾.
47. Mer das Walthers-Haus, so am langen Weg, wie man gehn Mülln gehn will, gestanden.
48. Mer den Rheitfacher-Hof im Rhey²⁾.
49. Mer des Herrn von Schwendi³⁾ Haus im Rhey gelegen.
50. Mer das Haus am Wasser zum Bern⁴⁾.
51. Mer das Müllner-Haus, so dem Fürsten in der Tragassen hat zuegehört bei dem Wasser, wie man hinab zum Bern gehn wellen, darinnen der Freymüllner gewohnet⁵⁾.
52. Mer des von Lamberg Garten, so bei dem Wasser gestanden ist⁶⁾.
53. Mer des Hautallers Haus, so enthalb der Brugken gestanden ist⁷⁾.
54. Mer des Wypfuchen-Hof, so in der Käsgassen bei der Pfarr gestanden ist.
55. Item das schön und herlich, wolerpaute, neue, grosse Haus seiner hoch fürstlich Gnaden Herrn Brueders Jacoben Haniwaldt⁸⁾.

120

205. Bilgedachter Erzbischoff Wolff Dietrich wäre auch Vorhabens, ein ganz stainene Bruggen⁹⁾ an die Stat, da die vorgemelte schenne Bruggen von Spangwerch gemacht gestanden, erpauen ze lassen, wie er dann albereit schon ain Joch im Wasser und das ander hiebei auf dem

1) C 15 Nr. 49 schaltet hier noch ein: *Das Ledererthor und ein starke Pasteien oder Thurn.* 2) C 15 Nr. 27: *bei Stubmberg.* 3) C 15 Nr. 28: *Herrn von Stain oder Schwendy Haus.* 4) B 133: *am Grües bei der Salzer* — und C 15 Nr. 43: *der Tenischen gehörig.* 5) B 133: *darinnen der Georg Freymüllner, Melbter, gewohnet hat* — und C 15 Nr. 44: *das Müllnerhaus und die Müll beim Vassel.* 6) C 15 Nr. 45: *und Spitalgarten.* 7) C 16 Nr. 55: *Das Hauthaler Haus.* 8) C führt 61 Nummern von abgerissenen Gebäuden auf und zwar mehr nach der topographischen Lage geordnet. Die hieroben aufgeführten Gebäude 20, 34 und 47 haben in C keine deutlichen Parallelen, während hingegen nachfolgende Nummern wieder in A und B keine solchen finden, nämlich Nr. 19: *des Johnes Haus dasebst*, (in der Pfeisergassen) vielleicht wohl dasselbe als wie oben 34; dann Nr. 29: *Das Goldschmit-Haus, so an Stubmberg gestanden*; Nr. 30: *S. Johanns Kürchl samb dem Freithof*; Nr. 41: *Noch ein Haus zwischen Schaitgarn und des Kammermaister*; Nr. 46: *Ain klain Heust, so an des Lantschaubtmon Haus gestanden*; Nr. 52: *Ein Mezger-Haus, so dem Schaffer gehörig*; Nr. 60: *Das Stieglpat* und Nr. 61: *Das Proihaus beim Stieglpat.* — Schließlich steht die Bemerkung dabei: *Item bei der Linden vor dem Bergstrassthor sein wol etliche Heüser hinweck gerissen worden, wo man das gross Haus, jezt Mirabel genannt, dasebst hingepaut hat.* 9) B 134: *über die Salzer.*

Stat fertig gehabt¹⁾, welches aber durch nachvolgunt beschehenen seinen Fahl verhindert und das Joch, so im Wasser gestanden, bei seinem Successor hinweg gebrochen worden, Ursach daß man mit dem Anfahrn Schaden besorgt, und sich also im Werk schon sehen lassen²⁾. Ich für mein Person hette diß Werk, ob es ja wol vil wurde gestanden haben, jedoch ein ewiges und nutzliches Gepei, so der ganzen Statt wol were angestanden, gewesen und leichtlich het beschehen mügen, seitemallen der Stainpruch gleichsamb gar in der Statt an der Hant für ain herlich, guetes, fürstliches und lobwürdiges Werk gehalten wurde, auch mit der Weil seinen Unkosten selbst wol bezahlt haben.

206. Auch hat er im Fraungarten ain Gepei zimbllicher Größ, vornen mit Pfeilern gemacht, angefangen und, wie ich bericht, zu ainem Zimmerstabl³⁾ vermaint; das ist auch also stecken verbliben neben andern gemainen Gepeien mehr, die alle zu erzellen unvernotten.

207. Diser Erzbischoff hat auch in dem vil Guets gestift, daß er fast wider alle Laster zu unterschiedlichen Zeiten⁴⁾ Mandata publiciern und anschlagen lassen⁵⁾; also auch, daß er schier in allen Hantwerckz-
 121 zehen, Zunften und Bruederschaften, und so gar in den Schuelen mit der Jugend, das wahrlich hoch vernotten war (darumben er auch die Kinderlehr als ein lebliches guets⁶⁾ Werk angestellt), Reformation⁷⁾ hat fürgenommen; also auch wegen des schendlichen Mißbrauch in den Hochzeiten, da vor disen überschwenklich vil auferlossen, die armen jungen

1) C 33: *In disem Jar [1609] umb Andrei hat man angefangen an ainer stainen Pruggen ain klains Werch von Stain bei dem Pruggentor zu machen. Anno 1610 umb gedachte Zeit hat man wider ain staines Joch, aber noch ain Werch angefangen zu machen, wie dann zuvor ain Mann, der Kunst aber zu wenig erfahren, bei 200 Stecken schon in den Grunt geschlagen, aber nit recht gemacht, und solche Stecken ausgeschlagen und wekgetragen, hat nun von wegen dises gar ain Maister vom Hüllein herab müssen, der N. Fronnholzer genannt, und ain andern Grunt schlagen müssen, darauf man das stainen Joch gesetzt.* 2) B 134: *welches aber durch nachfolgend seinen beschehenen Zuestand und Unfahl verhindert, und das Joch . . . durch seinen Successor hinweg gethan und widerumben abgebrochen, auch die Pürsten oder die Lerchen-Stecken aus dem Wasser herausgezogen worden Ursach dessen, dass man mit dem Anfahren der Schüff Schaden besorgt und sich also schon albereit im Werk sechen lassen.* 3) B 135: *gen Hof.* 4) B 135: *ernstliche Mandata.* 5) B 135: *auch steif darob gehalten, also auch, dass er alsbalt im Anfang weniger Jahr seines Regiments schier etc.* 6) B 135: *ain nutzliches, sehr christliches, guetes Werk.* 7) B 135: *und Ordnung.*

Eheleüt alsbalt an ihrem Hochzeittag in unerschwenkliche¹⁾ Schulden, mit den sie lang hetten haufen können und dessen hienachlai²⁾ haben Schaden leüden müessen, eingerunnen, daß sie sich hernach nimmer haben können erschupfen, — Ordnung fürgenommen. Es ist auch sonderbare guete Vorbetrachtung gewesen, daß kainer zum Burger aufgenommen werde³⁾, er habe dann 100 fl. im Vermügen, und werde zu dem seines Herkomens⁴⁾ und Glaubens-Bekantnus halber auf einem hochwürdigen Consistori⁵⁾ ordentlich examinirt und befragt, welches mit allain auf die Hauptstatt Salzburg, sondern so wol auch auf die andern zum Erzstift gehörig umbligenden Stett und Märkt⁶⁾ verstanden.

208. Under andern Mandaten mehr hat er auch auf ain Zeit, als sich etlich selzame Sachen⁷⁾ zu Salzburg verlossen, mit Brotmessern, Dölichen und dergleichen kurzen, schädlichen Waffen etlich unfritsamber Menschen an einander angriffen und Mordthaten begangen, ain⁸⁾ Mandat publiciern lassen, daß alle die jenigen, so mit dergleichen Waffen ze tragen befunden, an Leib und Guet nach aller Ungenaten sollen gestraft werden und hierunder niemants⁹⁾ verschont werden. Das hat erfahren ainer¹⁰⁾ in Eugendorf, Namens Peter, der mit ainem Brotmesser ain ainiges Mordstuch begangen hat, wie ich laider mit Augen gesehen, einen schmerzlichen Tod andern zu ainem Creubl mit dem Rat erdulden müessen.

122

209. Gleicher Gestalt hat er ob dem Vaster der Unkeischhait (wie wol er selbst vil, doch bei lezen Leüten, die kainen kain Ehr lassen, unverdient umbfahrn müessen)¹¹⁾ Ernsts gehalten, das hat er bescheint an ainem, Namens Jacob Staudner, welchen er, umb Willen es gleichwol ein junger Knab ware, ain klaines Tierndl, Namens Sasanna Pauerin nottzwungen¹²⁾, so weit kommen lassen, daß nach ergangner Urthl und

1) B 135: *unerschwingliche Schulden*. 2) *hienachlai*] fehlt B 135. 3) B 135: *auch noch kainer aufgenommen würt*. 4) B 135: *Herkomens, Rötlichkeit und Glaubensbekantnus*. 5) B 135: *als hochfürstlichen Salzburgerischen geistlichen Rätthen etc*. 6) B 135: *Stätt, Markt und Flöcken*. 7) B 136: *Sachen Rumor und Entleibungen*. 8) B 136: *ein ernstliches Mandat*. 9) B 136: *angesehen und verschont*. 10) B 136 dafür: *ein Paurn-Knecht in Eugendorf, Neühauser Gerichts, Peter N. genant*. 11) Der Passus innerhalb der Klammeru fehlt in B und es heißt einfach: *. . hat er . . . Alles ernst gehalten*. 12) B 136: *nothgezwungen, und als man vermaint, doch nit war gewest sein solle, dasselb beschädiget hett, dem Malefic-Richter untergeben, und ist zur Urthail und Recht erkennt worden, dass er mit dem Schwert vom Leben zum Tot solle hingericht worden sein; wie es dan so weit mit ihme*

Recht der Freiman das Schwert über ihne auszogen und albereit im Strai ch war, auf Fürbitt der Herrn Franciscaner, bei denen er noch auf diesem Tag sein Aufenthaltung hat, beim Leben erhalten ist worden.

123 **210.** Ob der gottlichen Ehr hat er steif gehalten, dann da nuer ein leichtferdiger Schueler=Kueb sich in der Thuembkirchen etwas ungebirlich verhalten, hat er ihn sambt ewiger Verweisung des Lants mit Rueten auszuhauen lassen.

211. Er hat auch ainer jeden Zeit sein¹⁾ Gebür geben, ist zu frelichen Zeiten etwas frolicher, zu betriebten²⁾ Zeiten aber eingezogen gewesen, wie er sich dan etlich Mal zu halber Fasten in das Closter zu S. Peter oder sonst³⁾, seiner Andacht und geistlichen und himlischen Betrachtung abwarten, an andern Ort begeben. So ist er auch zu Fastnachtszeiten, doch so vil seinem geistlichen Stant gebürt hat, dennoch etwas lustiger gewesen.

126 **212.**⁴⁾ In diesem 1611 Jahr umb S. Lorenzi ist eines Täggs ein erschreckliches Wetter hergangen, auf etliche Meil sehr grossen Schaden gethan und unmeslich große Niseln geworfen. Man sagt, aber ich damallen von Salzburg abwesend hab es selbst nit gesehen, daß man zu vierthalb Pfunten Nisel soll gefunden und gewegen haben. Das war ain zuvor unerhorter Schaur, der nit wenig arme Leüt machte, hat vil Wich erschlagen und Leit beschedigt.

123 **213.**⁵⁾ Demnach aber diser Erzbischoff, der gleichwol etwan sich verhofft, es werde im (auffer Gott) niemand Widerstant thuen, mit der

kommen, dass ihm das Wammes durch den Freiman hinabgethan worden und derselb albereit ihne das Haut wolte [abschlagen], ist er noch durch ein grosse Fürbitt der ehrwürdigen Herrn Patres Ordinis S. Franciscani, bei denen er noch heut zue Tag, wiewollen er nun bekeirat ist, sein Aufenthalt und Narrung hat, und bei den Kürchendiensten sich gebrauchen lasst [beim Leben erhalten ist worden].

1) sein] B 137: ihr. 2) B 137: und kummertichen. 3) B 137: oder sonst anderer Orthen, seinem Gebet und Betrachtungen himmlisch und göttlicher Dingen so vil füeglicher abzuwarten, begeben. 4) In A steht diese Nr. zwischen 213 und 214, in B fehlt sie ganz und ich habe sie vorausgesetzt, damit die folgenden Kriegsereignisse und deren Folgen ununterbrochen auf einander folgen. 5) Der Bericht über die letzten Schicksale des Erzbischofs lautet in B 137—139 also: *Demnach aber diser Erzbischoff, der gleichwol sich etwan verhofft, es werde ihm in Ansehung seines hohen Verstands . . . niemants Widerstant thuen, mit der fürstl. Durchlaucht . . . verfahren, nachmals zum beiden Thailen Volk geworben und wegen des Lüntleins Berchtersgaden zue Titmoning ein schweren Streit und Tröffen gehalten, in welchem dem Bayrfürsten vil Volks*

fürstlichen Durchleüchtigkait Herzogen Maximilian aus Bayrn in Widerwillen, Strit und Irrung kommen, schriftlich gegen einander verfahren und etwas tief in einander erwachsen, villeicht thails wegen des Berchtersgadten-Ländls, so auf ain Zeit der Erzbischoff bestreiten und an sich bringen wöllen, thails etwo auch wegen des Salzausgangs und dergleichen Sachen, uns in der Gemain verborgen und ganz unnot zu wissen, haben sie sich zu baidersaits mit Waffen zu streiten gerist, der Erzbischoff sein fürstliche Hauptstatt, also die negst umb gelegenen Dexter und Märkt, mit Kriegsvolk besetzt und die Burgerschaft zu Salzburg ohne Schaden nit erfahre, die Tag und Nacht in stätter fleißiger Guet und Wacht hier 124
 ain ganzes Jahr verbunden sein müessen, sonderlich die jenigen, die auch je ainer mehr als der ander nach Gestalt der Sachen etliche Soldaten haben behalten müessen. Dan als ich (damallen von Salzburg abwesent) bericht, soll der Erzbischoff in die 2000¹⁾ Soldaten in Allen gehabt, allerseits onderschidliche Hauptleüt, und zu Tittmoning Herrn Hauptman Schneeweiß aufgestellt haben. Als nun dieselben ein Zeit lang zu Tittmoning und allenthalben in der Besazung gewest, ruct der Bayrfürst mit ainer zimblichen großen Anzahl Kriegzleüt sambt seiner Arckhaley und Birenmaistern für Tittmoning, entpuet dem Hauptman Schneeweiß den Unfrit an oder aber, ob er sich ergeben wöll; der Hauptman aber wolte solches zuvor den Erzbischoffen berichten und sich eh' kaines Wegs als ain streitbarer Helt undergeben. Der Bayrfürst aber liesse kainer Post den Fortgang, sondern mit seinem Geschüz, Wehr und Waffen wolte er alles verderben und in den Brant stecken, arme Leüt machen und also sein Mietlein an dem Salzburger Volk erküelen. Aber der barmherzige Gott, ob er gleichwol so vil zugelassen, daß sie gleichsam aus Guetwilligkait dise Victori an ainem Sambstag umb Galli erhalten hat, 125
 solches Unbilt nit wöllen ungerochen lassen, sondern so weit verhengt, daß dem Bayrfürsten sein aigen Gschiz, so er auf die Salzburgerischen Soldaten und das Stätlein Tittmoning vermaint, vil Kriegzleüt hin genommen, ihnen selbst merklichen Schaden gethan und, wie die Sag, ob den

1) Ursprünglich stand hier in A **20000**, doch die letzte Null ist durchstrichen.

gebliben, auf des Erzbischoffen Theil aber über drei oder vier das Leben nit dahinten gelassen. Die Ursach soll sein gewöst, dass die von Berchtersgaden den Erzbischoffen schon hievor gern zue ihrem Herrn gehabt hetten. Nachmats hat der Herzog von Bayrn mit seinem Volk die fürstliche Hauptstatt Salzburg, sambt der erzbischofflichen Residenz eingenommen und überfallen, deme dan der Erzbischoff nit dörfen Trauen sözen, sondern (wie die Sag gangen) auf nit wol gemeinten Underricht in die Flucht begeben,

500 Mann in diesem Streit verlohren, da, Gott Lob! unsern Erzbischoff gelungen, über 3 Person nit tot geliben. Ob nun gleichwol die Statt Lauffen zu keiner Gegenwehr sich nit gefeszt, der Erzbischoff seinen Bauru im Gepürg abgedankt und wider haim ziehen lassen, auch (wie die Sag, auf Anschiffung solch gegebner Weisung, — mir zwar verborgen) an ainem Sontag, den 23. October Anno 1611, in der Nacht umb 8 Uhr mit 14 Personen über den Stain aus der Statt und Erzstift die Flucht geben und entwichen, nachmals den 26. dito an ainem Mittwoch den besagte Bayrfürst abents umb 6 Uhr mit 1000 Soldaten zu Fuesz und 200 Reitern die Statt, so ihme frei offen stunde, eingenommen, sambt dem Hauptschloß und andern guet willig eingeben, so hat doch der Gegenthail dennoch nit sehr vil gewonnen.

126

214. Der Hertzog von Bayern uber den Erzbischoff gar erhizt, schickte ihme in Eil 2 Comrt (sic.) Reiter und 200 Muscutierer nach, ver-

deme der Bayrfürst alsbald stark nachsetzen lassen; und ist vilbesagter Erzbischoff auf dem Rennweeg bei Moschaimb ereilt und erstlichen auf das Schloss Werfen gebracht, nachmals über Kurz auf das hochfürstliche Hauptschloss Hohen-Salzburg geführt worden, alda man auch bis auf sein Ableiben steüfe Wacht viller Soldaten, die man hernach wider abgedankt, gehalten, und dieweil das Horn, so man täglich morgens umb 4 Uhr und abents umb 7 Uhr getröten (als iczt widerumb im Gebrauch ist), welches einen gar lieblichen Thon von sich gibt, seiner Gefänknus nachet und gleich darob war, hat man dasselbe, so lang er im Leben gewest, nit mehr getröten, sondern feiern lassen. Wessen Gefangener er aber eigentlich gewösen und was die recht gewisse Ursachen seind, will ich niemant sagen, dan es mir verborgen und demselben sonderlichen nie habe nachgeforscht; zue deme es mir auch nit gebüren wöllen. Ist also besagter Wolf Dietrich 5 Jahr, 1 Monat und 25 Tag im hochfürstlichen Hauptschloss ein Gefangener gewest bis er entlich am Montag vor St. Vincenzen-Tag, den 16. January Anno 1617, Mittagzeit mit schöner christlicher Vorberaitung und Nüssung der hochheitigen Sacramenten Gott dem Allerhöchsten seinen Geist aufgeopfert hat. Als dun hat man ihn Erchstags, spatens Abents, aus dem Schloss herab gen St. Peter in St. Veiths Capellen getragen, dasebst in bischofflichen Habit mit einem weissen Infel und Creüz angethan auspärt, kein Bischoff-Stab aber, dieweil er resigniert und die Regierung nit mehr haben kunt, ist ihme nit zuegeaignet worden. Alda hat ihn folgenden Tags, den 18. dito, menniglich, Jung und Alt, mit Augen sechen mögen. Darnach Abentszeit nach der Vesper ist er frei offen in gar schöner christlicher Ordnung mit der ganzen Cleresei und Prüesterschaft, auch Nachfolgung der dreien Orden, nemblich der Herrn Franciscaner-, Capucciner- und Augustiner-Mönch, auch deren Bruederschaften unser lieben Frauen und St. Monicü, so wol auch aller christglaubigen Seelen, in der Confraternität Corporis Christi, deme auch der

hieß jedem Soldaten ainen ganzen Manat Solt (oder wie andere sagen, so schwer der Erzbischoff sei, Gelt zu geben), daß sie ihme sollen nachtrachten, wie sie ihn lebendig oder tot bekommen mügen. Also ist er, wie ich bericht, bei Moshaimb erraicht, gefenklich angenommen, auf das Schloß Werfen geführt, ein Zeit lang aldort stark verwacht und von dannen, den 22. Novembriß, auf das Haupt=Schloß Hochen=Salzburg gebracht worden, alda er noch gefenklich enthalten wirt. Wann und wie er aber erlediget werden wirt, das weiß allain Gott. Ich für meine Person wünsche ihm und allen Gefangenen von Grunt meines Herzens (seit= 127
mallen es auch ain geistliches Werk der Barmherzigkait ist) sein Erledigung hie zeitlich und dort ewig alle Wolfahrt. Das verleihe uns auch allen Gott Vatter, Sohn und der heilige Geist. Amen.

Abbt von St. Peter, der Abbt von Peurn, alle Thumbherrn, so wol der ganze Adl sumbt dem hochfürstlichen Cammer- und Hofrath mit sambt dem Stattrath beigewohnt, auch ein grosse Menig Volks baidertai Man- und Weibsgeschlecht, sondertich die Armen ihne mit Vergüessung viller Zücher herzlich beklagt haben, gehn St. Sebastian in sein selbst erbaute und gestüfte Capellen, bei St. Gabriel genant, getragen und darein gestött; folgents seiner selbst Verordnung nach zwischen 8 und 9 Uhren nachts in Beisein weniger Persohnen in sein ihme in Lebzeit seiner Regierung selbst geordnete Begräbnus bestütlet. Es ist auch durch seinen Nachkömbling Marxen Sittich alle weltliche Freid (wiewol es Fastnacht war) derothalben ab- und eingestött worden. Gott der allmächtig verteihe ihme und allen in Christo Abgeleiteten an jenem Tag ein froliche Urständ zue dem ewigen Leben. Amen.

Chronik über die Kriegsrüstungen des Erz- bischofs Wolf Dietrich gegen das Passauer Kriegs-Volk; über den Ausbruch des Krieges mit Bayern und über die Gefangennehmung und Haft des Erzbischofs bis zur Wahl des Nachfolgers. ¹⁾

(Nach C 33—53.)

33 **215.** Anno 1610, im Eingang diß Jar, ließ ir kaiserliche Majestät zwai
Regement Knecht zu Fuß, darüber ainer von Trautmansdorf und ain
junger Graff von Sulz Obriste gewesen, auch 13 Campagnia Reüter,
34 darüber Herr Lorenz Rome Obrister gewest, alles ein auserlesens frisch
frech Volk, werben. Darüber war sunst zu Velt Herrn bestellt der alte
Graff von Sulz Feltmarschalk, der Graff von Althaimb; und solches
Volk ist umb Passau herum gelegt und hernach im Summer gemustert
worden. Dieweilen nun aber Niemant gewüßt, zu was Ent nun solches
Volk, oder wohin es solte gebraucht werden, haben si alle umbliegenden
Fürsten, auch vast alle Reichs-Stett und schier das ganze Reich gefürcht,
es gienge sie an, und man wurde sie angreifen. Es war wol ein sel-
zames Ding, also daß auch schier alle Fürsten und Herrn und Reichs-
Stödt Volk aufgenommen und sich fürgefeschen.

216. Derowegen ir fürstliche Genaden alher in der Mittfasten diß
Jars auch ließ Knecht werben, doch lauter die bösten Soldaten, in der
Still, und am Sunntag Judica hat man 54 derselben alle mit Musch-
götten und Rohr bewört, die er am Montag auf Schiffen sambt etlich
Stuck Veltgeschüz auf Littmaning geschickt und gedachte Stadt und
Gschloß daselbst besetzt. — Hernach über 14 Tag, am S. Charfreitag zu
Morgens, als man an dem Passion in der Pfarrkirchen gepredigt, hat
man mit Trumel und Pfeifen ungever bei 60 Soldaten für die Kirchen
für und auf das Schloß geführt und die Stadt damit besetzt. — Vierzechen
Tag nach Ostern an ainem Sunntag, hat man in die 80 Soldaten bewört
und dieselben nach Hällein geschickt, dieselbig Stadt auch damit besetzt. —
Ungever 14 Tag nach Pfingsten hat man die ubrigen geworbnen Sol-
35 daten bewört, derselben 100 auf das Hauptshloß gelegt und bei 50 nach
Werfen geschickt, und haben die Burger den 100 Soldaten auf das
Schloß Pöttgwant leichen müessen. Und disen geworbnen Soldaten hat

1) Das ist vom Anfange des Jahres 1610 bis 18. März 1612.

man Jedem im Monat acht Gulden geben, ohne was Bevelchshaber gewesen sein. Solche Soldaten hat man bis über das neue Jar behalten.

217. In Mitler diesen Summer schickt ir kaiserliche Majestät Erzherzog Leopoldt, Bischofen zu Passau, hinein nach Giltich in das Niderlant, dieweil dieselben Fürstenthumb, als Giltch, Perg und Cleve, ohn männlichen Erben abgestorben, sollen dieselben einnemen und das Volk soll er im Niderlant richten, und da er solche solte beherschen, soll er zu ainem regierenden Herrn diser Orten eingesetzt werden und ihme verbleiben, wie sich dann ir Durchlechtigkait beröden lassen und hineingezogen, wie er dan unbekannter Weis in die Hauptstat Giltch kommen und dieselben ime geschworen. In Mitl haben der von Brandenburg und Neuburg auch Volk aufgenumen, dann ihre Frauen rechte Erben des Lants gewest, und wie man für gewiß vernimbt, so sei es vor langer Zeit ausgetragen worden: wann der männliche Stamb diser benannten Fürstenthumb abstarben, daß alsdan die Weibspersonnen solchen erben sollen. Mit solchem irem Kriegsvolk haben sie Giltch, sowol auch das Elfaß, was zum Bistumb Straßburg gehört, angriffen und etlich Scharmüzl deren Orten beschehen. Dieweil sich aber nun Erzherzog Leopoldt zu schwach befunden und ime das Kriegsvolk zu Passau nit kunde zu Hülff kumen, hat er solches Fürstenthumb müeßen verlassen und unbekannter Weis wider im Monat September auf Praag kumen und ir kaiserlichen Majestät solches anzaigt.

218. Dieweil nun das Passauerisch Kriegsvolk etliche Monat lang zu Passau gelegen und man ihnen nichts geben, noch abgedankt worden, 36 welches si sehr stark begert, aber bei ir kaiserlichen Majestät nichts verfachen wellen, sein si derselben Enten den armen Pauerzmann und menigklich beschwerlichen und schier alles aufzört haben.

219. Im October ist ir fürstliche Durchlechtigkait Erzherzog Leopoldt bei der Nacht alhie ankumen und mit Wintlichtern in die Statt Salzburg geleicht worden, wie im dann ir fürstliche Genaden entgegen gezogen, zween Tag alda gelegen, alsdann nach Müntichen veraißt. Da hat alsfalt ir fürstliche Genaden bei Herrn Andere Sunzinger als Salzburgerischen Cammerrath und General = Einnehmer 24.000 fl. nach Passau geschickt, die er dem Erzherzogen geben auf das Kriegsvolk alda.

220. Under diesem haben sich die Passauerischen Kriegsknecht vernemen lassen, dieweil sie nun das Bistumb Passau haben ausgefressen, so wöllen si nun ihren Kopf nach dem Erzbistumb Salzburg keren und dasselbig auch gleichermaßen helfen ausfressen, verzören und verderben.

Wie nun solches der Erzbischof vernommen, hat er in Eil das Pantvolf aufmanen lassen. Wie man dan den 18. November 800 Mann bewört under dem Hauptman Tobias Muer und dieselben in Neumarkt geschickt; auch hat man ein Schanz von Neumarkt bis nach Bayern 4 ganze Meil Weegs lang graben und aufwerfen lassen. Den 19. November hat man mer 800 Man bewört under dem Hauptman Longinus Watter und dieselben nach Matsee geschickt. Den 20. November hat man mer 800 Man bewört under dem Hauptman Ludwig Grining. Under solches Volk hat man die 80 Soldaten vom Hällein, auch die auf dem Hauptschloß alhie solcher Gestalt unter das

37 Pantvolf ausgethailt, also daß albeg über 25 Bauern ain Corporal und versuechter Knecht, und albeg über hundert ein Leitenamt gewest, so das Volk abgericht haben, und man von dem Pantvolf ainem jeden einen Tag 10 fr. geben und albeg über zehen Tag auszalt.

221. Vorgedachte Passauerische Kriegsknecht, die sein 2 Tag vor dem H. Weinacht=Tag diß Jars auf Schiffen über die Thonau in das Pant ob der Enns kumen, das gleichwol etliches Pantvolf derselben Enden wöllten wöhren, aber zu schwach gewesen und deren etliche pliben sein, haben sie sich nach Wels begeben. Als nun solches der Erzbischof erfahren, hat er alsfalt widerumb seinem Pantvolf am H. Weinacht=Abent, wie dan an etlichen Orthen das Volk von der Metten aus der Kirchen hat müessen laufen, also daß die Kirchen hat müessen Lehr stehen, sowol auch an dem H. Weinacht=Tag wider aufgeboten und nach Salzburg gemüest, wie dann auch die Lauffner und Lebenauer am H. Weinacht=Tag, da es noch dunkel und finster gewesen, mit Drumel und Pfeifen ankumen sein. — Am S. Stephanns=Tag sein die Lauffner, Tittmoninger und Werfner Soldaten nach Salzburg ankumen, so man voriger Weis auch under das Pantvolf gestossen. In diesem nachfolgenden Tag, das ist am S. Johans=Tag, als etliches Volk zusammen kumen, hat man 800 Mann bewört, dieselben in den Neumarkt geschickt und zu des Tobias Muers Haufen gestossen. — In aller Kindlein=Tag hat man mer 400 Mann bewört, darüber Hauptman Herr Caspar Minhorn, dieselben nach Straßwalchen geschickt und aber an diesem Tag 400 Mann unter dem Hauptman N. Teuffel und die auch nach Matsee geschickt. Den Tag hernach hat man aber 1100 Mann bewört, deren Hauptman

38 war Herr Ernst Muer, Pfleger zu Tetthaimb, dieselben nach dem Talgeu geschickt. Und wie man verstanten hat, daß si gedachte Passauerischen Soldaten nach der Steyermarch gewent und auf Radtstat zuegewölt und durch das Erzstift durchziehen und auch verhörn und verderben wellen, hat man mer den Tag hernach 400 Mann bewört und dieselben under dem Hauptman Hans Khayser nach Radtstatt geführt, aber under=

wegen eilende Post kummen, daß man zu Werffen noch 600 Mann bewört und zu solchen gestossen. Auch hat man von der Burgerschaft und Inwohnern bei 300 bewört under Hauptmann Schneeweiß, so den Hof, Rathhaus und die Thör bewachen müessen. Under diesem ist Herr Graf von Althain zum drittenmal zu Salzburg gewesen, wie dann der von Marteinj mit ime zu Praag im Arrest gelegen, der sich doch alles guets anerbotten.

222. Als nun mer gedachte Soldaten gesehen, daß sie durch die Steiermarch nit kumen können, dann innen die Weeg verhaut, auch under si geschossen worden, haben si sich widerumben gewent nach dem Lant ob der Enns, wie sie an der H. Drei-König-Albent zu Schwannen ankumen, auch zu Lambach und deren Orthen üebl genneg hausgehalten und wol aufgeraumt haben. -- Den 7. Januari ist gedachter Hans Khayser mit seinen 1000 Mann zu Salzburg ankumen, die man alle enthalb der Pruggen einfürirt, da sie auf den driten Tag still gelegen. Den 10. Januari hat man 400 von denselben wider auf das Schloß geführt, die Wehren von sich gelegt und ihnen abdanckt; die andern 600 Man hat man noch denselben Tag nach Werfen (mit der Rüstung, da si die gemunen) geführt und alda abdanckt. — Den 11. Januari hat man den Burgern und Inwohnern abdanckt. 39

223. Als nun mergedachte Passauer gesehen, daß sie nindert durch haben gemügt, haben sie sich nach Linz und daselbst uber die Pruggen gesözt und nach dem Behamer Lant begeben, daß sie Gramman, Puttweiß und mehr andern Ort eingenumen, auch gar gehen Praag kumen, da ir dann wol etliche auf dem Platz gebliben, dann Erzherzog Leopoldt vor darinen gewesen. — Als nun solches der Erzbischof vernumen, hat er das Volk, erstlichen die Weltstückel, den 18. Januari auch Hauptman Ernst Muer mit seinen 1100 Man wider alher kumen und alda abdancken lassen. — Den 19. Januari ist der Hauptman Minhorn mit seinen undergebenen 400 Mann von Straßwalchen, und der Hauptman Griming von Beyern mit seinen 800 Mann alhie wider angelanget und die Wöhren von sich gelegt und abgedanckt. — Den 20. Januari ist der Hauptman Waltter und der N. Teüfel mit iren 1200 Mann von Matsee ankumen, die Wöhren von sich gelegt und abdanckt. Den 20. dits ist der Hauptmann Thobias Muer mit seinen 1600 Mann auch alhie ankumen und die Wöhren alda nidergelegt und jeden haimbziechen lassen. — Ueber alles dieses Volk ist sonst Leonhardt Ergott, kaiserlicher Majestat Kriegsirat, Obrister und der N. Spinosa obrister Leitenambt gewesen; man hat auch den vorgeschribnen versuechten Soldaten allen abgedanckt, allain daß man etliche davon genumen und damit die Quardi gestörckt, also daß 30 Trabanten

und 30 Leibschützen gewesen. Solche Soldaten sein etwas unwillig ge-
 40 wesen, dann sie noch gern lenger Dienst gehabt hetten. — Es sein auch
 die Burger widerumb umb ire hergelichene Pöttgewant auf das Schloß
 gangen, etliche solche bekumen, etliche gar darumb kommen. Also hat
 diser Krieg dñmal ein Ent genommen und hat ir fürstliche Genaden über
 die zwaimal hundert tausent Gulden gestauten.

224. Nachdem nun Frit war, hat man die nachvolgende Wochen
 ain Proceffion geen Müllen angestölt, damit ir fürstliche Genaden selber
 gangen und meniglichen, und ist dennoch gar ein kalter Tag gewesen.

225. Nun haben ime ir fürstliche Genaden fürgenommen, den
 Thuemb wider von Neuem zu erpauen, wie man dann den 21. Marti
 angefangen, die Gruntfest zu graben, dazu er ein wällischen Paumeister
 bringen lassen, — soll in der Leng 330 Schuech und in die Praiten 120
 Schuech halten, und das alte Gemeiner hat man, was doch under sich
 gewesen, dieweil man solches nit erprüchen hat können, mit Pulfer zer-
 sprengt. Den 15. April hat man den ersten Stain an dem Thuemb-
 grunt gelegt, ain wällischer Bischof mit Namen Claudius von Severin,
 Bischof zu Pola. Solches Gottshaus hat sollen in 5 Jaren under das
 Tach kumen, ist aber. weil andere Ungelegenhait stättig eingerissen, nit
 geschehen.

226. Diß Jar in der Vasten ist das erst stainen Joch im Wasser
 zu der stainen Bruggen fertig worden.

227. In diser Zeit ist das Passauerische Kriegsvolk von Praag
 wider auf Puttweis, von dannen widerumb in ir altes Leger bei Passau
 geführt worden, alda man mit innen accordiert und umb Corporis Christi
 abdanckt worden.

228. Als nun S. Geörgen=Tag herbei kumen und das Salzwesen
 wider seinen Ausgang genomen solte haben, so hat ir fürstliche Durch-
 leuchtigkait in Bayrn zc. die doppelte Maut von solchen, was die För-
 41 tigung anbelangt, begert, so ungever alle Jar in die acht tausent Gulden
 angetroffen hette, welches aber ir fürstliche Genaden nit bewilligen, noch
 vil weniger eingehen wöllen, unangesehen ob er solches den Förtigern
 in ander Weeg mit Salz hette widerumb erstatten können, wie dann zuvor
 solche ir fürstliche Durchleuchtigkait in Bayrn zc. bei dem Kaiser, König
 in Hispanien, bñstlichen Heiligkait, und von allen chatollischen Reichs-
 fürsten geförtigte Bewilligung von der doppelten Maut gehabt, und
 solche aber (wie gehört) den Erzbischof zuwider. Also hat solches Salz-
 wesen seinen Vortgang nit genommen, sondern also bis auf Aller=Heiligen=
 Tag hernach einen Stillstant gehabt und gar nit fortgangen.

229. Als man nun den Passauerischen Kriegsvolk abgedankt hat, so hat ir fürstliche Genaden inen noch nicht recht trauen wöllen, sonder hat vermaint, sie möchten in dem Abzug etwan dem Erzstift ainen Schaden zuefügen, so hat er polt in Eil um S. Veits-Tag seinem Lantvolf abermal aufbieten lassen, und erstlich widerumb in den Neumarkt 600 Mann, darüber aber Tobias Muer Hauptman, und in die alte Schanz gelegt worden gehn Matsee auch 600 Mann under Hauptmann Walthern und gehn Peyer auch 600 Mann under Hauptman Caspar Minhorn.

230. Dieweil aber nun das Salz von dem Herzogen von Bayrn also gespörrt, hat in solches (wie nit unbillich) verdroffen, dieweil es ime zu grossen Schaden geraicht. Derowegen hat er von disen dreien Hauptleüthen von jedem 100 Mann, das 300 Mann gemacht hat, genommen und Hauptman Tobias Muer mit in, und dieselben den 18. Juli umb 1 Uhr in der Nacht durch die Stadt und durch das Muntall-Thor bis hinumb den Undersperg, bis auf die Gmain, geführt und alda sich verschanzen lassen, und den Weeg, so umb den Undersperg von Berchtesgaden und Schölnperg auf Hall zue gehet, hiemit gespörrt worden. Über etlich 42 Täg hat man mer 200 von diesen vorgemelten Soldaten genommen und solche auch bei der Nacht durch die Stadt geführt und zu dem hangenden Stein bei Schölnperg geführt, alda man auf der Gmain ain gewaltiges Blochhaus gepant, sambt den Schanzen alda, so etlich tausent Gulden gestauten. Mer hat man von vorgemelten Soldaten 300 genommen und die ebnermassen also bei der Nacht auf den Türnperg geführt; dann wie man verstanden, so hat der von Bayrn zc. hinten herein ziehen und denselben einnehmen wöllen. Auf dises hat der von Bayrn ainen neuen Weg von Berchtesgaden aus durch sein Lant machen lassen, damit er dem von Salzburg nit durch sein Lant dörrt und solchen Weeg in Eil, daran bei tausent Mann gearbeit und etwo vil tausent Gulden gestanden.

231. Umb Jacobi ist der alt Herr Graff von Sulz alhie gewesen, den man im Langen-Hof hat einfurirt und ime grosse Ehr und Schankungen gethon. Nach seinem Abzug hat ehr etliche von den Passauerischen Bevelchshabern und ander bis in die achzigk als Ritmaister, Hauptleut, Feunderich, Leitenambt und andern Helleparten geben, die haben, wie die Trabanten, auf ir fürstliche Genaden Leib warthen müessen; dennen man als Feunderich zu 20, Leitenante 16, und andern zu 12 in 14 Gulden monatlichen geben. Solche Bevelchshaber hat man von Stunt an etliche darvon und under das Kriegsvolk ausgetailt.

232. Es ist auch vor disem ein Geschrai auskommen, wie daß Erzherzog Leopoldt dem Erzbischoffen nach Leib und Leben trachte, deroewegen er ime nit ein wenig gefürcht und solchen, der ime dise Zeitung

gebracht, 40 Teller verehrt. Wie man aber solches in Erfahrung kum=
 43 men, ist diser zu Passau in Verhaft genommen worden im Willen, solchen
 gar zu richten, wie er dann bekennet, daß er mit Unwahrhait solches er=
 dacht habe, ist aber durch Beten ir fürstlichen Genaden ledig gelassen
 worden.

233. Umb S. Lorenzen = Tag ist Erzherzog Leopoldt auf Salz=
 burg kumen, da hat der Erzbischof bei 200 Burger und Inwohner be=
 wöhren lassen, so uberall Tag und Nacht guete Wacht halten sollen. Es
 kame auch der Name den andern Tag hernach und ist mit ir Durchleüch=
 tigkeit nach Grätz verriest, sein jonst bei zween Tagen alhie verhart. —
 Ueber 4 Wochen hernach ist dir fürstliche Durchleüchtigkeit von Grätz
 wider hieher durch und auf dem Wasser nach Passau haimbgefahren, haben
 im ir fürstliche Genaden das Blait zu dem Schiff geben, und aber die
 Burgerschaft bewört worden.

234. Den 29. September Anno 1611 ist in dem Markt Wäging
 ein Feuer auskumen, in welchem 62 Heüser verprunen.

235. Den 2. October hat der Erzbischof ernstlichen Bevelch in das
 Bürg hinein gethan, daß man kain ainigen Dreilling Holz mehr auf
 Reichenhall zuekumen laß bei Leibstraff.

236. Nun hat er abermahlen von den dreien Orthen, als Peyer, n,
 Matsee und Neumarcht 400 Man genommen, die auch bei eitler Nacht,
 aber ganz still ohne Drumbel und Pfeifen, hinein auf Berchtersgaden,
 darzue am Türnperg, hangendem Stain und Gmain auch darzue gestossen,
 und also ungede bei 1000 Mann gewesen, Berchtersgaden eingenumen;
 solches ist alles bei eitler Nacht geschehen und vor Tags, aber man hat
 niemant nichts genommen.

237. Als nun solches der von Bayrn vernumen, hat er palt ein
 Regiment versuecht und geworben Knecht angenumen, darüber Herr
 44 Alexander von Haslang Obrister gewesen; auch seinem Lantvolk auf=
 gebotten und innen anzaigen lassen, wie ihme der von Salzburg nun
 etlich vil Jar hero allen Widertruff anthue; derowegen sei er gedacht,
 solchen anzugreifen und mit ihme zu schlagen, sie solten bei ime Leib
 und Leben lassen, desgleichen wöll er auch thain; hat also 24000 Mann
 in Eil aufgebracht, sambt ainer sehr stattlichen Reiterei, die er all zu
 Burckhausen gemustert.

238. Als nun solches der von Salzburg gehört, hat er seinem
 Lantvolk im ganzen Lant aufgemant in grosser Eil, wie man dann die
 Burgerschaft bei 400 in eitler Nacht bewört hat; deren hat man etlich 100 auf
 Mathsee, etlich 100 auf Beyer, etlich 100 auf Lauffen, bei 170 auf Titmoning,
 etlich hundert auf Haschenberg, etlich 100 auf Lofer, etlich 100 auf Glannegg;

mer hat man 700 auf die Traitkästen bei dem Bern am Wasser gelegt, mehr 700 gehen Berckhaim, mehr 800 gehen Mülken, auf den Münich-
perg 300, auf den Nunberg 200; mer 600 enthalb der Pruggen auf die
Thör, mer etlich 100 auf die Schrammen, und wie die gemain Sag ist
gewesen, soll er bei 13000 bewörter Mann gehabt haben. Er hat auch
den Gervartier umb 3 Campagnia Reüter geschickt, die nun albereit
hettten ankumen sollen.

239. Den 22. October umb 3 Uhr Nachmittag ist der Herzog von
Bayrn selbst aigner Person mit etlich tausent für Titmoning ankumen,
die Stadt sich halt ergeben, aber dem Hauptman Schneeweiß hinein
empotten: er solle das Schloß aufgeben; der ime embotten: er habe von
seinem Fürsten kainen Bevelch, solches aufzugeben, sondern zu wöhren
wo immer müglichen. Derowegen haben sie solches mit Sturm ange-
lossen, aber starken Widerstant befunden, also daß wol etliche auf dem 45
Plaz gebliben und da er störker darinen gewesen, hatten sie sich irer diß-
mals erwört. Aber durch das einwerfende Feuer ist das Schloß an einem
Ort angangen, also daß sie Stillstant begert und das Feuer wieder ge-
löscht, und solches aufgeben, hat aber das Volk, so darinen gelegen, die
Wöhren nidergelegt, als den Bevelchshabern hat man si gelassen und
abziehen lassen; imen hat man aber, als ir Durchleüchtigkeit hinein-
kumen, niemant kain Lait thain lassen, auch einem jeden das Seinige
gelassen, bei höchster Leib- und Lebensstraff außgerneest, auch ein jeder
sein Sachen behalten müessen, — doch hat der Herzog von Bayrn das
Schloß besetzt.

240. Obgedachten Tag in der Nacht ist der Erzbischof alhie mit
den Obristen und Hauptleüthen auf die Wacht herum geriten, dann zu
Mülken hat man etliche Feltstuck auf dem Freithof geladen gestölt und
solches Alles beschaut. Da er aber befunden und schon zuvor auch durch
gueten trengenden Rat, aber bisher nit folgen wöllen, daß er dem
Herzogen von Bayrn zu schwach, dann er alweg zehen an ain der
Seinen gehabt, hat er solches sehr und fast gereuet und zu seinen Herrn
vermelt: er seche leider nun wol, daß er zu schwach, und dieweil er dem
Rat nit gevolgt, ainem solchen Feint, als der Bayrfürst sei, derowegen
welle er alsfalt seine Wöhren niderlegen, Berchtesgaden wider räumen,
er selbst wölle auch alda nit verharren, dieweil ime derselbe zuembotten,
er well in haben lebendig oder tot, — sondern wöll sich aus dem Lant
machen, und wie er wider in den Hof kumen, hat er alsfalt in der
Silberkammer, auch Gelt und was sonst die bösten Sachen gewest, ein-
gemacht, dieselbig Nacht auf 7 große Wägen fortgeschickt nach Werfen
zue. Am Sontag, den 23. October, zu Morgens hat er nach dem Capittl 46

geschickt und inen auch solches, wie vorgemelt, anzeigt und gesagt: er wölle das Erzstift und Sant freiwillig aufgeben, und sich solches verzeihen, und solt inen auch schriftlich und mündlich resigniert haben. Diß hat Alles über die zwaimal hundert tausent Gulden gestanten.

241. Am selbigen Abent umb 8 Uhr ist ir fürstliche Genaden ungerer mit 13 Pforten stark über die Pruggen und über den Stain hin nach Hällein und Werfen verraist und seines Erzstifts ausgetrötten. — Msbalt hat das Capittl nach dem Hoff und Stattrat geschickt, alle Sachen verspört und verpötschiert. Am Montag, Erchttag und Mitwoch haben si Processiones angestölt, als Numburg, Mülten und S. Sebastian, damit alle Sachen zum Böstten hinaus gehn.

242. Am Montag, den 24. October, ist der Herzog von Bayern mit seinem Kriegsvolk auf Lauffen kumen, da man in eingelassen, und also hinein gezogen.

243. Es haben auch die Salzburgerische Lantschaft am Sunntag, Montag und Erchttag ire Wöhren widerumb auf das Hauptschloß getragen und innen abdanckt.

244. Wie nun der Herzog aus Bayern vernomen, daß der Erzbischof von Salzburg ausgewichen mit seinem Guet, hat er eilentz bei 80 Reüter und 200 Soldaten, auserlesene Muscatierer, ime hinnach geschickt, die in nachet bei Mofhaimb hin, auf dem Keenweg genant, und in den Rhärntnerischen Gränüzen erwischt und angetroffen; er sich aber alsfalt willig ergeben, auch das Guet durch gedachte Soldaten widerumb nach Salzburg beglait und ine gefenktlich nach Werfen geführt.

47 245. Am Mitwochen, den 26. October, ist der Herzog von Bayern auf den Abent umb 5 Uhr alhie zu Salzburg ankumen, doch hat er voranhero 800 Soldaten geschickt, die man ainsthails auf das Gschloß und sunst auf die Wachten hat ausgeführt; er aber ist ungererlich mit 300 Pforten stark ankumen, auch ainen sehr statlichen Adl bei ime gehabt und ist ime das halb Capittl entgegen geraist, und die Andern haben in im Hof empfangen, da er si ganz freuntlich griest und Herberg begert.

246. Under diesem hat man mit den geworbnen Reütern gehandelt, so zu Straßwalden und Neumarcht gelegen, und hat sie befridigt, daß sie wider haimb gezogen sein; darzue hat ain gemaine Burgerschaft alhie in die 21000 fl. herleichen müessen.

247. Am S. Simons-Tag, den 28. October, hat der Bayrfürst 200 seine Soldaten gehen Werffen geschickt. — Den 30. October sein mer 300 Bayrische Soldaten gehen Salzburg kumen, die man auch überall hat eingelegt, und abermall über 3 Tag kammten mehr 300 Bayrische Soldaten.

248.)* Den 2. November ist das Salz widerumb das erste Mal auf dem Wajfer fortgefahren.

249. Den 4. November ist der Herzog wider auf München ver= raist im Willens, auf Nurnberg zu ziehen, wölle innerhalb 4 Wochen wider alher kumen, und das Kriegsvolk hat er alhie gelassen.

250. Den 9. November hat man 300 Bayrische Soldaten under Hauptman Wagner auf das Schloß gelegt und die Salzburgerischen Soldaten herab gethan und zu Hoff wachten müessen. Den 13. Novem= ber hat man 600 Soldaten abgedankt, und noch under Hauptman Höll= berg 300 und Hauptman Hans Pindt 300 sein in der Stadt herumb überall auf ein Neues eingelegt worden.

251. Den 9. November sein vom Capittl Herr Albrecht von Töring, 48 Herr von Welsperg und Paris, Graff von Ladron, mit sambt Herrn Doctor Khurz, Herr Doctor Hottmair, Herr Doctor Grueber, Vice=Canzler und D. Holtzuetter, Notarius zu dem Erzbischofen geen Werfen geschickt worden, alda mit ihme von Wegen der Resignation zu handeln, ist aber nichts Rechts vericht worden und sein den 12. dito wider auf Salzburg kumen.

252. Den 16. November hat man ain aigen Kurier vom Capittl auf Rom geschickt, welcher den 11. December wider alhie ist ankummen. Er war gleichwol umb 8 Tag eher kommen, so ist ein Cardinal, so in solte abgefertigt haben, des jächen Tots gestorben, damit ist er verhindert worden.

253. Den 20. November hat man den 600 Bayrischen Soldaten, so in der Statt herumb bei allen Thören starke Wacht gehalten, allen abgedankt und die Burger haben aldan albeg alle Tag hundert wachten müessen bei allen Thören bis auf den 9. December, alsdan haben nuer 50 alle Tag wachten müessen und ist in 8 Tagen ainmal an ainen kumen.

254. Den 22. November hat man den Erzbischof gefentlich von Werffen heraus bei der Nacht mit 50 Bayrischen Soldaten und zu Mor= gens den 23. dito umb 5 Uhr hinauf zum Nunberger Thor und an dem hohen Weeg hinumb und auf das Hauptschloß auf ainer Gutschen mit 6 Pfärten geführt und gebracht worden und alda mit täglicher und nächtlicher starken und strengen Wacht bewacht worden, damit ain hoch= würdig Thuembcapittl in bei der Nächet hette, mit ime zu handeln.

*) Diese Nummer steht vor der Nr. 247.

Hernach gleich darauf ist das Nunberger Thor ganz und gar zuegespört und verschlossen worden, und die Schlüssel hat man auf das Hauptschloß genumen.

49 **255.** Den 23. November hat man mehr von den Bayrischen Soldaten, als die 50 von Werffen kumen und 150 am Hauptschloß alhie, abgedankt und am Hauptschloß noch 150 und zue Werffen 50 behalten. Es ist auch der Herr Ruedolph, ir fürstlichen Genaden Brueder, zu Werffen in Verhaft gelegen.

256. Den 26. November hat gemaine Statt Salzburg das Clausen-thor, so der Erzbischof zuvor hinweck reissen lassen, widerumben von großen starken Stücken zu pauen angefangen.

257. Den 14. December ist vom Capittl Herr Albrecht von Töring, Herr Marquardt von Freiberg, als beede Thuembherrn, nach Praag zu ir kaiserlichen Majestät diser Handlung halber geschickt worden.

258. Den 17. December hat der Erzbischof das Erzstift Salzburg resigniert einem hochwürdigen Thuembcapittl in Beisein Claudio von Severin, Bischof zu Pola, Herr Martin, Abbt zu S. Petter, Herrn Brobst zu S. Zeen, und etlicher Herrn vom Capittl, auch Herrn Doctor Fohner von München von Wegen ir fürstlichen Durchlaucht in Bayrn. — Als palt nun die Resignation beschehen, noch denselben Tag schickt das Capittl gedachten Weichbischof von Pola und Herrn Graff Paris von Ladron, Thuembherrn, auf Rohm, solche Resignation ir bäblichen Heiligkeit anzumelden.

259. Den 17. detto ist Herr Obrister Leonhardt Ehrgott mit 24 Muscheatierern sambt 2 Trabanten, auch Herrn Doctor Rhümmerl, hinein gehn Miterfill geschickt, daselbst sollen die Underthanen, doch nuer ledige Pürsch, etwan ainen Kärmern wider ir Obrigkait angefangen haben, dan sie hetten den Gerichtschreiber gestochen und der Pfleger ist entrunen, und der den Schaden soll gethan haben, der ist auch entrunen, doch hat man etliche in Verhaft genumen.

50 **260.** Den 26. December ist Herr Carl von Freyberg sambt Herrn Doctor Stellner auf Graz von einem Capittl von Wegen gueter Nachbarschaft halber geschickt worden, die aber wenig gueten Beschait von ir Durchlaucht empfangen, sondern ein grossen Unwillen darab er und sein Lantschaft gehabt darumb, daß der Herzog in Bayrn den Erzbischof von Salzburg in seinem Lant dem Capittl zu Nuz gefangen haben: solcher Eingriff gefall im nit, also sein die Herrn am Sunntag nach der heiligen 3 König wider unverrichter Sachen alhero kumen.

261. Den 27. ist Herr Hanns Caspar von Rhüenburg, Herr D. Rhümmerl und Herr N. von Haunsperg zu dem König aus Ungern

und Behaimb geschickt worden, die ir Legation verricht haben, darumben sie ausgeschickt worden, welche den 31. Januari Anno 1612 wider gehu Salzburg kumen sein.

262. Den 30. December sein etliche Reüter an das Linzer-Thor kumen in die 16, so auch von dem Erzbischof geworben solten gewesen sein, hat man si die Nacht nit wöllen herein lassen, also haben sie sich mit Gwalt herein gedrungen und sein durch die Stadt geritten und bei der Zechentmairin einfert und haben von dem Capittl bezahlt wöllen sein, aber man hat sie daselbst weggenommen und in das Neupau in Arrest gelegt und alsdan den 6. Januari, an der S. Drei-König-Tag, hat man sie auf Schlitten gesetzt und bei 40 Schützen und Trabanten auß dem Lant beglait, bis auf des von Bayrn Gränzen, der hats alsdann auch weiter belaiten lassen, und also haben si iren Weg wider ziehen müessen und hat inen nichts bezahlt.

263. Den 20. Januari, Anno 1612, ist ir kaiserliche Majestät an ainem Schenkel gestorben.

264. Den 24. Januari hat man Herrn Ruedolph von Raittenau, so die Zeit hero noch in Verhaft zu Werfen gelegen, seiner Gefenknuß entledigt, jedoch hat er ein Verschreibung über sich und die Seinigen, daß er solches, was ime alda dieses Handels halber begegnet, er gegen den Fürsten auß Bayrn noch dem Erzstift in Ewigkait nichts mehr äfern oder gedenken welle, es seie mit Worten oder Werken, auch daß er seinem Herrn Bruedern hinfüra in kainerlai Weeg mer Beistant laisten wölle.

265.)* Den 25. Januari ist Erzherzog Leopoldt, Bischof zu Passau, alhie ankumen, den 26. decto ist Herzog Wilthalben von Bayrn alhie ankumen und bei S. Petter einfert; den 27. sein beede Fürsten mit einander auf Grätz verraitst und, wie man vermaint, auß deren Ursachen halber, daß der Herzog Maximilian von Bayrn dem von Grätz in sein Lant eingriffen (wie gehört)**), wider ein Vergleich zu machen.

266. Den 29. Jenner sein die Gesanten vom Kaiser wider alhie ankumen und ir Verrichtung noch in Lebzeiten ir kaiserlichen Majestät alles verricht und vollent haben.

267. Den 14. Februari ist ein häßstlicher Nuntius alhie ankumen und bei S. Petter einfert, der aber den andern Tag hernach nach Münich verraitst, solle als spalt wider alher kommen.

268. Den 19. Februari ist Herzog Wilthalbm wider alher kumen, doch in der Statt nit einfert, sondern zu Mülln bei den Augustinern

*) Diese Nummer steht vor Nr. 264.

**) Vgl. Nr. 260.

das Mittagmahl eingenommen, deme ein Herr aus dem Capitt, als der Herr von Töring, beigewonet, und denselben Tag noch auf Pötting zogen. Denselben Abend ist auch Erzherzog Leopoldt und sein Brueber Maximilian von Oesterreich alhero kumen und beede den 21. Febrer wider von hie nach München auf des Herzog Albrecht von Bayern Hochzeit gezogen.

269. Den 21. und 22. Febrer hat man ir kaiserliche Majestät alhie in der Pfarrkirchen stattlich besungen mit sambt einer klainen Reichpredig.

270. Den 22. dits ist der päpstliche Nuntius wider von München alhie ankumen, deme der Herzog von Bayern alle Schreiben, so er vom Erzbischof von Salzburg bekumen, überantwort. Also ist bemelter Nuntius den 23. Febrer mit Herrn Marquardt von Freyberg und noch zween Herrn aus dem Capitt spat hinauf in das Schloß zu dem Erzbischof kumen; was aber alda mit ime gehandelt, ist der Gmain unbekunt, allein daß man von den Bayrischen Soldaten 24 gemumen hat, so dem Nuntio in päpstlicher Heiligkeit Namen schwören müessen, und also hinfüron ir Heiligkeit Gefangener und nit des Capitts oder des Herzogen von Bayern. Dese Soldaten haben in hinfüron bewachen müessen.

271.)* Den 26. Febrer hat Herzog Albrecht von Bayern 2c. Hochzeit gehalten zu München mit des hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Georg Ludwigen, Pantgraven zu Leichtenberg, Graven zu Hals, römisch-kaiserlichen Majestät geheimen Rath und Reichshofraths-Präsidenten Tochter.

272. Den 26. Febrer 1612 zu Morgens umb 9 Uhr hat man alhie angefangen, das 40 stündige Gebet in der Pfarrkirchen zu halten für allerlei Anligen des Erzstifts und der ganzen Christenheit. — Den 53 15. Marti hat man mer das 40 stündig Gebet bei S. Petter gehalten umb ain glückliche Wall eines neuen Erzbischoffen und Lantsfürsten zu Salzburg.

273. Anno 1612 am Quateinber Sontag Reminiscere, den 18. Marty, hat der Nuncius sein erste Miß in der Pfarrkirchen gesungen, darbei das ganze Thuembcapitt gewesen, auch von ime sombetlichen jeder mit dem hochwürdigen Sacrament des Altars gespeist worden, deren sein 16 gewesen. Nach Vollendung dieses sein si zu der Election und Waal getrötten, so in dem neuen Capittlhaus besprechen.

*) Diese Nummer steht vor 269.

Alphabetisches Register.

J und Y, B und P, dann C, K und Kh, ferner D, T und Th, endlich F und V sind durchweg als gleichwerthig behandelt und unter I, B, C, D und F eingereiht. Die Zahlen verweisen auf die Inhaltsnummern und bei den Nummern 57 und 204 wurde auch die Zahl der Reihenfolge angefügt. Namen ohne nähere Bestimmung beziehen sich auf Stadt und Land Salzburg.

A.

Appotegger = Haus 204₂₁.
 Abensperg s. Conrad I., Erzob.
 Adalbert I. (Adelbert, Ludepert),
 Erzob. 98. 99; II. s. Odilbert.
 Adelhin (Adewin), Erzob. 98. 99.
 Adelram, Erzob. 98. 99.
 Micha (Michach), Wald b. Grödig 62.
 Nyglhof b. Maxlau 55.
 Nigolting s. Raitenau.
 Nihorn Caspar, Hauptmann 221.
 223. 229.
 Ninspänniger, Einspänniger
 (Kriegsmann) 7.
 Albm (Alm), Canal 60. 151.
 Albrecht, Herz. v. Bayrn 268. 271.
 Alt Salome 152; -sches Schloß (jetzt
 „St. Johanneschloßchen“) 21. (93.)
 Altenau, Mirabell (Rebellin) 168.
 204₅₅.
 Althaimb, Graf von 215. 221.
 Althamer = Haus 204₂₃.
 Ambsperger, Hauptmann 107.
 Amthaus, Ambihaus, Rathhaus
 35. 62. 82. 107. 137. 177. 221.
 Ammilon, Erzob. 99.
 Anlehen 36. 61.
 Arckheley (Artillerie) 213.
 Armenpflege 8. 197.
 Arno (Armo), Erzob. 72.
 Aschhof s. Hof.

Äü t t e u r, Eytsteuer (Eidsteuer)
 100.
 Auer, Hauptmann 107; Ernst,
 Hauptmann 221. 223; Tobias,
 Hauptmann 220. 221. 223. 229.
 230.
 Augspurg (Schwaben) 120.
 St. Augustin (Regel i. Thuemb)
 74.
 Augustiner = Mönch in Mülln
 149. 162. 181. 186. 187. 214. 268.

B. P.

Bäcken = Haus s. Becken = Haus.
 Bär, Bärenau s. Ber, Bernau.
 Bäsinger (Bässinger) Caspar,
 Burger und Wundarzt 134;
 Mattheuß, Burger und Bader 181.
 Bayllandt (Payllandt, Pollandt)
 M., Hauptmann 101. 107.
 Bayrn, Herzoge von s. Albrecht,
 Ernst, Ferdinandt, Heinrich, Max,
 Wilhelm; Krieg gegen Salz-
 burg 213 ff.; Pest 55.
 Pala (Palla) s. Pola.
 Balduin, Erzob. s. Waldwin.
 Bamberg (Bamberg), Bisthum
 164.
 Banichner, die 65.
 Barfuesser, die s. Franciscaner.
 Paris, Graf v. Lodron, Thuemb-
 herr 251. 258; Erzob. 168.
 Basel (Schweiz) 2.

- Passau 6. 203. 215—220. 227. 232. 233. 265; Bischof von f. Bernhard, Conrad, Leopold (Erzb. v. De.), Urban; Thuebherr von 45. 126. 163; =er Kriegsvolk 215—223. 227. 229.
- (Baumburg) Urban, Brobst und Archidiaconus zu Peyrn 163.
- Paurn= (Bauern=) Aufstand in D. = De. 35. 107—109; in Pinzgau 177. 259.
- Pauserin Susanna 209.
- Becken = Haus am Millichmarkt 204,¹⁶.
- Betau (Bettau in Untersteiermark) 24.
- Betting f. Pötting.
- St. Peter, Benedictinerkloster 158. 172. 175. 184. 200. 211. 265. 267. 272; Abte: Ruepprecht Kheißl 180; Andreas Grafer 92; Martin Hättinger 60. 92. 118. 126. 163. 172. (214). 258; Kloster-Kirche 27. 39. 54. 66. 172. 180; hl. Geist=Capelle 173; St. Georgen=Capelle 143. 174; St. Veit = Capelle 214; Creißgang 200; Frauenkloster 92. 158; Fraugarten (=Hof) 60. 66. 91. 101. 158. 167. 184. 185. 188. 190. 198. 206; Freithof und St. Margarethen - Kirche 177; Prälatengärtl 153; Siechhaus 200; die Schueler von 8; der Secretari von (Johann Faber) 57,¹⁶.
- Peterer= Wiese 34.
- Petrina, Festung („Blochhaus“) in Croatien 26.
- Behaimb (Böhmen), König von 261; Behamer Land 223.
- Peyrn (Beurn, d. i. Michaelbeurn, Benedictinerkloster) 163. 220. 223. 229. 236. 238; Martin Hättinger, Administrator 163; (Ulrich III.) Abt 214; f. auch Baumburg.
- Bela f. Pola.
- Belasj f. Rhuen.
- Per (Ber, Bär), der eiserne (am Ursulinerstöckel) 61. 64. 146. 182. 204,⁵¹. 238; das Haus beim 64. 204,⁵⁰.
- Berchtenstein (Brechtstein) f. Törring.
- Berchtersgaden (Berchter-, Berchtersgaden), Brobstwahl 22; Brand des Stiftsgebäudes 42; =er Land 213. 230. 236. 240; =Hof in Salzburg 22; =Weg 73.
- Berg, Berg (niederrheinisches Fürstenthum) 217.
- Bergkheim (Bergheim) 238.
- Berger Andreas, „der alt Kammermeister“ 160.
- Berg= (Berg=) Straße 131. 196.
- Bergstraß=Thor 168. 169. 196. 204,⁵⁵.
- Bernau (Bernau, Bärenau) 60.
- Berner, Hauptmann 107.
- Bernhard von Rohr, Erzb. 50. 166. 178; Bischof von Passau 68; von Seckau 68.
- Perüegger (Bernegger?), Bildhauer 57,¹⁸.
- Pest („ein sehr grosses Sterb“) 55—57. 64.
- Pfanhauser, der alte 57,¹⁵.
- Pfarrkirche (Franciscanerkirche) 31. 81. 114. 120. 126. 151. 152. 157—159. 163. 167. 188. 204,³². 216. 269. 272. 273; St. Anna=Capelle 28. 53. 66. 124; St. Carl= und St. Georg=Capelle 155; Hochaltar 114. 159; St. Jacobs=Altar 165; St. Josephs=Capelle 66. 76. 176. 178; Weber=Capelle 161; die dem Bethor gegenüberliegende Capelle 166. 178; Creißgang 158; Fenster 178; Tabernakel 159; Freimg=Einläuten 91; Gang vom und zum fürstl. Hof 66. 167. 199; Pfarrgärtl 147; Pfarrmeßner=Haus 57,⁷. 157. 204,³¹.
- Pfeifergasse 57,¹¹. 18. 19. 97. 128. 130. 135. 189. 204,^{33—36}. 38.

Byburg f. Eberhard I. Erzb.
 Bierprun (Birnrpun) f. Heinrich, Erzb.
 Bilthauer = Haus 57,¹⁸.
 Pilgrin I., Erzb. 99; II. von Buechhamb (Buechaim, Buchheim) Erzb. 65. 67. 84.
 Pindt = Haus, bayr. Hauptmann 250.
 Pinzgen (Pinzgau) 177. (259).
 Pirnrpun f. Bierprun.
 Plain f. Stauffenegh.
 Plazlein (Plagl am rechten Ende der Stadtbrücke) 62.
 Plözl f. Khefl.
 Bodensee f. Kaitenau.
 Böhmen f. Behaimb, Behamer-Land.
 Pola (Polla, Pasa, Pasa), Claudius von Severin, Bischof i. p. i. von 32. 192. 225. 258.
 Polhaimb (Polhamb) f. Wichard, Erzb.
 Pollandt f. Bayllandt.
 Prag (Böhmen) 217. 221. 223. 227. 257.
 Praitenfurt f. Conrad IV., Erzb.
 Brandenburg, von 217.
 Brechtenstein (Berchtenstain) f. Törring.
 Predigten, die des Domes nach St. Peter verlegt 66; die des Erzb. W. D. 30. 31.
 Preysinger = Haus 204,³.
 Priela (Prila) f. Prüelau.
 Processionen 224. 241.
 Brotgasse, alte 57,¹⁰.
 Brotmarkt 133. 134. 139. 142. 204,⁴⁰⁻⁴².
 Bruderschaft, rothe 165.
 Prüelau (Priela, Prila) f. Rhuen-Dietrich.
 Pruggen (die Stadtbrücke) 61. 62. 75. 80. 82. 205. 226.
 Pruggenthor 205.
 Brunnstube am Fischmarkt 82.
 Buttweiß (Budweis in Böhmen) 223. 227.

Püburg f. Byburg.
 Puechhamb, Buechaim f. Pilgrin II., Erzb.
 Puechnerperg (auf dem Mönchsberge) 21.
 Pütrichin f. Nürnberg.
 Bürger = Aufnahme 207.
 Bürgerhospitalthor f. Spitalthor.
 Pürenmacher = Haus 57,⁹.
 Burckhausen (a. d. Salzach) 237.
 Burgdhard II. von Weißpriach, Cardinal-Erzb. 38. 50. 81.
 Burgundisches Creüz 27.

C. K. Kh.

Capitlgasse 87.
 Capuciner = Mönche 41. 191. 214; Kloster 41. 69. 118; Garten 191; Straße (Stiege) 41.
 Cathaneus (Catheneus) Sebastianus, Bisch. v. Chiemsee 32.
 Kärntnerische Gränitzen 244.
 Khäserischen, die 165.
 Khäsgasse 35. 150. 157. 167. 184. 204,²⁹. 54.
 Khan, Khey (Stadttheil) 18. 57,². 6. 16. 87. 204,⁴⁸. 49.
 Kaiser f. Rudolph II.
 Khaiser (Khayser) Hans, Gwardi-
 Leutenamt und Obrister 177. 221. 222.
 Calatrava, Ordensritter von 97.
 Khalten = Bierhaus 57,¹.
 Kammermaister = Haus 204,³². 55.
 Canrad f. Conrad.
 Careta, carretta (Kutsche) 137. 193.
 Carl Borromä, Erzb. von Mailand 155; Erzherzog von De. 45. 126.
 Castellau, Costellan, Castellano-novo f. Lodron.
 K e ü t s c h a c h, von f. Leonhard, Erzb.
 K h e ü t s c h a c h e r = Hof 3. 144. 204,⁴⁶.

- Rheüzl Rüepprecht f. St. Peter.
 Rhibler f. Rhüpler.
 Chiembsee (Chiembsee), Bischof von f. Cathaneus Seb., Claudius (?), Conrad; Hof 101.
 Rhienburg f. Rhienburg.
 Rhiemoser Hans 136.
 Kinderlehr (Christenlehre) 207.
 Kirchen-Ordnung 210; Zier 12.
 Kirchgasse, alte 57, 151—153. 160. 204, 32. 43.
 Rhiz-Büchl (in Tirol) 193.
 Claudius (v. Severin), Bischof i. p. i. von Pola und Chiembsee (?) 32. 192. 225. 258.
 Clausenthor 57, 12. 85. 136. 141. 149. 256.
 Rhlebinge = Zimmermanns-Haus 57, 5.
 Cleve, niederrheinisches Fürstenthum 217.
 Rhleßl (Gläßl, Blösl), Bischof von Neustadt 45.
 Rhleßl-Haus 133. 142.
 Clofen, Johann Stephan von — zu Haydenburg 126.
 Rhnöll (Rhüell) Georg, Dr. 152.
 Köpffstatt f. Hochgericht.
 Cölln, Ferdinand, Herzog von Bayern, Coadjutor von (6.) 22.
 Conrad (I.), Graf von Abensperg, Erzb. 74; (II.) von Babenberg, Erzb. (vorher Bischof v. Passau) 67; (IV.) von Fannstorf und Praitenfurt, Erzb. (vorher Bischof v. Lavant) 68; Bischof v. Chiembsee 68.
 Consistori, das 204, 10. 207.
 Corbinreüter, Corbiner-Reüter (Carabinier) 107.
 Corporal-, Corporei-Haus 204, 29.
 Costelan f. Castellan.
 Crabaten (Croatien) 1. 24. 27.
 Rhrafft (Crafft) Johannes v. Wenttingen (Weitling), Anwalt und Thuembherr 118. 120; Thuemb-Dechant 120. 126. 163.
 Craistag in Regensburg 30.
- Grammau (Krummau in Böhmen) 223.
 St. Crysantus (Reliquien) 114.
 Rhüpler (Rhibler) Wolf, Gastgeber 204, 14.
 Rhüell f. Rhnöll.
 Rhienburg (Rhienburg), von, Hanns Caspar 261; Ehrenfrid, Thuembherr 118. 119. 120. 126. 163; Georg f. Georg Erzb; Hanns, Thuembherr 121; Hanns Jacob Hofmeister 96; Michael f. Michael Erzb.; Philipp (Water und Sohn) 121.
 Rhümerl, Dr. 259. 261.
 Rhuen Dietrich, Freih. zu Neuen-Lampach und i. d. Prüelau 133; (Jacob) Landherr 6; Otto Bongrätz 3; Belasyn (von Belasi) f. Johann Jacob, Erzb.; = Johann Ferdinand 28; Johann Ruedolff, Thuembherr 126; Cecilia, Gemahlin Ferdinands und Schwester des Erzb. W. D. 28. 53. 124.
 Rüterhaus f. Gusterhaus.
 Rumpfmüllthor 61.
 Rhunigunda, Kaiserin 81.
 Rhurz Johannes, Dr. 92. 126. 163. 251.

D. T. Th.

- Därmanthey, Tärmantey, Terminei (Almosensammlung) 56.
 Däz, der („oder das Ungelt auf den Wein“) 14.
 Thalgau (Tallgeu, Tolgeü) 35. 221.
 Thanhausen (Tanhausen), Landherr 6; (Haus) 97. 204, 14.
 St. Darie (Reliquien) 114.
 Darien, Bischof zu f. Scholl.
 Taxenpach 177.
 Teilhaimb, Pfleger zu 221.
 Teysendorf (Taschenberg) 173. 238.
 Denkmünze (v. Türkenkrieg 1593) 24.
 Thenn, von, Andre und Heinrich 64; Münzmeister 146.

- Thennisches Haus 151. 204, ⁵⁰;
Schlüssel (21.) 93.
- Teutschland 164.
- Teuffel, Hauptmann 221. 223.
- Theurrung 170.
- Titmoning (Titmaning) 171.
213. 216. 238. 239; die = ger
221.
- St. Dietmarus (I.) Erzb. 99.
- Thirnerperg (Türn-, Thüernerperg)
bei Hallein 12. 40. 230. 236.
- Tischlerhaus i. d. Trägasse 57, ³.
- Törring, Albrecht zu —, Stain
und Brechtenstain (Berchtenstain)
Thuembherr 126. 251. 257. 268.
(204, ⁴⁹?)
- Tolgeu f. Thalgau.
- St. Thomas-Berg bei Gran 33.
(Domkirche) f. Thuemb-Kirche.
- Thonau (Donau) 221.
- Trägasse (Getreidegasse) 35. 57, ³.
61. 151. 204, ¹⁷⁻⁵¹.
- Traitkästen (Traid-, Getreide-
kästen) 61. 64. 146. 182. 185. 238.
- Trautmansdorf, von (Obri-
ster) 215; Niclas 204, ¹².
- Trauner Georg 204, ².
- Trenbach f. Urban, Bisch. von
Passau.
- Trenkthor 62. 82.
- Triebenpach (b. Laufen) 61.
- Truchsen, von f. Eberhard (II.),
Erzb.
- Thuemb = Capitl, das neue
Haus desselben 163; das Spital
zu Stubenberg 121; dessen Gar-
ten und Mauer 87.
- Thuemb = Brobst, Burgkhard
v. Weispriach 38; Leonhard Keit-
schach 144; Balthasar von Rau-
nach 21. 93. 118. 120. 126.
143. 161—163; Michael, Frei-
herr von Wolckenstein und Ro-
denegk 118. 120. 126. 143. 163.
174; Anthon, Gr. v. Lodron 163.
- Thuemb = Dechant, Johann
Anton von Thunn 21. 92. 119;
Johann Rhrafft von Weyttingen
118. 120. 126. 163; Dechanten-
Garten 93.
- Thuemb = Prediger 139.
- Thuemb = Kirche (Geschichte)
Brand (v. J. 1598) 65. 66; andere
Brände 67; Abbrechung 66. 68.
71. 72. 74. 76—81. 83. 84. 86.
88—90. 94. 98. 99. 102—106.
110—116. 164; Neubau (19.)
(59.) 225; — (Altäre) St. Co-
loman 79; Hl. Kreuz 76; Chor-
altar 50; St. Thomas (Schneider-
altar) 89; Dreifaltigkeit 81. 160.
204, ⁷; St. Erntrauben 74. 76.
176; St. Virgil 68. 83. 116;
St. Rupert 66. 113. 114; St. Se-
bald 72; St. Ursula 76; — (Ca-
pellen) St. Anna 139. 204, ⁴²;
Erzb. Pilgrim (II.) 84; Maria
Kest (Kast) 38. 46. 65. 102; bei
den christgl. Seelen 20. 46.
106. 204, ⁸; — Gottesdienst
und Predigten 31. 66; Feueramt
68; Ausüstung durch Erzb.
W. D. 12. 50; Pflaster 65. 103.
110; Portale und Thüren 81. 88.
90. 94; Predigtstuel 78; Chorcappe
71. 164; Dach 65; Taufstein
66. 78; Thürme 65. 66. 81; Ge-
wölb 51. 66; Gloggen 65. 66.
91; Gruft 98. 99; Orgel (kleine)
48. (große) 65. 94; Reliquien
68. 83. 98. 99. (110—112.) 113—
115; Sacramentshäusl 3. 105;
Sagra, Sagrafitei oder Sacrifitei
(alte) 86. (neue) 20. 98. 106;
silberne Tafel 50; Uhr 68. 77.
- Thuemb = Creüzgang 23. 68.
76. 116. 119. 176.
- Thuemb = Freithof 23. 46.
52. 204, ⁹.
- Thuemb = Schlafhaus 101.
- Thuemb = Schuelmeister
(Laurentius Rottmair) 28.
- Thuemb = Schueler 8. 162.
- Türgken = Kriege 1. 24. 26. 27.
33. 44. 101. 117. 156; Predigt
des Erzb. und „Das Türggen-

gebet" 31; Denkmünze (v. Jahre 1693) 24; Türnggenhülff oder Lantsknechtsteuer 25.

Türnperg (Dürrenberg) s. Thirnperg.

Türniz, die b. fürstl. Hof 60. 183.

Thunn, von, Hercules (Pfleger zu Radstadt) 119; Johann Anton (Thuemb = Dechant) 21. 92. 119.

Thurn, von, Achaz (Landherr) 6. 204, 4; Sigmundt 57, 15. 204, 11.

E.

Eberhard (I.), Graf zu Hyldpoltstein und Abt z. Bnburg, Erzb. 115; (II.) von Truchsen, Erzb. 68. 77. 112; (III.) von Neuhaus, Erzb. 139; (IV.) von Starnberg, Erzb. 139.

Egilolff (Egilolphus), Erzb. 98. 99.

Eglauer Andre, Pierpreur 128. 129. 204, 35. 36.

Ehinger Christoff, Hofrathdiener 133.

Eytsteuer s. Miltsteuer.

Eisenberg, von s. Freyberg.

Elfaß 217.

Embs s. Hohen-Embs.

Enthauptstatt s. Hochgericht.

Enns, Lant (Läntl) ob der 35. 221. 222.

Ergott (Ehrgott) Leonhardt, Obriester 223. 259.

St. Erhard (im Nunthal) 121.

Erhard = Lederer = Haus 204, 24.

Erlau (Ungarn) 44.

Ernst, Prinz von Bayern, Erzb. 73.

Erzherzog von Oesterreich s. Ferdinandt, Leopoldt, Carl.

Eugendorf 208.

F. V.

Faber Johann, Secretari in St. Peter 57, 16.

Fabrizi Thobias, salzb. Landschafts = Kanzler und Cammerrat, Pfleger zu Raschenberg (Teysendorf) 173.

Fannstorf, von s. Conrad (IV.) Erzb.

Fasziher, die 155.

Ferdinandt, Erzb. v. Oesterreich = Steiermark 126; Herzog von Bayern und Coadjutor von Böhln 6. 22.

Verzeichnis von Häusern 57. 204.

St. Vincenz (Reliquien) 114.

St. Virgil, Bischof 68. 83. 114. 164.

Bischmarkt 62. 82. 194.

Fleischpent 58. 62; die neuen 194. 202.

Vogl (Vogt) Caspar 177.

Volckhenstorff s. Signund Erzb.

Volksspiele 60.

Fraukhenmann = Schloß 21. 93.

Franciscaner (Parfueffer) 56. 66. 92. 158. 162. 188. 209. 214; = ner Gasse 158. (188.)

Frankreich (d. i. fränk. Kreis) 115.

Fraungarten und Fraunhof s. St. Peter.

Freyberg, Carl von 260; Marquardt von -- und Eisenberg, Thuembherr 126. 163. 257. 270.

Freithof s. St. Peter, Thuemb, Stubenberg (St. Johann) und St. Sebastian.

Freymüllner Georg, Melbler 204, 51.

Freyßing, Bischof von 68; Berthold Scholl, Weihbischof 28. 124. 126.

Freiung, die 91.

Fridrich (V.), Graf v. Schaumburg, Erzb. 139.

Fryesach (in Kärnten) 95.

Frohnleichnam = Umgang (in München) 4.

Fronnholzer (Brückenbaumeister) 205.
 Fuchs, Hauptmann 107.
 Fürst (in der Trägasse) 204,⁵¹;
 =Nestlerhaus 204, 19. 20.

G.

St. Gabriels=Capelle f. St. Sebastian.
 Garten „bei dem hochfürstl. Hauptschloß hinaus gegen der Peterer= Wiesen“ 34.
 Gastein (Markt) 43.
 Gebet, 40zigstündiges 31. 272.
 Getreidegasse f. Trägasse.
 Georg von Rhienburg zu Neuhürchen, Erzb. 3. 13. 14.
 Gervartier, der 238.
 Gerichtsordnungen, neue 157.
 Gestetten f. Gfetten.
 Gewitter f. Wetter.
 Gillsch, Gilsch (Zülich), nieder-rheinisches Fürstenthum 217.
 St. Gyslarie (Reliquien) 114.
 Gläßl f. Kbleßl.
 Glarnegg (bei Grödig) 238.
 Gmain (Großgmain b. Reichenhall) 230. 236.
 Gmundten in D. De. 107.
 Gottesacker f. Freithof.
 Göttenräd (Gottenrat, Gutrath) Berner 204,¹³.
 Gogthorn (Gockern in D. Ungarn) 33.
 Goldenstain f. Nechlingen.
 Goldschmit=Haus 204,⁵⁵.
 Gräz (Steiermark) 45. 96. 126. 233. 260. 265.
 Gran (Ungarn) 33. 156; St. Thomas= Berg bei Gran 33; Joh. (Bedenschlager) Erzb. 65.
 Grafer (Grafer) Andreas, Abt f. St. Peter.
 Gregor IX., Papst 68.
 Gregor Schenk v. Ofterwiz, Erzb. 78. 94.
 Gries, Grües (Stadttheil) 204,^{21. 50}.

Griming Carl zu Nidern=Rain, Weihbischof von Gurglh 126. 127; Ludwig, Hauptmann 101. 107. 220. 223.
 Großer (Grafer?) Stephan, Kupferschmit 125.
 Grueb, zu f. Ruzen.
 Grueber, Dr. 251.
 Gruebl Hanns Caspar, Hauptmann 101.
 Grün=Donnerstag, Festschabung und Predigt 31.
 Gfetten (Hoher=Weg zwischen Bürgerspital= und Clausenthor) 57,⁹. 85. 141. 149. 204,⁴⁴.
 Guetrath Benigna f. Nürnberg.
 Guetratter, Besitzer des Bedenshauses am Milchmarkt 204,¹⁶.
 Gunthar (Guntherus), Erzb. 98. 99.
 Gurglh, Bischof von f. Hartwich, Johann Jacob von Lamberg; Weihbischof f. Carl Griming.
 Gusterhaus 18. 19. 204,¹⁰.

H.

Haasen=Haus 57, 19.
 Habermarkt 57, 1.
 Hättinger Martin, Abt f. St. Peter und Peyrn (Michael=beuern).
 Hämpberger, Hämsperger, Hönigsperger (Kürschner) 129. 130. 204,³⁷.
 Häuser= (Heißen) Verzeichnis 57. 204.
 Hagel f. Wetter.
 Haydenburg, zu f. Clofen.
 Hall f. Reichenhall.
 Hallein, Heullein 7. 12. 40. 55. 61. 62. 102. 171. 205. 216. 220. 241.
 Hals, Graf zu f. Leichtenberg.
 Hangender Stain f. Stain.
 Hannibal=Haus 97. 135. 204,⁵⁵;
 Garten 169.
 Hartwich, Erzb. 98. (110);
 Bisch. v. Gurglh 68.

Haßlang Alexander von, Obri-
 ster 237.
 Hautaller (Hautthaler) -Haus
 204, ⁵³.
 Haunsperg, von 144. 261;
 Hanns Christoff, Sebastian, Wolf
 Sigmundt, Wilibaldt 131; -ger
 Hof 131. 132. 138. 204, ³⁹.
 Heggenberg f. Schrotenpach.
 Heinrich (Hainrich) von Bier-
 prun, Erzb. 84; Bisch. von Ne-
 genspurg 68; (II.) Kaiser 74.
 81. 164; (IV.) Kaiser 74; Herzog
 v. Bayrn 98.
 St. Hermes (Reliquien) 114.
 Herold (Herolph). Erzb. 98.
 Heüllein f. Hallein.
 Hylpoltstain, Hillpoldstain
 f. Eberhard (I.), Erzb.
 Hispanien (Spanien) 228.
 Hochgericht, „Enthauptstatt oder
 Köpffstatt“ 73.
 Hochzeiten (Mißbräuche) 207.
 Hötlerberg, bayr. Hauptmann 250.
 Höglwert (Brobst Reichhard)
 120. 163. 203.
 Höll („Bierhaus“) 57, ⁹.
 Hönigsperger f. Hämperger.
 Hof (fürstl. Residenz) 3. 18. 52.
 59. 110. 120. 184. 193. 213.
 221. 240. 241. 245; Bischoff-
 saal 47; Capelle der hl. Drei-
 faltigkeit 47; des hl. Johan-
 nes 3. 47; der hl. Maria
 Magd. 114. 115; — Wschhof 23.
 58. 86. 90; Türniz 60. 183;
 Gang i. d. Pfarrkirche 66. 167.
 199; i. d. Neubau 23. 52; Rin-
 derholz 58. 59; Ringmauer 23.
 Hof=Appoteker 196.
 Hofkupferschmit 125.
 Hofferischen, die 65.
 Hof=Maisterei 183.
 Hofmann Matthaus, Schiffmann
 57, ¹⁴.
 Hofstaill 158. 185.
 Hof=Zimmerstadel (im Frauen-
 garten) 206.

Hoheneck f. Ruedolph, Erzb.
 Hohen-Embs 1. 221. 222.
 Hohen-Salzburg 3. 11. 33
 —35. 108. 177. 213. 214. 216.
 220. 222. 223. 243. 245. 250.
 254. 255. 270.
 Hoher Weg, gegen das Clausen-
 thor f. Gfetten; gegen Nunberg
 254.
 Holthuetter, Notar 251.
 Horn (auf Hohen-Salzburg) 214.
 Hueter, bei den 141. 146.
 Hunde-Verfolgung 58.
 Hundsgasse 123.
 Hungersnoth f. Theurrung.

J.

Jesuiten 137.
 Imberg, Inperg, Münperg,
 (Capucinerkloster) 41; St. Johan-
 niskirche 41; Schloß 5. 41.
 Infection f. Pest.
 St. Johann f. Imberg und
 Stubenberg.
 Johann (III.) Beckenschlager, Erz-
 bisch. von Gran, dann von Salzb.
 65.
 Johann Jacob von Khuen-
 Belasy, Erzb. 59. 151; v. Lam-
 berg, Bisch. v. Gurgk 126. 127.
 Johner, (von München) Dr. 258.
 Johannes-Haus 204, ⁵⁵.
 Jösch (Jschl) in D. De. 107. 108.
 Judengasse 187.
 Jülich f. Gilling.
 Julius (Cäsar) 41.
 Jungen, Hieronimus Augustus
 zum 117.

L.

Ladron f. Lodron.
 Lavandt, Bischof von 123; f.
 auch Conrad.
 Lavandthof 123.
 Lambach in D. De. 222; Neuen-
 Lampach (Lengpach) f. Khuen-
 Dietrich.

- L a m b e r g, Hanns Jacob von —, Freih. zu Ortteneck und Ortteneckstein, Bisch. v. Gurckh 126. 127; =ger Garten 61. 63. 194. 204, ⁵².
 L a n d t a g (von 1592) 24.
 L a n d h e r r n, die 6.
 L a n t s c h a f t, die 14. 24.
 L a n t s k n e c h t s t e u r oder Türgengenhülff 25.
 L a n t s t ä n d e, die 15.
 L a n t s t e u r 25.
 L a n t s h a u b t m a n n = H a u s 204, ⁵⁵.
 L a n g f. Mattheuß, Erzb.
 L a n g e n s t a i n f. Raitenau.
 L a n g e r - H o f 153. 231.
 L a n g e - W e g (gegen Mülln) 204, ⁴⁷.
 L a s s e r Thoman 152; Matheuß zu Andtrach 204, ²⁶; — Lasser = Haus „enterhalb der Bruggen“ 204, ¹⁸; am Markt 196.
 L a u f f e n (Stadt) 61. 213. 238. 242; Pflög, Pederkirche und Schloß 171. 201; Pfarrer (Joh. Anton v. Thunn) 119; (Ehrensfridt v. Rhienburg) 126. 163.
 L a u f f n e r, die 221.
 S t. L a u r e n t i u s (Kirche) siehe Maria Magd.
 L e a c h (Loach) Clement, Lederer 186.
 L e b e n a u e r, die (zw. Lauffen und Friedolffing) 221.
 L e d e r e r Erhard 204, ²⁴; Leach 186.
 L e d e r e r t h o r 62. 204, ²⁵. 46.
 L e d e r e r g a s s e 186.
 L e i c h t e n b e r g, Georg Ludwig, Landgraf zu —, Graf zu Hals 271.
 L e o p o l d t, Erz. v. De. und Thuembherr zu Salzburg und Passau 45. 126; dann Bischof von Passau und Straßburg 217. 219. 223. 232. 233. 265. 268.
 L e o p r a m (Quipramus), Erz. 67. 98. 99.
 L e o n h a r d v. Keitschach, Erz. 48. 86. 88. 90. 144.
- L i e c h t e n b e r g (Schloß b. Saalfelden) 177.
 L i n z (Stadt) 108. 223.
 L i n z e r t h o r 73. 262; =gasse 57, ⁵.
 L o a c h f. Leach.
 L o d r o n (Ladron, Lodran), Anton Graf von — und Herr zu Castellannuovo, Thuembherr 118. 120; Thuembbrobst 163; Paris, Graf von f. Paris Erz. b.
 L o s e r 238.
 L u d e p e r t (Abalbert I.), Erz. 98.
 L u e g e r Sebastian, hochfürstlicher Canmerat 177.
 L u i p r a m u s f. Leopram.

M.

- M a t t h e u ß (Lang von Wellenburg), Cardinal = Erz. 77. 146.
 M a t t h i a s, Erz. v. Oesterreich 97.
 M a t t s e e (Matsee) 171. 220. 221. 223. 229. 236. 238.
 M ä n s e e, Mondsee (Markt) 35. 193.
 M a i l l a n d t, von 32. 155.
 M a i n b u r g e r - P e c k e n h a u s i. d. Pfeifergasse 97.
 M a y r h o f e r i s c h e n, die 65.
 M a n d a t a, landesfürstl. 13. 16. 25. 100. 207. 208.
 M a r k t (Platz) 57, ⁷. 59. 184. 196. 204, ²⁶. ³¹.
 M a r t t g a s s e l 75.
 M a r t e i n y, von 221.
 S t. M a r t h i n v. Thurun 98. 99. 114.
 S t. M a r g a r e t h e n = Kirche f. St. Peter (Freithof).
 M a r i a M a g d a l e n a und St. L a u r e n t i u s im Rhay (Seminarium) 122.
 M a r y S i t t i c h (Sittig), Erz. 59. 114. 141. (168). 205. 214.
 M a u t t e n h a m e r i n f. Munttenhaimerin.

- M a x i m i l i a n**, Erz h. v. Oesterreich 268; Herzog v. Bayern 213. 214. (228. 230. 237. 239.) 265.
M e i c h l p e c h (Meichlpöckh) Bartholome 204,⁴⁵.
M e s n e r = Haus f. Pfarrkirche.
M e z n e r Friedrich, Hafner 57,¹⁷.
M i c h a e l (v. Rhüenberg), Erz b. 60. 74. 76. 176. 183.
M i c h a e l b e u e r n f. Beyrn.
M i t e r s i l l (Binzgau) 259.
M i l l e n f. Mülln.
M i l l i c h m a r k t 204,¹⁶.
M i n i c h p e r g f. Münchperg.
M i r a b e l l f. Altenau.
M i ß b r ä u c h e (=Abstellung) 207.
M o n d s e e f. Mänsee.
M o s (Schallmoos) 73; gegen den Untersperg 73.
M o s h a i m b (Lungau) 214. 244.
M o s h a i m b = Haus 57,¹⁰.
M ü l l d o r f (Stadt a. Inn) 98.
M ü l l u (Müllen, Müllen) 21. 57,¹².
¹³. 85. 93. 162. 204,⁴⁷. 238. 240; Pat 181. 204,⁴⁵; Pfarrkirche und Kloster 148. 149. 181. 186. 224. 241. 268; Garten 181; Freithof 240; Mesner = Haus 204,⁴⁶; Weg nach 57,¹². 149. 204,⁴⁷; — f. auch Augustiner-Mönch.
M ü l l n e r = Haus („bei dem Wasser, wie man hinab zum Bern gehn wessen“) 204,⁵¹.
M ü n b e r g f. Imperg.
M ü n c h p e r g (Münichperg, Mönchsberg) 21. 93. 238.
M ü n c h e n (Münichen, Münschen) 4. 22. 219. 249. 258. 267. 268. 270. 271.
M ü n z (=Gebäude) 151. 152.
M u n t t e n h a i m e r i n (Mauttenhamerin) Cordula, Abtiffin 92.
M u r b a c h, Abtei (Elsaß) 2.
- N.**
- N e s t h a u s** 157.
N e s t l e r = Fürst = Haus 204,¹⁹. 20. 51.
- N e u b a u** (Neue Bau) 18. 19. 23. 52. 93. 95. 135. 262.
N e u b u r g (Pfalz = Neuburg), von 217.
N e u k h ü r c h e n, zu f. Georg, Erz b.
N e u e n = L a m p a c h und Neuen-Lengpach f. Rhuen Dietrich.
N e u h a u s f. Eberhard (III.) Erz b.
N e u h a u s e r Gericht 208.
N e u h e ü s l (Ungarn) 156.
N e u m a r c k t 220. 221. 229. 236. 246.
N e u s t a d t (b. Wien), Bischof von 45.
N e u s t i f t (am Brotmarkt), Pat an der 134. 139. 140. 204,⁴¹. 42.
S t. N i c o l a (im Rhay) 123.
N i d e r l a n d (am Nieder = Rhein) 217.
N i d e r n = R a i n, zu f. Griming Carl.
R o n n b e r g f. Runberg.
R ü m b e r g f. Imberg.
R u n b e r g (Kloster) 92. 121. 136. 154. 197. 238. 241; Lebtfissinen: Benigna Guetratterin, Anna Bütrichin und Cordula Munttenhamerin (Mauttenhamerin) 92; Dechantin: Cordula Schneeweiß 154; =ger Thor 254.
R u n t a l l = Thor (Munthail = Thor) 73. 121. 230; = Spital (St. Eberhard) 121.
R u n t i u s, Runctius (päpstlicher) 267. 270. 273.
R u r m b e r g (Nürnberg) 249.
R u ß d o r f, von (Landherr) 6.
- O.**
- O b e r a u e r** Benedict, Goldschmid 157.
O t t e n s t a i n f. Ottenstein.
O d i l b e r t (Udelbert, Udalbert II.) Erz b. 98. 99.
O f f e n (Ungarn) 117.
O f f l i n g e r, Hauptmann 177; =ger Haus 130. 177. 204,³⁸.
O b e r = D e s t e r r e i c h f. Enns.

Oesterreich, Erzherzoge von f.
 Carl, Ferdinandt, Matthias, Ma-
 rimilian; Best 55.
 Orttenegkh und Orttenstain
 (Orttenstain) f. Lamberg.
 Ordolph v. Weissenegkh (Weissen-
 egg), Erzb. 104. 160.
 Orgel, auf Hohen = Salzburg f.
 Horn; im Dom f. Thuembkirche.
 Ofterthor 41.
 Ofterwiz, von f. Gregor Schenk,
 Erzb. und Heggberg.
 Otto (III.), Kaiser 98.

R.

Raab (Raab in Ungarn) 33.
 Rathhaus f. Amthaus.
 Radftadt, Radtstat (Pongau) 119.
 221.
 Räppl = Pat 57,₁₁.
 Raitenau (Raittenau, Rietenau)
 von, zu Langenstain am Bodensee
 und Wigoltingen: Hanns Werner
 (Bernhard), Ritter und Lants-
 knechtobristen (sen.) 1. 27. 54;
 Hanns Bernhard, Cumeror (Cumer-
 meter, Comthur) 1. 145. 148;
 Jacob Hannibal (Haimbaldt, Haim-
 waldt, Hinbaldt) 1. 24. 33. 97.
 135. 169; Hanns Ruedolph (Rue-
 doph, Ruedoffel) 1. 95. 255. 264;
 Hanns Ulrich (Ulerich) 1; Ceci-
 lia (vermählte Rhuen-Belasy) 28.
 53. 124; — f. auch Wolf Die-
 rich, Erzb.
 Raitenhaslach = Haus 204,₁₅.
 Rainer Lorenz-Haus 130. 204,₃₈.
 Rambsyeder = Haus 204,₂.
 Rame f. Rome.
 Raschenberg f. Teysendorf.
 Raunach (Rhaunach) Baltasar,
 Thuembherr 21. 93. 118. 120.
 126; dann Thuembbrobst 143.
 161—163.
 Rebellin ft. Mirabell f. Mienau.
 Rebellion f. Baur = Aufstand.
 Rechlinger Friedrich zue Gol-
 denstain, Hofrath 152.

Revent ft. Convent 175.
 Reformation (des Glaubens)
 13. 15. 16. 17.
 Reformen 7. 207.
 Regensburg (Craistag) 30.
 (Reichstag) 29; — Bischof von
 101; f. auch Heinrich; — Weih-
 bischof von 124. 126.
 Reichenhall (Hall) 120. 230.
 235.
 Reichstag f. Regensburg.
 Reiter, die von Straßwalchen
 262.
 (Reitschule) im Fraungarten 185.
 Reinach Adam und Melchior, von,
 Hauptleut 24.
 Rennweg (bei Mosshaimb) 214.
 244.
 Rhor (Rohr) f. Bernhard, Erzb.
 Rhorwolffen-Franz-Haus 204,₂₃.
 Riettenburg, Ruettenburg (Rie-
 denburg bei Mülln) 55.
 Rietenau (Riettenau) f. Raitenau.
 Rinderholz f. Hof.
 Rysen-Haus 97; f. auch Rysen-
 Haus.
 Ryzen Jakob Friedrich zu Grueb,
 Cammerrath 177.
 Rottmair Laurentius, Thuemb-
 schuelmaister 28; = Dr. 251.
 Rodenegkh (Rodeneegg) f. Wolckhen-
 stain Michael.
 Rorh f. Rhor.
 Rom; Rhom, Rohm (Italien) 3.
 15. 163. 252. 258; Römer 41.
 Rome (Rame?) Lorenz, Obrister
 215. 233.
 St. Rucpprecht (Rupert) 98. 113.
 114.
 Ruedolph v. Hohenegkh, Erzb.
 68. 111. 116; (II.) Kaiser 263.
 266. 269.
 Ruettenburg f. Riettenburg.
 Rysen-Haus 204,₁₅; f. auch Rys-
 sen-Haus.

S.

Saphoyer (oder „die weillischen
 Krammer“) 23.

- Salfelden, Salvelden (Markt) 32. 195.
 Salome (Alt) 152.
 Salzach, Salzer 23. 61. 146. 204,⁵⁰. 205.
 Salzausfuhr 213. 228. 230. 248.
 Salzmarkt 145. 152. 157. 204,^{27. 28. 30}.
 Salzschreiber = Haus 64. 146.
 Salzftadel 146.
 Spanien s. Hispanien.
 Spital (Bürgerhospital) Pfarrer 204,⁸; Garten 204,⁵²; Thor 136. 141; = bei St. Erhard und bei St. Johannes zu Stubenberg 121.
 Spiele s. Volksspiele.
 Spinosa, oberster Leitenamt 223.
 Sponhaimb, von 117.
 Schärgengäsl (Schergengäßchen zw. der Brücke und dem Löchelbogen) 57,¹⁴.
 Schaffer = Metzger = Haus 204,⁵⁵.
 Schaitgaden, Schaitgarn 152. 204,^{43. 55}.
 Schallmoos s. Mos.
 Schalmoser Georg, Zimmermeister 185.
 Schanz (Krankenhaus z. Mülln) 55.
 Schaumburg von s. Friedrich (V.), Erzb.
 (Schellenberg) s. Schöllnperg.
 Schenk s. Gregor, Erzb.
 Schererläden 57,⁸.
 Scherganten s. Serchanten (von sergent), Gerichtsdiener 138.
 Schichhen, Dr., dessen Haus 145. 157.
 Schilt = Jungen, die 6.
 Schinderhaus (Pesthaus) in der Riedenburg 55.
 Schinnagl Philipp, Gastgeber, dessen Haus 145. 157. 204,²⁷; Wolf, dessen Haus und Garten 204,²².
 Schluterer s. Schulterer.
 Schneeweiß Reichhardt, Probst zu Höglwert 163. 203; (Hauptmann) 213. 221. 239; Cordula, Dechantin am Nunberg 154.
 Schöllnperg (Schellenberg) 230.
 SchollBerthold (Bartholome), Bisch. zu Darien und Weihbisch. zu Freysing 28. 124. 126.
 Schondl = (Schaidl?) Haus 57,¹⁶.
 Schranne, die 238.
 Schreinerhaus 131.
 Schrotenschach, Wolff Wilhelm von, Freiherr zu Heggberg und Osterwitz 163.
 Schulterer (Schluterer), die 65.
 Schule (Reform der) 207.
 Schwabengrueber = (Schwambgrueber-) Haus 157. 204,³⁰.
 Schwärzl (v. Hchl) 108.
 Schwannen (Schwanenstadt in D.De.) 222.
 Schwemb (Schwemme), die 184.
 Schwendi, Marquardt v., Thuembherr v. Salzb. 163; zugleich auch Thuembdechant zu Passau und Kirchherr von Höglwert 203.
 Schwendi = Haus 204,⁴⁹.
 Stadtbrücke s. Bruggen.
 Stattrath 7. 16. 214. 241.
 Stadion Hanns Caspar von, Hauptmann 44. 101. 107. 117.
 Stain (Stadttheil) 57,¹⁷. 213. 241; = von s. Törring; — s. auch Hangender Stain.
 Stainhauser May 196.
 Starchen (Storche) 153.
 Starnberg (Starchenberg, Starhenberg) s. Eberhard (IV.) Erzb.
 Staudner Jacob 209.
 Stauffenegkh, Pfleger zu — und Blain 177.
 Steyermarch, Steiermarch 221. 222.
 Stellner, Dr. 260; = Haus 62. 75; = Preuhaus 57,⁶.
 Stemerzeder = Haus 157.
 Sterb s. Pest.
 Steuer 14. 24. 25. 100. 197; s. auch Müststeuer, Türghenhülff oder Lantsknechtsteuer, Lantssteuer, Weihsteuer und Wein = Taz.
 Stiegel = Pat und Proihaus 204,⁵⁵.
 Stockaue („in der Bernau“) 60.

(Storche) f. Starchen.
 Straßburg (in Kärnten?) 24;
 Bisthum in Elsaß 217.
 Straßwalchen 37. 221. 223.
 246.
 Stubenberg (Stubenberg, Stubm-
 berg), Thuembherrn = Wohnung
 und Garten 21. 93. 204,^{48. 55};
 Kirche (St. Johann) mit Spital
 und Freithof 121.
 Stubhainz (Stubhaimbz), Jero-
 ninus (v. Hallein) 62; Johann,
 Mautner v. Salzb. und Temporalien =
 Verwalter des Bisthums
 Chiemesee 32.
 Stuelweissenburg (Ungarn) 101.
 Sturmin (Sturmbin), verm. mit
 Philipp v. Rhienburg 121.
 St. Sebastian = Kirche 241; Kreuz-
 gang 49. 70. 100; Freithof 49.
 100. 109. 125. 127; St. Gabriels-
 Capelle 49. 125. 127. 214.
 Seckhan, Bischof von f. Bernhard;
 =er Hof (zu Salzb.) 204,¹.
 Sectischen, die 13. 15—17.
 Secret, Scert (Siegel) 16.
 Seelenstück = Vertheilung 197.
 Seeleuthner, Gerichtschreiber zu
 Zell 177.
 Severin von f. Claudius.
 Selzeman Sebastian, Gastgeber
 187.
 Sembler = Haus 57,².
 Seminarium (Seminari) 122.
 162. 204,¹.
 Sipl Hanns, Stainprecher = Maister
 41.
 Sittig (Sittich) f. Mary, Erzb.
 Siechen (Leprosen) 149.
 Sigmundt v. Volckhenstorff, Erzb.
 71. 79.
 Silberberger = Haus 204,⁴⁰.
 Sysegth (Croatien) 26.
 Soldaten = Kauferei 109.
 Sulz, Graf von, Feldmarschall
 (sen.) 215. 231; (iun.) Obrister
 215.
 Sunzinger Andere, Cammerrath
 und General = Einnehmer 219.

U.

Udelbert f. Odilbert, Erzb.
 Ueberagfherin, Gemahlin eines
 Philipp v. Rhienburg 121.
 Ueber schwemmung 61. 62. 64.
 Undtrach, zu f. Lasser Matthaus.
 Undermark, Undermarch (am Pa-
 ternoster oder Rosenkranz) 83.
 Undersperg 73. 230.
 Ungeldt f. Täß.
 Unger = Haus 57,⁴.
 Ungern (Ungarn) 33. 44. 117.
 261.
 Unschuldige Kindlein (Reliquien
 davon) 114.
 Urban von Trenbach, Bisch. von
 Passau 6. 45; „Brosst und Ar-
 chidiaconus zu Peyrn“ (Baum-
 burg) 163.

W.

Wachtthüernlein (Wachtthürm-
 chen) auf Hohen = Salzburg. 11.
 Wällischen (Weillischen), die 23.
 66.
 Wärtlstainer = Thor 55. 149.
 Waffenverbot 208.
 Waging (Markt) 234.
 Wagner, bayr. Hauptmann 250.
 Walther (Waltter) v. Walthers =
 weil, Longinus 107. 177. 220.
 223. 229.
 Walther = Haus 204,⁴⁷.
 Waldwin (Balduin), Erzb. 98. 99.
 Wasserstatt, neue (Ofen in Un-
 garn) 33.
 Warstube (im Thuembfreithofe)
 204,⁹.
 Weber = Capelle f. Pfarrkirche.
 Wetter (Hagelwetter) 179. 212.
 Weichard f. Wickhard, Erzb.
 Weichsteur 14.
 Wentting (Weitting) von
 Krafft.
 Weibischof (von Salzb.) 32;
 — f. auch Frensing, Gurgth, Re-
 genspurg.
 Wein = Täß 14.

Wenß Gabriel 204,⁴⁴.
 Weißpriach s. Burgthard, Erzb.
 Weissenegkh (Weissenegg) s.
 Ordolph, Erzb.
 Wels (in D.De.) 221.
 Welsperg von, Thuembherr 251.
 Wenger-Haus 57,¹³.
 Wersen (Pongau) 11. 117. 214.
 216. 221. 222. 240. 241. 244.
 247. 251. 254. 255. 264; —
 Brobst zu (Jacob Hannibald v.
 Raitenau) 97; — die Werfner
 221.
 Wickhard (Weichhard) v. Pol-
 haimb, Erzb. 68. 110. 113.
 Wilhelm (Wilhalbm), Herzog
 von Bayern 6. 137. 265. 268.
 Wyßpedenhof 150. 204,⁵⁴.
 Wolckenstein Michael, Freih.
 zu — und Rodenegkh, Thuemb-
 brobst 118. 120. 126. 143. 163.
 174; = Ernst, Freih. und Thuemb-
 herr 163; = Herandt, Cammerherr
 und Pfantinhaver v. Rhiz-Büchl
 193.
 Wolf Dietrich v. Raitenau zc.,
 Erzb., Herkunft und Vorleben 1.

2; Wahl und Confirmation 3;
 Weihe und Einritt 6. 7; Bild-
 nus 46. 138; Wappen 12; Rei-
 sen 4. 15. 29. 30; Krieg, Flucht,
 Gefangennehmung und Haft 213.
 ff.; Resignation 240. 251. 258;
 Tod 214; Charakteristik seiner
 Regierung (besonders) 7—13.
 22. 31. 32. 119. 157. 170. 197.
 202. 207—211; vergleiche auch
 „Steur“.
 St. Wolfgang (am Aberssee) 137.
 Wündisch-Haus 204,¹⁷.

Z.

Zacher-Haus 189. 204,³⁴.
 Zehentmairin (in Salzburg)
 262.
 Zell (Pinzgau) 177.
 St. Zeno (Zern, Zeen) bei Rei-
 chenhall 220. 258.
 Zengerin (Zengerin) 204,⁶.
 Zimmermann Conrad 204,²⁵.
 Zimmerstabl 64. 182. 206.
 Zuchwercher, die 155.

U. J. O. G. D.